

Wolfgang Meißner

PREDIGERSYNODEN

im Herzogtum
Braunschweig-Wolfenbüttel

Band II

Dokumentation

Vorwort zu Band II

Den Ursprung für die Einführung von Predigersynoden im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel finden wir in der Herzoglichen Verordnung von 1693, mit der auch der Ablauf und die inhaltliche Gestaltung der Zusammenkünfte der Prediger verpflichtend reglementiert worden ist. Mit einer nicht sehr wesentlichen Modifizierung von 1750 galt diese Ordnung für das ganze 18. Jahrhundert. Beide Verordnungen werden hier dokumentiert.

Mit der ebenfalls hier dokumentierten letzten Verordnung von 1801 wurden die Voraussetzungen für eine weitgehende Neugestaltung der Predigersynoden geschaffen und die Grundlagen gelegt für die Zusammenkünfte der Prediger im 19. Jahrhundert.

Wichtigster Bestandteil der Predigersynoden im 18. Jahrhundert waren die theologischen Disputationen über vorgegebene Thesen in lateinischer Sprache nach der Ordnung der Confessio Augustana. Erst im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts wurden vermehrt auch Pastoralaufgaben in deutscher Sprache verhandelt.

Sämtliche Thesen in lateinischer Sprache sowie Pastoralaufgaben in deutscher Sprache wurden von mir aus den neu erschlossenen Synodalakten zusammengetragen, in Schreibmaschinenschrift übertragen und hier dokumentiert. Dabei wurde entsprechend dem Zeitrahmen der Dissertation nur die Zeit von 1693 bis 1801 berücksichtigt. Die Synodalaufgaben von 1802 bis 1922 liegen mir in einem Sonderdruck ebenfalls vor.

Übersichtskarte des Landes



An dem braunen „Fleckenteppich“ erkennt man, wie zerrissen und verzweigt das Gebiet des Herzogtums Braunschweig-Wolfenbüttel im 18. Jahrhundert gewesen ist. Bei der Durchführung der Predigersynoden war in dieser Zeit das Gebiet Blankenburg im Süden und Thedinghausen (vor Bremen) nicht eingeschlossen.

<p>Die Reglements der Predigersynoden 1693, 1750, 1801</p>
--

Von dem jährlichen Colloquío und Zusammenkunfft der Prediger

(Verordnung vom 22. Mai 1693)

Demnach es die Erfahrung bezeuget, daß verschiedene Prediger, wenn sie zu Dienste gelanget, ihre Studia an die Seite legen, einige aber auch wol dieselbe ferner zu treiben verlanget, wenn es nur an aufmunterung und gelegenheit nicht fehlet, so ordnen wir hiemit, daß zu dem ende, wie denn auch zu besserer Verständnis und Erhaltung aller brüderlichen Einigkeit, so dann auch zu ferner ihrer eigenen Beförderung in jeder Dioecesi die SpecialSuperintendenten alljährlich einen Conventum anstellen, und mit ihren untergebenen Predigern ein Theologisch Colloquium halten sollen auf art und weise, wie folget.

1.

Erstlich sollen unser General=Superintendenten alle Jahr 2 Articuli secundum ductum Augustanae Confessionis gewisse theses, jedoch nicht allein über die materiis, welche in gedachter Confession enthalten, sondern auch über denen locis theologicis tractiret werden, abfassen, jedoch also, daß sie die quaestiones spinosas et inutiles gantzlich zurück lassen, und den numerum thesium nicht zu sehr heuffen, damit der respondens zu seinem officio sich umb desto besser anschikken könne. wenn dann die jährliche Osterfeyer fürüber, soll der Generalis und zwar bald nach dem Feste solche theses denen Specialibus und diese hinwiederumb ihren Pastoribus und Diaconis zuschicken, damit also ein jeder nicht allein in genere vorher wisse, was für eine materia für dasmal zu tractiren, sondern auch über die special

theses zum opponiren und respondiren in zeiten sich praepariren können.

2.

Solte aber auch selbiger Zeit eine Neuerung in der Kirche Gottes entstanden seyn, stehet den Concipienten frey loco corollarii ein oderander thesin darüber abzufassen, und zu appendiciren. wie ihnen denn gleichfals macht gegeben wird, über einige *difficiliora loca Scripturae*, oder auch einige *casus practicos* gewisse positiones anzufügen.

3.

Solten auch die Prediger einer Inspection, oder nur einer aus derselben beliebung tragen über solchem ordinario Conventu ein exercitium extraordinarium aufzustellen, können sie hirüber ihre Freyheit haben, jedoch dergestalt, daß es sub directione Superintendentis und auf ihre costen geschehe.

4.

Die Zeit des ordinarii Colloquii soll unveränderlich seyn ein Mittwoch oder Donnerstag zwischen dem Festo Trinitatis und Jacobi, welche Zeit denn dem Generali für dem ausschreiben zu dem ende kund zu machen, ob demselben etwan dann und wann an einem oder andern Orte dem actui beyzuwohnen beliebte. Und damit dieses unser institutum keines weges auffgehalten noch versäümet werde, so soll bey denen Fällen, da der Speciali etwan durch einen morbum chronicum oder auch durch Alter und Unvermögenheit von solchen seinem officio abgehalten würde, der Generalis dessen Stelle vertreten, welches denn auch de tempore vacantiae zu verstehen.

5.

Damit nun ferner so wenig der Superintendens als die Prediger die Conferentz verabsäumen, so geben wir der Superintendenten Bestrafung Unserm Fürstl. Consistorio anheim, so offft aber ein Prediger extra casum morbi oder einer andern unumbgenglichen und vom Superintendenten für legal erkandten nothwendigkeit ausbleibet, oder

aber, da er sich anfünde, und sothanes exercitio sich nicht angeschicket hette, soll derselbe zur Straffe 1 Thlr. an den witwen-Casten erlegen.

6.

Der Ort des Conventus ist ordinarie des Superintendenten Wohnung. Falls aber an einem oder andern Ort der Superintendentens in finibus Dioeceseos wohnhafft were, und einige Pastoribus der weg zu beschwerlich fiel, kann der Conventus in meditullio auf einer Pfarre angestellet werden.

7.

Wann ferner die Prediger zu angesetzter Zeit beysammen, soll praecise umb 8 Uhr der Superintendentens als praeses hujus actus mit einer kurtzen lateinischen sermon und pio voto den Anfang machen und den Respondenten nebst den Opponenten ernennen. wo dann in einer Inspection weniger denn 9 Prediger vorhanden, oder aus einer grössern nicht mehr als 9 zugegen, soll einer respondiren und übrige miteinander opponiren, aus einer mehreren Zahl aber hat der Superintendentens macht, 8 ad opponendum zu eligiren. Wobey dann eine halbe Stunde ein jeder zum opponiren ihm nemen, seine dubia modestè proponiren, und nach verflussener halbstündiger Zeit seinen locum einen andern überlassen soll. wobey denn der Superintendentens zu beobachten hat, daß die kurtze Zeit nicht mit Ceremonien und weitläufigen discursen zugebracht, sondern das respondiren, excipiren, repliciren kürztlich und nervosè geschehe. Solte auch dem Superintendenten diese Sache fürkommen, daß zween und also ein jeder zwo Stunden respondirte, hat er macht hirunter seines gefallens zu verfahren.

8.

Fals es sich denn hiebey zutrüge, daß ein Opponens vermeinete, es were ein und ander dubium nicht gnugsahm solviret, so soll er dennoch hiebey aller hefftigkeit sich enthalten, denen ihme vorgesetzten Superintendenten seinen respect geben, und etwan beym Generali umb weitere Information anhalten.

9.

Wann dann gantzer 4 Stunden dies Colloquium gehalten, soll der Superintendentens cum pia gratiarum actione et oratione den actum schliessen, und darauff über folgende puncta |Nachfrage geschehen.

1. Ob jemand etwas vorzubringen, welches zu allgemeiner Erbauung und auch zu Beförderung des Christentums an seinem Orte vortüglich und nützlich erachte? wohin aber nicht zu ziehen, was bey die Kirchen=Visitationen gehörig, als von Pfarrer und Kirchen=Gebäuden und dergleichen.

2. Ob die Pastores Dioeceseos bey seinen des Superintendenten Bezeugungen oder Ambts=Verrichtungen etwas zu erinnern, welches er, wie er erwarte, daß es aus liebe geschehe, und zur erhaltung seiner Ambts=Ehr angesehen sey, wol nehmen und nach befundung sich darnach richten wolle ? wie es ihm denn vom Seniore bey gehöriger modestie angezeigt werden könne.

3. Weil auch viel dran gelegen, daß ein Prediger untadelich lebe, und sein Amt treulich verrichte, bey denen Visitationen aber die Gemeinen aus Furcht und Blödigkeit solches selten anzeigen, sonsten aber offtmals verächtlich von ihren Predigern reden, so mögen die Pastores, was einer etwan von seinem Vicino vernommen, und wahrähnlig achte, ohn alle passion aus einem aufrichtigen ambtsbrüderlichen Gemüth ihm dem Superintendenten solches anzeigen.

So viel den ersten Punct betrifft, soll der Superintendentens nach der Mahlzeit über dem, was vorgebracht wird, protocoll halten, und von demjenigen, was er für practicabel achtet, dem Generali Bericht einschicken.

Auf den 2. Punct können nach geendigtem Colloquio bey Abtritt des Superintendenten die Pastores sich darüber besprechen, und dem Seniore ihr desiderium wissen lassen, welcher denn entweder bey dem Conventu oder zur andern Zeit seine und seiner Confratrum

Meynung vom Superintendenten kund machen kan. Den dritten belangend, kan der Superintendens, nach dem er ad punctum primum alles zu protocoll gebracht, auf sein musaeum treten, und einen Prediger nach dem andern zu sich kommen lassen, Sie vernemen und nach angestellter fernern Nachfrage, die nicht unsträflich lebende gebührend erinnern.

10.

Was nun bey dem Colloquio fůrgangen, soll so wol Superintendens, ohne daß er seinen Superioribus, wie ihm denn solches hiemit befohlen wird, von allen Bericht abzustatten hat, als auch die sämptliche Pastores verschwiegen halten, auch dahin sehen, daß alles erbar und ordentlich zugehe, damit dergleichen Zusammenkünfften nicht gelästert werden, als ob sie zum Wolleben und zur Vollerey angesehen.

11.

Die Costen belangend sollen so wol praesentes als absentes ein jeder 12 mg , und zwar die praesentes von der Kirchen, die absentes aber von dem ihrigen erlegen. Die Pastores auch den Superintendenten mit pferden und dienern nicht beladen oder beschweren, den Conventum auch allemal des Tages aufgeben.

Diese Verordnung und Befehl
ist eingeschickt anno 1693 am 22 tn Maii.¹

oooooooooooo

¹ aus: LAW V 5 O 8 vgl. S 1 3 9 8 und öfter

Serenissimi erneuertes Reglement
ratione der jährlichen Colloquiorum
und Zusammenkünfte der Prediger auf dem Lande
1750

Demnach die Erfahrung hin und wieder gezeiget hat, daß einige Prediger, nach Erhaltung ihres Dienstes, die Studia hindangesetzt, auch diejenigen, welche solche ferner zu treiben sich angelegen seyn lassen, noch ein mehreres gethan haben würden, wenn es nur an Aufmunterung und Gelegenheit nicht gefehlet hätte; So ordnen Wir hiemit, daß zu dem Ende, nicht minder zu besserm Verständniß und Erhaltung brüderlicher Einigkeit, sodann auch zu ihrer eigenen Beförderung in jeder diöcesi die Spezial=Superintendenten alljährlich einen Conventum anstellen, und mit ihren untergebenen Predigern ein theologisches Colloquium halten sollen, auf Art und Weise wie folget:²

1.

Sollen Unsere General=Superintendenten alle Jahr über zween Articul, nach Anleitung der Augspurgischen Confession, gewisse Theses, jedoch nicht allein über die Lehren, welche in gedachter Confession enthalten, sondern auch über andere Fragen, welche bey diesem Articul in Locis theologicis tractiret werden, abfassen, jedoch also, daß sie die schweren und unnützen Fragen gänzlich zurück lassen, auch die Anzahl der Thesium nicht zu sehr häuffen, damit der Respondens zu seinem officio sich desto besser anschicken könne. Wenn nun die jährliche Osterfeyer vorüber: soll der Generalis, und zwar bald nach dem Feste, solche Theses den Specialibus, und diese hinwieder ihren Pastoribus, und Diaconis zuschicken, damit solchergestalt ein jeder nicht allein überhaupt vorhero wisse, was für eine Materie für dasmal

² LAW Sign.,; S 1405 und öfter

vorgenommen werden solle, sondern auch zur Vertheidigung oder Bestreitung der besonderen thesium sich anschicken könne.

2.

Sollte aber auch selbiger Zeit eine Neuerung sich ereugnet haben: so stehen den General=Superintendenten frey, loco Corollarii eine oder andere rhesin darüber abzufassen und anzuhängen, wie ihnen denn gleichfalls Macht gegeben wird, über einige schwere Schriftstellen oder auch einige casus practicos gewisse positiones anzufügen.

3.

Sollten auch die Prediger einer Inspection, oder nur einige aus derselben Belieben tragen, ausser solcher ordentlichen Zusammenkunft ein Exerцитium extraordinarium anzustellen: können sie hierunter ihre Freyheit haben, jedoch dergestalt, daß es unter der Direction des Superintendenten, und auf ihre Kosten geschehe.

4.

Die Zeit des Colloquii ordinarii sol unveränderlich seyn ein Mittwoch oder Donnerstag zwischen Festo Trinitatis und Jacobi, welche Zeit dem Generali allemal vor dem Ausschreiben zu dem Ende kund zu mache ist, ob demselben etwan an einem oder andern Orte, dem actui beyzuwohnen beliebt. Und damit dieses Institutum keineswegs aufgehoben und versäümet werde: so soll bey denen Fällen, da der Specialis durch anhaltende Krankheit, oder auch durch Alter und Unvermögen von solchem seinem officio abgehalten würde, der Generalis dessen Stelle vertreten, welches denn auch von dem Fall zu verstehen, wenn die Special=Superintendentur erledigt ist.

5.

Damit nun ferner so wenig der Superintendens, als die Prediger die Zusammenkünfte verabsäumen: so geben Wir der Superintendenten Bestrafung Unserm Fürstlichen Consistorio anhei; so oft aber ein

Prediger, ausser dem Fall einer Krankheit, oder einer anderen unumgänglichen und von dem Superintendenten für legal anerkannten Nothwendigkeit ausbleibe, oder aber, da er sich anfände, zu solchem Exercitio sich nicht angeschicket hätte: soll selbiger zur Strafe Einen Thaler an den Witwen=Kasten erlegen.

6.

Der Ort des Conventus ist ordentlicher Weise des Superintendenten Wohnung. Falls aber an einem oder anderm Orte der Superintendenten an den Grenzen der Dioecesis wohnt, und einigen Pastoribus der Weg zu beschwerlich fiele: kann der Convent auf einer Pfarre angestellt werden.

7.

Wenn ferner die Prediger zu angesetzter Zeit beysammen seyn werden: soll praecisé um 8 Uhr der Superintendenten als Praeses dieses Actus mit einem kurzen lateinischen Sermon den Anfang machen, und den Respondenten nebst dem Opponenten ernennen. Wo dann in einer Inspection weniger denn neuen Prediger vorhanden, oder aus einer grössern nicht mehr, als Neun, zugegen sind: so soll einer respondieren und die übrigen insgesamt nacheinander opponieren; aus einer mehrern Zahl aber hat der Superintendenten Macht, Acht ad opponendum zu wählen, wobey dem ein jeder eine halbe Stunde zum opponiren ihm nehmen, seine dubia modeste proponieren, und nach verflossener Zeit seinen Ort einem andern überlassen soll, dabey der Superintendenten zu beobachten hat, daß die kurze Zeit nicht mit Ceremonien und weitläufigem Vortrage zugebracht werde, sondern das respondiren, excipiren, repliciren etc kurz und nervosé geschehe. Solte es auch dem Superintendenten diensam vorkommen, daß zween, und also jeder zwei Stunden respondirete: hat er Macht, hierunter nach seinem Gutfinden zu verordnen.

8.

Falls es sich hierbey zutrüge, daß ein Opponent vermeynte, es wäre ein oder anders dubium nicht genugsam aufgelöset: so soll er dennoch hierbey aller Heftigkeit sich enthalten, dem ihm vorgesetzten Superintendenti seinen Respect geben, und etwa bey dem Generali um fernere Erläuterung durch Briefe anhalten.

9.

Wenn nun ganzer Vier Stunden dieses Colloquium theologicum gehalten: soll der Superintendent cum pia gratiarum actione et oratione den Actum schliessen, und darauf über folgende Punkte Nachfrage geschehen:

a) Ob jemand etwas vorzubringen habe, welches er zu allgemeiner Erbauung, oder auch zur Beförderung des Christenthums an seinem Orte vorträglich und nützlich erachte; wohin aber nicht zu ziehen, was bey die Kirchen=Visitationes gehörig, als von Pfarr= und Kirchen=Gebäuden und dergleichen.

b) Ob die Pastores dioecesos bey seinen, des Superintendentis, Bezeigung oder Amts=Verrichtungen etwas zu erinnern, welches er in völliger Zuversicht, daß es aus Liebe geschehe, und zur Erhaltung seiner Amts-Ehre angesehen sey, wolnehmen, und, nach Befinden, sich daran richten wolle, wie es ihm denn vom Seniore mit gehöriger modestie angezeigt werden könne.

c) Weil denn viel auch daran gelegen ist, daß ein Prediger untadelig lebe, und sein Amt treulich verrichte; bey den Visitationen aber die Gemeinen aus Furcht und Blödigkeit solches selten anzeigen, sonst aber oft verächtlich von ihrem Prediger reden: So mögen die Pastores, was etwa einer von seinem Amts=Bruder vernommen, und wahr, oder der Wahrheit ähnlich achte, ohne alle passion, aus einem aufrichtigen Amts=brüderlichen Gemüte, ihm, dem Superintendenti anzeigen.

Soviel denn den ersten Punkt betrifft: soll der Superintendens nach der Mahlzeit über dem, was vorgebracht wird, Protocoll halten, und von demjenigen, was er für thunlich erachtet, dem Generali Bericht einschicken.

Auf den andern Punct können, nach geendigtem Colloquio, bey Abtrit des Superintendentis, die Pastores sich darüber besprechen, und dem Seniori ihr desiderium wissen lassen, welcher denn entweder bey dem Conventu, oder zur anderen Zeit seine und seiner Cnfratrum Meynung von dem Superintendenten kund machen kann.

Den dritte Punct belangend, kann der Superintendens, nachdem er ad punctum primum alles zu Protocoll gebracht, sich auf en besonders Zimmer begeben, und einen Prediger nach dem andern zu sich kommen lassen, sie vernehmen, nach angestellter ferner Nachfrage, die nicht unsträflich lebenden gebührend erinnern.

10.

Was nun bey dem Colloquio vorgegangen, soll sowol Superintendens, ohne daß er seinen Superioribus, wie ihm solches hiemit befohlen wird, von allem Bericht abzustatten hat, als auch die sämtliche Pastores verschwiegen halten, auch dahin sehen, daß alles ehrbar und ordentlich zugehe, damit dergleichen Zusammenkünfte nicht gelästert werden, als ob sie zum Wohlleben angesehen sind.

11.

Die Kosten belangend, sollen sowol die Anwesenden als Abwesenden, ein jeder zwölf Gute Groschen, und zwar die Anwesenden von der Kirche ihres Ortes, die Abwesenden aber von dem Ihrigen erlegen, die Pastores auch die Superintendenten nicht mit Pferden und Dienern beschweren, auch allemal den Conventum selbigen Tages aufheben. Und da

12.

die Gemeinden ihre Prediger auf die Synodos schuldig sind: so soll den Predigern nicht erlaubt seyn, deshalben statt der Fuhre ein Fuhrgeld zu verlangen, oder ihnen eigenmächtig die Fuhren anzukündigen, sondern es haben selbige bey der Amts=oder Gerichts=Obrigkeit gehörig anzusuchen, daß den Gemeinden die zu leistenden Fuhren angesagt werden.

oooooooooooooooo

Serenissimi erneuerte Verordnung
die jährlichen Synoden der Prediger
auf dem Lande und in den Landstädten
des Herzogtums Braunschweig,
Wolfenbüttelschen Theils betreffend.
Braunschweig, den 9ten Oktober 1801³

Von Gottes Gnaden, Wir, Carl Wilhelm Ferdinand, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg fügen hiermit zu wissen:

Wenn gleich die in der erneuerten Kirchenordnung vom Jahre 1709 vorgeschriebenen und durch das Reglement vom Jahre 1750 bestimmter regulirter Synoden der Prediger auf dem Lande und in den Landstädten auch bei ihrer bisherigen Verfassung nicht ohne merklichen Nutzen geblieben sind; so leidet es doch keinen Zweifel, daß dergleichen Zusammenkünfte dem gegenwärtigen Zeitalter

³ LAW Sign.,: S 1406 u.ö.

angemessener eingerichtet, und für die nähere Vereinigung der Prediger untereinander und mit ihren General- und Specialsuperintendenten, so wie für die Beförderung des wissenschaftlichen Studiums und der praktischen Amtsführung derselben, als worauf sie vornehmlich abzielen, noch zweckdienlicher benutzt werden können. Wir haben uns daher bewogen gefunden, Nachfolgendes hierüber zu verordnen und festzusetzen:

I

Sämmtliche Prediger einer jeden Specialinspection, wozu auch die Collaboratoren des Predigtamtes zu rechnen sind, sollen jährlich einmal in der Wohnung des Superintendenten sich versammeln, um unter dessen Vorsitze über Gegenstände der wissenschaftlichen und praktischen Theologie und über besondere Angelegenheiten des Predigtamts sich gemeinschaftlich zu unterhalten; und wie die Superintendenten diese Versammlung ohne Noth und ohne vorgängige Dispensation unsers Consistorii nicht aussetzen dürfen, so sollen auch die Senioren bey eintretender Altersschwachheit ohne eine solche eintretende Dispensation, und die übrigen Prediger ohne dringende, den Superintendenten gehörig angezeigte und von diesen für legal erkannte Verhinderung, bey Vermeidung einer für den Versäumnisfall an die Predigerwittwen-Casse zu erlegenden und unnachsichtlich beizutreibenden Strafe von zwey Reichsthaler, denselben sich nicht entziehen.

Auch wollen Wir, daß die Generalsuperintendenten alljährlich, wo nicht allen, doch einigen Synoden der ihnen anvertrauten Generalinspection nach der Reihe beiwohnen, um mit den Superintendenten und Predigern in näherer Verbindung zu bleiben, und sich mit ihnen zur Beförderung gemeinsamer und gemeinnütziger Angelegenheiten vereinigen zu können.

II.

Damit aber auf den Synoden zuerst über gewisse Punkte eine bestimmte Verhandlung gepflogen werde möge, so sollen die Generalsuperintendenten zu diesem Behuf

1.) Einige kurze Sätze und Fragen (welche letzter die Aufmerksamkeit noch mehr zu erregen pflegen) über Eine bald aus dem System der christlichen Dogmatik oder Moral, bald aus der an sie Stelle der ältern Polemik getretenen Apologetik der christlichen Religion, bald auch aus der christlichen Dogmengeschichte hergenommene, und mit Rücksicht auf besondere Zeitumstände und Zeitbedürfnisse, auf gangbare Zweifel und Einwürfe gegen das Christenthum oder diese und jene Lehre desselben, auf herrschende, besonders praktische Vorurtheile und Irrtümer u,s,w, gewählte Materie entwerfen, auch derselben

2.) zur Unterhaltung des höchstnöthigen Studiums der Bibel eine bis zwey exegetische Aufgaben über längere oder kürzere Schriftstellen, nebst einigen praktischen Aufgaben zur Beförderung der Lehrweisheit und Pastoralklugheit, beifügen,

und welche bald nach Martini jedes Jahres den Specialsuperintendenten und durch diese den Predigern mitteilen, die denn, um darüber gehörig nachden und nachlesen zu können, sowohl von den Synodalthesen oder Fragen als von den exegetischen und praktischen Aufgaben eine richtige Abschrift zu nehmen, und die erstern in lateinischen, die letztern hingegen in deutschen Aufsätzen gründlich und deutlich zu erörtern, die gefertigten Aufsätze aber um Fastnacht des folgenden Jahrs den Superintendenten einzuliefern haben, damit sie insgesamt in der ganzen Inspection circuliren, und sämmtliche Prediger sich das Nöthige und Dienliche für die künftigen Synodalverhandlungen daraus bemerken, auch die Superintendenten dieselben zeitig genug, spätestens um Pfingsten, zurückerhalten können.

Hierbey versehen Wir Uns zwar zu den Predigern Unser Lande, daß sie eine so nützliche Beschäftigung, als die Erörterung

zweckmäßiger und fruchtbarer Synodalfragen und Aufgaben ist, außer dem äußersten Nothfalle nicht versäumen werden, wobey Wir ihnen noch nachlassen, von mehreren exegetischen und praktischen Aufgaben allenfalls nur eine oder andere zu beantworten; indeß wollen Wir für jedes unerwartete willkürliche Versäumniß auch in diesem Stücke eine der Predigerwittwen-Casse anheimfallende Geldbuße von zwey Reichstaler um so mehr festsetzen, als ein solches Versäumniß bey dem vorhin bestimmten Zeitraume sich durch Nichts rechtfertigen läßt.

III.

Wenn nun auf vorbeschriebene Artum Pfingsten jedes Jahrs zu den Synoden alles vorbereitet worde, so sollen die Specialsuperintendenten bald darauf, nach genomener Rücksprache mit dem Generalsuperintendenten der Diöces einen Termin dazu, und zwar der Ernte wegen vor Jakobi, anberaumen und denselben den Predgern durch ein Circular bekannt machen, die Prediger aber den Ortsobrigkeiten davon gebührende Anzeige thun, damit den Gemeinden die Führen zu den Synoden, welche sie unweigerlich zu leisten schuldig sind, bey Zeiten angesagt, und die erforderlichen Gespanne am Tag der Synode frühzeitig genug gestellt werden können, als worüber die Obrigkeiten mit aller Strenge zu halten haben.

IV.

Was die Verhandlungen auf den Synoden selbst betrifft, so sollen dieselben, sobald die Prediger der Inspection versammelt sind, ordentlicherweise um 9 Uhr Vormittags, von dem Generalsuperintendenten, wenn derselbe gegenwärtig ist, und dem Specialsuperintendenten, als beständigem Präses der Versammlung, mit kurzen lateinischen oder deutschen Anreden eröffnet, und dergestalt eingeleitet werden, daß

- 1) statt der bisherigen Disputirübung in syllogistischer

Form eine freiere gelehrte Unterredung über die ausgeschriebenen Synodaltheses oder Syndalfragen eintrete, womit es der Ordnung und nöthigen Zeitersparung wegen so zu halten seyn wird, daß der Specialsuperintendent, indem er eine Thesis oder Frage nach der andern zum Vortrage bringt, bey jeder gleich bemerke, worin die darüber entworfenen Aufsätze mit einander übereinstimmen, oder von einander abgehen, und dann die Versammlung unter der Leitung des General- und Specialsuperintendenten vornehmlich über das Letztere in lateinischer oder deutscher Sprache sich unterhalte, dieser aber das Resultat der Unterhaltung über jeden Hauptpunkt zuletzt zu Protokoll nehme; hiernächst

2) mit den eingegangenen Beantwortungen der exegetischen und praktischen Aufgaben es gleichergestalt gehalten werde, daß nemlich der vorsitzende Specialsuperintendenten zuerst die Einstimmigkeit oder Verschiedenheit derselben in diesen in diesen und jenen Punkten kurz bemerklich mache, dann aber einige, welche zu einer genauern und gründlichern Erörterung der gedachten Ausgaben vorzügliche Veranlassung geben, von den Verfassern vorgelesen, und von den übrigen Anwesenden mit ihren Urtheilen und Bemerkungen, welche der Hauptsache nach ebenfalls zu protokolliren sind, begleitet werden;

da denn, wenn diesen Geschäften die ersten Stunden der Synoden gewidmet worden, die Unterhaltung

3) in literarische Gespräche über die neuere theologische Lectüre, von deren Resultaten im Protokolle wenigstens das Wichtigste zu bemerken sein wird, und endlich

4) in abwechselnde, jedoch von den Superintendenten gleichfalls zu leitende und in den Hauptmomenten zu protokollirende, Pastoralunterredungen über Gegenstände der praktischen Amtsführung, als Predigen, Katechisiren, Krankenbesuche, Umgang mit Gemeindegliedern von verschiedenen moralischen Bedürfnissen, Schulverbesserungen, liturgische Verbesserungen und dergleichen, übergehen soll, wobey auch die General- und Specialsuperintendenten

Gelegenheit haben werden, den Predigern ihre Bemerkungen und Erfahrungen über eine kluge und exemplarische Führung des Predigtamtes mitzutheilen, und die Prediger Jenen ihre Wünsche in Hinsicht auf gemeinsame Amtssachen und Inspectionsangelegenheiten vertraulich eröffnen können.

V.

Die von den Synodalverhandlungen aufgenommenen Protokolle und dazu gehörigen Beilagen haben die Specialsuperintendenten, nebst den durch das Consistorialausschreiben vom 22sten März 1766 bereits vorgeschriebenen Synodalberichten von den Gaben, Kenntnissen und der Amtsführung der Prediger, bald nach abgehaltener Synode, höchstens um Michaelis, an die Generalsuperintendenten, und diese mit beigefügten charakteristischen Berichten über die Superintendenten der ihnen anvertrauten Generalinspection, an unser Consistorium einzusenden, welches dann das Nöthige darauf zu erlassen und einen kurzen Auszug aus vorerwähnten Berichten am Schlusse jedes Jahrs bey Uns einzureichen hat, damit wir von dem gesammten Predigerstande Unseres Landes eine hinlängliche Kenntnis erhalten.

VI.

Die Kosten der Synoden bestreiten, wie bisher die Kirchencassen, aus welchen den Generalsuperintendenten der Transport zu den von ihnen besuchten Synoden inspectionsweise, und den Specialsuperintendenten die Bewirthung der Synodalgesellschaft, wobey aller unnöthige Aufwand gänzlich zu vermeiden ist, mit einem Reichsthaler für jede Person vergütet werden soll.

VII.

Damit es auch den Superintendenten und Predigern an der vorhin erwähnten neuern Lectüre, ohne welche weder ein fortgesetztes theologisches Studium noch eine den Zeitbedürfnissen angemessene Verwaltung des Predigtamts möglich ist, nicht mangle, soll auf weitere

Verordnung Unsers Consistorii von den Generalsuperintendenten in jeder Generalinspection eine Lesegesellschaft errichtet werden, an welcher alle Mitglieder der Inspection gegen einen jährlichen Beitrag, wofür sie die nach Verhältniß desselben von ihnen Bücher demnächst zurückerhalten, Theil nehmen; und da diese Beiträge bey den geringen Einkünften mancher Prediger nicht beträchtlich sein können, so sollen dieselben durch einige Zuschüsse aus der jährlichen Einnahme der vermögenden Kirchencassen vermehrt, und dafür insonderheit solche Bücher erstanden werden, welche zur Sammlung einer kleinen Diöcesbibliothek zum fortwährenden Gebrauche der Superintendenten und Prediger geeignet sind; wie Wir denn zu diesem Behuf statt der ungewissen Beiträge von Unsem und den klösterlichen Patronatkirchen eine jährliche bestimmte Summe verwilligen wollen, und um so mehr zu den Patronen der übrigen Kirchen vertrauen, daß auch sie einzelne mäßige Zuschüsse aus den jährlichen Einkünften derselben zu einem so heilsamen Zwecke gern mitwirken werden.

Um nun diese Verordnung zu Jedermanns Wissenschaft zu bringen soll dieselbe durch den Druck bekannt gemacht werden, und hat Unser Consistorium darauf zu achten, daß dem Inhalte derselben in Allem pünktlich und beharrlich nachgelebet werde.

Urkundlich Unserer eigenhändigen Unterschrift und begedruckten Fürstl. Geheimen-Canzlei-Siegels.

Gegeben in unserer Stadt Braunschweig, den 9ten October 1801.

Carl Wilhelm Ferdinand
Herz zu Br. L.

oooooooooooooooooooo

**Disputationsthesen und Pastoralaufgaben
der Predigersynoden
im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel
1751 – 1805**

Eine aus den handschriftlichen Protokollen
der Synodalakten zusammengestellte Dokumentation

Theses

1.

Est Deus.

2.

Deum esse ostendit lumen naturae.

3.

Evidentius autem et certissimis dictis hoc probat scriptura sacra.

4.

Deus est substantia spiritualis simpliciter independens.

5.

In essentia divina sunt tres realiter distinctae personae.

6.

Non tantum sunt tres sed unus Deus.

7.

Mysterium S. S. Trinitatis Patribus Veter. Test. fuit notum et ex Veter. Testam. probari ^{non} potest clarius autem ex Novo Testamento.

8.

Deus habet attributa.

9.

Attributa non sunt qualitates sed ipsa essentia divina.

10.

Deus est colendus.

11.

Homines sunt peccatores.

12.

Sunt inquinati peccato originali et peccatis actualibus.

13.

Peccatum originale non est ipsa hominis substantia.

14.

Peccata damnant.

15.

Peccatores debent agere poenitentiam.

16.

Poenitentia in se non habet tres, sed tantum duas partes: contritionem et fidem.

Theses

1.

S. Coena est Sacramentum N.T. in quo sub pane verum Christi corpus, et sub vino verus Christi sanguinis communicantibus traditur in recordationem mortis Christi, fideique et remissionis peccatorum confirmationem.

2.

Materia terrestris in S. Coena est verus panis et verum vinum.

3.

Materia coelestis est verum corpus et verus sanguis Christi.

4.

Unio materia terrestris atque coelestis in S. Coena est vera atque realis.

5.

Haec tamen unio non nisi in ipso usu concedi potest.

6.

Indigni etiam communicantes verum Christi corpus et sanguinem edunt et bibunt.

7.

Externa symbola etiam post consecrationem permanent id, quod per naturam suam sunt.

8.

In S. Coena non sit transsubstantiatio panis et vini in corpus et sanguinem Christi.

9.

Panis et vinum non sunt nuda signa corporis et sanguinis Christi.

10.

Forma S. Coena consistit in consecratione symbolorum, in dispensatione

et ipso usu huius sacramenti.

11.

Objectum personale S. Coenae sunt homines baptizati, et usu rationis praediti, ut se ipsos probare possint.

12.

S. Coena non est ritus ex Ecclesia Judaica derivatus.

13.

Impietas ministri ecclesiae, S. Coenam administrantis, efficaciae hujus sacramenti nihil detrahere potest.

14.

Administratio S. Coenae a ministro haeretico peracta est recta, si modo externa symbola et verba institutionis recte adhibuerit.

15.

In quibusdam casibus S. Coena a non ordinatis quoque et Laicis administrari potest.

16.

An in S. Coena panis azymus, an fermentatus adhibeatur, per se nil refert.

17.

Actio frangendi panem ad materiale S. Coenae non requiritur.

18.

Placentulae articulares, quae oblatae s. hostiae dicuntur, in S. Coena recte adhibentur.

19.

Christus in symbolo panis non totus est.

20.

Spiritus S. non est materia coelestis S. Coenae.

21.

Manducatio et bibitio corporis et sanguinis Christi non injuste oralis dicitur.

22.

Ad usum S. Coenae nemo per externum vim cogendus est.

23.

Verba Joh. 6,54 non de sacramentali sed spirituali fruitione, carnis et sanguinis Christi, intelligenda sunt.

24.

Spiritualis manducatio et bibitio corporis et sanguinis Christi usum non habet, ubi sacramentalis negligitur.

25.

Christus ipse S. Coena usus non est.

26.

Non licitum est ministro ecclesiae, ut sibi S. Coenam porrigat.

27.

Fides sacramentalis in S. Coena est.

Theses

1.

Deum esse non solum ex Scriptura, sed etiam ex natura probari potest.

2.

Deus est essentia spiritualis.

3.

Deus est aeternus.

4.

In una divina essentia tres esse personas, non solum ex N. sed etiam ex V.T. probari potest.

5.

Deus Pater ab aeterno generavit Filium.

6.

Spiritus S. ab aeterno a Patre et Filio procedit.

7.

Peccatum originis solidis Scripturae S. fundamentis nititur.

8.

Peccatum originis non est ipsa hominis substantia.

9.

Nullum datur peccatum sua natura veniale.

10.

Dantur peccatorum gradus.

Theses

1.

Datur Deus.

2.

Insunt eidem omnes realitates compossibiles in gradu absolute summo.

3.

Estque in essentia unus, et in personis trinus,

4.

ut et Creator et Conservator totius mundi.

5.

Nomen illud יהוה, quo in S. S. insignitur, nomen ipsius proprium est.

6.

Locus 1.Joh 5,7 est authenticus.

7.

Datur peccatum originis.

8.

Peccatum originis est peccatum proprie tale.

9.

Infecti sunt eodem omnes homines, quibus naturalis ex Adamo ortus contigit.

10.

Immo vel ipsis regenitis peccatum hoc adhuc adhaeret.

Aufaben

1.

Ob man nicht durch fleißiges Catechisiren die Gemeine in den Wahrheiten der Religion unterweisen könnte, und wie dann solches am füglichen anzustellen.?

2.

Ob man den Kleinen Catechismum Lutheri sammt der Auslegung des Gesenii nicht gar füglich beybehalten und dennoch der zu unterweisenden Jugend eine völlige und zusammenhangende Ordnung des Heils beybringen könnte ?

Theses

1.

Sacramentum est actio divinitus instituta.

2.

Ad sacramentum requiritur res s. materia terrestris atque coelestis, a fundatore sacramenti praescripta.

3.

Materia terrestris atque coelestis in sacramento, sacramentaliter uniuntur.

4.

Forma sacramenti consistit in dispensatione atque sumtione.

5.

Finis institutionis sacramentorum est fidei vel productio, vel confirmatio et obsignatio.

6.

Effectus sacramentorum cum fine illorum idem est.

7.

Sacramenta non sunt mera gratiae divinae signa.

8.

Sacramenta et ritus differunt.

9.

Effectus sacramentorum a dignitate atque intentione ministri administrantis non dependent.

10.

Fides ad substantialem sacramenti integritatem requiritur.

11.

Numerum sacramentorum praeter intentionem atque mandatum CHRISTI multiplicantes, graviter errant.

12.

Sacramenta Veteris atque Novi Testamenti inter se invicem conveniunt atque differunt.

13.

Sacramenta necessaria sunt necessitate ordinata, s. necessitate praecepti atque medii.

14.

Ante lapsum Adamicum nulla instituta fuere sacramenta.

15.

Sacramenta non adaequale dicuntur instrumenta gratiae divinae exhibitiva atque conferentia.

16.

Sacramenta non sunt causae occasionales, quae sua quidem virtute nihil operentur, ad quarum tamen praesentiam DEUS, quae promisit, operetur.

17.

Definitus sacramentorum N.T. numerus ex Scriptura S. probari potest.

18.

Inter sacramentum et sacrificium magnum est discrimen. In sacramentis enim DEUS gratiam suam nobis exhibet. In sacrificiis autem homines DEO aliquid offerunt, ad animum illi donatum testificandum.

19.

Sacramenta Veteris et Novi Testamenti univoce definiri possunt.

20.

Sententia ILL. LOENNII, quod sacramenta abrogari possint, cum fundamento fidei pugnat.

Theses

1.

Cognitio Domini nostri J. C. ad salutem summe necessaria est.

2.

Christus a Patre genitus est ab aeterno.

3.

Christus a muliere natus est in tempore.

4.

Duae in Christo naturae sunt, divina et humana.

5.

Duplicem conditionem Christus nostrae salutis causa subire voluit, alteram exinanitionis alteram exaltationis.

6.

Christus passus et mortuus est.

7.

Post mortem Christus rediit in vitam.

8.

Christus descendit ad inferos.

9.

Christus resurrexit.

10.

Christus ascendit in Coelum.

Theses

1.

Messias ille, Patribus in V.T. promissus, iam venit.

2.

Hic, qui iam venit Messias, nullus alius est, quam Jesus noster Nazareus.

3.

Nomina huius nostri Servatoris propria ac praecipua, quibus in sacris pandectis insignitur, sunt: Jesus, Christus, Immanuel.

4.

Quod ad personam eius attinet, non solum verus Deus est, sed etiam verus homo, ita tamen, ut tum divina, tum humana eius natura, unam tantum constituent personam.

5.

Respectu sacri officii noster fuit mediator, quod autem officium tria alia sub se complectitur, sacerdotale scilicet, Propheticum et regium.

6.

Status Christi fuit duplex, unus exinanitionis, alter exaltationis.

7.

Uterque hic status variis gradibus absolvitur, qui non ab omnibus eodem modo enumerantur.

8.

Descensus Christi ad inferos egregie ex 1Petr. 3,19.20 stabiliri potest.

9.

Christum Spiritualiter tantum resurrexisse, corpusque ipsius in terrae motu, a Matthaeo c. 28 commemorato, a terra absoptum esse, contra Edelmannum negamus et pernegamus.

10.

Voces *עלמה* et *נקבה* de illibatis virginibus in Scriptura Sacra usurpantur.

Aufgaben

1.

Wie ist es wohl anzufangen, daß die Kinder auf dem Lande, außer der Erndtezeit, fleißiger zur Schule gehen ?

2.

Würde es nicht einen großen Nutzen zur Förderung einer gesegneten Amtsführung haben können, wenn man über seine Beichtkinder eine Conduiten Liste hielte ?

3.

Da in dem Gesenischen Catechismo im dritten Artikel: die Gemeinde der Heiligen statt Gemeinschaft der Heiligen steht, und bey den Einsetzungsworten vom Heiligen Abendmahl in der anderen Hälfte die Worte: Nehmet hin eingeschlichen sind, so fragt sichs, ob es nicht rathsam sey, diese Fehler bey dem Unterricht der Kinder zu verbessern ?

Theses

Secundum ductum Augustanae Confessionis ex articulo IV et V desumtae

I.

Vox iustificationis in articulo de iustificatione non accipitur in significatione physica sed forensi.

II.

Causa impulsiva iustificationis, interna est gratia Dei.

III.

Causa impulsiva externa principalis Christi meritum.

IV.

Minus principalis fides.

V.

Sola fides iustificat.

VI.

Formalis ratio iustificationis consistit in remissione et non imputatione peccatorum, et imputatione meriti Christi.

VII.

Media fidem consequendi sunt verbum et sacramenta.

VIII.

Fides est donum Dei.

IX.

Donatio fidei tribuitur imprimis spiritui sancto.

X.

Verbum Dei audiendum est, si fidem accendere debet.

XI.

Auditus verbi divini non est causa meritoria fidei.

XII.

Verbum Dei est efficax medium fidei.

XIII.

Verbum Dei est efficax conversionis.

XIV.

Verbum Dei est duplex, legis et evangelii.

XV.

Legi vim conferendi fidem non competit.

XVI.

Per evangelium Spiritus Sanctus operatus fidem.

Theses in Augustanae Confessionis Articulum Tertium De Christo
(liegen gedruckt auf 13 Seiten vor; hier jedoch ohne die
kommentierenden und erläuternden Zusätze wiedergegeben)

I.

Quoniam in vera cognitione Christi redemptoris hominum, sine qua non datur salus, cardo totius religionis christianae vertitur, atque is scopus sit universae scripturae et evangeliorum, quae eo sine consignata sunt, ut credamus Iesum esse Christum, hoc est, Messiam et mediatorem patribus promissum, filium Dei, et ut credentes vitam habeamus per nomen eius; hinc praecipua capita huius doctrinae: quae citra salutis iacturam negari nequit, quamque unanimi semper consensu ecclesia vera fide tenuit, a Confessoribus nostris traduntur. Primum enim docent: Deum Filium factum esse hominem et duarum in Christo naturarum veritatem profitentur. Deinde declarant, quod utraque natura, divina nempe et humana unam personam constituat, quae est Christus, adduntque rationem unionis huius personalis, quod duae naturae in unitate personae sint inseparabiliter coniunctae. Denique exponunt duplicem Christi statum seu conditionem, qua ipsi ad obeundas partes officii sui mediatorii opus fuit, exinanitionis videlicet et exaltationis, atque sic tandem actus regni gratiae recensent.

II.

Proximum sublimitate et magnitudine a mysterio Trinitatis, est mysterium incarnationis Christi Filii Dei. Ad quod rectius intelligendum ipsum illud prius, trium videlicet in una Deitate personarum patefactum nobis esse censendum est. (a) Nisi enim plures Deitatis personas et unam ex his filium esse crediderimus, quomodo hunc ipsum propter nos et nostram salutem hominem esse factum crederemus? Atque hoc respectu aperte et disertis verbis Deum Filium factum esse hominem Confessores pronunciant, (b) adeoque non totam essentiam divinam naturam humanam adsumsisse innuunt.

III.

Filium Dei humanam naturam adsumsisse inter omnes, qui umquam libros novi

foederis inspexerunt, eorumque divinam auctoritatem agnoscunt tam certum est, quam quod certissimum Paulus ad Gal. 4,4 dicit: 'Deus filium suum misit factum ex muliere.' Haec verba nihil aliud significare possunt, quam nativitatem ipsius, ac respiciunt tam ad miraculosae conceptionis, quam nativitatis eius historiam Luc. 1,35; 2,5; Ebr. 2,14. Filius igitur Dei humanam adsumsit naturam ex muliere. Joh. 1,14 haec leguntur verba: 'Verbum illud caro factum est, et commoratum inter nos, contemplati sumus eius gloriam, gloriam, ut unigenitum filium a Patre, plenum gratia et veritate.' Verbum (a) hic vocatur unigenitus filius a Patre. Verbum igitur est filius Dei. De Verbo hoc dicitur quod caro factum sit id, quod Phil. 2,7 per similitudinem cum hominibus explicatur. Quare filius Dei humanam naturam adsumsi (b) Filius igitur Dei, et Deus est et homo. (c)

IV.

Divinam Christi naturam, hoc est aeternam ipsius Deitatem sacra scriptura tam clare tam aperte et tot disertissimis effatis docet, (a) ut tam illustrem veritatem negare velle suppar atheismi impietas foret; huiusque fidei tanta est necessitas, ut manifestum sit, aeternae damnationi subiectos esse omnes, qui non credunt in filium Dei unigenitum Joh. 3,16.18. Atque hoc dogma de vera divinitate Christi communi semper consensu ab initio in ecclesia receptum creditumque fuit (cuius rei vel ipsi gentiles testimonium dant) (b) quodque tot Patrum, tot sanctorum martyrum, tot fidelium et Confessorum indubiis monumentis, quae ab innocentissima ecclesiae origine supersunt, traditum est, ut nihil absurdius sit, quam illam fidem nostram, quam Apostoli praedicaverunt, ecclesia per omnia saecula fideliter conservatam propagavit, sancti martyres et confessores voce, calamis. vita et morte sua confirmarunt obsignaruntque, novitatis cuiusdam insulare. (c)

V.

Duas autem in Christo naturas, divinam et humanam, in unitate personae inseparabiliter coniunctas esse, credunt docentque Confessores nostri, ita, ut unus sit Christus vere Deus et vere homo. His verbis continetur 1) doctrina sacrae scripturae de praesentia utriusque naturae in Christo sic, ut unam personam constituent adeoque recte dici posset *ἰσὺν ἁπλοῦς* ;

licet enim duae istae naturae in Christo ita distinctae sint, semperque maneant, ut numquam vel ambae in unam coalescant, vel una in alteram convertatur, vel una alteram aboleat, (a) sed sua cuius naturae relinquatur substantia et vis agendi, (b) duae tamen naturae, modo prorsus incomprehensibili, in ipsa incarnatione ita unitae sunt, ut omnis plenitudo divinitatis in Christo *σωματικως* habitet, (c) et unus sit Christus, qui, *λογος* ab aeterno cum fuerit, in tempore *σαρς* factus est. Joh. 1,14. Christus igitur, qui Deus ab aeterno erat, homo factus est. Id dici non posset, nisi humana natura cum divina esset coniuncta et in unam personam utraque convenisset. Ergo Christus est una persona 1Tim 3,16 ib. Adde 1Cor. 8,6; Hebr. 2,14. Quodsi igitur duas constituere velles personas, duo essent Christi, id quod S. Scripturae est contrarium.

2) Adfirmatur, quod duae Christi naturae in unitate personae inseparabiliter coniunctae sint, adeoque personalis haec unio sit realis (e) id est, quae vere et actu existat, et ita quidem existat, ut duae illae naturae dividi vel distrahi a se invicem non possint, nec umquam separari sed perpetuo duratura sit, etiam post peractam satisfactionem. Regnum enim Christi *ἰεραρχικου* est aeternum. Hinc nonsolum post resurrectionem et in adscensione adfuit Joh. 20,27.29; Act. 1,9 sed et in die extremi eam habebit iudicii. Matth. 25,3; Act. 1,11 &c.

3) Hac ipsa elocutione de inseparabili duarum Christi naturarum in unitate personae coniunctione simul innuunt beati Confessores communicationem proprietatum utriusque naturae in Christo, qua altera alterius proprietates suas fecit, quod per utriusque essentiam fieri potuit, (f) sic ut natura divina omnia sua idiomata cum humana natura communicaverit, et omnia humanae naturae idiomata etiam *τω λογω* vere tribui possint. Ad curatiorem intelligentiam verissimarum sacrae scripturae enunciationum, quae communicationem proprietatum exprimunt, theologi tria potissimum genera communicationis idiomatum constituere solent, unde totidem classes propositionum idiomaticarum enascuntur.

VI.

Confessores nostri finem tam unionis quam subsecutae Exinanitionis

a) indicant, dum addunt: ut reconciliaret nobis patrem, b) et hostia

esset, c) non tantum pro culpa originis, sed etiam pro omnibus actualibus hominum peccatis, ideo redemptorem generis humani vere pati, crucifigi, morique debuisse, quod ipsum adserunt, dum vere eum passum, crucifixum, mortuum et sepultum esse dicunt.

VII.

Statum quoque exaltationis Confessores nostri profitentur verbis e symbolo apostolico desumptis, ne ab illo vel minimum recessisse videri possent: Idem inquit, descendit ad inferos, et vere resurrexit tertia die, deinde ascendit ad coelos ut sedeat ad dextram Patris, palam, quod paullo post subiiciunt, rediturus, ut iudicet vivos et mortuos. Atque hunc redemptorem generis humani suspiciunt Confessores, tanquam perpetuo regnantem et dominantem omnibus creaturis, a) et sic actus regni gratiae singulatim recensent, quod Christus sanctificet credentes in ipsum Joh. 17,17.19.20 misso in corda eorum Spiritu sancto. Joh. 16,7; Gal. 4,6; Eph. 1,13.14, qui regat, consoletur, ac vivicet eos. Ps. 143,10; Joh. 14,16; 16,7; Rom. 7,2 ac defendat adversus diabolum ac vim peccati. Eph. 6,17; 1Joh. 3,19 sq; Joh. 16,33; 10,28.

Theses

1.

Regeneratio est actio Spiritus Sancti, qua peccatori contrito vires credendi largitur, ut gratiam DEI per meritum Christi adquisitam sibi adplicare possit.

2.

DEUS est causa efficiens regenerationis.

3.

Medium regenerationis in adultis est verbum evangelii.

4.

Medium regenerationis in infantibus est baptismus.

5.

Regeneratio tam in intellectu quam in voluntate peragitur.

6.

Illuminatio intellectus et conversio voluntatis regenerationem antecedunt.

7.

Sanctificatio et renovatio in ordine gratiae adplicatricis Spiritus Sancti, regenerationem sequuntur.

8.

In regeneratione non sit essentialis mutatio hominis, sed tantum accidentalis.

9.

Regeneratio non consistit in emendatione vitae antea peractae, sed haec est consequens regenerationis, eadem ratione, qua bona opera sunt consequens atque fructus fidei.

10.

Regeneratio non in momento, sed successive a Spiritu Sancto peragitur.

11.

Gratia regenerationis amici potest.

12.

Regeneratio potest neiterari.

13.

Irreginitus certo modo illuminatus diei potest, certo modo non potest.

14.

Illorum sententia, qui statuunt, regeneratum alium regeneratum immediate cognoscere, et ab hominibus irreginitis discernere possit, fanaticismum valde olet.

Theses ex Artic. IV August. Conf.

1.

Homines iustificare non possunt coram Deo propriis viribus, meritis aut operibus.

2.

Gratis Dei gratia homines peccatores iustificantur per fidem propter Christum.

3.

Meritum Christi facit ne gratia Dei sit absoluta; manet tamen expenso pratio redemptionis nostrae, iustificatio nostra et gratia Dei gratuita.

4.

Per solam fidem homines iustificantur.

5.

Fiducia requiritur de remissione peccatorum in Christo, non vero semper actus fidei reflexus.

6.

Num fiduciae meritum Christi apprehendentis dentur gradus ?

7.

Num fidei una sit vita sive actus vitalis quem Christus in animo poenitentis per gratiam excitat; et quo poenitens virtute Christi sibi donata meritum Christi apprehendit ?

8.

Num imputatio iustitiae Christi sit vera an putativa seu fictitia ?

Theses

1.

Iustificationis vox apud Theologos significatum habet forensem.

2.

Deus solus est qui iustificat.

3.

Tres divinitatis personas, causas iustificationis esse socias, negamus.

4.

Iustificatio est actus Dei, qua hominem in iudicio suo pro iusto declarat.

5.

Iustificatur homo ex mera gratia divina, propter meritum Jesu Christi, vera fide apprehensum.

6.

Iustificationem per fidem in J.C. in N.T. primum, promulgatam et praedicatam esse, negamus.

7.

Opera bona ab acta iustificationis prorsus excluduntur.

8.

Nihilosecius tamen fides per quam iustificamur, viva est.

9.

Verbum evangelii est medium iustificationis *σολικον*.

10.

Deus in iustificatione omnia remittit peccata.

11.

In iustificatione non dantur gradus.

12.

Iustificatio est omnis nostra salutis fundamentum.

13.

Homo de iustificatione sua potest esse certus.

14.

Iustificationis status est amissibilis et recuperabilis.

* * *

15.

Illustrissimus Comes a Zinzendorff, Episcopus ille Fratrum Moravorum famosissimus, inconsiderate sane de iustificatione disputat, quando scribit: Die Rechtfertigung hat Jesus am Holtz mit seinem Blute zu Stande gebracht und der heilige Geist appliciret sie nun auch ad singulos ex commissione.

16.

Nec locum 2Petr. 1,1 recte interpretatus est, quando illum de graeco in germanicum sic vertit: Denen, die durch die Rechtfertigung ihres Gottes und Heylandes Jesu Christi gleichen Glauben überkommen haben.

Aufgaben

sind nicht als konkrete Fragen zu ermitteln. Nach dem Bericht wurde eine ausführliche Aussprache über die aktuelle Schulsituation in den Dörfern geführt.

Theses ad Articulum IV. August. Confess. de iustificatione

I.

Doctrina de iustificatione hominis peccatoris coram iudicio Dei totius fidei christianae est acropolis.

II.

Tanti momenti veritas, tantopere ad quotidianam omnium fidelium praxin necessaria, claritate quanta potest maxima, oculis animisque ingerenda omnium.

III.

Confessores nostri illam paucis quidem sed perspicuis verbis egregie complectuntur.

IV.

Iustificandi vocabulum forense est, nec physica significatione sumendum.

V.

Iustificatio est actus Dei, quo hominem a peccatis absolvit, et imputata iustitia Christi eundem iustum declarat propter fidem in Christum.

VI.

Recte Confessores illam describunt per receptionem, et imputationem fidei in iustitiam.

VII.

Beneficia autem Dei, quae iustificationem praecedunt et quae illam sequuntur, licet coniunctissima sint, tamen inter se non confundenda. e.g. Mutatio illa hominis realis, qua scilicet peccatis agnitis de iis serio dolens, ex promissionibus evangelicis fidem in Christum mediatorem animo concipit, atque adeo ex non credente fit credens, ex impio pius, non est actus iustificationis, sed iustificationem praecedit, et est ipsa hominis conversio.

VIII.

Iustificatio hominis peccatoris omnibus tribus Deitatis personis communis est, atque hoc sensu Confessores Deo illam tribuunt. Sic etiam in Sacra Scriptura Patri adtribuitur Rom. 3,13 sq., Filio Matth. 9,2.6 , Spiritui S. 1Cor. 6,11.

IX.

Iustificamur gratis Rom 3,24. Gratis excludit meritum operum.

X.

Iustificamur ergo ex ipsius Dei gratia sine merito operum. Hunc esse sensum vocis gratiae ex Rom. 11,6 discimus.

XI.

Quamvis ex mera gratia Dei iustificemur inde tamen non sequitur, ergo meritum Christi et eius satisfactio non fuit necessaria. Illa enim ipsa gratia, qua iustificamur, non nisi propter meritum et satisfactionem Christi nobis obtingit. Quod medium salutis nostrae Deus ipse pro immensa bonitate sua et invenit et ab aeterno decrevit.

XII.

Sola fide iustificamur, et S.S. nusquam alterius rei ex parte nostra, quam fidei facit mentionem.

XIII.

Fides illa debet esse vera et viva, quae unice fertur in meritum et satisfactionem Christi, licet in actu iustificationis, quatenus iustificat, non ut opus et virtus, sed ut relatio legitima ad Christum, adeoque ut organon divinitus suppeditatum, et causa passiva se habeat. Atque hanc fidem imputat Deus pro iustitia coram ipso, ceu loquuntur Confessores phrasi apostolica. Rom. 4,5.

XIV.

Fides est amissibilis, ergo iustificatio mutari potest propter condi-

tionem subjecti. Si fides est amissibilis, etiam iustificatio est mutabilis. Hinc non omnes iustificati sunt praedestinati, iustificatus enim propter amissionem fidei potest fieri condemnatus.

XV.

Nihil est in iustificatione quod viribus in manis adtribui potest. Iustificatio est actus Dei - Thes. V - . Meritum Christi est factum alienum propter quod gratis et ex gratia Dei iustificamur. - Thes. X et XI - Fides quae fertur in meritum Christi, in actu iustificationis se habet organice et passive et est opus Dei - Thes. XIII -. Nihil igitur in iustificatione est, quod viribus humanis adtribui possit.

XVI.

In iustificatione igitur non datur gratia Dei cooperans. Errant igitur qui meritum de congruo, hoc est, quod ex cooperatione oritur, statuunt.

XVII.

Non datur iustitia inhaerens seu propria, ergo nec meritum de condigno, quod consistit in bonis operibus, ex propria et inhaerente iustitia fluentibus. Iustificamur enim propter iustitiam alienam, non propter propriam.

XVIII.

Errant qui praeunte Hug. Grotio statuunt, per opera quae excluduntur a iustificatione non intelligi nisi opera legis caeremonialis.

XIX.

Quoniam vera et viva fides ad iustificationem requiritur - Thes. XIII - frustra agunt, qui cum Dippelio nostram doctrinam ad impietatem ducere contendunt. Quibus etiam obviam ivimus - Thes. VII - in qua reperitur modus solvendi nodum, quem e Jac. 2,24 nonnulli repetunt.

Theses

1.

Voluntas Dei est propensio ad bonum in intellectu suo cognitum.

2.

Deus habet facultatem volendi.

3.

Objectum voluntatis divinae non sunt, nisi res per se bonae.

4.

Voluntas Dei est vel naturalis vel libera.

5.

Voluntas Dei naturalis est propensio ad ea bona, quae Deum per essentiam suam velle oportet.

6.

Voluntas Dei libera est propensio Dei ad ea bona, quae extra Deum sunt.

7.

Errant sectatores Philosophia Stoica, qui libertatem voluntatis divinae inficiuntur.

8.

Errant Reformati, qui libertati voluntatis divinae limites nimis amplos ponunt.

9.

Voluntas Dei est vel efficax vel inefficax.

10.

Voluntas Dei efficax est propensio ad bonum, quod actu ipso consequitur.

11.

Voluntas Dei inefficax est propensio ab bonum, quod Deus revera intendit, licet effectus actu non sequatur.

12.

Voluntas Dei est vel absoluta vel conditionata.

13.

Voluntas Dei absoluta est propensio ad bonum, quod Deus absolute omni conditione vult.

14.

Voluntas Dei conditionata est propensio ad bonum, sub certis conditionibus perficiendum.

15.

Voluntas Dei est vel absoluta vel ordinata.

16.

Voluntas Dei ordinata est propensio ad bonum in regno gratiae atque naturae secundum ordinem a Deo praescriptum, perficiendum.

17.

Voluntas Dei absoluta est propensio ad bonum aliquod promovendum, relicto ordine, in regno tam naturae, quam gratiae, a se constitato.

18.

Voluntas Dei est vel antecedens vel consequens.

19.

Voluntas antecedens est propensio divina, ut totum genus humanum salvetur.

20.

Voluntas Dei consequens est propensio divina, illos tantum modo salvare,

quorum fidem in Christum praevidit.

21.

Voluntas Dei a quibusdam dividitur in voluntatem signi et beneplaciti.

22.

Licet haec distinctio certo sensu consistere possit, consultius tamen est ab illa plane abstinere, quia non recte intellecta, conceptus Deo minime convenientes producere potest.

23.

Voluntas Dei in plurimis Scripturae S. locis idem significat, ac decretum divinum.

24.

Decretum divinum est propositum voluntatis divinae, de iis perficiendis, quae secundum liberam suam voluntatem perficere constituit.

25.

Decreta divina sunt absoluta.

26.

Decreta divina permissionem divinam non tollunt.

27.

Decreta divina libertati voluntatis hominum non praejudicant.

Theses ex articulo V. Aug. Confessionis

1.

Cum non iustificemur, nisi per fidem in Jesum Christum, opus est, ut fidem habeamus, si velimus iusti et salvi fieri.

2.

Fides, cum nobis non insit natura, neque viribus naturalibus effici possit, opus erat, qua ad fidem pertinent mysteria, nobis divinitus revelari et addi efficaciam per vincendis animis et voluntatibus humanis.

3.

Ut fidem consequamur, institutum est ministerium ecclesiasticum.

4.

Ministerium ecclesiasticum versatur in docendo Evangelio et porrigendo Sacramentis.

5.

Verbum et Sacramenta sunt media, per quae donatur Spiritus S.

6.

Spiritus S. efficit fidem in iis, qui audiunt Evangelium et quidem, ubi et quando visum est Deo.

7.

Evangelii, per quod Deus fidem efficit, summa est, quod Deus non propter nostra merita, sed propter Christum iustificet hos, qui credunt se propter Christum in gratiam recipi.

8.

Ministrorum Ecclesiae plura dantur genera.

Theses

1.

Ministerium ecclesiasticum divinae est originis.

2.

Estque institutum ad docendum evangelium et ad administrandum Sacramenta.

3.

Spiritus S. fidem in iis operatur, qui verbum evangelii audiunt; sunt tamen et ministri ecclesiae, per quos auditores credunt.

4.

Ordinatio Ministrorum ecclesiae necessaria est, et non necessaria.

5.

Id, cuiusvis ordinis et Sexus hominibus, indulgendum non est, ut Sacerdotis officio, extra necessitatis casum, defungant.

6.

Impius Minister ὀρθοδιδασκαλος auditores cum fructu docere, et Sacramenta recte administrare potest.

7.

Herrnhuthianorum Apostolos sive Emissarios, ut Pseudo-Apostolos, iure meritoque rejicimus.

8.

Parasynaxes et Conventicula, in quibus promiscua multitudo interpretationem Scripturae Sacrae suscipit, toleranda non sunt.

9.

Quaestionem illam, in Ephemeridibus Brunsvicensibus, vulgo 'Anzeigen' dictis, propositam: 'Kann jemand, der ein öffentliches Amt, zum Nutz der Kirchen und des gemeinen Wesens führet, dasselbe mit gutem Gewissen

niederlegen, da ihn weder Alter noch Krankheit noch Mangel der Kräfte oder andere Schwachheiten, sondern bloß der Seegen zeitlicher Güter bewegen, sich in Ruhe zu setzen ? *rejecimus atque profligamus.*

10.

Celeberrimo D. Stemlero, de mutationibus sacrorum munerum crebrioribus, earumque incommodis, disserenti, calculum nostrum perlubenter adjicimus.

Pastoralaufgaben

1.

Ob es nicht nothwendig, daß sich ein Prediger auch um die kleinsten Kinder bekümmere ?

2.

Wie der innerliche Zustand eines Predigers beschaffen seyn müsse, der tauft und das heil. Abendmahl austeilet.

3.

Ob die Worte im Formular 1524 von Luthero gebilligt, anstößlich: der Herr stärke und erhalte dich im wahren Glauben zum ewigen Leben ?

4.

Ob es nicht zuträglich, daß in Entstehung allgemeiner Verordnungen wegen feyerliche Begehung des Religionsfriedens Jubelfestes dennoch erstens *pro concione* davon geredet werde, und ob man sich solches zu entschuldigen getraue ?

Theses

Secundum ductum Augustanae Confessionis ex Articulo IX desumtae

I.

Baptismus est prius sacramentum N.T. et ianua Christianismi.

II.

Vetus Testamentum etiam habuit suos Baptismos.

III.

Apud Iudaeos imprimis usitatus erat Baptismus Proselytorum.

IV.

Baptismi causa principalis est Christus non excluso Patre et Spirit. S.

V.

Causa minus principalis administrans ordinarie sunt Ministri ecclesiae.

VI.

Extraordinarie et in casu necessitatis possunt alii homines, ut et mulieres baptizare.

VII.

Ille etiam baptismus est validus, qui ab haeretico confertur, modo iuxta Christi institutionem rite conferatur.

VIII.

Efficacia Baptismi non pendet a dignitate et qualitate ministri, sed ab instituyente, eiusque promissione et potentia.

IX.

Errant itaque Anabaptistae, docentes, Sacramenti vim a Ministri bonitate dependere.

X.

Similiter Fanatici et hodierni dicti Separatistae, qui affirmare student,

Baptismum ab origenito collatum non habere efficaciam.

XI.

Materia terrena Baptismi est aqua simplex, sine sit fontana sine fluviatilis.

XII.

Materiam coelestem constituunt nonnulli verbum Dei, quidam Spiritum Sanctum, quidam S.S. Trinitatem, quidam sanguinem.

XIII.

Forma Baptismi est applicatio aquae in nomine S.S. Trinitatis, Patris, Filii et Spiritus Sancti.

XIV.

Haec aquae applicatio fieri potest, vel infusione, vel immersione, vel aspersione juxta significationem verbi βαπτίζειν.

XV.

Baptismus necessarius est ad consequendam salutem.

XVI.

Finis sine effectus proximus Baptismi est regeneratio et renovatio, ut et ipsa fides.

XVII.

Baptismus etiam infantibus Christianis conferendus.

XVIII.

Infantes per Baptismum recipiuntur in gratiam.

XIX.

Errant Anabaptistae, quod Baptismum infantum improbent.

XX.

Errant etiam, quod infantes sine Baptismo salvari affirmant.

Theses in Articulum V. Aug. Confess.

De Ministerio verbi et sacramentorum

I.

Ministerium ecclesiasticum est instituti divini Joh. 20,21; Act. 20,28; Eph. 4,11, quamvis applicatio eius ad certam personam hodie fiat ab ecclesia, aut quibus hac ius illud commisit.

II.

Necessitas ministerii ecclesiastici inde evincitur, quoniam verus Dei cultus sine illo consistere nequit, et Christi ecclesia ministerio verbi et sacramentorum numquam carere potest.

Verum Dei cultum, qui sacrae scripturae typo et praescriptione nititur, consistere sine ministerio non posse adparet 1) ex natura eius, 2) ex modo quo divinas veritates aperire placuit supremo numini, 3) ex sacris litteris, quibus illa omnia, quae ad ministerium ecclesiasticum pertinent satis sunt definita. Nec ecclesiam sine ministerio verbi et sacramentorum unquam esse posse, inde constat, quod Deus ordinarie non nisi per verbum et sacramenta fidem et salutem in hominibus operari velit.

III.

Iuxta Aug. Confessionem hanc ministerii ecclesiastici datur definitio: quod sit ordo et status divinitus institutus ad docendum evangelium et ad ministrandum sacramenta, ut homines inde fidem accipiant ac salventur.

IV.

Inter ministros ecclesiae dantur certi gradus ordinis et dignitatis propter diversitatem donorum, officiorum et exemplorum. Qui ordo externus partim est iuris divini, Deus quippe non est Deus ἀρχαῖς, sed ordinis et obtinuit iam in primitivae et apostolicae ecclesiae oeconomia, distincti enim sunt illi divinitus instituti ministrorum ordines, 1Cor. 12, 28; Eph. 4,11, partim etiam iuris est humani et ecclesiastici. Quoad praedicationem verbi autem, administrationem sacramentorum et potestatem calvium nulla in ministerio ecclesiastico datur differentia, sed hoc respectu omnes legitime vocati sunt pares.

V.

Verbum Dei dupliciter considerari potest 1) tanquam norma omnium, quae ad salutem creditu necessaria sunt certissima et infallibilis. 2) tanquam organon peccatores ad Deum convertendi efficacissimum, hoc posteriori modo consideratum verbum Dei est fidei, et quae eam sequitur re-
novationis causa efficiens. Atque sic verbum Dei, quod creditur, est causa efficiens fidei, qua creditur.

VI.

De verbo Dei posteriori modo considerato agit articulus noster V. Aug. Conf., quando inquit per verbum et sacramenta, tanquam per instrumenta donari Spiritus S. qui fidem efficit in iis, qui audiunt evangelium. Ad hoc itaque ut intellectus hominis convertendi per verbum auditum aut lectum adducatur ad fidem altior omnino et efficacior requiritur virtus, quam nuda vis repraesentandi et significandi obiectum, quae alias omni verbo inest. Ea vero vis altior non consistit in nova quadam revelatione extra verbum, aut in actione ab operatione verbi diversa, sed in speciali operatione Spiritus S. verbo inseparabiliter et perpetuo coniuncta.

VII.

Datur igitur supernaturalis vis et efficacia S. Scripturae, quae ipsi propria et essentialis est, atque de divina eius origine luculentissime testatur. Joh. 6,63; Rom. 1,16.

VIII.

Nihil causa est cur a termino Aug. Confess., quando verbum et sacramenta vocat instrumenta per qua donatur Spiritus S. abstineamus, et adpellationi instrumentorum illam mediorum substituamus. Spiritus S. enim realis et activae potentiae, quam verbum et sacramenta essentialiter habent, tanquam causa instrumentalis semper ac perpetuo utitur in accendenda et conservanda hominum fide.

IX.

Spiritus S. et verbum una et indivisa actione in animis hominum operantur

et fidem efficiunt, ita tamen ut ad fidem nemo determinetur, nec operatio ista gratiosa sit irresistibilis, sed ut sibi ab hominibus malitiae suae indulgentibus patiatur resisti, quippe agit Deus heic non potentia absoluta, sed ordinata.

X.

Verba August. Confess.: Spiritus S. efficit fidem in iis qui audiunt evangelium, ubi et quando visum est Deo, neutiquam ad absolutum aliquod decretum trahi possunt, ac si Spiritus S., quantum in se est, non in omnibus, qui verbum evangelii audiunt, velit efficere fidem, sed verba ista, more ipsius Scripturae meram atque indebitam Dei gratiam exprimunt, omneque humanum meritum ac laborem excludunt Eph. 1,9. Deinde indicant liberrimum beneplaciti divini ordinem, qui ex instituto sapientiae suae, gradus certos gratiae praevenientis et vocantis diversi mode dispensat, dum his potius quam illis temporibus, huic regioni vel homini magis quam alii, per hos potius quam illos proprius admonet maiorem gratiae ubertatem. Cuius rei luculentum exemplum est. Act. 16,6.7.9; 10,19 sq.

Theses

I.

Scriptura sacra Deo non solum actum internum sed praevidendi atque decernendi circa res creatas tribuit, sed actus quoque externos, res creatas conservandi, circa earum fata concurrenti, et gubernandi. Act. 17,26.28; Ebr. 1,3.

II.

Providentia divina vel generaliter vel specialiter considerari potest.

III.

Providentia divina generaliter considerata, est actio DEI qua ab aeterno, quae creaturis convenientia forent, praevidit, decernit eaque ipsis actu confert.

IV.

Datur providentia divina.

V.

Providentia est actio DEI triunius.

VI.

Fundamentum providentiae sunt omniscienti, a atque omnipotentia divina.

VII.

Objectum providentiae sunt omnes res creatae.

VIII.

Providentia divina specialiter considerata, est actio DEI, qua omnes res creatas conservat, ad eorum fata concurrat, eaque gubernat.

IX.

Conservatio est actio qua DEUS vult, ut omnes res creatae secundum naturam atque indolem suam, in statu suo persistent, illisque media ad hunc finem

obtinendum necessaria suppeditat.

X.

Ergo conservatio in eo non consistit, quod DEUS in creatione omnibus rebus facultatem tribuerit, sese conservandi.

XI.

Ergo conservatio nova creatio dici non potest.

XII.

Ergo DEUS conservat spiritus.

XIII.

Ergo DEUS conservat corpus hominum.

XIV.

Ergo DEUS conservat omnes creaturas.

XV.

Concursus divinus est actio DEI, in omnibus creaturarum operationibus cooperatur, ita ut istae sine Deo nihil plane efficere possunt.

XVI.

Ergo DEUS concurrit circa res naturales.

XVII.

Ergo circa actiones hominum bonas.

XVIII.

Ergo quoque circa malas.

XIX.

Gubernatio est actio DEI, qua omnes creaturarum actiones, omniumque rerum eventus, ad unicum bonum finem sibi propositum dirigit.

XX.

Ergo DEUS ortum, progressum atque finem vitae humanae dirigit.

XXI.

Ergo DEUS gubernat quaedam permittendo.

XXII.

Ergo DEUS gubernat quaedam impediendo.

XXIII.

Ergo DEUS gubernat determinando.

Ad Articulum VI. August. Confess.

I.

Ea tantum opera, vere bona dici possunt, qua a regeneticis, et quidem ad verbi divini praescriptum, fiunt.

II.

Minime tamen ista regenitorum opera, bona dicuntur, sensa legali, sed saltem sensu euangelico.

III.

Sunt autem regeniti bonorum operum debitores, debito noua obedientia et gratitudinis, non debito satisfactionis.

IV.

Nequaquam igitur per bona opera, vel remissionem peccatorum, vel salutem aeternam, promereri queunt.

V.

Interim, ad electionem et vocationem firmam reddendam, ipsis maxime conducunt, et vel ex hac causa summe sunt necessaria.

VI.

Connexio itaque fidei et bonorum operum, certissimus regenitorum est character.

Theses

Secundum ductum Augustanae Confessionis ex articulo decimo, qui agit de Coena Sacra, desumtae.

I.

Baptismo subiungitur Coena Domini, non sufficit enim filios Dei nasci, aut regenerari, sed nutriendi etiam sunt, ut in fide adolescant, et solidentur.

II.

Sacramentum hoc habet varias denominationes, mox vocatur Coena Domini, mox sacramentum Altaris, mox Mensa Domini, mox Communio.

III.

Primi Christiani vocarunt Eucharistiam, εὐχαρίστησιν et Missam.

IV.

Auctor et causa principalis est Dominus noster Jesus Christus.

V.

Non tamen est excludendus Pater et Spiritus Sanctus.

VI.

Materia Sacrae Coenae est duplex terrestris et coelestis, sine visibilis et invisibilis.

VII.

Materia Terrestris et visibilis est benedictus panis et benedictum vinum.

VIII.

Materia coelestis est verum corpus et verus sanguis Christi.

IX.

Corpus et sanguis Christi in sacra Coena vere accipitur.

X.

Accipitur non solum a credentibus, sed etiam ab incredulis.

XI.

Manducatio corporis Christi est sacramentalis.

XII.

Panis et vinum non mutantur in corpus et sanguinem Christi.

XIII.

Manducatio corporis Christi non est Capernaitica.

XIV.

Manducatio est oralis, non spiritualis solum.

XV.

Finis et effectus est mortis Christi commemoratio 1Cor. 11,25.26.

XVI.

Unio mystica Joh. 6,56.

XVII.

Fidei Confirmatio Joh. 6,53.

XVIII.

Peccatorum remissio.

XIX.

Errant Pontificii, transsubstantiationem in hoc sacramento statuentes.

XX.

Hi errant etiam, dum sacramentum hoc sub una specie porrigunt.

XXI.

Errant etiam, si hoc sacramentum sacrificium Missae incruentum vocant.

XXII.

Errant etiam Reformati, si docent, corpus et sanguinem Christi in sacramento hoc non adesse.

XXIII.

Errant hi simul docentes, corpus et sanguinem Christi non realiter, sed tantum in fide accipi.

Theses ad artic. VI August. Confessionis
de bonis operibus

I.

Vera fides, per quam iustificamur, non potest non esse frugifera, fructus autem fidei in sacris litteris vocantur bona opera.

II.

Quoniam bona opera christiana ex fide proveniunt, per vires tantum gratiae praestantur. Distinguenda igitur ab his sunt bona opera naturalia, quae actiones sunt per motiva ex sola ratione desumpta, seu viribus naturalibus facta.

III.

Non alia autem sunt opera bona, quam quae fiunt ab hominibus regeneratis et divina, fide praeditis Eph. 2,10, etsi ideo hominem sibi relictum. et irregnitum civilem iustitiam virtutesque naturales praestare posse non negamus. Quae si faciunt, bona omnino sunt dicenda, neque hoc respectu peccata. Verum quia sola fides iustificat atque salvat, hoc respectu dum irreginitus fidei legem transgreditur, bona etiam ejus opera peccata, et quidem, quia speciem virtutis habent, splendida peccata vocari possunt. Phil. 1,11.

IV.

Vera fides semper ad actiones bonas impellit, adeoque semper et necessario bona opera producit, quod indicant. Confessores hoc artic. per particulas debet et oportet. Hinc bona opera etiam necessaria dicenda, certissimum enim et necessarium fidei documentum sunt, nec unquam ab illa divelli aut separari possunt, quamvis fides ipsa non sint, nec ad attributa eius propria et consecutiva referri queant.

V.

Utique bona opera necessaria sunt dicenda, fieri enim non potest, quin vera fides interne bonos motus et cogitationes externe bonas actiones, adeoque semper bene operetur. Necessaria porro sunt 1) quia Deus hunc

ordinem constituit, ut ex fide semper virtutes oriantur, 2) quia Deus mandavit 2Petr. 3,7 , 3) ratione debiti. Debitores enim bonorum operum sumus, non debito satisfactionis, hoc enim per Christi obedientiam persolutum est, sed debito gratitudinis, quo tenentur regeniti et renovati, ut voluntati divinae pro modo gratiae sibi collatae conformiter segerant.

VI.

Patet igitur bona opera necessaria quidem esse salvandis, iis scilicet, qui sunt salvandi, sed non quatenus salvandi, quia sola fides iustificat atque salvat. Necessaria igitur ad salutem dici non possunt, neque ratione medii, neque necessitate meriti, adeoque non sunt meritoria sec. vers. Et tua sint et quae non debes, proportia adsit. Non aliter meritum dixeris esse tuum. Joh. 10,6; Luc. 7,10; Rom. 8,18; Gal. 3,8. Ergo nec intuitu mercedis bona opera facere licet 1Tim. 4,8; Ebr. 11,26. Hinc quia phrasis: bona opera sunt necessaria ad salutem contra scripturam est, illam nec usurpandam nec defendendam esse censemus. Quaestio vero a Georg. Calixto, Theolog. Helmstad. mota: an bonum opus conditio est salutis sine qua non ? ibidem nec satis commoda videtur, salus enim, quia per solam fidem, quam Deus ex libera gratia donat, a conditione operum pendere non potest.

VII.

Bona opera h.l. Aug. Confess. sumuntur sensu evangelico, quae nimirum grata sunt Deo propter Christum, in quo creati sumus ad bona opera Eph. 2,10 , sensu enim legali nunc post lapsum in hac vita non dantur bona opera Rom. 7,8; 1Cor. 4,4; Phil. 3,8.9. Errant igitur, qui, quoniam bona in S.S. vocantur opera renovatorum, et quod Deo placeant, cui nihil imperfectum placet, inde perfectionem operum adserere volunt. Non placent enim Deo legaliter, sed evangelice propter Christum. Ergo, quia imperfecta, nec supererogationis opera statui possunt.

VIII.

Bona opera censentur ex convenientia cum lege divina, seu mandatis Dei, sine ea expressis verbis praescripta sunt, sine ex mandatis expressis

fluant. Quod innuitur, dum ita hoc artic. legitur: 'Allerley so Gott geboten hat.' Norma enim bonorum operum est mandatum Dei Deut. 12,8.23, ut fiat voluntas Dei. Quidquid igitur in nostris viribus est, ut voluntatem Dei impleamus, scilicet data facultate animoque ad id divini spiritus virtute commoto, illud fideliter constanterque operandum et exsequendum est. Unde facile adparet, quod non sint bona opera, actiones lege non proposita, sed ab hominibus excogitatae *επιδοπρακτικα* seu opera electitia, quae sub religionis specie praeter legem aut praescriptum verbi divini pro hominum arbitrio praestantur.

IX.

Quod per ea opera, quae a Deo mandata et boni fructus sunt fidei, confidere non debeamus, nos remissionem peccatorum et iustificationem coram Deo mereri hoc ipsum triplici argumento Confessores nostri probant. Primum petunt ex rei ipsius natura, nam remissio peccatorum et iustificatio sola fide adprehenditur. Alterum ducitur ex pronuntiato Christi Luc. 17,10. Tertium ex consensu veteris ecclesiae, laudato Ambrosii loco in 1Cor. 3.

Observandum ad argumentum III. Quamvis multi recentiorum alium ab Ambrosio horum commentariorum faciunt auctorem, hoc nihil ad rem, sufficit, quod tum temporis pro Ambrosianis habebantur.

Theses

I.

Scriptura S. de Deo diserte testatur, quod coeli coelorum ipsum comprehendere nequeant 1Reg. 8,27.

II.

Scriptura S. de Deo testatur, quod omnibus creaturis per essentiam suam, et actualiter praesens sit. Ps. 139,8.9

III.

Hinc Theologi nostri recte distinguunt inter omnipraesentiam Dei radicalem atque actuaalem. Illam immensitatem Dei, hanc omnipraesentiam stricte sic dictam adpellitant.

IV.

Immensus Dei est perfectio divina, qua Deus nullis locorum terminis circumscribi atque concludi potest.

V.

Omnipraesentia Dei est perfectio divina, qua Deus omnibus creaturis, sine ulla sui extensione, multiplicatione aut divisione, non tantum per essentiam, sed etiam actu ipso praesens est.

VI.

Deus est immensus.

VII.

Deus in loco non est.

VIII.

Adcessio atque recessio, quando de Deo praedicuntur, non nisi de operatione divina possunt intelligi.

IX.

Si omnipraesentiam divinam solummodo ex lumine naturae consideramus,

ad ejus conceptum formalem, nil nisi praesentia divina requiritur. Si vero ex revelatione eam dijudicamus, ad ipsius formalitatem operatio quoque divina referenda est.

X.

Deus est omnipraesens sine ulla sui aut extensione, aut multiplicatione aut divisione.

XI.

Deus omnibus creaturis praesens est.

XII.

Deus per essentiam suam propinquior est substantiae fidelium quam impiorum.

XIII.

Inhabitatio Dei in fidelibus praeter praesentiam gratiosam, etiam specialem essentiae divinae ad essentiam fidelium adproximationem importat.

XIV.

Sociniani errant, qui Deum non per essentiam, sed saltem per operationes suas omnipraesentem esse adfirmant.

XV.

Fundamentum omnipraesentiae divinae non tantum immensitas divina, verum etiam libera Dei voluntas est.

Theses

1.

Recte dicitur: credimus ecclesiam. Est autem haec ecclesia una, sancta, catholica et apostolica.

2.

Unitas ecclesiae, nec in unitate rituum et ceremoniarum, nec in omnimoda unitate doctrinae, consistit.

3.

Pontificii contra omnem rationem insaniunt, ecclesiam suam particularem catholicam vocantes. Quando autem Imperator Romanorum in litteris, quibus legatis suis, de pace a.o. 1679 Noviomagum missis, fidem fecerat |: vulgo im Creditiv :| praeter Reformatos, Lutheranos etiam, acatholicos dixerat, hi sane, non absque ratione sufficiente, contradixerunt.

4.

Sicut divisio ecclesiae in universalem et particularem adaequata non est: ita distinctio eiusdem in militantem, aestuantem et triumphantem, ruinoso nititur fundamento.

5.

Imque Apologiae A.C. subscribimus, ubi ecclesiam columnam veritatis esse asserit. E contrario autem interpretibus dicam scribimus, qui verba illa 1Tim. 3,15 *στύλος και ἐδρακιωμα* ad ecclesiam referunt.

6.

Verae ecclesiae criteria sunt, pura verbi divini praedicatio, et legitima rectaque sacramentorum administratio. Sola ergo Lutherana ecclesia est vera ecclesia, minusque pie illa. Apostasiae, Babelismi et Papatus accusatur.

7.

Potest esse aliquis membrum ecclesiae militantis, qui tamen nunquam

futurus est membrum ecclesiae triumphantis. Solos ergo electos, ecclesiae vera et genuina esse membra, negamus.

8.

Dantur, non interauditores solum, sed inter ipsos etiam ecclesiae doctores multi impii et hypocritae. Verbum tamen et sacramenta efficacia sunt, etsi tractentur a malis.

9.

Scientiae Philosophicae in ecclesia cum fructu propununtur.

10.

Syncretismus maxima est ecclesiae pestis. At Syncretismo Herrnhuthianorum nullus certe datur pestilentior.

Theses in Artic. X. Aug. Conf.

I.

Coena Domini, ab ipso Christo in salutem suorum instituta, recte dicitur Sacramentum confirmationis.

II.

Et verba institutionis, quibus, ut fundamento suo, hoc sacramentum niti-
tur proprio et nativo sensu accipienda sunt.

III.

Hinc pie credimus, panem et vinum Eucharistiae symbola, ideoque necessa-
rio adhibenda esse; licet utrumque essentiam suam retineat.

IV.

Credimus porro, corpus et sanguinem Christi in sacra coena vere atque
realiter adesse.

V.

Denique credimus, materiam hanc coelestem cum terrena illa, verbo medi-
ante, ita sacramentaliter uniri, ut minister ecclesiae vescentibus utram-
que materiam vere distribuatur.

VI.

Extra usum Sacra Coena nulla est. Usu vero accedente adesse certam statu-
imus, ut nec de indignis negemus, eos corpus et sanguinem Domini aequè
accipere.

VII.

Interim usus externus, qui, praevia consecratione, et manducationem et
bibitionem postulat, ad fructus inde consequendos nequaquam solus suffi-
cit: sed divina in mortem Christi fiducia, cuius memoria hic recolitur,
maximopere opus est.

VIII.

Et qui hac fide instructi accedunt, cum ipso Domino propius uniuntur,

et proinde meriti eius participes, certissimam salutis spem ex hac mensa reportant.

Pastoralfragen

1.

Ob das heil. Abendmahl den Unwiedergeborenen, bei denen keine Bevestigung des Glaubens stat hat, auch zur Anzündung des Glaubens dienen könne; und ob man es daher solchen auch in dieser Absicht geben könne und müße ?

2.

Was für Leuten in den christlichen Gemeinen man dieses Sacrament nicht geben dürfe ?

3.

Wie weit ein Prediger in der Unterscheidung der würdigen und unwürdigen Communicanten gehen könne ?

+) Unter dem gleichen Jahr findet sich noch eine andere Thesenreihe.
(siehe folgende Blätter).

Theses

1.

Sacra Coena , quoad Substantiam, in Ecclesia nostra adhuc eadem est, quae fuit olim in Ecclesia primitiva.

2.

Cultus ille, qui magna cum Devotione in Papatu celebratur. Circum gestatio scilicet Sollemnis Corporis Christi, nullum fundamentum in Scriptura S. et cana antiquitate habet, sed infelix est, dogmatis novitii de transubstantiatione sequela.

3.

Neque interne, neque externe hostiam adorare licet.

4.

Benjamin Hoadly, Anglus ille celeberrimus, multis quidem, iisque sat speciosis, argumentis veram et realem Corporis et Sanguinis J. C. in S. Coena praesentiam infringere conatus est, sed tantum abest, ut calculum ei nostrum adiiciamus, ut potius censura atque refutatione nostra dignum ipsum reputemus.

5.

Quando de Altaribus et Mensis, de Candelis, de Instrumentis Sacerdotum Sacra distribuentium, de Elevatione Symbolorum visibilium, de Fractione panis, de Genuflexione Convivarum, deque rebus aliis, ad naturam huius Sacramenti nullo modo spectantibus, disputatur: tunc cum libris nostris Symbolicis |: vid. Edit. Rechenb. p. 791 :| ingenue credimus, docemus et confitemur, quod Ecclesia Dei, quibusvis temporibus et locis, pro re nata liberrimam potestatem habeat, in rebus vere adiaphoris, aliquid mutandi, abrogandi, constituendi; si tamen id absque levitate et Scandalo, decenter et bono ordine fiat, etsi accurate expendatur, quid singulis temporibus, ad conservandum bonum ordinem, et ad piam retinendam disciplinam, atque ad *ευδαιμονίαν* evangelica professione dignam, et ecclesiasticam aedificationem, quam plurimum faciat.

6.

Joh. 6,50-57 . Sermo est de Spirituali manducatione et bibitione Corporis et Saguinis J. C. quae sine Symbolis externis sola fide peragitur.

7.

Sacram Coenam, quilibet edendo et bibendo, administrari, locoque panis et vini alia quoque elementa substitui posse, Vir ille multam temporibus nostris, nominis famam consecutus, Jo. Mich. Loenius perperam sibi persuadet.

8.

Barclaius, Apologetae isti Quackerorum notissimo, iure meritoque dicam scribimus, quando fatetur, meram figuram olim in Ecclesia fuisse Sacram Coenam, imbecillium causa celebratam, nunc vero, ubi substantiam assecuti essemus, umbram cessare debere, et Sacrae Coenae usum plane esse intermittendum.

9.

Sacrae Coenae usus non ratione praecepti tantum, sed et ratione medii perquam necessarius est.

10.

Nemo tamen ad frequentem S. C. usum est cogendus.

+) Die Zuordnung dieser Thesenreihe ist unklar. Es gibt noch eine andere Thesenreihe (sh. vorangehende Blätter), die vermutlich für das angegebene Jahr maßgeblich war.

Theses

I.

Homo conditus est ad imaginem trinumini Dei Gen.1,27.

II.

Imago Dei erat similitudo et conformitas aliqua hominis cum Deo. Gen.1,3.

III.

Imago Dei primario sita erat in veritate, qua pollebant intellectus et voluntas hominis; sapientia quippe, sanctitate et iustitia.

IV.

Imago Dei secundo sita erat in perfectionibus vitae animalis, cum immortalitate et dominio in creaturas terrestres plenarie.

V.

Imago ista Dei fuit homini naturalis, ut non solum defectus integritatis virium nullus antecesserit, sed etiam privatio ejus ipsa mors spiritualis sit, mortisque animalis sive temporalis initium.

VI.

Causa, et efficiens et finalis, imaginis divina erat unio et communio Dei cum homine intima, et hominis cum Deo liberrima.

VII.

Imago Dei ista fuit amissibilis.

VIII.

Imago divina per lapsum protoplastorum amissa est.

IX.

Filius Dei, aeterna Patris imago propter divinam naturam, idemque homo factus, Deum inter et homines secundum utramque naturam mediator, amissam Dei imaginem redemit ac restituit in assumpta humanitate perfectis-

simam; eandemque mediante carnis suae spiritu vivifico in hominibus instaurat.

X.

Inter imaginem Dei in hac vita sive ante sive post lapsum gratiosam, et gloriosam beatorum in caelis, ea versatur analogia, ut utraque unius ejusdemque sit naturae, nec lumen gratiae a lumine gloriae in re ipsa differat, sed tantum ratione modi ac graduum.

XI.

Instauratio imaginis divinae vitam aeternam consecuturis necessaria est.

XII.

Instauratur autem per regenerationem et renovationem.

XIII.

Christianorum igitur omne officium in eo consistit, ut imaginem Dei intra se instaurent.

XIV.

Quum imago Dei oriatur ex visione efficacis fidei, quo fidelius haec conservatur atque augetur, eo magis in renovationis exercitio ipsa infirmitatis peccata minuuntur.

XV.

Majestas Dei, quae alias peccatoribus vel intolerabilis est vel hypocritice apparet conciliata, hisce, qui justo ordine in Christo imagine Dei fruuntur, eo magis sit objectum amabile, quo constantius in facie Christi renovationem excolunt.

Theses

1.

Mysterium S. Coenae ex Philosophia explicari non potest.

2.

Veteres Christianos S. Coena saltem tanquam ritu quodam, in recordationem passionis dominicae usos fuisse, Joh. Mich. Loenius perperam nobis persuadere conatur.

3.

Corpus et Sanguis Christi in S. Coena, non quoad virtutem tantum, sed et quoad Substantiam, vere et realiter adsunt.

4.

Transsubstantiatio Pontificiorum dogma novitium est, nulloque modo approbandum.

5.

Placentulae illae orbiculares, quas in S. Coenae administratione adhibere solemus, quaeque Oblatarum etiam, sive Hostiarum nomine veniunt, verus Panis sunt.

6.

Deficiente Vino, Sicera seu alius liquor, in locum Vini Eucharistici, surrogari nequit.

7.

Etiam Laicis Sacrum hoc Epulum sub utraque specie porrigendum est.

8.

Praepostera est, Jacobi Peircii, Angli Sententia, quando Eucharistiam infantum, ob favorem antiquae Praxeos in Ecclesiam reducendam esse putat.

9.

Sacram Coenam administrare, Laicis ordinarie non licet.

10.

Abrogatio S. Coenae ad conciliandum inter Protestantes pacem, medium illicitum est, et iniquissimum.

Pastoralfragen

1.

Worin besteht der Aberglaube, welcher in Absicht auf das Sacrament des Heil. Abendmahls bey dem Landmanne annoch im Schwange gehet ?

2.

Welches sind die leichtesten Mittel und Wege, demselben vorzubeugen ?

Theses

I.

Sacramenta divinitus sunt instituta; errat igitur Petrus Chauvenius, quando vocet, Christianam religionem ceu spalia ethnicorum in sua castra transtulisse.

II.

Sacramenta sunt notae professionis inter homines, et tesserae, quibus ecclesia a populis infedilibus discernitur.

III.

Falsum est, sacramenta esse signa non nisi mere significantia, aut arbitrarias saltem et indifferenter caeremonias.

IV.

Sacramenta fidem excitant et confirmant intus, qui utuntur.

V.

Ex opere operato autem sacramenta gratiam evangelicam nemini conferunt.

VI.

Ordo docentium in ecclesia est summe necessarius.

VII.

Nemo in ecclesia publice docere, aut sacramenta administrare debet, nisi rite vocatus.

VIII.

Iure divino potestas ordinandi non episcopo tantum, sed etiam presbytero convenit.

IX.

Publice et docendum et sacramenta administranda esse. Confessio Augustana asserit. Privati igitur conventus in contentum publici cultus divini

instituti omnino sunt reiiciendi.

X.

Principibus Christianis ordinarie concessum esse, administrare sacramenta contra Thomam Hobessium negamus.

Pastoralfragen

1.

Sollte es für die Gemeinen sowohl in Ansehung des Unterrichts als der Erbauung nicht zuträglicher seyn, wenn statt der Wochenpredigten, die noch zu gewissen Zeiten auf dem Lande gehalten werden müssen, Catechismuslehren gehalten würden ?

2.

Darf ein Prediger sich bey der Tauffe eines Kindes statt der rechten wohl der linken Hand bedienen ?

3.

Ob man auch reformirte Gevattern zulassen dürffe ?

4.

Ob ein Prediger, welcher den gesegneten Kelch vor dem gesegneten Brodt austheilet, nicht eine ganz unverantwortliche Sache begangen habe ?

Theses De ritibus ecclesiasticis

I.

Ritus primorum Christianorum ecclesiastici pauci fuerunt atque simplices.

II.

Lubentissime adstipulamur iis, qui cum Ludolfo caeremonias Christianorum plurimas, ex Judaismo derivatos et in usum Christianorum commutatas esse censent.

III.

Ritus sacri nec temere instituendi, nec temere mutandi et abrogandi sunt. Per placet ergo nobis prudentissimum hoc B. Carpzovii oonsilium: Non consultis in synodo verbi divini ministris, nec convocatis ecclesiae ordinibus, suscipienda haud est a principe et magistrata mutatio vel abrogatio rituum ecclesiasticorum.

IV.

Pium quoque est hoc magni nostri Chemnitii assertum: tales sane ritus iudico retinendos et servandos, qui sunt incitamenta et retinacula virtutis.

V.

Sed ritus isti, qui in abusum degenerarunt, secundum praxim veteris ecclesiae plane sunt abrogandi.

VI.

(fehlt)

VII.

Vanitatem Caeremoniarum in ecclesia inprimis pontificia usitatarum, origo, numerus, indoles et scopus ipsarum satis superque demonstrant.

VIII.

(fehlt)

IX.

Caeremoniae sacrae neque satisfactoriae sunt, neque meritoriae.

X.

Presbyterianis, Puritanis et Separatistis omnes, quae per Papatum e primaeva ecclesia ad nos pervenerunt, Caeremonias, abominantibus ut et Weigelianis et Quakeris, iure meritoque dicam scribimus.

XI.

Confessio auricularis sive privata, prout in ecclesia nostra obtinet, utique retineri potest, sed fractionem panis in sacra coena, fractique in manus communicantium distributionem, ritum absolute necessarium esse, nobis non persuademus.

Pastoralfragen

1.

Ist es ratsam, daß der Beichtstuhl unserer Kirche abgeschaffet werde ?

2.

Was für Gründe rahten eigentlich die Beibehaltung des Beichtstuhls an ?

3.

Was ist bei der Kirchenbuße das vornehmste Augenmerk eines Predigers ?

4.

Was ist des Prediger Pflicht, wenn ein ängstlich irrend Gewissen in öffentlich auctorisirten adiaphoris privatim eine Änderung verlanget ?

Theses ex articulo Augustanae Confessionis XI.

1.

Confessio peccatorum et absolutio a peccatis sunt correlata.

2.

Confessio vel publica est vel privata.

3.

Privata confessio, qualis in nostra obtinet ecclesia, non est instituti Romani, sed ordinis divini divinaeque voluntatis; nec temere vilipendenda, ut locus, tempus, modus ab ecclesia, non ab ipso Deo sit determinatus.

4.

Enumeratio singulorum peccatorum in confessione, non est necessaria, quum delicta sua nemo intelligat. Ps. 18 (19) V. 13.

5.

Absolutio poenitentium et confitentium est iuris et instituti divini, Joh. 20,23, et apostolorum exemplo comprobatur. 2Cor. 2,20.

Theses

1.

Magistratus, tam abstractive quam concretive, spectati sunt a Deo.

2.

Homo Christianus, salva conscientia, magistratum gerere, et iura majestatis exercere potest.

3.

Licet magistratui, in casu necessitatis bella gerere, ex legibus civilibus ius pronunciare, capitis poenam in facinorosos statuere, et iusiurandum a subditis exigere.

4.

Magistratui civili competit cura et potestas circa sacra.

5.

Clerici non sunt ab omni seculari potestate independentes.

6.

Hobbesio, asserenti, quod magistratui obedientiam debeamus activam, etiam in rebus malis et iniustis, calculum nostrum non adiicimus.

7.

Licet Christianis, legitimis mediis, comparare sibi aliquid, ut proprium illudque, ut proprium possidere; bonorum autem communio nec necessaria est, nec utilis.

8.

Matrimonium non est merus contractus civilis, proprie sic dictus.

9.

Coniugium sacramentum non est, et personis ecclesiasticis iniuste interdicitur.

10.

Tolerari inter christianos polygamia simultanea et concubinatus non possunt.

11.

Votum coelibatus temerarium est atque stultum.

12.

ἱερολογία sive benedictionem sacerdotalem in matrimonii negotio, quam quondam detestati sunt Brounistae in Anglia, et de qua, nostris etiam temporibus nonnulli minus honorifice statuunt, iam seculo quarto in usu fuisse, asserimus.

Pastoralfragen

1.

Stehet der hohen Landes-Obrigkeit das ius aggratiandi circa poenam capitalem homicidii zu oder nicht ?

2.

Kann summus princeps wohl zugeben, daß ein Mann zwei Weiber nehme ?

3.

Was ist davon zu halten, wann Persohnen von zweyerley Religionen, z. B. ein Evangelisch-lutherischer Mann und eine Reformirte oder Catholische Frauensperson sich einander heiraten ?

Theses

I.

Datur religio naturalis atque inanis metus, quemadmodum nuper denuo nugatus est Humius, Dei cultum induxit.

II.

Ea supremum quoddam Numen existere docet, colendamque esse praecipit, modum etiam huius cultus praescribens.

III.

Oritur ex lumine naturae adeoque omnibus concessa est, qui hoc lumine utuntur, et recte utuntur.

IV.

Sed eodem cum nemo amplius recte utatur, neque possit uti, ipsa quoque hoc religio in merum errorem abiit Atheorum, aut Polytheorum, aut denique Naturalistarum.

V.

In tanta eius corruptione necessaria est revelata religio, etsi hanc necessitatem ratio sibi relicta non adeo videat.

VI.

Datur talis, etsi ratio eam dari per se multo minus intelligat.

VII.

Continet veritas de Deo et homine, quas ratio aut plane ignorat, aut obscure et dubitanter tantum intelligit.

VIII.

Ducit ad veram et perpetuam salutem et propter eam consequendam concessa est. Unde primum

IX.

ad omnes aequae pertinet,

X.

omni modo perfecta est.

XI.

Nititur tamquam unico principio Scriptura S. neque ullo modo ratio propter eam audienda, aut lumen internum fingentum, aut denique humanae traditiones sequendae.

Theses

1.

Unum tantum datur iudicium extremum unusque dies extremus, quo Christus universum mundum iudicaturus est.

2.

Locus extremi huius iudicii impune ignoratur. Operam ergo ludunt, qui in locum hunc curiose inquirunt, aut temere eundem definiunt.

3.

Signa extremi diei, proprie sic dicta, non dantur.

4.

Probabilius est, consummationem mundi, iudicium extremum secuturam esse, quam antecessuram, nec contrarium Apoc. 22 dicitur, nisi mortuorum etiam resuscitationem eandem sequi velimus, quod absurdum.

5.

Futura est resurrectio mortuorum justorum et injustorum, Act. 24,15. Duplicem autem resurrectionem corporalem, posthac futuram, scriptura ignorat.

6.

Medicorum resurrectionem Versio inficiatur Alexandrina Jes. 26,14 et Ps. 87,11. Arabs autem, teste Br. Waltoni in Bibl. Polygl. loco ex Ps. cit. substituit Philosophos, hosque resurrecturos negavit. Sed multo aliter, in utroque loco, ebraeus codex loquitur.

7.

Non datur locus post mortem intermedius, in quo, sive pro poenis hic promeritis satisfaciant animae, sive delictorum poenitentiam agant, et salventur.

8.

Vita aeterna, non est opus iustitiae, ut Bietus somniavit, sed gratiae.

in quo autem haec vita aeterna proprie consistat, plene ac perfecte, hac in vita cognosci nequit.

9.

Poenae infernales erunt aeterna; sed illarum per petuitas ex ratione, neque refutari, neque demonstrari potest.

10.

Verba: εἰς αἰῶνας αἰῶνιον, quae Apoc. 14,11 leguntur, Lutherus minus accurate interpretatus est.

11.

Dantur gradus, ut gloriae coelestis, sic etiam poenarum infernalium.

12.

Tantum abest, ut dogma illud ἀποκατάστασις πάντων, quo, ex Peterssenii et Gerhardi Sententia, etiam hominum et angelorum damnatorum, post plurimas aeternitatum aeternitates, reparatio et salus, expectanda est, ex scriptura sacra solide probari queat, ut potius analogiae fidei et assertis Scripturae evidentissimis repugnet.

13.

Geminum adventum Jesu Christi visibilem, praeunte Apostolo Ebr. 9,28 agnoscimus, tertium autem, quo, ad statum mundi gloriosum venturus, et cum pius, per mille annos regnaturus sit, non credimus.

Pastoralfragen

1.

Was ist von den beyden sub No. 744 und 799 in unserem Gesangbuche befindlichen Liedern zu halten, davon sich das eine anfängt: 'Gott hat das Evangelium pp' und das andere: 'Kommt her, ihr Menschenkinder' ?

2.

Ist es einem unschuldigen Menschen, welcher von einem anderen offenbar

leidet, wohl erlaubt, daß er sich auf den Richterstuhl Christi beruffe ?

3.

Wie hat man bey den Danksagungen für die Verstorbenen die Fürbitten anzusehen, daß Gott die abgeschiedene Seele vor dem Thron seiner göttlichen Majestät erfreuen wolle ?

Theses

I.

Mundum non fortuito ortum esse verum ens quoddam supremum auctorem habere rationes ipsius usus luculenter docet.

II.

Est itaque caput de creatione ejusmodi, quod revelata religio ex naturali tamquam certum adsumit, et hactenus tantum denuo inculcat, quatenus sine eo non intelligi potest alterum caput de nova creatione.

III.

Inde etiam fit ut historica scripturae sacrae enarratio de creatione in iis tantum substituat, quorum intelligentia maxime cum regni gratia perfecta cognitione connexa est ut in hominis creatione. cf. Gen. 2.

IV.

Potest vere quod ad citatam enarrationem Mosaicam attinet, disputari in utramque partem. 1.) utrum jactatio fundamentorum mundi praecesserit per aliquot tempus ejus perfectionem quasi polituram et extructionem aut non? 2.) Quo die angeli creati sunt, utrum secundo an alio quodam, etsi Judaeorum argumenta pro secundo die valde ventosa sint ?

V.

Sed non potest quaeri, an numerus sex dierum proprie sit intelligendus. Adeoque non unus quisque dies pro centum aut plane millibus annis sumendus. Nam posterius fingere non licet ob simplicitatem historici.

VI.

Lumen secundi dici non anxie quaerendum, quorsum post solis effectioem pervenerit, cum per illud nil aliud intelligi possit, quam subtilissima particula ex quibus corporum igneorum machinae compositae fuerunt.

VII.

Magnum sapientiae et bonitatis divinae documentum fuit, quod hominem

tamquam magna domus dominum tam demum creaverit, cum ipsa domus jam omnibus necessitatibus instructa esset, ut adeo ejus commoditatibus paterne consuleret.

VIII.

Mas et femina utrique ex terra creati, etsi prior magis immediate, utri- que etiam uno die sexto etsi spatium quoddam intercessisse probabile sit.

IX.

Quoniam itaque homo ea maxime creatura est, cujus causa Deus in regno gratiae tot ac tanta sapientiae et bonitatis opera perfecit, ejus etiam in capite de creatione maxima habere debet ratio proptereaque ei valde connexum est caput de imagine, de qua proxime disputandi locus erit.

Theses Ex Articulo I Aug. Confess.

1.

Deus est unus.

2.

In unitate essentiae divinae tres subsistunt personae, eiusdem essentiae et potentiae, et coaeternae, Pater, Filius et Spiritus Sanctus.

3.

Proprietates Dei trinarius essentialis, quas attribute vocamus, finito nostro intellectui sunt incomprehensibiles.

4.

Deus est aeternus.

5.

Deus est imparabilis, non corporeus, sed spiritus perfectissimus.

6.

Deus est omnipotens, ita, ut quibus cumque velit, possibilibus existentiam conferre possit.

7.

Deo competit immensa sapientia.

8.

Deus est bonus atque benignus.

9.

Deus est immensus, ita, ut nulla detur entis finiti perfectio, quae, utut pluries repetita, perfectionem divinam aequare, multo minus superare queat.

10.

Deus est creator et conservator omnium rerum, tam visibilium quam invisibilium.

*| Ldk.A. - V 1003

Theses

I.

Doctrina de imagine divina mere revelationis est, et quae Philosophi veteres de participatione quadam divinae naturae disputabant, paucorum eaque valde dubitanter prolata conjectura erat.

II.

Sedes hujus doctrinae apud Mosem Gen. 1,26.27 sine interpretatione Paulli ad Colossenses 3,10 et Ephesios 4,24 adversus *Ψευδερμηνειαν* Socinianorum defendi potest, si ... in 1777 consecutive vertamus et conferamus.

III.

Est itaque non quaerenda in imperio in creaturas, sed in robore et puritate virium intellectus et voluntatis, et imperio harum facultatum in inferiores.

IV.

Specimen singularis intellectus virtutis dabat homo, cum ex mandato divino omnium creaturarum vires, usus, et vim in suis utilitatibus promovendis, mox ita perspiciebat, ut bene intelligeret, se nullam cum una earum vitae societatem inire posse; quomodo impositio nominam intelligenda est. Gen. 2,20.

V.

Consequens huius imaginis quoad corpus erat erecta huius statura, et immortalitatis capacitas.

VI.

Cavendum itaque, ne aut corporis mentionem ipsi definitioni imaginis immisceamus, aut saltem prostantiam corporis in iis ponamus, quae cum corporibus reliquarum animantium communica habet, ut est *συμμετρία* membrorum etc.

VII.

Nihil vero attinet, utrum hanc imaginem conferendam in intellectu divino causam impellentem ad conferendum imperium in res terrestres dicamus, aut contra propositum divinum de hoc conferendo causam impellentem conferendi illius.

VIII.

Pendet autem ab hac doctrina totum reliquarum de peccato, redemptione, renovatione corpus, ut adeo hic omnium in reliquis crasso modo aberrantium *πρωτον ψευδος* quaerendum sit.

Theses Ex Articulo Aug. Confessionis II do

1.

Quem Deus integrum creaverat in iustitia et sanctitate veritatis Adamus, a diabolo seductus, neglecta lege Dei positiva, peccavit.

2.

Huius peccati adamitici causa Deus nullo modo, ne per accidens quidem, dici potest.

3.

Post lapsum Adami omnes secundum naturam propagati homines natiuntur cum peccato.

4.

Natiuntur enim omnes fine metu Dei, sine fiducia erga Deum, et cum prava concupiscentia.

5.

Recte vero privatio iustitiae originalis et concupiscentia mala, vocatur peccatum s. *ἀνομία*.

6.

Revera enim damnat omnes aeterna morte, qui per baptismum et spiritum sanctum non renatiuntur.

Theses ad articulum XIX Augustanae Confessionis
De libero arbitrio

1.

Corrupta ista Augustana Confessio, quae, auctore Phil. Melanchthone, Wittenbergae, A. 1540 in 4. apud Georg Rhau prodiit, hunc articulum variis additionibus non tantum auxit, sed etiam depravavit. Falso autem Laur. Forerius in libro, quem inscripsit: 'Überschlag über den Augapfel' clausulam huius articuli: Damnant Pelagianos etc. post comitia Augustana demum, impressis exemplaribus, insertam fuisse.

2.

Non obstat nostrae confessioni, quod citati Hypognostici libri, non ab Augustino, sed ab alio quopiam scriptore, profecti, Criticis, non sine gravibus rationibus, videantur.

3.

Magnae et inevitabiles contradictiones metuendae sunt, nisi libertas in sensu theologico, a libertate in sensu philosophico sumpta, h.e. liberum arbitrium a libertate distinguatur. Qua de causa etiam perspicaciores theologi a vocabulo liberi arbitrii abstinendum, et, pro eo, titulum de humanis viribus in Theologia substituendum esse, recte iudicarunt.

4.

Datur etiamnunc post lapsum aliquod liberum arbitrium in naturalibus, civilibus et moralibus; sed tantum abest, ut homo lapsus in spiritualibus plus habet virium, quam ad salutem requiratur, (quod Pajonistae statuunt) ut potius ante conversionem suam, in rebus mere spiritualibus, plane nullum habeat liberum arbitrium.

5.

Si nec in nobis post lapsum residua est potestas cavendi, ne unquam erremus, nec voluntas facile amplectitur bonum.

6.

Ψυχικός ἄνθρωπος 1Cor. 11,14 non idem est ac σαρκικός, quemadmodum Parallelismus et contextus id satis docent, licet plerumque ψυχικοί aliqua ex parte, sint σαρκικοί.

7.

Influxus veritatum et errorum in voluntatem physicus non est admittendus.

8.

Homo, per vires suas naturales, nihil quicquam active confert, aut conferre potest ad sui conversionem intrinsece inchoandam aut perficiendam. Interim tamen ipsi, ante conversionem, actiones, tum naturales, tum paedagogicae, non sunt denegandae.

9.

Renati quidem faciunt, quae legis sunt, sed ex nullis suis naturalibus viribus, verum in solidum ex viribus gratiae; nec perfecte ea faciunt, aut facere possunt, sed multa cum imperfectione.

Theses

1.

Deus est, ut absolute bonus ita et sanctissimus, justissimus et perfectissimus; proptereaque neque physice, neque moraliter auctor et causa mali peccamoni esse potest.

2.

Caussam Dei, in controversia de origine et permissione mali, in mundo obvii, egerunt, Kingius, Leibnitius, Wolffius, Bulfingerus, Kieslingius, Boeldicke, Gunnerus aliique, sed non pari modo parique successu. Imprimis Theodicaea illa, quam Boeldicke conscripsit, variis premitur difficultatibus.

3.

De ἀταξία et corruptione humanae naturae omnes quidem olim saniores gentilium philosophi conquesti sunt, unde vero ea fluxerit, ignorarunt eo, quod doctrinae sacrae scripturae illos fugiebant. Hinc plurimi ipsorum duplex omnium rerum assumerunt principium, bonum nimirum malumque, eidemque boni malique Dei nomen imposuerunt.

4.

Dolendum est, eadem infami hac macula notatam quoque fuisse Christi civitatem et, Manichaeorum industria, multorum animis, persuasum fuisse hunc errorem.

5.

Diabolus in perfectione concreata non perstitit, sed ab initio peccavit, solusque peccati sui causa fuit.

6.

Serpens ille, cuius doloso alloquio primi parentes seducti et ad peccandum incitati sunt, fuit verus et naturalis serpens, a diabolo tamen obsessus.

7.

Falsis repraesentationibus hic cacodaemon homini motiva ad comedendum de arbore vetita, quo ipso lapsus est, suggessit. Diabolus igitur est lapsus humani causae efficiens moralis.

8.

Injustissima est imputatio, ea occasione, qua docuerunt homines de peccato, excogitatum fuisse ab ipsis diabolum. Imo vero, quia, scriptura teste, crediderunt, peccatum per lapsum et seductionem diaboli in mundum venisse, idea diaboli necessario prior apud ipsos esse debuit notione peccati.

9.

Adam et Eva lapsus sui causa sint efficiens physica, sed libera.

10.

Peccatum primum initium sumpsit in intellectu, et de .. hinc transiit in voluntatem et ipsum corpus.

Theses

I.

Deus nullo modo in causis peccati numerari potest, etsi praeviderit, primos parentes interdicto non parituros esse.

II.

Appellatio arboris cognitionis boni et mali ab eventu desumta est, non tamen quasi vis quaedam physica ad ejusmodi cognitionem efficiendam infuisset.

III.

Serpens verus adfuit, per quem diabolus vere locutus est.

IV.

Poena mortis homini proposita ab omni spe reditus ad vitam corpus excludebat.

V.

Poena serpenti dictata de diabolo simul, modo qui in eum cadit, intelligenda, neque tamen etiam de solo diabolo; cum enim conjunctim egissent, sapientiae erat, conjunctim eos alloqui.

VI.

In tota narratione simplicitas historiae si cum Midletono deseratur, tota res perit.

Theses ex articulo tertio Aug. Confessionis

1.

Jesus Christus, filius Dei proprius et unigenitus in utero beatæ virginis Mariæ veram adsumsit naturam humanam.

2.

Divina et humana natura in unitate τοῦ λόγου inseparabiliter coniunctæ, sunt unus Christus. Ebr. 7,16; 1Tim. 2,15.

3.

Jesus Christus, ὁ Θεὸν ὄρωπος duplicem, salutis nostræ causa, subire voluit conditionem, alteram exinanitionis, exaltationis alteram. Phil. 2,6-11.

4.

Jesus Christus, ex virgine natus, est vere passus, cruci adfixus, mortuus et sepultus, eo fine, ut reconciliaremur Deo, Rom. 5,10, sine ut Christus fieret pro nobis hostia vicaria, Rom. 5,6, quæ non solum culpam originis, sed omnia etiam omnium hominum actualia peccata expiaret. Jes. 53,6; 1Joh. 1,7.9; 2,2.

5.

Jesus Christus descendit ad inferos, vere resurrexit tertia die, et ascendit in caelos, ut sedeat ad dextram Patris.

6.

Officium ergo Jesu Christi in genere est mediatorium, quod recte distinguui solet in propheticum, sacerdotale et regium.

7.

Jesus Christus est summus propheta, qui legem et evangelium perfectissime docuit, totum consilium Dei de reparanda nostra salute patefecit, doctrinam suam miraculis obsignavit, et perfectissimum sanctimonie exemplum ipse præbuit.

8.

Jesus Christus est summus sacerdos, qui se ipsum nostri loco sponsorem et victimam vicariam obtulit, Eph. 5,2, atque ad caelos evectus pro nobis intercedit. Ebr. 7,25; 1Joh. 2,1.

9.

Jesus Christus est summus rex, cui in sacra scriptura triplex regnum tribuitur, potentiae nimirum, gratiae et gloriae. Eph. 1,21 sqq.

10.

In regno gratiae speciatim Jesus Christus eos, qui credunt in ipsum, per spiritum sanctum sanctificat, regit, vivificat et consolatur, et adversus diabolum et vim peccati defendit.

11.

Jesus Christus, rex potentissimus, palam est rediturus ad iudicium extremum.

Theses

1.

Ministerium verbi, ut Fidem iustificantem consequamur, nobis collata confirmetur et augeatur tanquam causa instrumentalis institutum Rom.10,14f

2.

Munus enim Ministerii est, ut doceant Evangelium et administrent Sacramenta.

3.

Ministerii verbi auctor et conservator est Deus, ita ut est causa fidei, quam operatur et auget per verbum et sacramenta.

4.

Vocatio ad Ministerium Ecclesiasticum hodie fit mediate per Ecclesiam et qui eam repraesentant.

5.

Hi, qui vocant Ministros Ecclesiae rectum Finem Sibi habent, propositum quando institutionem hominum iuxta verbum divinum vocatis iniungunt.

6.

Ad quam institutionem promovendam necesse est, ut in Scholis Iuventuti prima fidei fundamenta subministrentur, distinguit enim Apostolus 1Cor. 3,9 inter plantantes et rigantes vineam Domini.

7.

Ergo Summus Episcopus et illi, quibus Ecclesiae cura est demandata, quando pie curam ad scholas conservandas vertunt, finem optimum optime intendunt.

8.

Qui finis, si per Ministros Ecclesiae assequi eum student, fit Conditio necessaria vocationis ad munus Ecclesiasticum.

9.

Scholarum ruralium moderatores ob Literarum Sacrarum inscitium mere mechanice Iuventutem instituunt, nec nisi circa memoriam eius versare possunt, non enim omnes doctores διδάσκαλοι sunt. 1Cor. 12,29.

10.

Iste mechanismus ad Salutarem Finem Flecti debet Subveniente et dirigente Pastore ita ut Intellectus acuatur et Voluntas Iuventutis emendetur.

11.

Finis ultimus Scholarum inter Christianos est Gloria Dei et Salus hominum.

12.

E. Cognitio Dei et Scientia de nostra Salute finis debet esse institutionis.

Theses ad Articulum VII August. Confessionis

I.

Quia vox Ecclesiae non solum de politiis et profanis congregationibus in sacris litteris sumitur Ez. 32,3; Act. 19,32 , sed etiam pro malorum consociatione accipitur Ps. 26,5 , ubi LXX vertunt *ἐκκλησίαν πονηρομένων* ideo, ut sacer hic coetus a profanis conventibus distingueretur, vocatur Ecclesia Dei Act. 20,28; 1Cor. 1,2; Gal. 1,13 item ecclesia sanctorum 1Cor. 14,33.

II.

Ipsa voce Ecclesiae Dei jam ostenditur in coetibus sanctorum non debere optinere imperium humanum, quale contra Domini sanctissimum monitum Luc. 22,25.26 ipsiusque Apostoli Vetri interdictum 1Petr. 5,3 posterioribus temporibus coeptum est; sed sanctam filiorum Dei libertatem decenti quidem ordine sua et vinculo fidei caritatisque connexam esse, ad pompam tamen seculi non esse, redigendam, neque ad leges imperii civilis formandam.

III.

Ecclesia V.T. habuit praeter pontificem in coelis etiam pontificem in terris, non autem ecclesia N.T.

IV.

Una sancta ecclesia perpetua est mansura.

V.

Una est haec ecclesia per unionem membrorum cum capite, quod est Christus, et una dicitur a Christo et unitate fidei, sacramentorum, corporis, spiritus, spei. Eph. 4,3.6.

VI.

Quaevis discensiones in ecclesia non statim vinculum unitatis solvunt, sed ostendunt, inesse huic corpori mystico membra morbida, quae ad sanitatem revocanda. Quod docet, quae ipsam apostolicam ecclesiam ex-

erchuit, de necessitate circumcissionis contentio. Art: XV.

VII.

Qui omnes dissensiones in capitibus doctrinae salutatis simpliciter vult exulare, vel putat ab ecclesia exulare posse, ultra humanum modum aliquid postulat. Nam omnes ex parte scimus et ex parte prophetamus 1Cor. 13,9 , ubi fieri vix potest, quo minus modo hic modo illic deficiamus.

VIII.

Sancta est ecclesia quippe sanctificata per veritatem verbi divini Joh. 17,17 . Lavacro aquae in verbo Eph. 5,26 per nomen Jesu et Spiritum Dei 1Cor. 6,11 . Studens Deo servire in justitia et sanctitate.

IX.

Ecclesia est congregatio sanctorum, in qua Evangelium recte docetur et recte administrantur Sacramenta.

X.

Hac definitione ecclesiae thes. IX utuntur pii Confessores, et cum notas verae ecclesiae ac simul causas, per quas et esse ecclesiae constituitur, declaret, omnino definitionis titulum recte tuetur.

XI.

Non necesse est, ut ubique in ecclesia similes ritus et ceremoniae ab hominibus institutae, observentur.

Quaestiones controvertendae de peccato originis

I.

Datur peccatum quod nobiscum nascitur et ad omnes aequè per parentum vitium propagatur. Gen. 5,3; Hymno 51,5; Joh. 3,6.

II.

Illud Paullus valde significantes οἰκουραν ἐν ὑμῖν (Rom 7,17)
εὐπερίστατον ἁμαρταν (Ebr. 12,1), inhaerens nobis peccatum
dicit, uti utraque phrasis graeca bene latine vertenda est et Justinus
Martyr eodem παρακευμενον κακον dixit.

III.

Pugnant non solum adversus expressam litteram Scripturam, sed ipsam
quoque experientiam et usum rerum humanarum, qui hoc tantum mali a solis
vitiis educationis consuetudinis etc. repetunt.

IV.

Augetur per commemorata vitia et confirmatur, non nascitur.

V.

Ad natum hoc nobis malum in corruptela omnium virium hominis et pertur-
batione carum tali ac tanta consistit, ut quovis in loco atque tempore
recte agere nemo amplius possit et ne velit quidem.

VI.

Nunquam in hac vita ita deponi potest, ut non saepius vel optimum
adoriatur, incitet, urgeat (Rom.7,24) etsi hoc ex gratia divina con-
sequi possimus et etiam debeamus, ut non volentes secum abripiat,
vincat, dominetur.

Theses ex Artic. IV. Aug. Conf.

1.

Homines non possunt iustificari coram Deo propriis viribus, meritis aut operibus. Rom. 3,24.28.

2.

Gratis Dei gratia iustificantur homines peccatores, propter Christum, per fidem. Eph. 2,8; 1,5-7; Act. 10,43.

3.

Ad veram fidem requiritur notitia, assensus et fiducia.

4.

Sola fides iustificat, h.e. vera fides in Christum ex parte hominis est unicum illud organum, divinitus suppeditatum, cui iustificatio coram Deo, adeoque salus aeterna, in Scriptura S. adscribitur. Rom 3,28; Gal. 2,16.

Theses

I.

Historia et testimonium Spiritus Sancti et internum et externum testis est locupletissimus atque certissimus divinae, quam habet sacra scriptura, originis.

II.

Sacrae scripturae divinam originem per testimonium non propter testimonium ecclesiae credimus.

III.

Duplicem habet vim sacra scriptura alteram naturalem supernaturalem alteram, quae quidem vis utraque arctissime inter se coniuncta est.

IV.

Supernaturalis S. Scripturae vis locum invenire non potest nisi admissa apud hominem naturali.

Theses ad Artic. XXI Aug. Conf. de cultu sanctorum.

1.

Recte in precibus nostris tres S.S. Trinitatis personae seorsim invocantur.

2.

Ad invocationem sive adorationem Jesu Christi sumus obligati.

3.

Etiam in diebus carnis suae Christus religiose quandoque adoratus fuit.

4.

Christus Θεανθρώπος solus est mediator inter Deum et homines, tum redemptionis, tum intercessionis.

5.

B. Maria virgo non est quarta Deitatis persona, nec filio secundum divinitatem aequalis. Hinc iure meritoque factum illorum reprehendimus, qui Matri virgini Filium in precatione subjecerunt, eique totum Psalterium accommodarunt.

6.

Cultus religiosus angelis vel sanctis hominibus defunctis tribuendus non est.

7.

A sanctis hominibus, qui in hac vita adhuc degunt, et auxilium et intercessio, omnino peti potest.

8.

Discrimen illud, quod pontificii inter λατρείαν et δουλείαν fingunt, quasi illa Deo, haec sanctis debeatur, frivolum est et inane, nec ullo nititur Scripturae Sacrae fundamento.

9.

Sanctis domortuis duplex debetur honor, scilicet, ut memoriam ipsorum pie recolamus, et fidem eorum et bona opera imitemur.

Quaestiones sequentes.

1.

Quid de libello isto, cui titulus est: " Das Unser Vater, sonst kann und darf kein Gebet ohne Verschuldung gegen Gott von gläubigen Christen gebetet werden ", eoque Jo. Albert Philippi anno superiori edidit, sentiendum sit ?

2.

Quomodo ii consolandi sint, qui in articulo mortis animo anguntur, quod spiritum sanctum non aequè ac Deum Patrem et Jesum Christum, in precibus suis, invocaverint ?

3.

Unde eveniat, ut profligata dudum Arianorum Macedonianorum et Socianorum commenta, quibus Jesu Christo et Spiritui Sancto, veram divinitatem et cultum vere divinum derogarunt, tot animis de novo sese insinuent, totque scriptis dispergantur.

4.

Quaenam remedia adhibenda sint, ut Bacchanalia et Luperealiam ista, quae circa initium Quadragesimae praecipue, et festum Johannis, in opprobrium religionis christianae, piaequè quorundam sanctorum memoriae, nec non in evidentissimum fixarum tabularum contemptum, hic et illic in agris nostris adhuc celebrantur, tandem aliquando in universum cessent ?

Theses in Articulum VIII Augustanae Confessionis
De hypocritis et malis admixtis ecclesiae

I.

Hypocritae et mali non dantur in ecclesia invisibili, ergo in hoc articulo sermo est de ecclesia visibili.

II.

Titulus ecclesiae hypocritis et malis per accidens compedit.

III.

Non involuit contradictionem, quum docetur, ecclesiam esse congregationem sanctorum ac vere credentium, et nihilominus in ecclesia multos hypocritas et malos reperiri.

IV.

Hypocritae et mali non sunt membrae ecclesiae, sed tantum ecclesiae admixti, quoniam contra conscientiam peccant, et non resurgunt, sed in peccatis suis pergunt.

V.

Qui autem ex infirmitate peccant et statim resipiscunt, et qui per conscientiam et ex proaeresi quidem peccant, sed tamen iterum resurgunt per poenitentiam, hi omnes non sunt ecclesiae admixti, sed vera sunt membra ecclesiae.

VI.

Per mandatum divinum Matth. 13,28.29.30 nihil interdicitur, nisi arbitraria et violenta Zizaniorum eradicatio.

VII.

Ex pronuntiato Christi, thesi antecedi adlegato, neutiquam sequitur, ac si magistratibus christianis, qui gladium vetorem scelerum gerere debent, permissum sit, ut improbos crescere sinant sine animadversione.

VIII.

Per idem dictum zelus intempestinus in ministro ecclesiae reprimitur, ne conatibus suis humanis in purgando agro Domini gratiae gloriaeque Dei aliquid detrimenti inferatur, aut spica tritici pro Zizanio arripiatur.

IX.

Observandum igitur, quid hoc loco servis Dei, i.e. ministris et praefectis ecclesiae, qui in agricultura spirituali Dei cooperarii sunt 1Cor. 3,9 interdicitur? Non certe vigilantia curaque agri dominici, ne inimicus ipsis secure dormientibus, tanto facilius Zizania in agro disseminet: neque sollicita providentia, qua caveatur, ne Zizania iam seminata minus serpat, sed, quod fieri potest, coerceantur, neque interdicitur, ne agrum diligenter et saepius invisunt, deprehensaque zizianorum praesentia, Domini consilium modeste dolenterque precibus exposcant, nec prohibetur Zizianorum detestatio, votumque, ut procul ista absint ab agro Domini, neque vetantur, ut in medio tritici sita, vero nomine Zizianorum aequae apud Dominum, quam omnes alios appellare, et de hac illorum copia in agro dolere.

X.

Recte docetur, quod verbum et sacramenta sint efficacia, licet per malos exhibeantur ministros.

XI.

De malo pastore nostri haec haud quaquam defendunt, ut improbitati patrocinentur malorum, aut quod nihil interesse credant Dei et ecclesiae, bonis an malis utatur ministris, sed ut veritas Dei perstet intemerata, divinae virtuti gratiaeque, non hominum meritis et sanctitati effectus divini in ecclesia adscribantur.

Theses

I.

Etsi vinci posset periodum 1Joh. 5,7 in contextum vitio irrepsisse, adeoque non ad Scripturam Sacram pertinere, tamen propterea nondum sequeretur, eadem verbum divinum non contineri.

II.

Cantica sacra in conventibus Christianorum publicis semel publica auctoritate recepta, neque temere aut repurganda aut cum aliis permutanda neque superstitissime retinenda sunt, et utrinque decorum Christianorum prudentia et libertate temperatum christiana servandum est.

III.

Locus Eph. 5,19 de canticis publicis christianorum horumque frequente usu non agit.

IV.

Liberum religionis exercitium quibusvis concedendum esse in rebus publicis christianorum, tantum abest, ut ex illis sententiis N.T. effici possit, in quibus libertatis christianae usus inculcatur eiusque prae-rogativa extollitur, ut potius contrarium inde sequi videatur.

V.

Coniunctio animorum per unam fidem religionis christianae a D.N.I.C. institutae primum propositum erat.

VI.

Una fides non confundenda cum uno eodemque omnium de hac fide cogitandi differendique modo, qui neque sperandus unquam, neque desiderandus adeo est.

VII.

Gnostici veteris ecclesiae in N.T. etiam hinc inde reprehensi Fanatici erant.

VIII.

Verus Christianismus in integritate animi vitaeque consistit (Eph. 4,21) atque ex hac sola quisque eius apud se iudicium certum facere potest.

IX.

Veri Christianismi studium non dubitandum est, quin sensum religionis internum suavem atque iucundum tanquam praemium ex divino consilio atque Spiritus divini operatione sibi adnexum habeat, etsi sit neque perpetuus ille sensus in nobis, neque in omnibus simul sumtis aequalis roboris atque magnitudinis.

Theses

I.

Peccata, quae ex peccato nobis inhaerente proficiscuntur ideoque perficiuntur, ratione instrumenti effectricis sunt vel interna vel externa.

II.

Genealogiam horum ex se et utrorumque ex haereditario Servator Marc. VII, 21 imprimis vero Jacobus exhibuit I, 14.15, ita ut uterque locus pro classico in hoc argumento habendus sit.

III.

Internum peccatum actuale perficitur, si quis his, quae mali cupiditas suadet, cogitando, volendo, optando, et sic porro inhaeret.

IV.

Peccatum hoc internum coram Deo pluribus de caussis, si vel maxime externa corporis actio non accesserit, aequè abominabile existit, potestque hoc numquam satis accurate populo inculcari.

V.

Divisio peccatorum actualium in cordis, oris atque operio neque accurate satis, neque ad usum accomodata.

Auctarium

I.

Etsi vinci posset, verba 1Jo. V, 7 non ab initio in contextu sermonis Joannei adfuisse, adeoque non ad Scripturam Sacram pertinere; tamen propterea nondum sequeretur, iis non contineri Verbum Divinum.

II.

Cantica sacra publica auctoritate in conventibus Christianorum introducta per eandem iterum tolli, et cum aliis permutari et possunt et debent, si temporum ratio ita postulat.

VII.

Papicolarum gloriatio de duplici Pontificis Romani gladio, ex. Luc. XXII, 38 vana est atque inanis.

VIII.

Episcopi seu presbyteri non habent jus instituendi et exigendi novas caeremonias, tanquam ad salutem aeternam necessarias, aut, ut per eas satisfaciamus pro peccatis et gratiam et justitiam promereamur.

IX.

Splendido Vicarii Jesu Christi titulo plane indignus, re vera autem Antichristus est atque *Αντικείμενος*, qui ejusmodi servare jubet traditiones, quae Evangelio Jesu Christi directe adversantur, et a veris Christi assectis, salva conscientia servari nequeunt.

X.

Ex causis legitimis et necessariis separarunt se Protestantes ab Ecclesia Romana; nec in conscientia obligari ullo modo possunt, ut sub jugum Pontificis Romani iterum redeant.

Quaestiones

I.

Num Christus Petrum, caput et summum pontificem ecclesiae constituerit ?

II.

Quo pacto, de perditis his nostris temporibus et moribus, sensus metusque numinis, et cultus eidem debites sit promovendus ? Contra, qua via, quave methodo, vita luxuriosa et delicatula, et ad plurima scelera proclivis, quae altissimas, proh dolor ! inter nos egit radices, coerceri et emendari queat ?

III.

Quae cura, quaeve medela sit adhibenda, ne Arianismus et Macedonianismus mutatis saltem neminibus, et blandiore verborum apparatu aut pompa spe-

Theses ex articulo V to A. C.

1.

Iustificatio, de qua articulo praecedente IVto, nobis non contingit, nisi per fidem in Jesum Christum. Gal. 2,16.

2.

Fides, quum nobis non insit natura, neque viribus naturalibus effici possit, opus erat revelatione divina, et ministerio verbi. Rom. 10,14 sq.

3.

Hoc ministerium ecclesiasticum versatur in docendo evangelio et porrigendis sacramentis. Matth. 28,18-20; 1Cor. 4,1.

4.

Verbum Dei et sacramenta sunt media vel instrumenta, per quae donatur Spiritus Sanctus.

5.

Spiritus S. efficit fidem in iis, qui audiunt verbum evangelii, postquam contriti fuerunt per verbum legis.

6.

Summa evangelii, per quod Deus fidem efficit, haec est, quod Deus non propter nostra merita, sed propter Christum, iustificet eos, qui credunt, se propter Christi meritum in gratiam recipi. Rom. 1,16.17.

Pastoralfragen

1.

Wenn eine christliche Gemeinde an einem besonderen Orthe, in Krieges Zeiten ihren Prediger verlöre, und könnte wegen eintretender Umstände nicht gleich wieder mit einem Prediger versehen werden; Ob nicht alsdann ein Mitglied dieser Gemeinde, welches sich dazu tüchtig fände, auftreten und predigen, Kranke besuchen, copuliren und die Sacramente austheilen dürfe ?

2.

Darf ein rechtschaffener Christ, der in anderen Welttheilen die Gelegenheit dazu findet, den Hieden das Evangelium wohl predigen, wenn er gleich kein ordentl. vocirter Lehrer ist ?

3.

Kan ein evangel. Prediger, welcher von einem papistischen Landesherrn oder Patrono erwehlet und praesentiret worden, sich mit gutem Gewissen für einen rechtmäßig berufenen Lehrer halten ?

4.

Was soll ein Prediger thun, wenn er zu gleicher Zeit zwo vocationes an andere Oerter bekommt ?

Theses

I.

Omne dictum, probans veritatem Theologicam, ex libro S.S. canonico desumendum est.

II.

Textus originalis dicti probantis certae et indubiae lectionis esse debet.

III.

Dei, Christi, Angeli boni, viri *θεοπνευτου* sermo sit oportet dictum probans.

IV.

Certae interpretationis sit oportet dictum probans.

V.

Dicta, officia christianorum probantia, ex Novo Testamento desumenda sunt; si ex Veteri Testamento depromuntur, demonstrandus est eorum consensus cum praeceptis novi Testamenti.

VI.

Dicta S.S., veritates Theologicas illustrantia, hoc est quae veritates ad ordinem salutis pertinentes per exempla similitudines et contraria illustrant et explicant, clariorem sed non certiore reddunt cognitionem nostram.

VII.

Analogia fidei nascitur ex parallelismo reali omnium veritatum Theologicarum.

Aufgabe

Durch was für Mittel könnte man es dahin bringen, daß die jährliche Perception der Wittwen aus der allgemeinen Wittwencasse der Wolfenbüttelschen Generalinspektion größer würde, als sie nach der bisherigen Einrichtung seyn kann ?

Theses de utraque specie ad Articulum A.C. primum de Abusibus

1.

Divinitus praeceptum est, ut qui Sacra Coena utuntur sine discrimine omnes sub pane benedicto corpus Christi et sub vino benedicto sanguinem eius accipiant, edant et bibant.

2.

Breviarium et Missale Romanum aliique libri ecclesiae pontificiae liturgici testes existunt locupletissimi, veterem ecclesiam Sacram Coenam sub utraque panis et vini specie omnibus convivis etiam laicis distribuisse. Nec ipsi Pontificii disfiteri possunt fistulas Eucharisticas non medio aevo tantum sed apud Cistertienses etiam ad Lutheri usque tempora in usu fuisse: ex quo iterum patet, Eucharistiam etiam Laicis sub utraque specie olim fuisse administratam.

3.

Galliae reges in romana ecclesia a longo iam tempore hac praerogativa gaudent, ut ipsis secundum quosdam, quotieslibet, vel ut alii volunt, bis saltem in vita, scilicet in inauguratione et articulo mortis, vel in inauguratione tantum Sacra Coena sub utraque specie frui liceat. Aut ergo cunctis etiam laicis sacrum hoc epulum, sub utraque specie est porrigendum, aut ratio satis valida asserenda est, cui regibus Galliae privilegium hoc prae aliis concessum sit.

4.

Ποτηροκλεια non est (unleserlich)

5.

Poculum ablutionis sive 'der Spül-Kelch', quod apud Pontificios per ministrum vel custodem laicis porrigitur vel ab ipsis pontificiis pro parte sacramenti non habetur.

6.

Tò bibite ad Apostolos non ut futuros ecclesiae Doctores sed ut Christi

discipulos seu Christianos pertinet.

7.

Dictum illud ex Act. 20,7 pro communionem sub una non pugnat. Ponamus enim per fractionem panis celebrationem Sacrae Coenae hic indigitari; non minus tamen errant, qui hoc loco eo abutuntur, ut panis distributione usum Sacrae Coenae absolvi probent quam si dicerent in convivis Graecorum nullum fuisse cibum appositum neque omnino quicquam aliud, praeter vinum aut alium potum, quia convivium ipsis dicitur *σύντροσον*.

8.

Solennis circum gestatio hostiae tum aliis diebus e.g. si ad aegrotantes, praelatis crucibus aut luminibus, atque edito campanulae sono, defertur, tum in festo Corporis Christi maxime fieri solita, quo, ex descriptore ipsius Concilii Tridentini singulis annis, peculiari veneratione ac solennitate, reverenter et honorifice illa pervias et loca publica circumfertur, inter *ἐντάλαματα ἀνθρώπων* merito refertur.

9.

Nec minus vana est et priscis seculis in audita hostiae asservatio et inclusio in Monstrantiis vel Sacrariis quae vocant 'Sacrament-Häußlein', addita inscriptione: Hic Deum adorare.

10.

Utraque haec caeremonia et cultus sequela infelix est dogmatis novitii de transsubstantiatione.

Quaestiones

1.

Quid de medio isto irenico Jo. Mich. Loenius unius sic dictae verae religionis assertor pacem et concordiam inter Evangelicos Reformatos et Romano-Catholicos stabilire voluit, hoc est, de abrogatione Sacrae Eucharistiae sentiendum sit ? An novum ? An liceat ? An conducat ?

2.

An Papista vel Calvinianus, si desiderat ad Sacrae Coenae communionem inter nos admitti possit ?

3.

An verum sit Sacramentum, si inverso ordine ante panem benedictum calis administretur aut sumatur ipsumque hoc ὑπερον πρότερον ex 1Cor. 10,16 defendi queat ?

4.

Quibus adminiculis aetate provectorum et ad Sacram Synaxin iam admissorum socordia in audiendis catechisationibus publicis pellenda et juniorum ardor ad discendum exitandus ?

5.

An nostra aetate, quam morum, sed fucata saepe elegantia, antiquo tempori palmam praeripere ferunt, varia crimina, parcus scilicet S.S. Numinis cultus et S. Eucharistiae usus animus a Sacris et tenenda in veritate ἀκρίβεια alienus vita delicatula, et ad plurima scelera, mentita tamen honestate proclivis altiores egerint radices, et latius prorepserint, quam illis in Seculis, quae barbarorum nomine salutamus ? Unde hoc evenerit ? Quae cura, quaeve medela hic adhibenda ?

Theses ad Artic. IX Augustan. Confessionis
De Baptismo

I.

Baptismus non est nuda receptionis in christianam ecclesiam ceremonia, sed sacramentum initiationis, quod circumcisioni sumssit, lavacrum aquae in scriptura dicitur, quod affert, concert, atque applicat gratiam et promissionem salutis.

II.

Baptismus non metaphorice, aut de baptismo doctrinae, sed de baptismo aquae intelligi debet, quod ex claris verbis institutionis Matth. 28,19 patet.

III.

Necessarius igitur ad salutem est baptismus, tum ex necessitate praecepti, quia Christus ita instituit ordinarie hominem salvare, tum ex necessitate medii, quia placuit ei hoc medio in applicatione salutis a se promeritae uti.

IV.

Necessitatem baptismi ordinariam et ordinatam inde agnoscimus, non autem absolutam. Itaque infantibus christianorum sine baptismo salutem non negamus. Nam non privatio sacramenti, sed contemptus damnat. Et Deus mos quidem, non autem se suamque efficaciam ad hoc medium salutis obligavit.

V.

Dum pii Confessores aiunt: quod pueri sunt baptizandi, neutiquam adultos excludunt, qui ex gentilitate, iudaismo aut mahimetismo, ad ecclesiam accedunt. Pueros quidem nominant, sed nec femellas excludunt, sicut graecum *παιδίον* et pueros et puellas significat. Marc. 10,

VI.

Pro paedobaptismo beviter sic argumentamur: Quicumque 1.) ob communem

omnibus corruptionem regeneratione opus habent ex aqua et spiritu. Joh. 3,6 - 2.) etiam in V.T. ad signum foederis divini eiusque perceptionem in prima aetate per sacramentum circumcisionis, statim octavo a nativitate admissi sunt, cui in N.T. baptismum succedere Paulus non obscure innuit Col. 2,11; comp. Rom. 6,6 - 3.) quin ex ipsius Chr. instituto Matth. 28,14 ac voce Marc. 10,14 a regno Dei non sunt arcendi. 4.) Sub generali mandato Christi de baptizandis omnibus gentibus comprehensi sunt: illi a baptismo sine culpa gravissima non possunt prohiberi. Atqui infantes christianorum ita se habent. Ergo pp.

VII.

His verbis: per baptismum offerta Dei gratia, finem et operationes baptismi exprimit augustana confessio. Quippe baptismum non offert tantum sed etiam confert gratiam, omnibus et singulis, qui illum suscipiunt. quare non moralem tantum, sed etiam ralem baptismi in infantibus efficaciam statuimus.

VIII.

Nemini de efficacia baptismi dubium esse potest, quum tot N. Testamenti certissima effata salutarem eius efficaciam enuncient, qualis est ablatio a peccatis. Act. 22,38. Regeneratio Eph. 5,26; Tit. 3,5. Mortificatio veteris et vificatio novi hominis Rom. 6,3; Col. 11,12. Incorporatio, non qua ecclesiam dumtaxat, sed ipsum Christum ecclesiae suae caput Gal. 3,27. Adoptio in filium Dei Gal. 3. Iustificatio, sanctificatio 1Cor. 6,2 et ipsum $\tau\acute{o}\ \sigma\omega\ \xi\epsilon\iota\ \nu$ 1Petr. 3,21.

IX.

Quaeritur a Confessores per haec verba: qui per baptismum oblato recipientur in gratiam Dei, adserere voluerint, quod infantes per baptismum fidem accipiunt, et actu credant, quum nemo nisi per fidem in gratiam recipi possit. Chemnitius in Exam. Conc. Sr. port. II, pag. 245 adfirmat: etsi infantes ex verbi praedicati auditu, eiusque lectione et meditatione fidem non recipiant, nec articulorum fidei notitiam habeant, et nesciant se credere, et extrinsecus etiam fidem non proferant officiis charitatis

in oculos incurrentibus, tamen fides ipsis propterea non denegari debet. Omnia enim haec fidei accidunt, et non de eius essentia sunt.

X.

Ad Rom. 6,3 baptizatum esse in Christum Jesum, est, in nomen, fidem et doctrinam Jesu Christi et ex mandato eius baptizatum esse. Non vero novam baptismi formulam indicat.

XI.

In mortem Christi baptizatum esse, non significat tantum professionem fidei de morte Christi edidisse, quod a catechumenis baptizandis olim requirebantur: nec tantum significat: promisisse mortificationem peccati, quod ibidem a baptizandis olim exigi solebat, sed vel maxime significat participem factum esse omnium beneficiorum Christi morte partorum, sic ergo qui in Christi mortem baptizati sunt, peccato mortui sunt: quod probari Apostolus intendebat.

XII.

Ad Gal. 3,27 induere Christum, aut potius, Christo indutum, h.l. pertinet ad iustificationem Rom. 13,14 propius spectat ad renovationem.

Theses de redemptione humani generis

I.

Ex summo, quo homo per naturam suam demersus est, Malo More sequitur necessitas redemptionis seu sublationis culpae et poenae peccatorum. Quae quidem et commodissime vocatur satisfactio, quamvis vocabulum istud sit *ἀγραφον*.

II.

Homo peccator per se non potest Deo satisfacere, seu culpam poenamque peccatorum Deo debitam exsolvere.

III.

Sacrificiorum enim, aliarumque, in quibus excogitandis multum desudavit omnis aevi genus humanum, ceremoniarum vel actionum praestatum et Deo indigna est et insufficiens; licet pia pro iis allegetur intenta. Id quod ipsis per lumen Naturae innotuit Gentilibus.

IV.

Nec poenitentia seu dolor de peccatis admissis vera potest esse pro peccatis satisfactio, sine ratione praeteriti spectetur, sine futuri.

V.

Sano sensu Deus dicitur esse laesus per peccata hominum, idque et S. literis convenit Ps.5,5; Jes. 7,13. Quare ad logomachiam vere redeunt, qui religionis adversarii ex dogmate isto tela depromere instituunt.

VI.

Homo pro homine non potest praestare satisfactionem. Quod etsi Ps. 49,8 proprie non asseritur, cum locus ille de liberatione ex morte corporis agat; legitimo tamen inde argumento a minori ad majus efficitur.

VII.

Nec creatura ultra omnem humanam fortem posita huic negotio pa..fuit, licet omnibus, quae in natura finitam cadere possint, et intellectus et

voluntatis dotibus ornata putetur.

VIII.

Melius vero demonstratur, impossibilem fuisse hominibus aut aliis mentibus redemptionem humani generis, ex summa continuaque peccati forte poenisque inde semper perennantibus, quam ex laesione Dei infinita seu objecti infiniti. Nam ex laesione infinita objective sumta non adeo liquido apparet laesionis in subjecto peccante, omissis caeteris, aeterna punitio.

IX.

Nec summa Dei sufficientia seu beatitudo, quam saepius allegant Naturalistae recentiores, quidquam continet firmi vel ad negandam vel ad extenuandam redemptionis necessitatem.

X.

In redemptione hominum non potest fieri mera, cen vocant aggratiatio, per attributa Dei moralia, fallunturque, qui solo arbitrio seu beneplacito Numinis hic niti, unoque quasi nutu omnem peccatorum culpam in nihilum potuisse redigi, audacter afferunt.

XI.

Nec acceptilatio seu minoris pro omni rati habitio hoc in negotio cadit in Deum veracissimum, sanctissimum, iustissimum.

XII.

Sola religio Christiana veram docet humani generis redemptionem seu cum Deo expiationem, per Filium Dei, Jesum Christum, et ab aeterno susceptam et in tempore plenissime praestitam. Idque dogma est quasi arx et centrum totius religionis Christianae, de quo si frigide sentimus, per omnia religionis dogmata magna existit calamitas.

XIII.

Filii Dei nomen naturae est; non officii, nominique Christus prorsus con-

forme, quod contra recentiores quosdam probe tenendum est, sacrarumque litterarum auctoritate defenditur. Joh. 6,69; 20,31; 1Joh. 1,7.

XIV.

Medium redemptionis secundum S. Litteras fuit tantum unicum, nec plura illius fuerunt aequalia, ex quibus hoc in Filio Dei pro arbitrio sit electum. Sedes hujus doctrinae est Rom. 5,7.8: 8,32.

XV.

Necessitatem summam redemptionis ex peccatis graviter oportet nos declarare populo Christiano; et ad verum de peccatis dolorem; et ad summam in Christum fiduciam; et ad omnem sanctimoniam diligentiam. Exemplis vero vel similibus, e.g. de debitore obaerato, vel prorsus de Zaleuci in leges latas summo rigore, aliisque ejus commatis, tutius est vel prorsus abstinere, vel iis tantum uti rarius, cauteque admodum et circumspecte.

Theses ex Artic. VI Conf. Aug.

1.

Bona opera sunt, quae fiunt ab hominibus regeneratis, ad normam verbi divini, ita ut sint fructus poenitentiae et fidei in Christum.

2.

Vera fides cum studio peccandi coniuncta esse nequit.

3.

Ex vera fide proficiscuntur opera vera bona, quae Deo placent.

4.

Debitores summus bonorum operum, non debito satisfactionis, sed debito gratitudinis.

5.

Iustificationem coram Deo per bona opera nequaquam meremur, adeoque B.O. non quidem a fide, ab actu tamen iustificationis, omnino excluduntur.

Theses dogmaticae

I.

Non ignotum fuit nomen soli Deo proprium יהוה patriarchis, qui ante Mosis tempora vixerunt.

II.

Vox אלהים non proprie est nomen Dei.

III.

Deus distincte quidem sed non adaequate definiri potest.

IV.

Deus non existit in tempore.

Theses pastorales

I.

Cura animarum suprema lex est officii pastoralis.

II.

Cura animarum faciliior fructuosiorque Pastori redditur cognitione Psychologiae, notitia discriminis naturae et gratiae, variique, qui inde nascitur, status animae, factorum denique atque inclinationum valetudinisque eius, cuius animam curat, scientia.

III.

Cura animarum mirum in modum iuvatu prudenti usu exemplorum, quae vias docent, quibus usa est providentia in excitandis convertendisque hominibus.

IV.

Cura animarum quam gerit pastor irrogenitus, manca semper est et mutua.

V.

Cura animarum non imperat sed consulit.

VI.

Curae animarum gravissimum impedimentum est pastoris prudentia carnalis et eius erronea conscientia.

VII.

In cura animarum gerenda prodest sed parum theologia naturalis, immo vero haec intempestive adhibita theologia naturalis reddit curam animarum impeditiorem.

Theses ad articulum A.C. secundum de Abusibus

1.

Tantum abest, ut matrimonium clericorum iuri naturae et iuri divino positivo repugnet, ut, in coniugio vivere, ecclesiae ministris non modo licitum, sed, si donum continentiae non habeant, diserte etiam praeceptum sit.

2.

In papatu sacris ordinibus, maioribus imprimis, sub anathematis fulmine conjugium interdictum est, et, si ius ecclesiasticum dicatur, quod a pontifice et curia romana sancitum est, negari a nemi ne potest, iure ecclesiastico, h.e. pontificio caelibatum sacris ordinibus esse annexum.

3.

Licet sub initium seculi IV. in ecclesia orientali de coniugio clericorum multoties et diversi mode iam disputatum sit, nunquam tamen decretum aliquod hac de re statutum est, quod papicolarum causae patrocinari possit. In ecclesia autem Occidentali Siricius, episcopus romanus, omnium fuit primus, qui circa dicti seculi finem, simpliciter illud prohibuit.

4.

Pontificii exsecrandis libidinibus fenestram aperiunt, docendo: gravius peccare sacerdotem, si matrimonium contrahat quam si fornicetur.

5.

Maximum est paradoxon, asserere, matrimonium esse sacramentum, et tamen clericis illud interdicerere.

6.

Caelibatus inse non est perfectior coniugio, sed coniugium caelibatu.

7.

Votum caelibatus, quod in ecclesia romana, a personis ecclesiasticis exigitur, temerarium est et ineptum.

8.

Etiam Paulum apostolum habuisse uxorem, ad modum est probabile.

9.

Hebr. 13,4 planus et perspicuus est verborum apostolicorum sensus, quando sic construuntur: Τίμιος ἔστω ὁ γάμος καὶ ἡ κοίτη ἀμίαντος ἐν παντί scil. ἀνθρώποις. Quo sensu Paphnutius etiam hoc dictum patribus concilii Nicaeni conscriptis, coniugio clericorum haud faventibus opposuit.

10.

Magnopere magnus alioquin ille Desiderius Erasmus errat, inque Lutheranos valde est iniurius, quando asserit: ubi Lutheranismus regnat, ibi litterarum est interitus. Duo tantum quaerunt, censum et uxorem. Cetera illius praesta evangelium.

11.

Mirandum sane est, qui factum sit, ut G. Calixti de coniugio clericorum tractatus, inter omnia huius viri scripta, ab adversariis ipsius, solus fere intactus permaserit. An obscripti huius singularem ἀκρίβεια et omnimodam orthodoxiam an, quod gratum sacris ministris, quod auctor defendit, fuerit argumentum? alii videant.

Quaestiones

1.

Anne eiusmodi inter mos dentur ecclesiae ministri quibus magis suadendum sit ut in caelibatu remaneant, quam ut matrimonium ineant?

2.

Quaenam dentur penuriae et inopiae viduarum inprimis Pastorum subveniendi adminicula praeter ea, quae iam usu sunt recepta.

3.

An, ad promovendam, inter dissentientes in religione, pacem, librorum

symbolicorum usus negligendus, auctoritas praetereunda infrigenda ?
An hoc liceat ? An suadendum ? An conducat ?

4.

Qua ratione corpus aliquod traditionum, in qualibet parochia, optime colligi, asservari et suppleri possit, et quasnam praecipue materias illud ipsum comprehendere debeat ?

Theses

1.

Divinitas J. Christi est ipsa divinitas του λογου sive Filii Dei, secundae Trinitatis personae, homini Jesu Nazareno personaliter unita.

2.

Ostenditur ea disertis augustissimisque Dei appellationibus, neque quia hic fingere exceptionem inter ο Θεος et Θεος simpliciter positum; Rom. 9,5; Joh. 1,1; 1Joh. 5,20; Tit. 2,13.

3.

Inprimis locus Rom 9,5 nullo modo ad Deum Patrem referri nec pro Doxologia haberi potest.

4.

Inter attributa divina, quae divinitatem J.C. demonstrant, eminet maxime aeternitas Joh. 1,1 inprimis Joh. 17,5.

5.

Ex operibus divinis inprimis Creato Filio Dei tributa, Joh. 1,3; Hebr. 1,10 pertinet ad argumenta, firmissima, si ex Theologiae Naturalis principiis ante sit demonstratum, Creationis vim enti finito non esse communicabilem, illudque in omni miraculo solum esse causam occasionalem, non efficientem.

6.

Quod idem valet in argumentis, ex Conservatione Joh. 5,17; Hebr. 1,3 mortuorumque resuscitatione. Joh. 5,21.

7.

Nec non cultus divini oblatio summaque, quae ipsi fit, in baptisate obligatio, si utraque non potest esse transitoria, aut Finito cuidam communicabilis, eandem extra dubitationem ponit divinitatem. 1Cor.13,13; Matth. 28,19.

8.

Locorum V.T. in Novo allegatio, si recte praemissisque praemittendis instituat argumentatis, legitimum quoque praebet argumentum: inprimis vero vim in concludendo habent Ps. 102,26.27 col.; Hebr. 1,10..11.12; Jes. 6,5 coll.; Joh. 12,41; Ps. 45,7,8 coll.; Hebr. 1,8; Ps. 95,7; Hebr. 1,6.

9.

Locus 1Cor. 8,6 nullo modo obest divinitati J.C. ut ex Joh. 14,28 cum uterque instituto Oeconomiae gratiae, gratiam decernentis et eandem promerentis, sic dictus.

10.

Ignoratio diei extremi Marc. 13,3 nullum plane est adversus divinitatem J.C. argumentum, id quod et dicendum de objectionibus inde petitis, quod Filius sit a Patre, sine Deo de Deo, lumen de lumine dicatur.

11.

Caute tamen sobrieque hisce utendum est loquendi formalis antiquitatis Christianae, nec sine explicatione praetermittenda.

Theses pastorales

12.

Locus de divinitate J.C. non pertinet solum ad Theologiam systematicam seu acroamaticam, sed etiam ad Theologiam homileticam, nec coram vulgo tacendus, sed graviter defendendus est.

13.

Iudico tamen discretionis in eo utendum est, ut et afferantur argumenta maxime efficientia, et ea perspicue et quantumcunque potest fieri, ad captum vulgi proponantur; neque tamen justo saepius arrepta quavis occasione, nec differentium nominibus perturbentur auditores.

14.

Magno hic usui ad persuadendum esse potest ipsa cognitionis humanae in rebus naturalibus infantia praeunte et docente ipso servatore Joh. 3,8.11.12.13 ac 1.Cor. 13,9.10.

15.

Omnis tamen de divinitate J.C. coram auditoribus tractatio practica maxime efficiatur, et ad vitam agendam, non ad ostentationem dirigatur.

16.

Nec in negotio conversionis et remissionis peccatorum nimis sejungenda nec quasi opponenda est persona Patris Filii personae; nec tacendus Spiritus Sanctus.

17.

In adversarios divinitatis J.C. nec excessu nec defectu lenitatis christianae ministro Evangelii peccandum est.

Theses ex Articulis VII et VIII Aug. Conf.

1.

Doctrina christiana salutaris, quae Artic. I - VI fuit perlustrata, docetur in ecclesia.

2.

Ecclesia, quae Deo in terra colligitur, est congregatio sanctorum, in qua evangelium recte docetur, et recte administrantur sacramenta.

3.

Ecclesia universalis recte dicitur una, non solum ob unionem membrorum cum Christo, capite suo et membris caeteris, sed etiam quia est unica, et alia non datur vera ecclesia universalis.

4.

Ecclesia est sancta, quia caput et membra sancta sunt. Lev. 19,2; Joh. 17,17; Eph. 5,26.

5.

Una sancta ecclesia perpetuo est mansura. Matth. 16,18.

6.

In externa τῆς ἐκκλησίας societate veris ecclesiae membris intermixti sunt impii et hypocritae, qui tamen non sunt de ecclesia, utut in ecclesia. Matth. 13,24 sq. Quae mixtura ad finem usque mundi durabit. l. c. V. 30.

7.

Inter ipsos verbi divini ministros et mysteriorum dissentatores impii nonnumquam et hypocritae reperiuntur.

8.

Sacramenta tamen et verbum propter ordinationem et mandatum Christi sunt efficacia, etiamsi per malos exhibeantur ministros.

* | Ldk.A. - V 1003

Theses dogmaticae

I.

Mysterium S.S. Trinitatis non est contra sed supra rationem.

II.

Demonstrari potest ex Veteri Testamento pluralitas personarum in Deo. Sed ex Veteri Testamento non demonstrari potest, plures quam tres personas esse in Deo.

III.

Deitas Spiritus Sancti et eius personalitas luce meridiana clarius patet ex Esaia 48,16.

IV.

Authentia loci 1Joh. 5,7 nondum vindicata est.

V.

A γεννησιν Patris, γεννησιν Filii, εκπορευσιν Spiritus Sancti hae proprietatis personales differunt variis modis ab attributis divinis v.c. ab Aseitate, omnipotentia etc. Haec sunt attributa entis perfectissime, illae sunt attributa entis trinunius.

VI.

In doctrina de S.S. Trinitate quaerenda est in Sacra Scriptura evidentia testimonii, sed non evidentia rei.

Theses pastorales

I.

Nemo ad sacram coenam admittendus est, qui rationis usu caret.

II.

Differt usus rationis ab usu conscientiae.

III.

Nemo ad sacram coenam admittendus est, qui usu conscientiae caret.

IV.

Nemo ad sacram coenam admittendus est, de quo certo constat, ipsum omni fide in Jesus salvifica carere.

V.

Nemo ad usum sacrae coenae externae cogi debet.

VI.

Postulat usus sacrae coenae cognitionem legis et evangelii sed non in omnibus hominibus aequalem.

VII.

Datur gradus cognitionis theologicae obiective adeo necessarius, ut sine illo nemo ad sacram coenam admitti possit.

VIII.

Gradus cognitionis ad sacram coenam subiective necessarius tum ex qualitate intellectus et memoriae physica et innata catechumeni tum ex qualitate institutionis, qua frui potest, determinandus est.

IX.

Hinc aetas provector et appropinquatio mortis per se et sola considerata necessitatem, admittendi hominem ad sacram coenam, non potest imponere Pastori.

X.

Pertinet ad iura summi episcopi annum, qui tamen in tempus adolescentiae vel exeuntis pueritiae incidere debet, generaliter definire a quo, ceteris requisitis paribus, admittendi sunt catechumeni ad sacram coenam.

XI.

Peccat Pastor si contra talem legem (Th. X) catechumenum, licet huius

eucharistiae sit capcissimus, propria auctoritate ad sacram coenam admittit, excepto tamen imminentis mortis periculo, in quo catechumenus eucharistiae capax magnoque eius desiderio flagrans ad sacram coenam admittendus est.

XII.

Ad iura summi episcopi pertinet hac (Th. X) lege solvere catechumenos.

XIII.

Dantur casus, in quibus pastor obligatus est talem pro catechumeno tot gratiam talis legis (Th. X) hoc est dispensationem quaerere. Ad hoc vero faciendum non sufficit perfectio gradus cognitionis subiective necessarii (Th. VIII) in catechumeno obvia.

Aufgaben

I.

Die Lehren des Christentums zu bestimmen, die zu der Erkendniße gehören, wovon in der 7. pastoralischen Thesi gehandelt ist.

II.

Wodurch erfährt man, ob ein Kind den gehörigen Gebrauch seiner Vernunft und seines Gewissens habe.

III.

Was für Fälle gehören zur XIII. Thesi pastoralis.

Theses

I.

Missae vox origine nec ebraica, nec graeca, nec germanica, sed latina est.

II.

Missa non est sacrificium proprie sic dictum, multo minus propitiatorum pro peccatis viventium et mortuorum.

III.

Quod sacramentum coenae per sacrificium Melchisedechi, qui Abrahamo panem et vinum obtulit, praefiguratum sit, asserunt quidem Pontificii, sed nunquam probabunt.

IV.

Iure meritoque reprehendimus sententiam hanc Romano-Catholicorum, quasi pro solo peccato originis mortuus sit Christus, pro ceteris vero actualibus Missa celebretur.

V.

Missae solitarive, in quibus solus Sacerdos communicat, novae plani sunt, et primitivae ecclesiae ignotae.

VI.

Sic Missae quaque votivae Scripturae autoritate destituuntur, exemplo Christi et Apostolorum adversus, et humanum inventum redolent.

VII.

S. coena in ecclesia nostra, quoad substantiam, est eadem, quae fuit in primitiva ecclesia.

VIII.

Peregrinas in ecclesia linguas parum ad aedificationem facere, Paulus 1Cor. 14,13.14 prolixè prosequitur. Recte igitur in celebratione Coenae Nostrates lingua vernacula utuntur.

IX.

Efficacia Missae es opere operato nulla est.

X.

Alanus de rupe monachus quidem Dominicanus referente Keislero in itinerario, summopere in Deum fuit maledicus, quando in tractatu de dignitate sive excellentia sacerdotum potentiam ipsorum vel eo supra omnipotentiam Summi Numinis evexit, quod hoc demum sex dierum spatio mundum creaverit, cum e contrario quivis sacerdos Missam celebrans non meram creaturam, sed ipsum adeo ens summum scaturiginem et fontem omnium rerum vel unico verbo semper factitet et procreet.

Pastoralaufgaben

1.

Ob es wohl einem Protestanten erlaubt sei, die Monstranz oder das Allerheiligste der römisch-katholischen Kirche, wenn man ihm damit begegnen sollte, anzubeten ?

2.

Was soll man nach unseren besonderen Zeitumständen für Lehren sowohl in Glaubens- oder Lebenssachen insonderheit vortragen und einschärfen ? Auf welche Weise ? Mit welcher Lehre hat wohl der unverständigere und größere Haufe von derselbigen am besten überhaupt und leichtesten dahin bewogen werden können ?

3.

Was für Lehren und Beweistümer Gesenii Catechismus, dessen wir uns im hiesigen Lande bedienen, entweder gar nicht oder nicht genug sonst enthalten ? Wie dieser Mangel am füglichsten in den Kinderlehren zu ergänzen, und die Schulmeister dieserhalb anzuweisen ?

(Lateinische Thesen nicht auffindbar)

Aufgaben

1.

Ob es nicht erbaulich (sei), daß die in der Kirchenordnung vorgeschriebenen Gesänge, die alle Sonntage gesungen und dadurch zu gewöhnlich und gemein werden, zuweilen verändert würden ?

2.

Ob es nicht besser und der Andacht beförderlicher sey, wenn in dem neuen Gesangbuche die Collecten und Antiphonien, die in der Kirchen-Ordnung stehen, sämtlich mit abgedruckt würden, weil bey den meisten Antiphonien die Gemeine aus Unwissenheit stilleschweigt und der Küster allein singt ?

3.

(Senior Bartels trug vor:)

Daß die Verlobten ohne Scheu concubitum anticipierten, bey einander wohnten und bat, daß eine accurate Verordnung gegeben werden mögte, wodurch die Verlobten abgehalten würden, nicht in einem Hause zu wohnen.

Theses

I.

Natura J.C. humana fuit vera, propria, nobisque per omnia similis; quod arcte tenendum contra Valentinianorum veterum et recentiorum catervam, qui eam fuisse aetheream, coelestem, nobisque dissimilem somniarunt.

II.

Superat vero nostram 1.) peculiari ad opus redemptionis destinatione, 2.) impeccabilitate, 3.) et quod legibus moralibus certo respectu subiecta, alio vero soluta exstitit Matth. 12,8; Joh. 10,18.

III.

Ad cognoscendam omnis in eo peccati, et originalis et actualis, absentia non opus est cum Scholasticis afferere Massa in Corporis ipsius prae-servatam.

IV.

Nec probabile, quod Carpovius voluit, stamen humanitatis Christi ratione corporis cum ejus existentia rectius uni et immediate Spiritus Sancti effectione tribuatur. Luc. 1,35.

V.

Temperamentum vero Christi hominis, sed longe perfectissimum verius afferitur.

VI.

Falsa est, quam et quidam Neo-Ariani tradiderunt, animae Christi humanae ante mundum conditum praeexistentia, cum que coreferentur loca, vel ad naturam ejus divinam pertineant, Joh. 17,5 vel ad communicationem idiomatum Joh. 3,13; 17,62.

VII.

Natura J.C. humana vere proprieque a virgine Maria in has lucis auras est edita. Itaque procul hinc, procul inde profanae et infusae, quae

olim sec. praesertim IX. hac de re agitatae sunt, lites.

VIII.

In triduo mortis J.C. natura ejus humana quodam modo et daud soluta substitit.

Theses pastorales

IX.

De affectibus naturae J.C. humanae pie admodum multoque cum fructu ad populum Christianum licet dicere.

X.

Eademque naturae ipsius cum nostra excepto peccato similitudo tenerum nobis adversus eum inspirat amorem, in auditoribus probe excitandum.

XI.

Ita tamen, ut haud phantasiae lusibus fenestra aperiatur, a beneficiis per Christum partis ad membra, ad latera, ad vulnera ipsius, ad fissuram lateris abripiantur homines. Qua in re Herrnhuthianorum nefariam Pastorem prudenter meminisse juvabit.

XII.

De forma Corporis Christi vel magis vel minus pulchriore quaestiones pertinent ad supervacaneas, cum ea, quae ad pulchritudinem ejus trahuntur loca stae, praestantiam ejus spectent moralem.

XIII.

De effectione corporis Christi in virgine Maria caste admodum circumspecteque e suggestu est dicendum. Exemplo sint iidem, de quibus Th. VII et XI.

XIV.

Et incrementa corporis universae Christi hominis, nobis ad imitationem

propositum, ita commendandum est, ut haud deterreantur homines ab imitando, sed potius incendantur, licet eam plene exaequare nequeant.

XVI.

Hinc in ipsa sanctitate ejus sensu sano, biblico et orthodoxo *ΚΕΥΛΩΤΙ* quandam naturae J.C. humanae Phil. 2,7 licet afferere et defendere.

Theses dogmaticae

1.

Baptismus non est humanae, sed divinae originis.

2.

Baptismus non est mera caerimonia, sed medium, quo gratia Dei offertur, obsignatur et confirmatur.

3.

Baptismus est necessarius ad salutem.

4.

Forma baptismi consistit in applicatione aquae in nomine Patris et Filii et Spiritus S.; quae applicatio sine fiat immersione, sine larga infusione et adspersione peragatur, perinde est. Utrumque enim significat βαπτισμος.

5.

Quum omnes homines sint baptizandi, nefas est excludere parvulos.

Theses pastorales

1.

Parvuli nondum plene et perfecte in lucem editi, non sunt baptizandi.

2.

Infantes fanaticorum, separatistarum, Naturalistarum p., qui in externa forte ecclesiae nostrae communionem vivunt, non obstante parentum contradictione sunt baptizandi.

3.

Formula baptismalis a Christo Matth. 18 praescripta nullo modo est immutanda.

4.

Dictionibus parentibus, qui liberos suos aqua vino mixta, vel aqua

rosata baptizari cupiunt, non est gratificandum.

5.

Baptismus sine gravi causa non est procrastinandus.

6.

Nomen quoddam, christiano homini non conveniens e.g. Jovis, Dianae, Apollinis p. baptizans baptizando ne imponat.

7.

Susceptores admittendi non sunt, de quibus constat, eos esse inimicos et calumniatores nostrae religionis.

Aufgaben, welche kurz und bündig mit Anführung der Gründe schriftlich zu beantworten:

1.

Da die Taufe nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche mit dem heiligen Worte Gottes und mit dem Wasser muß verrichtet werden, so fragt sich, woher es kommen möge, daß in keiner einzigen unserer evangelischen Kirchen=Ordnungen, so viel derer mir zu Gesicht gekommen, die Worte des Herrn Jesu, worin der Befehl und die Verheißung von der Taufe enthalten sind, bei Administration dieses Sakraments vorkommen, sondern nur das Evangelium Marc. 10, welches doch von dem Sakrament der Taufe eigentlich gar nicht handelt, sondern nur höchstens durch eine Schlußfolge beweist, daß die Kindertaufe dem Heiland nicht zuwider sei.

2.

Ist ein Fall möglich, da einem Catechumenen erlaubt sein könnte, sich selbst zu taufen ?

3.

Wenn Zwillinge zur Taufe gebracht werden, so ist üblich, daß sie uno actu nacheinander aus einem Wasser getauft werden. Ich setze den möglichen Fall, daß das erste Kind, indem es über die Taufe gehalten und

mit den Worten: der allmächtige Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der dich anderweit geboren hat pp. gesegnet wird, das Taufwasser mit seinem eigenen Wasser verunreinigt (welchen Fall ich schon selbst erlebt habe). Ich setze voraus, daß der taufende Prediger solches nicht sieht, nicht hört und durch seine dem Kind untergehaltene Hand selbst nicht empfindet. Ich setze aber, daß von den gegenüberstehenden Gvattern einer es gewahr wird und aus Blödigkeit es nicht sofort anzeigt, sondern erst nachher erzählt. Wenn nun also das zweite von den Zwillingskindern aus diesem von dem ersten Kinde verunreinigten Wasser die Taufe empfangen hat, muß der Prediger dasselbe auf Verlangen der Eltern , die sich daran gestoßen haben, noch einmal taufen ?

Theses dogmaticae

I.

Testimonia de Deitate Jesu Christi exstant in Apocalypsi S. Johannis.

II.

Apocalypsis S. Johannis est liber canonicus.

III.

Ex cap. 1 v.4 Apocalypseos non probari potest, quod plures quam tres personae in Deo sint. (Luc. 19,3; Rom. 9,3; Hebr. 5,7; Matth. 19,7;)
Apoc. 5,6; Zach. 4,10; Act. 20,32.

Theses pastorales

I.

Irritamenta impietatis sunt, scandala sensu lato.

II.

Omne id in homine, quod alteri incitamentum impietatis fieri potest, est scandalum stricte sic dictum et de hoc sequentes agunt Theses.

III.

Quaedam peccata non sunt scandala.

IV.

Peccat, qui, scandala accepta re vera moraliter inevitabilia facere, omittet.

V.

Scandalorum et acceptorum moraliter evitabilium et daturum tum voluntariorum tum involuntariorum gravitas aestimanda est et ex qualitate tum actionis, in qua scandalum consistit, tum eius, qui scandalizat, tum eius, qui scandalizatur, tum loci, in quo fit, tum temporis, in quo incidit, et ex iteratione scandali.

VI.

Idem scandalum potest esse et datum et acceptum.

VII.

Externum impedimentum scandali fit vel physice vel civiliter vel ecclesiastice.

VIII.

Internum impedimentum scandali fit vel philosophice vel theologice.

IX.

Officium magistratus et summi episcopi est dare scandalis impedimentum externum.

X.

Officium pastoris est dare, scandalis internum impedimentum i.e. dare motiva ad oppositum scandali.

XI.

Pastor, qui scandala interne quidem sed mere philosophice impedit, non satisfacit officio suo.

XII.

Dat scandala, qui ea impedire potest, et non impedit.

XIII.

Non omnibus scandalis externum dari potest impedimentum.

XIV.

Summi episcopi est determinare casus, in quibus pastor ad impedienda scandala externe scandala potestatem vel ecclesiasticam vel civilem implorare debet.

XV.

Officii pastoris est et ea quoque scandala, quae externe non impediuntur, interne impedire.

XVI.

Si pastor erroneam conscientiam habet eius impeditio scandalorum ansam dare potest scandalis acceptis evitabilibus.

XVII.

Scandala publica publice, privata privatim impedienda sunt.

XVIII.

Imdeditio scandalorum interna dici solet taxatio, quae est vel publica vel privata.

XIX.

De personarum nominibus taceat (nisi secus visum fuerit episcopo) pastor, qui publice taxat scandala, omnis autem taxatio amore et pietate sit condita.

XX.

Conditio scandali non physica sed moralis describenda est in taxatione.

XXI.

Scandala, quae pastor dat, sunt efficacissima, et tunc ille est bipedum requiscimus.

XXII.

Pastor, nimis adiaphoris sic dictis favens, sibi ante oculos ponat 1. Cor. 10, 13.

XXIII.

Pastor nimis *ζηλωτος* caveat *ζηλον*, qui est *οὐ κατ' ἐπιγνώσει*
Rom. 10, 1-4

XXIV.

Quam fidus et prudens sit pastor in cura, quam gerit, animarum, inter alia quoque cognoscitur ex eius actionibus, quibus interne imdedit scandala.

Aufgaben (schriftlich zu beantworten)

1.

Was für Eigenschaften muß eine Predigt haben, wenn sie die Bauern erbauen soll ?

2.

Wäre es zur Erbauung vorteilhaft oder schädlich, wenn die bisherigen evangelischen und epistolischen Sonntags= Festtexte abgeschafft würden ?

3.

Was ist die Pflicht dessen, der catechisirt auf dem Lande, wenn er seine Catechisation prüfend in Absicht der Erkendniß der Jugend, lehrreich in Absicht der Wahrheiten und erbaulich für junge und alte machen wil, so daß er die Catechisation in keine Predigt verwandelt, sondern dis alles durch die Fragen mit den gegebenen Antworten (sie, diese Antworten mögen ausfallen, wie sie wollen) catechetisch unterrichtet.

Theses ad Artic. A.C. de Abusibus IV. et V.

1.

Confessio et absolutio privata, propter maximas utilitates, in ecclesia nostra iure meritoque retinentur. Nec temere haec ecclesiae ordinatio est immutanda.

2.

Reiicimus autem confessionem Pontificiorum, auricularem, specialem et circumstantialem, qua adultus quisque baptizatus, ut aiunt, ex mandato Christi et iure divino, in aurem sacerdotis confiteri teneatur peccata sua omnia, quorum, post diligentem sui explorationem, conscientiam habeat, etiamsi occultissima illa sint, et tantum adversus duo ultima decalogi praecepta commissa, idque certis temporibus, ad obtinendam eorum veniam per iudicalem sacerdotis absolutionem.

3.

Circa confessionem et absolutionem probe distinguendum est, quid iuris divini et quid iuris ecclesiastici, sanctis his actibus insit.

4.

Abusus, qui, in audiendis confessionibus et in impertienda absolutione, frequenter committuntur, a piis Doctoribus merito castigantur; non tamen illi ita sunt universales, quin legitimus piusque usus, quantum in hac infirmitate semper fieri in ecclesia potuit, aut fieri etiamnum potest, a compluribus adhuc observetur; aut ita confessioni et absolutioni proprii, quin, in aliis quibuscunque ecclesiae actibus, notari et optari emendatio, aequè possit.

5.

Sensu biblico non ieiunant, qui quidem a carnibus quadrupedum aut volucrum, et quod originem abipsis habet, nimirum a lacte, butyro, casco et ovis abstinent; interea autem lautis epulis, opimis dapibus, apicianis condimentis et exquisitissimis bellariis, quin immo Falerno, aut alio vino generoso, se, quam maxime, saturant.

6.

Prout sacra scriptura piscibus carnem tribuit, ita ipse Jesuita Maldonatus in Joh. 21 inter pulmentaria et obsonia, inquit, pisces principem habuisse locum, quod in maioribus, quam carnes deliciis essent, ut apud Athenaeum myrtilus docet. Non habent ergo Pontificii, quod de ieiuniis suis multum gloriantur, quasi illis corpus suum affligant.

7.

Ieiunium illud quadragesimale Pontificiis nihil minus est, quam adia-phorum. Est multo magis ipsis pars cultus divini iuxta decretum illud Concilii Toletani IIX. can. IX. Quod, qui solvat Ieiunium Quadragesimae excommunicandus sit in Paschate.

Quaestiones

1.

Disquiri solet: utrum absolutio Confessionarii tantum declarativa, an etiam effectiva sit? Quaeritur ergo: quaenam sententia scripturae effatis, quam maxime conveniat?

2.

In sacra coena non solet porrigi corpus Christi, nisi antea exploratis. Quousque se extendit haec exploratio? et qua via optime potest institui?

3.

Quum ieiunare res in se indifferens sit, et ad dignitatem eius, qui sacra coena utitur, nihil conferat; licitumne est iis, qui ob infirmitatem corporis, acratismo abstinere nequeunt, prius aliquid comedere, quam ad mensam Domini accedant?

4.

Quomodo verba illa 1Tim. 4,3 *κωλύοντων γαρμειν, ἀπεχέσθαι βρωματων* quae a Pontificiis diversimode detorquentur, optime vertuntur? Numque de Ene-ratitidis, Tatianis et Marcionitis ea magis intelligenda sunt, ut Papi-

colae volunt, an de his ipsis Papicolis ?

5.

Quid de thesi hac: Unter allen Religionen ist nur eine die Beste, obgleich nicht nothwendig eine allein die wahre seyn muß, statuendum est ? An cum sana ratione et hypotyposi sanorum verborum illa convenit, nec ne ?

6.

Num Christus patiendo tantum nos redemit, Deoque pro nobis satisfecit, an etiam agendo ?

Continuatio thesium

ex Augustana Confessione de S. S. Trinitate

I.

Non sibi contradicit, quando Servator pronuntiat Joh. 10,30: Ego et Pater unum simus, ac Joh. 17,10: Omnia mea tua sunt et omnia tua mea sunt, et quando apud Ebr. 1,3 de Filio dicitur: qui est splendor gloriae et character substantiae ejus.

II.

Deus est incomprehensibilis, pptea dicit P. 1Tim. 6,16: Deus inhabitat locum inaccessum. Cui non contradicunt Ebr. 10,9 habemus libertatem ingrediendi sacrarium, neque loca quae Deum omnipraesentem et corda nostra inhabitantem describunt.

III.

Filius ita ut Pater et verus cum Patre Deus. Varia et nota est illius probatio. Attamen Joh. 17,13 Christus de Patre affirmat: haec est vita aeterna ut agnoscant te solum verum Deum.

IV.

Deus, qualis hodie est, talis ab omni aeternitate fuit. Ex quo tamen non sequitur conclusio: Quod ab aeterno mundus sit conditus ab aeterno creatore et governatore.

V.

Essentialia Deitatis in Deo triuno uno eodemque sint modo! Essentia autem rerum est immutabilis, nec communicari potest. Dicitur vero de vita Dei Joh. 5,26 quod illam habeat Pater in semetipso, et Filius datam in semetipso. Deitas vero Christi aeterna non patitur accessionem aliquam. Contradictio haec tantum adparens, sed non est. Mallem vitam hoc loco de potestate vivificandi quam de vita in Deo exponere, et particulo *é*v causam efficientem ut Luc. 4,1 tribuere.

VI.

Aeternitas et immutabilitas Dei sunt attributa ab illo inseparabilia,

non speciose abstante Joh. 7,39 Spiritus S. nondum erat - et Joh. 17,27 Gloria, ut sit filius cum Deo patre unus, ec data.

VII.

Spiritus S. est verus cum Patre et filio Deus. Videntur hoc non credidissi Discipuli, Act. 19,2. Inde non argumentum desumendum, quod contra necessitatem fidei in Spiritum tanquam Deum militet.

VIII.

Ecclesia graeca et latina dissentit in articulo fidei de exitu Spiritus S. a Patre et Filio.

Salva res est latinorum; quia graeci notionem exitus a notione missionis distinctam nondum protulerunt.

Quamvis expressis verbis exitus a filio in S.S. non fiat mentio. Mysterium ita sunt missio et exitus.

IX.

Deus pro immutabilitate sua se non conformat opinionibus diversis hominum, cum de rebus credendis sit quaestio. Distribuit idem munera gratiae juxta suum beneplacitum.

Quaeritur igitur: an Reformati alia in S. Coena invisibilia dona ut Lutherani accipiant.

Quaeritur deinde: an Reformati, quia credunt praedestinationem absolutum, ei a Deo subjiciantur, aliter ac Lutherani ?

Videtur exinde diversitas utriusque ecclesiae in his articulis esse nulla, ac inter se non debere.

Tute dubium solvitur: quod nos judicabit Deus secundum verbum suum; reus ille sit corporis et sanguinis Christi, qui non rite haec discernit.

Ad Articulum XII Aug. Confessionies

De poenitentia

I.

Fides nostra ex praecipuis capitibus totius Scripturae certissima est, quod detur remissio peccatorum.

II.

Remissio peccatorum non datur, nisi praevia poenitentia.

III.

Possunt peccatores salutariter, et cum effecta salutari poenitentiam agere.

IV.

Operationes Dei in peccatore se exserunt per legem et evangelium.

V.

Hinc testimonia Scriptura non nisi duas partes ad poenitentiam requirunt, nempe Contritionem et Fidem.

VI.

Bona opera sunt fructus poenitentiae, possunt tamen suomodo tertia pars poenitentiae adpellari.

VII.

Contritio nihil aliud est, quam serius dolor de admissis et agnitis peccatis. His addi solet timere et pavor irae Dei adversus peccata, similiter et detestatio admissi peccati sed haec sub vera agnitione peccati facile comprehenduntur.

VIII.

Altera et quidem principalis pars poenitentiae est Fides, qua Christum cum omnibus suis beneficiis comprehendimus, ipsius meritum firma fiducia nobis adplicamus, et sic peccatorum remissionem consequimur.

IX.

Non sola contritio sine fide iustificante constituit poenitentiam, alias nihil discriminis statui posset inter veram et fictam, inter poenitentiam Petri salutarem et poenitentiam Judae damnatam. Fides vero poenitentiam facit Deo gratam et exceptam, ergo fides est principalis pars poenitentiae.

X.

Aug. Confessio maxime ad id, de quo tum temporis controvertebatur, respicere voluit, quare potissimum poenitentiam in illis considerat, qui baptismum acceperunt, et post eum peccata lapsi resurgunt.

XI.

Nulli homini potest baptismum lapsus, si poenitentiam agit, quamvis sapissime et gravissime lapsus absolutio degenerari potest, idque ex sententia Scripturae.

XII.

Semel renati, iustificati et electi iterum labi possunt, et per mortalia peccata gratiam Dei ex Spiritum Sanctum amittere possunt, per poenitentiam tamen quocumque tempore converti, et veniam peccatorum accipere possunt.

XIII.

Loca epistolae Hebr. ex cap. VI et X, in quibus adseritur, quod non amplius sit hostia pro illis, qui sanguinem Christi pedibus conculcant, nihil obstant. Nam loquitur Apostolus dumtaxat de illis, qui in impenitentia perseverant usque ad finem vitae. Nec obiectione ex Hebr. XII aliquid in contrarium effici potest, ubi dicitur. Ettamen cum lacrimis poenitentiam quaesivisse, et non impetrasse, id, quemadmodum historia Lib. I Mosis testatur, non de benedictione spirituali, sed tantum externa, et quidem peculiariter de beneficio primogeniturae intelligendum est.

XIV.

Varie vocabulum poenitentiae in S.S. occurrit. Aliquando enim accipitur tantum de contritione, et sic distinguitur poenitentia a fide, ut Marci 1,15; Luc. 24,46; Act. 20,21 in quibus Scripturae locis fides aperte distinguitur a poenitentia. In ea igitur significatione non possumus dicere quod poenitentia sit ex fide et evangelio, sed tantum oritur ex lege, teste Paulo Rom. 3,20; 7,7. Aliquando autem vox poenitentia totam hominis conversionem significat, ut Luc. 11,7. Atque in ea significatione plerumque sumitur et sic etiam in Aug. Confessione et in Catechismo nostro accipitur, ita ut fides sit principalis pars poenitentiae.

Punkte, über welche Unterredung gepflogen worden

Von der Schuljugend und Kinderzucht.

1.

Ob die Pastores bey ihren Schulbesuchungen etwas Sachdienliches zur Verbeßerung bemerket ?

2.

Wie es mit der praeparation der catechumenorum und ihrer Confirmation gehalten werde ?

3.

Ob die Prediger sowol in den geordneten Predigten von der Kinderzucht als auch sonst ihren Gemeinen gute Anweisungen zur Beobachtung einer so wichtigen Pflicht geben ?

4.

Ob ihnen davon gute Bücher bekant sind ?

5.

Der Unwißenheit der Schulmeister und der Eltern soll billig bey aller Gelegenheit und auf alle mögliche Art durch guten Unterricht und Ermahnung abgeholfen werden.

Es würde gut seyn, wenn ein jeder der Prediger sich zu dem Ende Joh. Siegmund Moerls Predigten von der Auferziehung der Jugend, welche zu Nürnberg 1765 in 8taves herausgekommen sind, anschaffen wolte. Sie sind, so viel ich weiß, von dieser materia die brauchbarsten, besten und vollständigsten.

Ferner folgende Punkte vom öffentlichen Gottesdienst und der Amtsführung der Prediger

1.

Ob der Gottesdienst an allen Orten zu gewißer Zeit angehe, und wenn eher er angefangen würde ?

2.

Ob auch in ritualibus mit Absingung der Gesänge vor der Predigt, und nachher, sowol wenn Communion gehalten wird, oder nicht, aller Orten eine Conformité nach Vorschrift der F.K.O. beobachtet werde ?

3.

Wie es des Nachmittags bey den Catechismuslehren gehalten werde ?

4.

Wenn des Sontages Leichenpredigt einfällt, ob solche des Vormittages, mit Unterlaßung der Amtspredigt, oder des Nachmittages mit Weglaßung der Catechismuslehre gehalten werde ?

5.

Wie es mit den wöchentlichen Betstunden, wie auch mit den in F.K.O. verordneten Advents- und Fastenpredigten beschaffen, an welchen Tagen und um welche Uhr sie gehalten werden ?

6.

Ob bey den gottesdienstlichen Verrichtungen, bey dem singen, beten, pre-

digen, Handlungen der heil. Sacramente alles ordnungsmäßig, andächtig und devot zugehe ? Oder ob die Prediger ihres Orts bey den geordneten öffentlichen gottesdienstlichen Stücken etwas vorzutragen haben, dadurch dieselben zur Ehre Gottes beförderlicher, zur Erweckung der Gemeinde, zur Liebe seines heil. Worts, und überhaupt die Erbauung ausgebreiteter und fruchtbarer gemacht werden könne.

7.

Ob man den Amtsführungen der Pastorum in Absicht der Predigten, der Catechisationen, ihrer Art des Elenchi, des Beichtstuhls, der Kranken Besuchung, ihrer Zubereitungen und Berichtungen, einer oder der andere von den anwesenden Amtsbrüdern etwas vorzubringen habe ?

Theses

I.

Sine accurate doctrinae de Trinitate cognitio nec de persona Filii Dei servatoris nostri recte judicari potest.

II.

Christus qui a Judaeis descendit secundum humanam naturam est quoque verus, summus et aeternus Deus, Rom. 9,5, duabus naturis, divina et humana personaliter unitis, ita ut sit una persona, unus mediator.

III.

Natura quidem et indoles unionis personalis interna intelligi et explicari nequit, unio tamen ipsa ab omnibus aliis unionis generibus probe distingui, neque ullo modo per ea, quae de persona Christi docet scriptura sacra negari potest.

IV.

Unio personalis existere coepit cum incarnatione τοῦ λόγου, et hinc Maria recte appellatur θεοτόκος.

V.

Describi potest unio personalis, ut sit arctissima et indissolubilis coniunctio, qua divina et humana natura in persona Christi ita sunt unitae, ut veram inter se communicationem habeant.

VI.

Multa cautione opus est in concedenda cuivis libertate, quae sentiat de religionis capitibus, palam profitendi, iisque, quae communi adhuc consensione recepta sunt, contradicendi.

VII.

Vix ac ne vix quidem carere potest ecclesia libris symbolicis.

VIII.

Dogmata in libris nostris symbolicis proposita cum libris sacris exacte convenire certissime adfirmare possumus.

IX.

Auctoritas librorum nostrorum symbolicorum tenenda ac tuenda est.

Theses ex articulo Aug. Confessionis Decimo

1.

In sacra coena corpus et sanguis Christi vere et realiter adest.

II.

Symbola externa, panis nempe et vinum in sacra coena neque substantia-
liter mutantur neque abolentur.

III.

Panis eucharisticus nec adorandus nec pompaliter circumferendus est.

IV.

Subtractio calicis eucharistici impia est, et voluntati servatoris
contraria.

V.

Corpus et sanguis Christi in sacra coena distribuitur vescentibus tam
dignis quam indignis.

VI.

Cavendum tamen, ne indigni ad eam accedamus.

Pastoral-Aufgaben

welche auf dem Synodo schriftlich mit Anführung überzeugender Gründe
kurz zu beantworten:

1.

Wenn an einem Orte kein ungesäuertes Brot vorhanden wäre, dürfte alsdann
gesäuertes Brot bei dem heiligen Abendmahl gebraucht werden ?

2.

Wenn bei einer von der Stadt weit entlegenen Dorfgemeinde aus Versehen
zu wenig Wein für die Anzahl der vorhandenen Communicanten angeschafft
wäre, dürfte alsdann der Prediger soviel Wasser zugießen, als Wein
fehlte, damit der Kelch herum reichen möchte ?

3.

Wenn zwei, die von dem Landesherrn Erlaubnis erhalten haben, eine zwischen ihnen entstandene Uneinigkeit durch den Zweikampf beizulegen, vorher erst noch zum heiligen Abendmahl zu gehen verlangen: wie hat der Prediger, der ihm solches nach abgelegter Beichte reichen soll, sich zu verhalten ?

4.

An einer Kirche stehen zwei Prediger, welche A und B heißen mögen, und davon der letzte erst kürzlich ins Amt gekommen ist. Bei dem Prediger B kommt ein ihm unbekannter, sonst aber berüchtigter Missetäter in den Beichtstuhl, dessen Verbrechen von der Obrigkeit noch erst untersucht wird, der aber auf höheres Erkenntnis bis nach geschehener Bestrafung vom heiligen Abendmahl abgewiesen ist. Er beichtet mit äußerlicher Andacht, und wird von dem B absolviert. Der Prediger B als der jüngste und unterste teilt nach Gewohnheit des Ortes | welche an verschiedenen Orten und auch zu Helmstedt sich findet | das Brot aus bei dem heil. Abendmahl. Der Prediger A, welcher den Menschen als einen unwürdigen Gast am Tisch des Herrn kennt, sieht ihn aber nicht eher unter den Communicanten, als bis er vor ihm steht, um den gesegneten Kelch zu empfangen. Wie hat nun hier A sich zu verhalten, da er doch von der Unwürdigkeit dieses Menschen überzeugt zu sein glaubt ? Soll er ihm, da er das gesegnete Brot an jener Seite des Altars aus der Hand seines Collegen B schon empfangen hat, auch den Kelch reichen ? oder soll er ihn zurückweisen ?

Theses dogmaticae

I.

Vox אֵלֹהִים significat Gen. 1,4 creationem strictissime sic dictam.

II.

Creatio latius sumta perpetuo continuatur.

III.

Id quod nobis sub nomine mali physici venit, creavit Deus, sed non id quod dicitur morale et metaphysicum.

IV.

Creatio est miraculum & mysterium.

Theses pastorales

I.

Cura animarum circa aegrotos, qua Pastori incumsit, dicitur cura pastoralis clinica. Differt a cura, quam quivis aegrotus pro sua ipsa anima habere debet. Differt a cura clinica, quam gerit laicus pro anima proximi sui.

II.

Finis curae pastoralis clinicae est, ut in aegrotis fides in Jesum Christum salvifica vel accendatur vel firmetur.

III.

Tam diu quum mentis compos est aegrotus irrogenitus, conversio eius possibilis est.

IV.

Cura pastoralis clinica respondere debet statui, in quo est anima aegroti, ratione coniunctionis cum corpore et ratione separationis a corpore.

V.

Status anima apud aegrotum ratione coniunctionis cum corpore triplex est.

Nimirum moralis, physicus, morbosus.

VI.

Status animae moralis vel est irrogenitus vel regenitus.

VII.

Status irrogenitus considerari potest vel ratione essentia vel originis vel confessionis. Ratione essentia respicit vel intellectum vel voluntatem. Respectu intellectus aegrotus de fide in Jesum Christum habet cognitionem vel nullam vel insufficientem vel sufficientem. Respectu voluntatis status eius est vel securitatis vel servitutis vel excitationis. Ratione originis aegrotus vel numquam fuit regenitus vel est relapsus. Ratione confessionis vel dissimulat statum animae suae vel eum profitetur.

VIII.

Status regenitus tres habet aetates: infantiam, adolescentiam vel virilem aetatem et aetatem, qua patres dicuntur regeniti (Ebr. 5,11-14; 1Joh. 2,13.14) . Status regenitus duas habet qualitates vel est tranquillus vel anxietatibus obnoxius.

IX.

Status moralis docet quid a Pastore in aegroto curandum sit.

X.

Status anima physicus componitur ex peculiari cuiusvi animae indole psychologica, et ex corporis temperatura sive, ut loqui solemus, temperamento.

XI.

Status animae morbosus componitur tum ex irritamentis sensationum et affectuum tum ex debilitatibus virium animae, quae ex morbo, quo aegrotus affligitur, necessario oriuntur.

XII.

Ex cognitione status physici, in quo anima est aegroti, curae pastoralis clinicae aditus ad mentem aegroti facilius reddi potest.

XIII.

Status anima morbosus non confundendus est cum statu morali. E statu morbo discit Pastor tum quae ferre debet et non tollere potest cura sua clinica, tum de quibus, ne secus sensationes tales (Th. XI) accipiat et usurpet, monendus est aegrotus.

XIV.

Separatio animae a corpore (Th. IV) vel in stat vel nondum pertimescenda est. Ex hac cognitione discit Pastor in cura sua clinica, *ἐξαγορά-
ζεσθαι τὸν καρπὸν.*

XV.

Cognitio status fortunae, dignitatis et officii, quo est aegrotus, varia commoda praebet curae pastoralis clinicae.

XVI.

Nuda et sola confessio aegroti attendenda quidem est in cura animarum clinica, sed non sufficit ad cognitionem status animae eius.

XVII.

Cura pastoralis clinica intra limites parochiae, cui praeesit Pastor, exercita dicitur cura pastoralis clinica parochialis; extra limites parochia vocatur extra parochialis.

XVIII.

Cura pastoralis clinica versatur circa homines profitentes religionem vel eandem cum Pastore vel diversam. Prior dicitur ordinaria, altera extraordinaria.

XIX.

Clinica et parochialis et extraparochialis vel est ordinaria vel

extraordinaria est.

XX.

Extraparochialis cura clinica pastoralis ordinaria non nisi Pastore loci consentiente et aegrotto non repugnante, vel Consistorio iubente suscipi debet.

XXI.

Dantur varii casus, in quibus Pastor curam clinicam extraparochialem ordinariam, legitime sibi oblatam (Th. XX) recusare debet.

XXII.

Cura pastoralis clinica circa aegrotos diversa ab ea, quam Pastor profitetur, religioni addictos reliquenda est Pastoribus eius, cui aegroti addicti sunt, ecclesiae. Neque tamen deesse iis debet Parochus, si eius curam pastorem clinicam sibi expetunt. Illis vero, qui nulli ecclesiae visibili sese addixerunt, offerre debet Parochus curam suam clinicam.

XXIII.

Ad exercendam extraparochialem curam clinicam extraordinariam sufficit, sola ab aegrotis facta Pastoris requisitio.

XXIV.

Et parochialem et extraparochialem curam clinicam extraordinariam non recusare potest, Pastor ad eam requisitus, nisi in casu summae necessitatis.

Aufgaben, welche schriftlich beantwortet werden müssen

1.

Durch was für Mittel kann ein Prediger den Seelen Zustand eines Kranken erfahren und entdecken ?

2.

Wieweit wenigstens muß ein Prediger von dem Seelen Zustand eines Kranken

mit Zuverlässigkeit wissen, ehe er die eigentliche Sorge für des Kranken Seele anfangen kann ?

3.

Ein recht ruchloser und von Natur sehr cholischer oder heftiger Mensch ist gefährlich krank; sein Arzt versichert, daß aller heftiger unangenehmer Affect dem Kranken tödlich sein würde; er befiehlt also, daß man das alles von ihm entfernen sollte, was dergleichen Affect erregen könne.

- a) Darf und muß der Prediger von dieser Vorschrift des Arztes einen Gebrauch bei seiner pastoralischen Seelsorge für diesen Kranken machen ?
- b) Und worin muß dieser Gebrauch bestehen ?

Theses ad A.C. Artic. VI de abusibus

1.

Vota religiosa soli supremo numini, non vero sanctis defunctis, sunt nuncupanda.

2.

Vota fieri debent de rebus Deo placentibus et possibilibus, et quidem libero et deliberato animo. Sed vota monastica, prout hodie in papatu vigent, plerumque horum criteriorum defectu laborant.

3.

Votum perpetui coelibatus non vana tantum est *ἐὶς δὸν ὀφρακεία* sed, si absque dono continentio suscipitur, inane etiam est, et temerarium molimentum.

4.

Monachi coecam voventes obedientiam, hoc ipso, se usu iudicii sui privant. Bellarmino enim teste: Haec est perfectissima sui abnegatio, quum quis omne suum iudicium alterius iudicio subjicit, nec ullam obtemperandi recognoscit rationem, praeter solam imperantis voluntatem. Verum hoc aperte est contra verba, ut ipsius nostri servatoris: Matth. 10,16; ita et Apostoli Pauli 1Cor. 14,20.

5.

Paupertas Monachorum, sub fucato abrenunciationis facultatum nomine, nullius rei indigni est sive contradictio in adjecto.

6.

Vota Monastica adversantur tam verbo divino, quam praxi primitivae ecclesiae ut et ipsis pontificiorum canonibus.

7.

Errant, qui de his votis asserunt, quod paria sint voto baptismali, pro peccatis satisfaciant, perfectionem hominis christiani inducant, meritis

superrogatoriis abundant et vitam tandem aeternam promereantur.

8.

Coenobia initio erant libera domicilia et scholae bonarum litterarum et aliarum ingenuarum artium. Jam vero, disciplina collapsa, conversa sunt in carceres et ergastula.

9.

Voca scripturae sacrae, quae Nasiraeos, votum Jephthaeum, Eliam in monte Carmel, et patrem Rechabitarum nobis sistunt, non patrocinantur votis monasticis.

10.

Puffendorffius in lib. cui titulus: 'Politische Betrachtung der geistlichen Monarchie des Stuhl zu Rom' pag 114 juste rem dijudicat, quando papam, ait, ex Monachis quasi milites suos praetorianos collegisse. Nec minus rem acu tangunt, qui, ex Monachis, Jesuitas inprimis, soldurios papa appellant.

Quaestiones

1.

Non ante reformationem solum jam multi viri cordati varios votorum monasticorum abusus graviter taxarunt, sed nostris etiam temporibus integra nationes satis superque illos agnoscunt. Ut ergo tandem abusus hi prorsus tollantur: satiusne est coenobia exstirpare, quam reformare ?

2.

Praesens hoc seculum varias nobis suppeditavit bibliorum et librorum biblicorum versiones vernaculas. Sed nonne admodum difficile est novam ejusmodi adornare et introducere versionem Lutheri meliorem ?

3.

Philologus quidam Goettingensis jam beate defunctus, in Epistola quadam

1749 ad amicum data, sententiam suam de נחש Gen. 3,1 his expressis verbis: 'Freylich ist נחש Gen. 3,1 eine natürliche Schlange, welche das Weib fleißig von dem Baum freßen und doch nicht davon sterben sahe. Das gestehe ich Ihnen. Die Gedanken aber, welche das Weib dabey hatte, werden mit den verblühten Worten ausgedrückt: נִיאָקֶר הַנְּחָשׁ, die nicht verblühter sind als Gen. 1,3: נִיאָקֶר אֱלֹהִים. Nachdem er nun diese verblühter Redens-Art einmahl gebraucht hatte, konte er nicht anderst, wenn die Erzählung nicht matt werden sollte, als in der Allegorie fortfahren, und die bey dem Weibe sich einschleichende cupiditatem pravam mit dem Nahmen נחש, welche dazu Gelegenheit gegeben hatte, belegen. Einfolglich mußte er auch in der V. 14.15 befindlichen Buß-Predigt, per leges allegoriae, solche Worte brauchen, die sich proprie auf die natürliche Schlange schickten, und figurate auf die cupiditatem pravam; ita sentio, sed non nisi conjecturas esse, ambabus largior.' - Quid de hac conjectura est statuendum ?

4.

Quando Scriptura Sacra de daemonibus, angelis et diabolis loquitur, ex sententia non nullorum recentiorum Doctorum, per illos, non subflantias spirituales, sed res morales intelligit. Verum nonne ejusmodi dantur Scripturae dicta, quae ad stabiliendam hanc hypothesin plane detorqueri nequeunt, sed eidem potius e diametro obstant ? et quaenam sunt illa ?

5.

Num doctrina de malis angelis in catechismis et compendiis theologicis est supervacanea et inutilis ? et hinc omittenda ?

Theses

De providentia

I.

Quicumque disputat contra providentiam divinam, aut vere sentit ita, ut disputatus, aut ita se sentire simulat. Si prius est Atheus, et ideo indignus verbi divini praeconio; si posterius, non est vir bonus, cum in re tanti momenti leviter agit, et exiit omnem erga Deum reverentiam atque nos. Et aut sumus Athei aut non viri boni.

Atque nos disputare non contra sed de providentia divina, et si ejusmodi disp: non fieret ex mente providentiam vel negandi vel illudendi vel repraesahendendi, sed cognitionem de eadem confirmandi - - tunc ejusmodi disputatio: num esse laudabilem et utilem nec prodere virum tantum multo minus Atheum.

II.

Ex quo evidentissima contra providentiam divinam propullulant argumenta, ex illo non patet providentia divina atque e contemplatione mundi ? Atque probari debere minorem, et de hac re disputatio in longum se protrahat disputatio.

III.

Quodcunque scriptum providentiam divinam plane destruit, ex illo non potest putare providentia divina atque S. Script. -

Maj: probabat ex Jobi hi gloriae c. III,3; Eccl. III,16-19; IV,1; VII,14. Nemis longum foret ea enarrare, qua contra minoris probationem disputata sunt.

IV.

Quodcunque dogma Deo indecorum, id non e assumendum, atque dogma de providentia divina . -

Min: probabat ex architecto S. domino domui, qui semper providere deberet aedificio, ne rueret aut ei male quid accideret, quod vel maximam imperfectionem domini iudicaret, vel inferinitatem S. levem ejus cognitionem proderet.

Sed exemplum non apte quadrare in Deum respondebat.

V.

Quodcunque dogma Deum sistit nobis imperfectum, id non valet, sed dogma de providentia - includeret sollicitudinem, adeo et miseriam.
Atque vox quidem valere in et de hominibus, sed non de Deo, et hic vox sollicitudo adhiberet, eam explicari et intelligi debere modo Deo digno.

VI.

Hi daret providentia, Deus per eam (modo efficeret bonum, et malum expelleret penite; sed falsum esse posterius E. et prius.
Prius membrum consequentis concedi sed non posterius.

VII.

Quodcunque Deo non decet, id non est credendum; sed minimum ut curet Deo non decet -
Atque minorem probari debere, ex cuius defectu totum corruere. Sylloq.

VIII.

Quicumque ab omni opere quievit ille non amplius operatur gubernatione -
Atque Deus - E! -
Atque Deum quievisse non ab omni sed tantum ab opere creationis.

IX.

Si non datur Deus, nec datur providentia divina.
Atque v. e. p. ... et post:
Min: probabat ex Ps. XIV, sed id ponderatur: hoc non dicere Psalmistam, sed ad ejus relationem ineptos.
Bene ! Sic re rp: oppo: et pergebat ito: aut concedas ineptos veritatem dicere non potes, quia es mendax ad dict: Ps. CXVI et Rom, III -
Prius concedere debes: non Dari nempe Deum, nec providentiam divinam.

(Die Unleserlichkeit dieser Thesen bereitete der Abschrift größte Schwierigkeiten. Es waren daher erhebliche Fehler unvermeidbar.)

Theses

I.

Unio naturarum in Christo ad unam ὑπόστασιν facta involvit simul communicationem idiomatum.

II.

Attributa divinae naturae communicata cum humana non fiunt attributa humanae naturae inhaerentia, sed sunt manentque attributa divina eadem numero; de humana tamen natura, quacum ad communem usum, possessionem ac denominationem communicata sunt, vere ac recte praedicantur, tamquam illius ipsius attributa.

III.

Distingui potest ac debet κτησις et χρησις attributorum divinorum.

IV.

Examinatio Christi non unum idemque est cum incarnatione. Nam illa de λόγῳ ἐνσάρκῳ, haec de ἀσάρκῳ dicitur.

V.

Christus in statu exinanitionis acque deposuit omnino attributa divina, neque usum eorum tantummodo occultavit, sed abstinuit ab usu eorum pleno ac perpetuo.

VI.

Quaestio de descensu Christi ad inferos magis exegetica est quam dogmatica. Praeter locum 1Petr. 3,18.19 vix alius videtur probabiliter capi posse de descensu proprio.

VII.

Historia creationis et lapsus non est allegorice explicanda sed proprie intelligenda.

VIII.

Quaestio de Canone Scripturae S. librisque et locis ad eum pertinentibus est historica, quae argumentis historicis non dogmaticis rationibus confici debet.

Theses

I.

Confessio praesupponit peccata, vel in primam vel in secundam divinae legis tabulam commissa. Confitenda ergo sunt peccata non solum Deo, sed etiam hominibus. Ps. 32,5; Jac. 5,16.

II.

Confiteantur homines peccata Deo vel immediate, Luc. 18,13; vel mediate 2Sam 12,13; Matth. 3,6; Act. 19,18.

III.

Confessio non est pars, sed effectus et signum poenitentiae externum.

IV.

Enumeratio omnium delictorum, tamquam impossibilis, ad confessionem non requiritur.

V.

Confessio peccatorum est vel publica, vel privata.

VI.

Confessio privata in ecclesiis nostris retinenda est necessitate boni ordinis, partim propter ecclesiae ministros, partim ob peccatores poenitentes.

VII.

Confessio et absolutio sunt correlata.

VIII.

Absolutio, quae fit per ministerium verbi, non est instituti humani, sed nititur mandato Christi, Joh. 20,20 et exemplo apostolorum, tamquam antiqussimorum ecclesiae doctorum 2Cor. 2,10; 5,20.

*| Ldk.A. - V 1002; V 1004

Theses dogmaticae

I.

Jesu Christo competit praeter humanam naturam complexus omnium perfectionum atque adeo infinita et necessaria Dei essentia.

II.

Humana Christi natura habet et a primo incarnationis momento habuit impersonalitatem.

III.

Humana Christi natura habet et a primo incarnationis momento habuit immortalitatem.

IV.

Incarnation non pertinet ad exinanitionem Jesu Christi.

V.

Locus Gen. 3,15 agit de Jesu Christo.

VI.

Nemo per duo a Jesu nato saecula de auctoritate canonica Apocalypseos Johannis dubitavit.

VII.

Apocalypsis Johannea ante regnum imperatoris Domitiani et visa et scripta est.

Theses pastorales

I.

Datur cura pastoralis circa matrimonium. Nam

- 1.) Benedictio sacerdotalis desponsatorum est actus ministerialis.
- 2.) Conjuges admonitionibus in officio retinere; lites inter eos ortas sedare; scandalis ab ipsis datis occurrere; est pastoris.

3.) Iis, qui pastorem tum de contrahendo vel dirimendo, vel dirempto matrimonio tum de officiis, coniugibus praescriptis, consulunt, bene consulere, est pastoris.

II.

Cura pastoralis circa matrimonium requirit

- 1.) ut pastor de sensu et limitibus obligationis legum matrimonialium, quae in S. Scriptura occurrunt, certus sit;
- 2.) ut leges humanas, quas circa matrimonium dedit, dominus territorialis, noscat;
- 3.) ut officia coniugum, collisionumque, quae in his officiis interdum occurrunt, sedationem probe intelligat.

III.

Doctrina de matrimonio ita comparata est, ut in quibusdam scitis, in illa occurrentibus Christianorum conscientia salva fide variare et inter se discrepare potest.

V.

Hinc caveat pastor, ne aliis suam obtrudat conscientiam. Quid mihi sit: turbare, ferire, conscientiam aliorum, eamque aliis obtrudere; patebit ex Rom. 14 et 1Cor. 8,12 et 10,29.

IV.

Hinc caveat pastor, ne turbet nec feriat alionem conscientiam.

VI.

Si in officio pastoralis circa matrimonium dubia est pastoris conscientia, observandae sunt regulae, quae circa conscientiam dubiam praescribit Theologia moralis.

Aufgaben

I.

Welches ist der stärkste Beweis für den Satz: alle Christen sind ver-

bunden, den Sonntag auf eine gottesdienstliche Art zu feyren ?

II.

In welchen Stücken komt die Feyer des Sonntages mit der Feyer des Sabbats im alten Testament überein, und in welchen Stücken ist sie davon unterschieden ?

III.

Was sol ein Prediger thun, dem aufgegeben wird, Personen zu copuliren, bey welchen er ungewiß ist, ob ihre Ehe rechtmäßig sey, und der binnen der Zeit, die von der Aufgabe zur Copulation bis zum gesetzten termino copulationis verfließet, zu keiner Gewißheit gelangen kan ?

Theses Synodales
ad A.C. Artic. VII de abusibus

I.

Utraque potestas ecclesiastica nimirum et civilis, religiose veneranda et honore afficienda est, tanquam summum Dei in terris donum et beneficium.

II.

Utriusque tamen potestatis officia non sunt temere commiscenda, sed probe distinguenda.

III.

Potestas ecclesiastica exercetur praedicando verbum Dei et porrigendo sacramenta, competitque jure divino presbyteris aequae ac episcopis.

IV.

Potestas vero civilis ita pertinet ad reges et principes, ut apostolis omnibus et singulis denegetur. Luc. XXII,25; Matth. XX,25.26; Marc. X,42.43; 1Petr. V,2.3. Graviter igitur errant, quicumque Pontificem Romanum et alios episcopos, quia tales, jure divino, dominio civili et politica potestate gaudere, asserunt.

V.

Sicut soldurii papales, jam inde a multis seculis variisque artibus et technis Caesareo-Papiam Romanam stabilire studuerunt; ita e contrario ecclesia Gallicana strenue semper se eidem opposuit.

VI.

Tantum abest, ut nostra aetate, prout olim, temporibus scilicet Henrici IV. Lotharii II et Henrici VI. Pontifex Romanus tantam sibi in imperatores et reges arroget potestatem, ut illis regna et imperia adimere, et subditos a juramento fidelitatis absolvere audeat, ut potius potestatem ipsorum reformidans, cautius agere didicerit.

Theses

Ex Augustana Confessione desumtae

I.

Homo secundum imaginem divinam est creatus. Gen. 1,26; Eph. 4,24.

II.

Deus triunus est imaginis divinae auctor. Gen. 3,21 volebat enim in creaturis intellectu praeditis bonitatem, sapientiam et gloriam manifestare.

III.

Imago divina erat conformitas cum Deo, non quidem, ut essentiam hominis constituat, sed ut naturae hominis tanquam subiecto inhaereat, et ad posterum propagari possit.

IV.

Conformitas illa non erat essentialis, qualis est inter Patrem et Filium, sed accidentalis, mutabilis atque limitata, incrementum ita, ut lapsum admittens.

V.

Dotes primariae imaginis div. erant in intellectu sapientia, tam in rebus divinis, quam naturalibus. Probatur hoc e rerum ignorantia per lapsum introducta.

VI.

In voluntate autem iustitia originalis, cum qua sufficientes vires ad optima officia praestanda erant coniunctae; ex qua pax Spiritualis derivari poterat.

VII.

Dotes secundariae imag. div. erant immortalitas animae et corporis et dominium in creaturas.

VIII.

Effectus imaginis divinae erat status hominis beatus, (communio cum Deo.
1Cor. 6,17; Eph. 3,19.

IX.

Imago div. amitti poterat, et iterum restaurari.

X.

Instauratio fit per Christum; hac in vita est imperfecta, nec per
naturalem generationem propagari potest.

XI.

Amissio imaginis divinae, interveniente seductione alterius, non vero
propria fieri poterat, homini enim deerat quaequae insita pravitas et
inclinatio ad malum.

Theses dogmaticae

I.

Datur testimonium Spiritus Sancti divinam fidem producens.

II.

Testimonium Spiritus Sancti divinam fidem producens est mysterium, est miraculum, est sentatio interna, est emendatio animae, est conditionatum, mutat intellectum et potissimum voluntatem hominis.

Theses pastorales

Dant fundamenta theologiae catecheticae pastoralis ἀρωρισμενα

I.

Ars scientifica infantum illitteratorumque cognitionem theologiam per quaestiones explorandi dicitur Theologia catechetica pastoralis.

II.

Tria sunt in illa confideranda:

1. Catecheseos argumentum
2. Catechetae quaestio
3. Catechumenorum responsio

III.

Argumentum catecheseos sunt:

1. Historiae biblicae
2. Dogmata theologica
3. Dicta biblica

IV.

Qualitates historiae biblicae catechesando pertractandae sunt: Sit talis historia facilis intellectu; sit ad aedificandum catechumenos praecipue apta; sit e libro canonico desumta.

V.

Materiam catecheseos, quae in tali historia latet, dant: Personae, tempus, locus, occasio, facta, et factorum vel motiva vel ad legem relatio i.e. eorum aequitas vel iniquitas.

VI.

Qualitates dogmatum vel credendorum vel agendorum catechesando pertractandorum sunt. Sint talia dogmata articuli fidei fundamentales vel primi vel secundi generis.

VII.

Materiam catecheseos, quae in iis latet, dant dogmatum notiones, theoremata, demonstrationes et pro re nata tum illustrationes per exemplatum antitheses.

VIII.

Qualitates dictorum catechesando pertractandorum sunt. Sit tale dictum facile intellectu, e libro canonico depromptum; Evangelii vel legis dogmata probans.

IX.

Materiam catecheseos, quae in iis latet, dant propositiones, e quibus dictum compositum est, et in propositionibus notio et copula subiecti et praedicati, tum pro re nata occasio, tum auctor dicti, tum personae, ad quas loquitur auctor dicti.

X.

Quaestio catechetae sit

1. Simplex i.e. unum tantum obiectum continens
2. brevis i.e. paucis verbis proposita
3. popularis i.e. perspicua et catechumenorum captui accommodata
4. connexa cum antecedente quaestione et pro re nata
cum antecedente responsione
5. bene ordinate i.e. a rebus facilioribus intellectus incipiens
et evolutionem cogitationum naturalem sequens
6. nec nimis celeriter pronuntiata et iustam responsuro catechumeno moram dans.

XI.

Responsio catechumeni ad quaestionem proposita est vel nulla i.e. tacet

vel in se quidem vera sed a quaestione aliena vel falsa vel vera et quaestioni conveniens vel clara vel obscura vel mixta i.e. partim vera partim falsa partim obscura partim clara vel completa vel incompleta i.e. si catechumenos ad quoddam tantum et non ad omne quaesitum respondet.

XII.

Nullam dat catechumenus responsionem, si rem quaesitam nescit, si quaestionem non intelligit, si non valet animi sui sensa verbis exprimere promte, si timiditate vel negligentia impeditur. Officium est catechetae, hoc in casu originem silentii indagare et huic indagationi convenientem alteram quaestionem formare.

XIII.

Vera quidem sed aliena respondet catechumenus, si quaestionem secus intellexit. Clarior itaque fiat ipsi catecheta, altera instituta quaestione.

XIV.

Falsa oritur responsio vel casu, si catechumenus sine ulla attentione respondet quidquid in buccam venit, vel ex male intellecta quaestione vel ex erronea rei, quae ex ipso quaeritur, cognitione. Est catechetae, falsae responsionis indagatorum et emendatorum esse.

XV.

Si responsio quaestioni conveniens et vera est, fieri potest id vel casu (moenit enim interdum caeca columba pisum) vel consilio meditationeque. De utroque debet se certiozem facere catecheta.

XVI.

Obscura responsio oritur vel ex impotentia sensa animi clare exprimendi vel ex timiditate vel ex negligentia. Obscurae responsionis indagator et medicus sit catecheta.

XVII.

Ex iis, quae antea (Th. XII - XVI) dicta sunt et origo et medicina tum mixtanem tum incompletarum responsionum (Th. XI) faciliori negotio intelligitur.

XVIII.

Instructio catechetica est ars scientifica catechesando augendi cognitionem theologiam catechumeni i.e. per quaestiones catecheticas ansam dandi catechumeno, ut evolvat ex iis, quae iam e theologia scit, ea, quae nscit. De qua quidem arte agam Deo volente in posterum.

XIX.

Si unicus tantum catechumenus est catechesandus vel catechetice instruendus diciter illa catechesis sine talis instructio catechetica stataria si plures alternatim ambulatoria. De utraque, si Deus vitam et vires concesserit, alio tempore plura.

Tantum.

Aufgaben

1.

Worin besteht der wesentliche Unterschied zwischen der christlichen und der philosophischen Moral ?

2.

Prediger sind verbunden, nicht nur den Verstand der Confirmanden in den Glaubens-Wahrheiten zu unterrichten, sondern auch ihr Herz zu beßern und zu erbauen. Welche Methode ist zu dieser letzten Absicht die beste ?

3.

Worin besteht die ganze Pflicht eines Predigers, wenn er von der Obrigkeit gefodert wird, um jemanden vor Ablegung eines Eides das Gewissen zu schärfen ? Und wie muß er zu dieser Absicht die Wahrheit behandeln; auch der Mensch, der einen falschen Eid geschworen hat, kann er von Gott Vergebung dieser Sünde erlangen ? Oder darf er sie verschweigen ?

4.

Worin besteht die Pflicht des Predigers gegen die Gewissens-Freyheit seiner Gemeinde ?

Theses synodales

1.

Subscriptio librorum symbolicorum eaque non conditionata per quatenus, sed categorica per quia, tum ad refrenandam luxurantium ingeniorum proterviam, tum ad conservandam doctrinae unitatem, iure meritoque apud nos retinetur & a quovis Theologiae Candidato officio cuidam ecclesiastico praeficiendo, exigitur. Licet autem hac ratione his libris auctoritatem normalem tribuamus, tamen ideo Scripturae sacrae ipsos non aequi paramus.

2.

Notitia Dei naturalis neque perfecta est, neque ad consequendam salutem aeternam sufficiens.

3.

Essentia divina una est, unitate numerica & singulari. In una autem hac essentia tres sunt, personae realiter distinctae.

4.

Mysterium S. S. Trinitatis tam in V.T. quam in N.T. jam fuit revelatum, & quanquam Patres Ante-Nicaeni, in exprimendis personarum differentiis, solita verborum sanitate non semper fuerint usi, Personarum tamen Trinitatem crediderunt adeoque sublimè hoc de S. S. Trinitate dogma non demum in Concilio Nicaeno fuit inventum.

5.

Filius Dei & Spiritus S. non sunt personae divinae, Deo Patre inferiores aut ab illo dependentes; sed hae tres divinitatis personae ejusdem sunt essentiae & potentiae, sibique coaequales & coeternae.

6.

Solum Deum Patrem, excluso Filio, Deum verum atque summum esse, ex Joh. 17,3 nondum est evictum, etiamsi hoc dictum jam olim trianorum Achillem fuisse, orthodoxi Patres testentur, & e Socinianis J. Crellius idipsum, pro stabilienda sua sententia, in prima acce constituerit.

7.

Illud Augustini: quo plus Deum cognoscimus, eo plus ipsum amamus, veritati et naturae magis consentaneum est, quam illud Fanaticorum: quo plus Deum amamus, eo plus ipsum cognoscimus.

8.

Dari peccatum originis ex Rom. 5,12 aliisque Scripturae sacrae oraculis satis apparet. Consistit autem hoc peccatum in defectu imaginis divinae cum promptitudine ad omne malum.

9.

Tantum abest, ut P.O. in hac vita funditus eradicari, aut ita coerceri possit, ut sensim emoriatur nobisque infestum esse desinat; ut vel ipsis regentibus adhuc adhaereat, & effectus suos, ipsis etiam invitis, in lucem protrudat.

10.

Post lapsum homo propriis natura viribus coram Deo justificari non potest.

Quaestiones **)

1.

Quid iis consulendum est, qui, ad amorem Dei se frigidus esse, conqueruntur, et maxima flagrant cupiditate, in dies magis magisque illo inflammari.

2.

Testantibus Actis Synodi Dordracenae, jam olim Arminianorum non nulli dubitarunt: an ulli fructus ad pietatem inde pervenerint, quo tres unum sint? et forsitan hodie quoque non desunt, qui eadem in re dubii haereant: quomodo ergo ejusmodi homines optime convinci possunt, arduum illud de S.S. Trinitate dogma, esse.

3.

An qui nesciunt vel dubitant, Christum esse verum Deum de salute sua periclitatur ? Wandalinus.

4.

Suntne Sociani, si quando nostram religionem amplectuntur, rebaptizandi ?

5.

Nonne lapsus Adami fuit causa occasionalis Scripturae sacrae, sive revelationis divinae litteris consignatae.

Theses

I.

Causa lapsus nequaquam fuit Deus.

II.

Lex de non comedendo fructu de certa arbore, omnium, quae homini dari poterant, erat levissima.

III.

Ista lex homini data erat cum uberrima occasione probandi obsequium, atque hunc in finem, quod si homo illud praestitisset, ita ut sancti angeli in bono confirmatus fuissent.

IV.

Causa lapsus erat fraus Satanae, qui corpore serpentis assumpto incedebat. Gen. 3,1; 4,13.14.

V.

Causa accedens et remota erat hominum voluntas, libertate sua abutens.

VI.

Modus tentationis Satanae erat maxime astuta: aggrediebatur enim Evam, quae legem interdicentem haud immediate a Deo acceperat, dubiis et blanditiis.

VII.

Defectio hominum his actionibus insignitur: 1.) Dubitabant de verbo Dei, 2.) affectabant maiorem cum Deo conformitatem, 3.) abalienabant animum a Deo, 4.) consumebant peccatum ipsa actione contra legem.

VIII.

Consequens lapsus erat a parte hominum: Iactura imaginis div. coniuncta cum morte ad posteros transmissa.

IX.

Adamus heic considerandus venit ut caput repraesentans omnium hominum.

X.

Ergo non solum culpam, sed etiam ingens debitum pro omnibus hominibus auctoritate sua contraxit.

XI.

Consequens lapsus a parte Dei erat iusta iudicis indictio poenae et eiectio e Paradiso; quod tamen misericordia motus protevangelio ita correxit, quod restitutio imaginis div. in salvatore omnibus sit concessa.

XII.

Restat hominibus ex amissa imagine div. quoad intellectum naturalis, quamvis imperfecta, cognitio Dei et illius, quod est bonum et malum; quoad voluntatem innata fuga illius, quod est turpe et appetitus ad illud, quod videtur utile.

Theses Ad articulum XV. Augustanae Confess.
De ritibus ecclesiasticis

I.

Ritus ecclesiastici, hoc loco sunt actus sacri externi, ab hominibus excogitati, et publica auctoritate instituti, ad proferendum et excercendum Religionem.

II.

Ejusmodi ritus, si modo apte et innocenter instituti sint, pertinent ad decorum cultus divini publici, et inest in iis disciplina quaedam Religionis, non autem ipsa Religio, aut pars Religionis.

III.

Internus Dei cultus re vera quidem praecipuus est, Joh. 4,24. Sed cultus ille internus externum necesse. Sario secum trahit, qui in societate ecclesiastica sine ritibus externis non potest ordine et decenter peragi. Convenit praeterea hominum erga Deum pietati, convenit amori erga proximum, convenit naturae humanae mentis, quae per externa et sensibilia mire adficitur, et excitatur, internum hominis sensum publice etiam et externis actibus significare. Porro hi externi actus, praeter Liturgiam, bonum ordinem, confessionemque Religionis spectant etiam ad Paedagogiam vulgi.

IV.

Liturgiarum et rituum ecclesiasticorum usus teste historia sacra, viguit tam in veteris quam novi Testamenti ecclesia.

V.

Ritus quidem sacri in V. Testamento usitati imprimis Mosaici non erant ab hominibus, sed ab ipso Deo instituti, lege tamen positiva s. arbitraria. Nullam per se habebant sanctitatem, sed accipiebant eam partim a lege divina, partim a fide, pietate et obedientia usurpantium.

VI.

Christus totam hanc veterem rituum legem non quidem statim, attamen pro

sapientia sua divina per gradus antiquavit. Ut Paulus uberrime demonstrat in Epist. ad Galatas et Hebraeos. Introduxit simplicissimam, omnibus populis aptam spiritualem s. moralem Religionem Joh. 4,24. Cultum tamen externum huic spirituali Religioni convenientem minime exclusit.

VII.

Christus quidem nullos novos ritus ipse instituit, praeter duos universales et immutabiles Baptismum scilicet et Sacram Coenam. Hi enim in sano sensu ritus vocari possunt.

VIII.

Instituit tamen per Apostolos suos etiam externam disciplinam, simpliciore Mosaica, magisque omnibus aptam, ut Religionem omnibus destinata decebat. Pertinent ad hanc disciplinam v.c. sacramentorum administratio, verbi praedicatio, preces et cantationes publicae, cultus Dei publicus, lex diei dominicae etc. quo in genere secuti sunt veterem Synagogam, etiam receptos ritus, mutatis mutandis sua disciplina proprios fecerunt Apostoli.

IX.

Quales ritus in Ecclesia servari debeant, recte docent b. Confessores. Superstitiosos autem abusus ac si in illis consistat religio, et ad salutem sint necessarii, damnant, atque porro traditiones humanas, seu ritus aut ceremonias ab hominibus institutas ad placandum Deum, ad promerendam gratiam, et satisfaciendum pro peccatis adversari Evangelio et doctrinae fidei recte pronunciant.

X.

Ius instituendi novos, aut antiquandi veteres humanos quidem ritus, per se toti Ecclesia competit et ex pacto et ordinis necessitate principi ejusque delegatis.

XI.

Diversitas rituum ecclesiasticorum unitatem Ecclesiae minime tollit.

XII.

Cum ritus ecclesiastici sint notae externae Ecclesiae in qua stabiliti sunt, quaeritur: an sine scandalo aut indifferentismo ut vocant, nobis liceat eorum sacris interesse, qui diversam a nostra Religionem profitentur ?

XIII.

Quaeritur quomodo agendum sit cum iis, quibus ritus eccelsiae e.g. 'der Beichtstuhl' displicet, et qui se idcirco a communionem talium rituum separaverunt ?

Theses synodales

I.

Poenitentia si pro tota conversione sumitur, consistit in supernaturali et totali mutatione animi, qua dominans versus Deum propensio producitur.

II.

Deus est causa efficiens conversionis.

III.

Licet in actu conversionis voluntas non otiosa sed mota et a Spiritu Sancto conversa sit, ita ut consentiat et agat; iste tamen motus non est de essentia voluntatis, sed ex operatione Spiritus Sancti.

IV.

Praeter rectum mediorum usum, peccator ad conversionem nec se ipsum suscitare nec facultatem aliquam sibi ipsi conferre potest.

V.

Non omnis mutatio moralis est salutaris, nec aversio a nonnullis peccatis est signum conversionis indubium.

VI.

Conversio absolvitur duabus partibus, contritione et fide.

VII.

Quando poenitentiae adiungitur fides in Scriptura sacra, poenitentia accipitur tantum pro contritione.

VIII.

Contritio duplex est 2Cor. 7,10.

IX.

Contritio, quae oritur ex malo naturali peccatum sequenti non est salutaris.

X.

Contritio involvit odium erga peccata, quod odium poenitentiale audit.

XI.

Sola contritio non sufficit, ad salutarem animi mutationem producendam.

XII.

Fides in Jesum Christum poenitentibus necessaria est.

XIII.

De obligatione poenitentiam agendi nec Deus peccatorem dispensare potest, necessaria igitur est omnibus, qui vitam aeternam intrare volunt.

XIV.

Nova obedientia sequitur poenitentiam et conversionem.

XV.

Finis conversionis ratione hominis est remissio peccatorum et unio cum Deo.

Aufgaben

1.

Da die Natur der Gnade sehr nachahmt, so fragt sich: woran kann man am gewissensten erkennen, daß die an einem Menschen bemerkte Veränderung ein Werk der Gnade Gottes sei ?

2.

Ist jemals ein Mensch durch ein Wunderwerk bekehrt worden ?

3.

Da sich der Fall oft zuträgt, daß Menschen ihrer Sünden wegen in eine große Angst geraten, so fragt sich:

a) Ist diese Angst allezeit eine Wirkung des heiligen Geistes ? - und da sie es nicht allezeit ist,

- b) woher kommt es, daß der Geist des Menschen bei denen sonst natürlichen Ursachen der Traurigkeit sich am häufigsten mit seinen Sünden und den traurigen Folgen derselben beschäftigt.
- c) Wie hat ein Prediger in solchen Fällen sich zu verhalten ?

Theses dogmaticae

I.

Doctrina de iustificatione, voce hac ea, qua Rom. 3,20-31 occurrit, potestate sumta, est articulus fidei punis et fundamentalis.

II.

Iustificatio haec differt a conversione et regeneratione.

III.

Iustificatio haec arctissime cohaeret cum conversione et regeneratione.

IV.

Iustificatio haec ad studium bonorum operum et incitamentum omnium fortissimum.

Theses pastorales

De caerimoniis divini cultus publici apud christianos

I.

Caerimoniae divini cultus publici apud christianos sunt actiones externae, liberae et licitae ex mero christianorum arbitrio in divinum cultum publicum introductae eum in finem, ut sint signa officiorum, qui pietas exigit.

II.

Talis caerimonia sacra dicitur legalis, si ab iis introducitur vel confirmatur, penes quos potestas ecclesiastica summa est.

III.

Talis caerimonia sacra dicitur consuetudinaria, si usu tantum in morem ecclesiasticum abiit atque invaluit.

IV.

Tales caerimoniae sunt vel universales, h.e. omnibus ecclesiis eiusdem confessionis communes vel particulares h.e. certis tantum ecclesiis

propriae.

V.

Quidquid in S. Scriptura christianis sine ullo discrimine et temporis et loci et nationis mandatum est, non est, nec unquam fieri potest, caerimonia. Ergo male de sacra coena dicitur, quod sit caerimonia.

VI.

Fieri potest, ut id hodie tantum infar caerimoniae sit, quod olim primis christianis officium mandati divini fuerat.

VII.

Nullus cultus divinus publicus caeremoniis carere potest.

VIII.

Habet et superstitio suas caerimonias.

IX.

Ex solo usu superstitioso caerimoniae cuiusdam non colligi potest, talem caerimoniam ipsam esse superstitiosam ideoque tollendam.

X.

Caveat pastor, ne parochiani caerimoniis sacris superstitiose utantur.

XI.

Abrogatio, introductio et mutatio caerimoniarum pendet ab illo, penes quem summa est potestas ecclesiastica.

XII.

Conscientiae parochianorum erroneae, qui certis caerimoniis cultus divini publici offenduntur, consulat pastor.

XIII.

Excusatione suae ipsius conscientiae uti pastor non potest in caerimoniis

legalibus sacris, quas ipse sustulit mutavit neglexit proprio usu.

XIV.

Caerimonias consuetudinarias, in se innoxias, quantum commodo ecclesiae publico fieri potest, conservare, est pastoris.

XV.

Fieri potest, ut abrogatio certarum caerimoniarum parochianis offensionis sit, ne id fiat, caveat pastor.

Aufgaben

I.

Kan man aus der heiligen Schrift mit völliger Gewißheit bestimmen, wie da werde beschaffen seyn der Zustand nach dem Tode solcher Personen, die niemals etwas von der Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen ist, gehöret, dennoch aber nach ihrer besten Einsicht Gott und Menschen gedienet haben, und in solcher Besinnung gestorben sind ? und wenn man es kan, aus welchen Schriftstellen erhellet solches ?

II.

Wie muß man es anfangen, wenn man einen Ungelehrten von der Göttlichkeit der heiligen Schrift völlig überzeugen wil.

III.

Kan ein Lehrer mit gutem Gewissen seine Meinung verschweigen, und wol gar dem, derselben entgegenstehenden, System gemäß lehren ?

(Eine Abhandlung, die diesen Titel führet, kam bey .. in Halle in diesem Jahr heraus. Sie besteht aus 36. In dem VII. St. der Jenaischen gelehrten Zeitungen a.c. wird bey Gelegenheit der Recension dieser Blätter eine andere Frage, die sehr naiv ist, aufgeworfen; sie lautet so: Kan ein Lehrer, welcher das System unserer Kirche noch nie recht verstanden und die symbolischen Bücher derselben noch nie mit Aufmerksamkeit gelesen hat, mit gutem Gewissen seine Meinung, die sich auf Unwissenheit gründet, öffentlich vortragen ?)

Theses

1.

Jesus Christus est filius Dei incarnatus.

2.

Ea ipsa numero divina natura, quae in Patre et Filio communicata, et hinc recte dicitur *ἀυλόθεος*, summum et natura Deus. Deus Pater autem non ita fuit in Christo, ut et illa, quae terminative alias Christo competunt, de Patre dici possint.

3.

Incarnatio Filii Dei post lapsum, ad recuperandam hominum salutem, omnino fuit necessaria.

4.

Col. 1,15 Christus vocatur primogenitus omnis creaturae, non autem hoc sensu, quasi ante omnes creaturas fuerit creatus.

5.

Officium Christi, non in salutis tantum annuntiatione, *δηγήσει* et collatione, sed in satisfactione et intercessione pro nobis positum est.

6.

Christus, ut Propheta noster, neque solum evangelium, neque solam legem, sed utrumque docui principaliter autem et praecipue evangelium.

7.

Locus ille 1Cor. 15,21-28 ii, qui aeternitatem regni Jesu Christi in dubium vocant, haud patrocinator.

8.

Exinanitio Jesu Christi, quam excepit ejusdem exaltatio, non est idem, quod incarnatio, nec in occultatione tantum majestatis divinae consistit, sed in abdicatione perpetui ac plenarii usus proprietatum divinae et adoptione infirmitatum et obligationum humanae naturae.

9.

Prout illa quondam in Romana ecclesia Societas, quae a Jesu nomen habet, instituto et vita nihil minus, quam Christum imitabatur: ita nec coetus ille, qui etiam nunc inter nos et quidem non sine notabili omine, splendido ac specioso titulo: der Jesus=Kirche; superbit, cum doctrina Jesu Christi usquequaque convenit.

10.

Praedicabatur olim Christus crucifixus Judaeis offendiculum, et Graecis stultitia. Subsequentibus temporibus Arianis inprimis et Socinianis ipsorumque assectis, lapis fuit offensionis et petra scandali. Hodieque etiam pro dolore vel inter nos ipsos ejusmodi dantur homines, "die gar zu gerne -(verbis utor venerabilis Joan. Dan. Mülleri, D. & Prof. Rintelensis. Vid. ejusd. "Unleugbare Verschlimmerung der christlichen Lehre, durch ihre neueste Verbesserungen " pag. 30) - anstatt eines göttlichen einen menschlichen Erlöser, anstatt einer eigentlichen Erlösung eine uneigentliche haben möchten; und sich daher alle Mühe geben, die wesentliche Gottheit desselben in eine Amts-Gottheit, und die wahre Erlösung in eine gute Lehre und ein nützliches Beispiel zu verwandeln." Fuit ergo jam olim, et est adhuc Spiritus Antichristi in mundo: at contra doctrinam de divinitate & satisfactione J. Chr. ne portae inferni quidem in aeternum praevallebunt.

Pomeridianae συζητησεῖς quaestiones tribuo sequentes

1.

Qua via, quave ratione ac methodo, rudior,isque major numerus, de ardua illa, de penitissima duarum in Christo naturarum unione et communionem, doctrina, tanquam, necessario et firmissimo, fidei salvificae et certissimae in vita ac morte consolationis, fundamento, optime erudiri et convinci queat ?

2.

Utrum cultus religiosus, Christo ut homini praestandus, diversus esse debeat a cultu religioso, quo divinitas ejus est prosequenda ? An cultus religiosus, utrique in Christo naturae praestandus, sit numero idem.

3.

Quid de hisce quaestionibus:

An translatio peccatorum in Christo eorumque petatio, inchoanda sit ab illius crucifixione, et terminanda in resuscitatione ex mortuis ? Item: An Christus toto eo tempore, quo maxime nostra ferebat peccata, separatus fuerit a Deo, Deusque a Christo ? An, ob foeditatem translatarum in se iniquitatum, odiosus et abominabilis Deo fuerit ? An Deus ad id tempus Filium suum abdicaverit, rursusque pro Filio agnoverit, quando eum suscitavit e mortuis ?

Juxta analogiam fidei nostrae, sentiendum, et quomodo, in tam tremendo mysterio, pro concione loquendum sit ?

4.

Quid de descensu Christi ad inferos per conscientiam credi, vel non credi oporteat ?

5.

Cur nostra etiam aetate plures dentur Christologi, quam Christicolae ? Unde hoc eveniat ? et quae cura, quaeve medela hic adhibenda ?

Quaestiones pomeridiana *συνήγησε* destinatae.

1.

Quid iis consulendum est, qui ad amorem Dei se frigidos esse, conqueruntur, et maxima flagrant cupiditate, in dies magis magisque illo inflammari ?

2.

Testantibus Actis Synodi Dordracenae, jam olim Arminianorum nonnulli dubitarunt: an ulli fructus ad pietatem inde pervenerint, quod tres unum sint ? et forsitan hodie quoque non desunt, qui eadem in re dubii haereant: quomodo ergo ejusmodi homines optime convinci possunt, arduum illud de S.S. Trinitate dogma esse *μέγα τὸ τῆς εὐσεβείας μυστήριον.*

3.

An qui nesciunt, vel dubitant, Christum esse verum Deum, de salute sua periclitantur ? Wandalinus.

4.

Suntne Sociniani, si quando nostram religionem amplectuntur, rebaptizandi ?

5.

Nonne lapsus Adami fuit causa occasionalis Scripturae sacrae, sive revelationis divinae litteris consignatae ?

Theses dogmaticae

I.

Sacramentum est actio divinitus mandata et circa elementum aliquod externum et visibile occupata, per quam accedente verbo institutionis gratia evangelii de remissione peccatorum ad vitam aeternam confertur et obsignatur.

II.

Nomen sacramentum non est accipiendum de re et ceremonia externa tantum, sed de tota actione sacramentali.

III.

Solus Deus pollet auctoritate ac potestate, salutis media ordinandi.

IV.

Duo tantum sunt sacramenta Novi Testamenti, baptismus et sacra coena.

V.

Requisita sacramenti sunt 1) ut sit actio divinitus mandata; 2) ut habeat symbola externa a Deo sancita cum re coelesti, mediante verbo institutionis, unita; 3) ut habeat promissionem gratiae divinae; 4) ut accedat usus, seu exterior actionis sacramentalis secundum mandatum Dei administratio, dispensatio et sumtio.

VI.

Finis sacramentorum est vel generalis vel specialis.

VII.

Finis generalis et quidem primarius consistit in eo, ut sint respecta Dei organa, media seu instrumenta offerentia, exhibentia et applicantia Dei gratiam, remissionem peccatorum et vitam aeternam, et respectu utentium, ut fides in nobis tum excitetur tum confirmetur.

VIII.

Finis generalis et quidem secundarius sacramentorum est, ut sint, tum

nervi publicorum congressuum, tum notae, quibus distinguitur ecclesia ejusque membra a gentilibus, tum notae unitatis et dilectionis, quum momenta beneficiorum Christi.

IX.

Finis specialis est respecta baptismi, regeneratio receptio in foedus Dei et insitio in ecclesiam, respectu autem sacrae coenae conservatio, et augmentum fidei et donorum Spiritus Sancti.

X.

Sacramenta N. Testamenti non ex opere operato gratiam Dei conferre possunt.

XI.

Ad usum salutarem sacramenti requiritur fides, quae autem non ad formam sacramenti pertinet.

Pastoral-Fragen

1.

Welches sind die besten Mittel, durch deren Anwendung ein Prediger der immer mehr einreißenden Verachtung des heil. Abendmahls widerstehen kann ?

2.

Da die heil. Taufe im Notfall von einem Laico erteilt werden kann, quaeritur: ob ein gleiches in Absicht des heil. Abendmahls geschehen mag ?

3.

Ein Prediger recitiert die verba institutionis bei der Consecration des heil. Abendmahls, macht aber sowohl bei der Segnung des Brotes als des Weins das Zeichen des Kreuzes beidemal über die Oblaten; quaeritur: haben die Communicanten Grund gehabt, solches Abendmahl als ein zerstümmeltes oder als ein der Einsetzung Christi gemäßes zu halten ?

4.

Welches sind diejenigen Lehren unserer Religion, die ein Communicant notwendig wissen muß, wenn er das heil. Abendmahl würdig empfangen will ?

Theses synodicae

Dogmaticae

I.

Dari unionem utriusque in Christo naturae, sacra docet Scriptura.

II.

Haec unio est nec naturalis nec essentialis nec accidentalis nec mystica nec moralis nec verbalis nec sacramentalis; sed realis, supernaturalis et personalis.

III.

Dari communicationem in Christo idiomatum, sacra asserit Scriptura.

IV.

Doctrina haec de communicatione idiomatum habet influxum in Theologiam Christianorum moralem.

V.

Unio utrisque in Christo naturae est indissolubilis et immutabilis.

Pastorales

dant fundamentorum theologiae pastoralis catecheticae τῶν ἀφωρισμῶν.
Partem II : De publica in templo catechisatione. -- (vide Theses 1773)

I.

Publica in templo catechisatio duplicem habet finem, alter respicit catechumenos alter auditores.

II.

De fine catechisationis ratione catechumenorum egimus in Thesibus Synodalibus ad annum 1773.

III.

Finis catechisationis in templo publicae ratione auditorum duplex est. Quorum primus, ut auditores de profectibus, quos catechumeni fecerunt in cognitione theologica, certiores fiant; alter, ut auditores ipsi aedifi-

cantur hac iuventutis catechisatione.

IV.

Primus finis (Th. III) postulat, ut ambulatoria (vid. Theses pastorales ad an. 1773) sit talis catechisatio et quidem quantum fieri potest universalis, hoc est, singuli catechumeni catechisandi sunt, non duo tres vel quatuor factum.

V.

Temporis, huic negotio praescripti, brevitatis et multitudo catechumenorum impedit saepius universalitatem talis catechisationis ambulatoriae. Hinc Pastor eos, quos in hac catechisatione non interrogavit, altera catechisatione in primis interrogare et quasi in orchestram producere debet.

VI.

Non omnes simul, ut saepius fieri solet, una clamore debent respondere, sed tantum is, qui interrogatur.

VII.

Ponendus est catechumenus. ut voce clara et alta ad quaesitum respondeat.

VIII.

Si catechumenus voce nimis submissa respondet, ita, ut ab omnibus auditoribus audiri nequeat, repetat catecheta responsionem catechumeni voce contentiori.

IX.

Catechismus Lutheri in primis est objectum catechisationis publicae. Qui quidem in pensa distribuendus est ita, ut singulis annis catechisando absolvi possit.

X.

Tollunt saepius orationes funebres catechisationem publicam, quo quidem casu bene facit Pastor, si cultum publicum die Lunae et Veneris mutat in catechisationem publicam.

XI.

Ad excitandum et attentionem et aedificationem auditorum bene facit Pastor

- 1) si data sic occasione, in oratione sacra ante meridiem interdum provocat ad catechisationem pomeridianam h.c. si pro suggesta dicit, se hanc vel illam materiam a meridie in catechisatione alterius pertracturum esse.
- 2) si in illo sermone, ante catechisationem ad auditores habendo, argumenti, de quo in catechisatione ager, et gravitatem et utilitatem commendat auditoribus.
- 3) si inter catechisationem interdum paucis verbis alloquitur auditores, et dicta a catechumenis in usum auditorii brevissime et ... transfert.

Aufgaben

1.

Ihr Christen, saget ein gewißer Spötter unserer Zeiten, könnet von einem Sünder, der sich bekehrt, keine Traurigkeit fordern, denn ihr lehret ja zugleich, wenn ihr Buße fodert, daß Gott allen Menschen die Sünde vergeben und sie zu Gnaden annehmen wolle. Kann ein Schuldner traurig werden, wenn sein Gläubiger und sein Bürge zugleich vor ihn treten? Die Traurigkeit, welche das Treiben seines Gläubigers erwecken könnte, wird ja zugleich durch das Versprechen seines Bürgen vernichtet. Werde ich für einer Gefahr zittern, wenn ich in dem Augenblick, wo ich sie erfahre, zugleich höre, sie werde mich, wenn ich nur will, niemals treffen? Wie muß man diesen Einwurf heben?

2.

Welches ist die beste, das heißt in der Bedeutung der Worte und Redensarten gegründete, und durch den Zusammenhang völlig bestimmte Auslegung der Worte 1Cor. 15,28?

3.

Welches ist der beste Beweis für die KinderTaufe?

4.

Worin besteht der Hauptzweck, und die daher fließenden eigenthümlichen

Eigenschaften einer sogenannten Passions Predigt, dergleichen in der Fastenzeit über die Leidensgeschichte Christi gehalten werden ?

Theses dogmaticae

I.

Testimonium Spiritus Sancti de veritatibus in Sacra Scriptura revelatis
est vel externum vel internum.

II.

Testimonii Spiritus Sancti internum est mysterium, est miraculum, est
sensatio interna, est emendatio animae.

Theses pastorales

continent Fundamenta theologiae catecheticae pastoralis

|: Diese Thesen sind identisch mit den Thesen von Wolfenbüttel 1773 :|

Theses ad Art. IV Aug. Confessionis

1.

Justificatio nequaquam confundenda est cum regeneratione et sanctificatione. Illa praecedit, haec sequitur eandem.

2.

Qui peccata remittit et hominem justum reputat, Deus est, ille usus essentia et trinus personis. Tres tamen divinitatis personas justificationis causa esse socias, negamus.

3.

Justificatur homo peccator coram Deo, non simplici condonatione nec propriis viribus, meritis et operibus; sed ex mera gratia divina, propter meritum J. Chr. vera fide apprehensum.

4.

In justificatione non datur discrimen aliquod inter peccatorum *παρεσλν* et *ἀρεσλν*, ita ut illa in V.T. obtinuerit, haec autem in N.T. locum habeat.

5.

Ἀγραφον et *ἀδύνατον* est, nos per obedientiam praeceptis Christi praestitam, et imitationem iustitiae eius justificari.

6.

Cum nemo de fide alterius cum convictione et indubitate, sed probabiliter saltem, statuere queat; nemo etiam de alterius justificatione certo et apodictice, sed probabiliter tantum judicare potest. De sua ipsius autem justificatione homo certus esse potest.

7.

Non datur duplex iustificatio, quarum una in hac vita et altera in extremo iudicio obtineat.

8.

Jac. 2,21-24. Sermo est de iustificatione justitiae Abrahami ex operibus.

9.

Verba illa Apc. 22,11 δικαιώσῃς ἔτι de iustitia Christi nobis per fidem imputata, intelligi non possunt.

10.

" Multiplex solet esse (ut habet Baumgartenius) doctrinae de iustificatione abusus: qui in eo potissimum consistit, si vel a regeneratione separatur vel falsa fidei persuasio cum vera et viva fide confunditur, vel excusationes et incitamenta peccatorum inde capiuntur, vel ad studium bonorum operum neglectius habendum perperam pertrahitur." Auditores ergo de his aliisque abusus sedulo probeque monendi et edocendi sunt.

11.

Qui de gratia divina et salute aeterna propterea desperant, quod ingravissima peccata, vice plus simplici sibi jam remissa, iterum iterumque reciderint: ii convincendi sunt, quod donec vivere licet, omnibus serio, resipiscentibus, aditus ad gratiam divinam pateat, et justificationis status recuperabilis sit.

12.

Certitudo iustificationis, non ex quantitate, sed objecto fidei pendet. Non est ergo, cur propter imbecillem fidem de iustificatione sua quisquam dubitet.

Theses

1.

Modum attributorum divinatorum |: e.g. omnipraesentia, omnipotentia, omniscientia etc. :| mente nostra percipere non possunt.

2.

Ex existentia Dei, et creatione entium rationalium ab ipso, etiam necessitas revelationis sequitur.

3.

Non solum libri sacri scripti, sed etiam theologia naturalis certo respectu est revelata. Ergo vox naturae etiam vox Dei.

4.

Jam ex natura hominis sequitur, Deum primos homines cum usu rationis et sermonis creare debuisse, et non cum facultate solum, usum rationalis et sermonis gradatim per vires naturales acquirendi,

5.

Si Deus primis hominibus et in rebus naturalibus et Physicis multa non revelasset, necessario brevi tempore interire debuissent, aut Deus per multa miracula hoc impedire debeat.

6.

Historia Capsum primorum parentum, secundum sensum litteralem est intelligenda.

Theologische Ausarbeitung

Sind Stellen in der heiligen Schrift, welche von der Seeligkeit solcher Heiden handeln, die in Ansehung der Offenbarung in ignorantia invicibili leben. Sind solche Stellen da, welches sind sie vorzüglich? Und welche Lehr-Sätze werden dadurch bestimmt?

Theses synodales - quas suppeditat art. 14 Aug. Confessionis

I.

Ordo, cui praedicatio evangelii publica et administratio sacramentorum demandatae sunt, ecclesiasticus vocatur.

II.

Ordo ecclesiasticus pro statu naturae hominum corruptae, summe est necessarius.

III.

Ordo ecclesiasticus est divinae institutionis.

IV.

Ordo in ordine ecclesiastico seu inter ecclesiae ministros observandus est.

V.

Diversitas inter Episcopos et presbyteros non est iuris divini.

VI.

Honores publici et tituli in ordine ecclesiastico non sunt reiiciendi.

VII.

Nemo in ecclesia debet publice docere aut sacramenta administrare, nisi sit rite vocatus.

VIII.

Sacerdotium spirituale non tollit ordinem ecclesiasticum.

IX.

Vocatio ad munus ecclesiasticum est necessaria.

X.

Haec vocatio est a Deo et quidem |. immediata |. mediata.

XI.

Vocatio immediata hodie non est expectanda.

XII.

Ad vocationem mediatam omnia et singula membra ecclesiae concurrere debent.

XIII.

Ordinatio vocati est vocationis publica testificatio, qua haec legitime declaratur.

XIV.

Ordinatione, vocatus segregatur a negotiis profanis et certum munus in ecclesia ipsi commendatur.

XV.

Ordini ecclesiastico non solum demandata est doctrina, et administratio sacramentorum, sed etiam inspectio in doctrinam et vitam auditorum.

XVI.

Pastores ecclesiae evangelicae habent legitimam et vocationem et ordinationem.

Theses de interna moralitatis nostrae experientia

I.

Sentimus, et quidem vario repraesentationis gradu, statum animae nostrae moralem Rom. 8,15.23; Jac. 1,13. Iam vero cognitio sensu clam dicitur experientia. Datur igitur interna moralitatis nostrae experientia 2Sam. 24,10.

II.

Non semper ea, quae sentimus experimur. Hinc non semper statum animae nostrae, quem sentimus, experimur Apocal. 3,15.16.17.

III.

Non omnia, quae experimur, verbis exprimere possumus. Hinc dantur in experientia moralitatis nostrae ἀλαλητα Rom. 8,15.16.17.

IV.

Sacra scriptura describit statum mentis nostrae moralem ante conversionem, in conversione et post conversionem Rom. 7,14 bis 8,16; 1Thess. 2,13; Joh. 3,1-21. Experientia primi status dici potest naturalis, secundi vero et tertii dicitur spiritualis.

V.

Utriusque experientiae (Thes. IV) obiecta praecipua sunt comparate: 1) Lucta facultatis inferioris et superioris animae; 2) status securitatis 3) et servitutis, 4) status excitationis vel bonorum motuum, 5) status poenitentiae, 6) illuminationis, 7) regenerationis, 8) sanctificationis, 9) tentationis, 10) tranquillitatis, 11) anxietatis, 12) plerophorias, 13) lucta carnis et spiritus, 14) lucta fidei, 15) status qui ex triplici aetate christianorum spirituali oritur.

VI.

Obligamur ad instituenda moralitatis animae nostrae experimenta 2Cor. 13,5; 1Cor. 11,28; Gal. 6,4.

VII.

Omnis scientia sit clarior amplior et certior experientia hinc et theologica Joh. 7,17; Eph. 3,14-19.

VIII.

Habitus vitium subreptionis in experientiis circa statum animae nostrae moralem committendi, dicitur fanaticismus, qui in utraque experientia (Thes. IV) possibilis est. Qui quidem sanaticismus vel voluntarius vel involuntarius est, quorum alter e prava cupiditate alter ex mero errore oritur.

IX.

Naturalistae experientias spirituales pro fallaciis imaginationis habent. Fanatici e contrario fallaciae imaginationis pro experientiis spiritualibus habent.

X.

Non originem, sed existentiam sensationum spiritualium experimur Joh. 3,8. Illam, (nimirum earum originem) discimus e sacra scriptura et ex rationibus inde collectis.

XI.

Sensationes spirituales non peccatum originale sed eius tantum dominium tollunt Rom. 6,14.

XII.

Sensationes spirituales non fiunt contra leges psychologicas essentielles Rom. 10,14, sed contra hypotheticas (h.e. sub hypothesis debilitatis appetitivae animae nostrae latas) Eph. 3,14-20.

XIII.

Qui sibi conscius est status sui moralis praesentis, moraliter vigilat.

XIV.

Obligamur ad vigilantiam hanc moralem 1Cor. 16,13; 1Petr. 5,8.

XV.

Est pastoris, viam monstrare, qua itur ad experientias status nostri morales.

XVI.

Hinc est pastoris, explicare descriptiones sacrae scripturae de triplici statu animae nostrae morali nec ultra nec citra sacram scripturam hac in re sapere. Quae quidem explicatio fieri debet sermone populari omnibus dictionibus mysticis ἀφραφούς remotis et ἐξηραφούς explicatis.

XVII.

Est pastoris, descriptiones has (Thes. XVI) exemplis e sacra scriptura allatis illustrare separando sollicite ab essentialibus accidentalibus.

XVIII.

Est pastoris indicare auditoribus suis et aptissima tempora et praecipuos casus et optimum remediorum usum, quibus has moralitatis suae experientias certissime consequi possunt.

XIX.

Suetas imaginationis fallacias et generatim usitatissima subreptionis vitia caute et circumspecte evoluat pastor.

XX.

Avocare homines ab aversatione et procrastinatione harum experientiarum est pastoris.

XXI.

Affectibus ex experienciis his ortis (v.c. tristitiae timoris etc.) consulere debet pastor.

XXII.

Est denique pastoris usum harum experientiarum salubrem docere.

Aufgaben

1.

Wodurch kann man bloße Einbildungen von wirklichen inneren Erfahrungen unterscheiden ?

2.

Was ist der richtigste Begriff von dem sogenannten ' Sigillo confessionis ' und womit kann man beweisen, daß kein Prediger das Sigillum confessionis brechen darf ?

3.

Kann ein Prediger einem Soldaten, der ein Deserteur ist, mit gutem Gewissen das heilige Abendmahl reichen ?

4.

Welches ist der wahre Verstand von den Worten Röm. 11,32 ? und wie würde man diese Worte auf eine allgemein faßliche Art ins Deutsche übersetzen müssen.

*| St.A. - G I / 1 / 85, Bl. 78-80

+) Thesen sind identisch mit Wolfenbüttel 1777

Theses

1.

Impossibile est religionem revelatam mysteriis carere posse, quia mysteria ex natura Dei, animae humanae et oeconomia salutis oriuntur, quae omnia satis luculenter nec cognoscere, nec comprehendere possumus.

2.

Religio revelata sine mysteriis maximum indicium falsitatis inde gereret, ideoque rejicienda esset.

3.

Indicium infinita Dei sapientiae est, revelationem Veteris Testamenti tantum uni populo dedisse.

4.

Licet tantummodo uni populo data sit, tamen utique et universalis esse poterat et fuit.

5.

Falsum est Judaeos ante captivitatem babylonicam Jehovam tantum uti Deum nationalem, et primatem ex multis Diis considerasse, de unitate Dei metaphysica nullas aut falsas ideas habuisse, et dogma de hac unitate ex Sabaismo hausisse.

6.

Utique in scriptis Veteris Testamenti loca de immortalitate animi occurrunt. ex: gr: Gen. 39,18; Job 19,25 etc.

7.

Adhuc plura inveniuntur, ex quibus hoc dogma per justam et haud difficiliorem consequentiam elici potest.

8.

Scripta Mosaica, uti jam sunt, a Mose originem trahunt, et populo

Judaico in omnibus temporibus satis nota fuerunt.

Pastoral - Frage

Welches sind die wahrscheinlichen Ursachen, warum Jesus nach seiner Auferstehung nicht allem Volke etwa im Tempel, oder den Hohenpriestern, sondern blos seinen Jüngern und Anhängern 1Cor. 15,6 erschienen ist ?

Theses de interna moralitatis nostrae experientia

I.

Sentimus, et quidem vario repraesentationis gradu, statum animae nostrae moralem Rom 7,15-23; Jak. 1,13. Iam vero cognitio sensu clara dicitur experientia. Datur igitur interna moralitatis nostrae experientia. 2Sam. 24,10.

II.

Non semper ea, quae sentimus, experimur. Hinc non semper statum animae nostrae, quem sentimus, experimur. Apoc. 3,15.16.17.

III.

Non omnia, quae experimur, verbis exprimere possumus. Hinc dantur in experientia moralitatis nostrae *ἀλλὰ ἄλλα* Rom. 8,15.16.17

IV.

Sacra Scriptura describit statum mentis nostrae moralem ante conversionem in conversione et post conversionem Rom. 7,14 - 8,16; 1Thess. 2,13; Joh. 3,1-21. Experientia primi status dici potest naturalis, secundi vero et tertii dicitur spiritualis.

V.

Utriusque experientiae (Th. IV) obiecta praecipua sunt comparate:

1) Lucta facultatis inferioris et superioris animae; 2) status securitatis; 3) et servitutis; 4) status excitationis vel bonorum motuum; 5) Status poenitentiae; 6) illuminationis; 7) regenerationis; 8) sanctificationis; 9) tentationis; 10) tranquillitatis; 11) anxietatis; 12) pleurophoria; 13) lucta carnis et spiritus; 14) lucta fidei; 15) status, qui e triplici aetate christianorum spirituali oritur.

VI.

Obligamur ad instruenda moralitatis animae nostrae experimenta 2Cor.13,5; 1Cor. 11,28; Gal.6,4.

VII.

Omnis scientia fit clarior, amplior et certior experientia hinc et theologica Joh. 7,17; Eph. 3,14-19.

VIII.

Habitus vitium subreptionis in experientiis circa statum animae nostrae moralem committendi dicitur fanaticismus, qui in utraque experientia (Th. IV) possibilis est. Qui quidem fanaticismus vel voluntarius vel involuntarius est, quorum alter e prava cupiditate alter ex mero errore oritur.

IX.

Naturalistae experientias spirituales pro fallaciis imaginationis habent. Fanatici e contrario fallaciae imaginationis pro experientiis spiritualibus habent.

X.

Non originem sed existentiam sensationum spiritualium experimur Joh. 3,8. Illam (nimirum earum originem) discimus e Sacra Scriptura et ex rationibus inde collectis.

XI.

Sensationes spirituales non peccatum originale sed eius tantum Dominium tollunt Rom. 6,14.

XII.

Sensationes spirituales non fiunt contra leges psychologicas essentielles Rom. 10,14, sed contra hypotheticas (h.e. sub hypothesi debilitatis appetitivae animae nostrae latas) Eph. 3, 14-20.

XIII.

Qui sibi conscius est status sui moralis praesentis, moraliter vigilat.

XIV.

Obligamur ad vigilantiam hanc moralem 1Cor. 16,13; 1Petr. 5,8.

XV.

Est pastoris, viam monstrare, qua itur ad experientias status nostri morales.

XVI.

Hinc est pastoris, explicare descriptiones sacrae scripturae de triplici statu animae nostrae morali, nec ultra nec citra sacram scripturam hac in re sapere. Quae quidem explicatio fieri debet sermone populari, omnibus dictionibus mysticis ἀφραφους remotis, et ἐξφραφους explicatis.

XVII.

Est pastoris, descriptiones has (Th. XVI) exemplis, e Sacra Scriptura allatis, illustrare separando sollicite ab essentialibus accidentalibus.

XVIII.

Est pastoris, indicare auditoribus suis et aptissima tempora et praecipuos casus et optimum remediorum usum, quibus has moralitatis suae experientias certissime consequi possunt.

XIX.

Suetas imaginationis fallacias et generatim usitatissima subreptionis vitia caute et circumspecte evolvat pastor.

XX.

Avocare homines ab aversatione et procrastinatione harum experientiarum est pastoris.

XXI.

Affectibus ex experientiis his ortis (v.c. tristitiae, timoris etc.) consulere debet pastor.

XXII.

Est denique pastoris, usum harum experientiarum salubrem docere.

Seite 4 ist identisch mit Braunschweig 1777

- Kopie hier einfügen -

(Lateinische Thesen nicht auffindbar)

Pastoralfragen

1.

Auf was für Handlungen erstreckte sich bey den biblischen Schriftstellern die *Θεοπνευσία* ?

2.

Konnten die biblischen Schriftstellen die *Θεοπνευσία* wieder verlieren ?

3.

Wie ist der Befehl Jesu Luc. 24,49; Marc. 16,7, daß seine Jünger bis auf die Ausgießung des Geistes zu Jerusalem bleiben sollten, mit dem Befehl Matth. 28,10; Apg. 1,4, daß sie nach Galiläa gehen sollten, gründlich zu harmonieren ?

Theses

I.

Status in Christo est duplex: Exinanitionis et exaltationis.

II.

Prior est iste Christi *θεανθρώπου* status, quo is secundum humanam naturam divinorum secum communicatorum idiomatum usu plenario ad tempus sponte se abdicavit. Phil. 2,6-8.

III.

Id enim scopus redemptoris, qui legi et morti pro nobis subjici vellet, postulabat.

IV.

Ex isto scopo patet, quatenus se Christus divinae majestatis usu abdicavit.

V.

Non enim omni; quia separari utraque in Christo natura post incarnationem non poterat; quod e variis Christi operibus patet. Peccata remisit; hominum cogitationes non ignoravit; cet.

VI.

Sed tantum plenario: ita enim ut non semper et ubique divinis idiomatibus usus fuerit, idque propterea ut humanum genus redimere possit passione et morte.

VII.

Ergo exinanitio non facta est per div. gloriae dispositionem; gloria enim divina debuit esse semper in Christo conspicua.

VIII.

Nec per simulationem et occultationem; ad statum enim passionis pertinebat, quam Christus in se suscepit.

IX.

Inde fluunt omnes illae mutationes in Christo a Conceptione usque ad mortem.

- a) Nativitas secundum circumstantias peculiare considerata.
- b) Subjectis infra legem Luc. 2,21.
- c) Infantia, educatio humilis.
- d) Conversatio cum hominibus in forma humili.
- e) Passio et mors cruenta; cui adnumerandus status mortis in sepultura.

X.

Exaltatus est redemptor, cum secundum assumptam humanam naturam, peracto opere redemptionis ad usum gloriae divinae plenarium evector est.

XI.

Gradus exaltationis sunt:

- a) Descensus Christi ad Inferos 1Petr. 3,18.20. iuxta Confessionem eccles.
- b) Resurrectio et quidem propria sua virtute, Joh. 2,18.19 non exclusa virtute patris.
- c) Evector et adscensio in coelum visibilis.
- d) Sessio ad dextram patris, quacum conjuncta est administratio regni gratiae et gloriae Eph. 1,21-23, beneficorum applicatio Eph. 4,8-12, intercessio pro fidelibus Rom. 8,34; missio Spiritus S. Joh. 16,7.13.14.

XII.

Exinanitio Christi aequae ac exaltatio fidei nostrae est fundamentum.

Theses

1.

Contradictionem involvit Deum eodem modo esse unum et trinum.

2.

Deus alio modo est unus, et alio trinus, et mysterium in trinitate consistit, quod nescimus quonam modo Deus unus, et quonam modo trinus sit.

3.

Quia dogma de Trinitate quidem habet evidentiam rei, non vero modi, nec accurate explicari, nec philosophice demonstrari potest, qui hoc conatur aut in tritheismum, aut in Sabellianismum sive modalismum facillime incidit.

4.

Ergo in proponendo dogmate de Trinitate a definitionibus specialibus est abstinendum.

5.

Pater Filius et Spiritus S. tam realiter quidem, sed alio modo quam tres persona humana distincti sunt, ad modum distinctionis nescimus.

6.

Dicta Novi Testamenti ad hoc dogma pertinentia, dictis Veteris Testamenti clariora sunt, et itaque illa, his in proponendo hoc dogmate anteponenda.

7.

Ex Matth. 3,16.17 et Joh. 14,16.17 nihil amplius, quam realis distinctio in Trinitate demonstrari potest.

8.

Dicta Matth. 28,19 et 2Cor. 13,13; 1Joh. 5,7 et veram distinctionem, inter patrem, filium et spiritum sanctum, et aequalitatem et consub-

stantialitatem probant.

9.

Dogma de Trinitate praecipue ideo revelatum est, ut eo magis amorem Dei in nos, in redemptione et sanctificatione nostra, et dignitatem redemptionis cognoscamus.

Theologische Frage

Wie ging es zu, daß die Israeliten, die doch so viele göttliche Wunder sahen, dennoch so leicht in den ersten Zeiten unter Mose, den Richtern und den Königen in Abgötterey verfielen ? Und warum geschahe dieses nicht mehr, als sie aus der babylonischen Gefangenschaft gekommen waren ?

I.

Quamquam in testimonio Josephi de Jesu (A.J. XVIII,3) interpolationem fortuitam (non dolosam) largiri possumus, tamen et locus inter seditionum expositiones medius auctorem christianae religioni adversarium prodit, et subsequentes historiae Joannis Baptistae (cap. 5) atque Jacobi natu minoris (XX,9) factam alicubi a Josepho mentionem Christi expectare nos jubent.

II.

Sufficit ad comprobendam historicam evangelii fidem, quod ab omni antiquitate a Josepho, Tacito, (A XV,44) Plinio, (X, ep. 97) et Suetonio, (Claud. 25. Neron. 16.) talia referuntur, quae non contradicant historiae ecclesiasticae, sed comprobent eam potius.

III.

Ante Constantini M. tempora tum propter Judaeorum ethnicorumque insidias, tum propter haeresium internarum dissidia, tantum efficere non potuit pia ista fraus paucorum, ut tot hominum innocentium atque proborum millia cum extremo salutis ac vitae periculo contra conscientiam amplexari maluissent opiniones publicis contradictionibus facillime redarguendas, quam testes fallaces reprimere. Quare progressus christianismi ante Constantinum non humanis artibus, sed providentiae divinae tribuendus est.

IV.

Filius Dei unigenitus, et filius Dei primogenitus nomina sunt haudquam idem significantia.

V.

Leges tulit Deus, non pro arbitrio, sed saluti subditorum accommodatas.

VI.

Quod Jesaiae caput LIII de malis Jeremiae perpetiendis agat, dixit quidem Grotius, sed rationes probabiles attulit nullas.

VII.

Non satis congruenter cum Junkhemio dixeris, etsi comprobante Ernestio, operationum Spiritus Sancti supernaturalium modum esse mere naturalem.

VIII.

Formula baptismalis, et in ea in primis Spiritus Sancti mentio, perperam ex baptismo proselytorum illustratur.

IX.

Custodiae sepulcralis et calumniae Judaeorum de surrepto a discipulis corpore Christi historia a Matthaeo commemorata reliquorum evangelistarum narrationes insigniter illustrat; demta autem ea historia vix cohaerent reliquorum descriptiones.

X.

Si quis graecae linguae peritus ex verbo συνήχθησαν (Matth. 27,62) plenum Synhedrii consessum effingit, illum graecae suae scientiae non semper memorem fuisse, (Matth. 18,20) et ex versione Lutheri argumentatum esse, apparet. Ergo non est, quod sive doctrinam sive philosophiam illius in his, quae porro ex isto figmento consecraria elicere studebit contra veritatem Christianam, admodum metuamus.

I.

Contra constantiam veritatis christianae in argumentis tam externis quam internis elucentem non valent dubitationes praeter historiam ex mera suspitione notae.

II.

Constat resurrectionis sanctissimi servatoris veritas.

III.

Constat vaticiniorum christianam veritatem comprobantium divinitas.

IV.

Aut providentia, quae ad res quam maxime singulares pertineat, neganda prorsus; aut in promovenda religione, tantam et veritatis evidentiam, et divinitatis speciem, qua major a mortalibus cogitari nequit, prae se ferente consilium Dei optimi agnoscendum, atque ipsius Providentiae testimoniis luculentissimis fides habenda erit.

V.

Inter beneficia, quae Deo accepta refert pietas, tanquam longe maximum elucet religio christiana: quare ingrati pariter ac levis et impii foret animi, minoris momenti dona ad Deum auctorem referre, maximum beneficium caussis tribuere sive fortuitis, sive pessimis.

VI.

Sententiae Judaeorum cum systemate Apostolorum consentire visae, aut jam ante Christum invalere, atque tum antiquorum vaticiniorum auctoritate munitae et ex his depromptae; aut post apostos demum a Judaeis adoptatae, atque tum ad eludenda prophetarum pro Servatore nostro testimonia ab adversariis invitae et luce veritatis premente coactis (ut de gemino Messia) receptae sunt. Igitur ab opinionibus Judaeorum contra fidem Apostolorum non valet argumentatio.

VII.

Redemptorem Judici Deo satisfacturum praedixerunt oracula pristina,

sacrificiorum mentem declarantia. Itaque non est, quod recens ab apostolis inventam statuamus doctrinam.

VIII.

Locus de sacra coena ex accurata notionum vivae seu personalis praesentiae, et bruti spatii, distinctione est vindicandus.

IX.

Dubia contra divinitatem verborum sacri codicis et contra historicorum librorum inspirationem, aut eluunt plane, aut certe infringunt fidem revelationi divinae habendam.

X.

Codicem a Deo Legislatore hominibus subditis mandatum a contradictionis crimine liberasse sufficit, si vel non singula loca a te intelligi fatearis. Quae quidem obscuritas Legum relativa justum praetextum haud poterit praebere ad excusandam sive non legentis ignaviam sive non observantis socordiam.

Theses

1.

Fides est assentiri omni verbo divinitus tradito.

2.

Fides qua notitia rei et historiae intelligitur, convenit etiam in impio, qui historiae sacrae, doctrinae et promissione assentiuntur, sed non ut ad se pertinenti.

3.

Credunt diaboli, credebat Judas promissionem reconciliationis aliis offerri, sed non sibi.

4.

Fides de qua ingentia praedicantur, et cui promissio gratiae et spes salutis datur, in sacris litteris est assentiri promissione gratiae, propter filium Dei factae, quo assensu apprehenditur promissio remissionis peccatorum et reconciliationis, et est fiducia acquiescens in Deo propter mediatorem.

5.

Oblatio gratiae et salutis per fidem est maxime arbitrii divini, in religione a Deo constituta agnoscendi et vindicandi.

6.

Evangelica illa ratio salutis tenendae, legem non modo stabilit necessitatem eius servandae clarissime demonstrando, sed etiam afferendo voluntatem studiumque eius servandae et sanctitatis verae persequendae.

Aufgaben

1.

Worin besteht der rechte Begriff von der Erbaulichkeit im Predigen ?

2.

Wie ist der Vortrag vom Glauben und der Heiligung einzurichten, daß

jener erweckt und diese dadurch befördert werde ?

3.

Ob ein Meineidiger zu der Versicherung der Vergebung der höchst schweren Sünde des Meineides kommen könne, und wie ?

4.

Wie man die Hoffnung, die sich falsch Schwörende gemeiniglich zu ihrer künftigen Begnadigung und der Verzeihung des Meineides machen, begegne, sie vom Meineid zurück zu halten ?

5.

Wie man dem begegnen müsse, der bekannt, daß er einen Meineid begangen und Trost in Gewissensangst suche ?

(Lateinische Thesen nicht auffindbar)

Pastoralaufgaben

1.

Verbinden die Gesetze von den Gelübden, welche 4. B. Mosis 30 stehen, auch noch uns Christen ?

2.

Worin besteht in diesen Fällen die Pflicht des Beichtvaters ?

3.

Was ist die Pflicht des Predigers, wenn ihm sein Beichtkind sub sigillo confessionis bekennt, es habe einen falschen Eid geschworen ?

Theses

1.

Opus illud, quod Deum salvis suis perfectionibus movit, hominibus peccata remittere eosque salvare nominatur opus redemptionis.

2.

Deus nobis redemptorem in persona Christi sedit.

3.

Christus pro nobis poenas peccatorum nostrorum auctu in se suscepit, ne nos propter peccata nostra puniremus. Inde dicitur redemptio haec *λυτρον* Rom 3,24; Ebr. 9,12; 1Petr. 1,18.19 et *ἀγοράζειν* Gal. 3,13; 1Cor.6,20.

4.

Christus pro nobis mortuus est, ita ut mors Christi satisfactoria habeatur pro morte totius humani generis 2Cor. 5,15 quapropter.

5.

Justitia et sanctitas Dei alia satisfactione et reconciliatione non indiget. Rom. 5,10.

6.

Satisfactio Christi pro omnibus hominibus Rom. 8,32; 1Tim. 2,5.6; 1Joh. 2,2 et pro omnibus et singulis hominum peccatis 1Joh. 1,2 facta.

7.

Quae satisfactio consistebat in doloribus intensissimis et simultaneo sensu et repraesentatione omnium peccatorum tam commissorum quam committendorum, Marc. 14,33.34; Luc. 22,43.

8.

Nostra peccata et poena eorum Christo imposita declarant iram divi et odium erga peccatores.

9.

Christus passus est innoxius omni peccato expers 2Cor. 5,21.

10.

Christus, ut *θεανθρωπος* opus satisfactionis perfecit Act. 20,28;
Matth. 20,28; 2Cor. 5,19.

11.

Ad opus redemptionis pertinet quoque adimpletio legis pro nobis per Christum facta, quae est ejus justitia |: non propria, sed pro nobis praestanda :| qua nos iustos coram Deo reddit Rom 10,4; 1Cor. 1,30.

12.

Christus non sui causa legi fuit subjectus, Matth. 12,8 hinc pro aliis se subiecere poterat.

13.

Ut *θεανθρωπος* legi pro nobis satisfecit Matth. 5,17.

14.

Inde patet: omnes omnino homines legi abstrictos non potuisse pro aliis in se recipere multo minus adimplere obligationem legis.

15.

Duplex illud opus redemptionis nobis recte nominatur meritum Christi; meruit enim nobis remissionem peccatorum, beneplacitum Dei, et salutem aeternam.

Theses

1.

Deus est natura illa, a mundo diversa, quae ipsa independens est, et ex qua res omnes contingentes pendent.

2.

Licet haec definitio non sit completa, sed tantum modo descriptio, quia de Deo completam definitionem dare non possumus, tamen nulli enti praeter Deum competit.

3.

Existit talis natura, qualem per nomen Deus intelligimus; nam:

4.

a) neque mundus ab aeternitate esse potuit, quia ex partibus mere contingentibus constat;

5.

b) nec in materia mundi ratio existentiae mundi est quaerenda, nam ut caetera taceam aa) ex materia mundi et proprietatibus ipsius, si et concedere vellem, extensione, motu regulari aeterno etc. ratio animae rationalis dari non potest bb) nec ratio ordinis constantis et immutabilis, quem ubique invenimus; cc) nec ratio finium, quos ubique maxima cum sapientia et bonitate conjunctos invenimus.

6.

Nec Deus cum mundo conjunctus esse potest, uti Panthei docent, quia tunc mundus aut ab aeternitate fuit, quod per contingentiam rerum ex qua consistit refellitur, aut se ipsum produxit, quod existentiam et non existentiam simul praesupponit, ergo contradictorium est.

Theologische Frage

Läßet sich die Unsterblichkeit der Seele aus der Vernunft gewiß oder warscheinlich, oder wie Formey einmahl sagt, gar nicht beweisen ?

Synodal-Theses

I.

Minutissima providenti Deo curae sunt.

II.

Perfectionis et felicitatis desiderium, etsi principium agendi recte vocatur, juris tamen divini et obligationis humanae fundamentum non est.

III.

Salus aeterna est donum gratuitum, fide sola, quam in Christo colloremus, impetrandum.

IV.

Tellus flammis eversa, utrum piis an impiis sedem sit praebitura, problematicum est.

V.

Libero arbitrio in rebus spiritualibus caret humana natura. - ad Augustan. Confess. artic. 18.

VI.

Ad Augustan. Confess. artic. 11 de absolutione privata coll. art. 25.

VII.

It. artic. 6 de nova obedientia coll. art. 20.

VIII.

Pariter artic. 10 ad verba: quod corpus et sanguis Christi vere adsint.

IX.

Porro artic. 28 de potestate ecclesiastica.

X.

De jurisjurandi ecclesiastici vero sensu.

*| Ldk.A. - V 1000

Synodal-Theses

I.

Fundamentum obligationis est unum, et id quidem in summo Dei arbitrio positum.

II.

Certo ordine universum condidit Deus sapientissimo consilio.

III.

Nemo, nisi pius, beatus erit.

IV.

Separationem desperatorum subditorum a beatis expectare nos iubet ipsa Dei clementia.

V.

Natura humana non fato aut necessitati adstricta, sed voluntatis libertate praedita est. - ad Augustan. Confess. artic. 18.

VI.

Ad Augustan. Confess. artic. 9 de paedobaptismo.

VII.

It. art. 2 de peccato originis.

VIII.

Porro art. 7 de veritate ecclesiae.

IX.

Pariter art. 5 de ministerio ecclesiastico.

X.

denique art. 15 de ritibus ecclesiasticis.

Theses dogmaticae

I.

Iustificatio significat remissionem peccatorum et reconciliationem seu acceptationem personae ad vitam aeternam.

II.

Hebraeis iustificatio est forense verbum sumpsit igitur Paulus verbum iustificandi ex consuetudine hebraei sermonis pro remissione peccatorum et reconciliatione.

III.

Quamquam Deus, cum remittit peccata, simul donat Spiritum S. incoantem novas virtutes, tamen mens perterrefacta primum quaerit remissionem peccatorum et reconciliationem, de hac angitur, de hac dimicat in veris pavoribus, non disputat, quae virtutes infusae sint, quae etsi comitantur reconciliationem, tamen nequaquam iudicandum est, nostram dignitatem aut mundiciem causam esse remissionis peccatorum. Ideo toties inculcatur particula Gratis in S. S.

IV.

Significat autem haec exclusiva, dari reconciliationem propter filium Dei mediatorem, non propter nostram dignitatem, non propter nostras virtutes aut facta. Nec tamen excludit haec particula virtutes ipsas, sed conditionem dignitatis seu meriti excludit et transfert causam reconciliationis in solum filium Dei.

Aufgaben

1.

Welches ist der wahre pflichtmäßige Begriff von der Gewissensfreiheit ?

2.

Wie wird sich ein christlicher Lehrer gegen seine Gemeinde in Ansehung der Gewissensfreiheit recht verhalten 1. daß er sie nicht kränkt, 2. sondern befördert, 3. gehörig gebrauchen lehrt, 4. für sich selbst in

Verkündigung mit seiner Gemeinde behält ?

(# Ein Lehrer wird sich ad 4tum in acht nehmen, wenn er etwa in |dem| einen oder andern Stück von den angenommenen Lehrbegriffen seiner Kirche abgeht, daß er seine Gedanken davon nicht öffentlich vorträgt | und | noch weniger verlangt, daß seine Gemeinde seiner Meinung beipflichten soll.

3.

Was ist die wahre christliche Toleranz, wie sie unser Heiland und seine Apostel gelehrt und geübt haben ? Und wie wird ein Christ, besonders wenn er ein Lehrer ist, sich tolerant gegen die Irrenden ohne Gleichgültigkeit gegen die erkannte göttliche Wahrheit beweisen ?

Theses synodales

Dogmaticae

I.

Justificatio est actus Dei judicialis, quo Deus imputata homini justitia Christi eundem justum declarat.

II.

In tali justificatione non dantur gradus.

III.

In convictione vero de nostra justificatione dantur gradus.

IV.

Fides in Jesum Christum in se quidem virtus est, sed operatur in justificatione non ut virtus sed ut relatio ad Jesum Christum legitima. E. Num. XXI,7-8 illustrari potest haec Thesis collat. Jo. III,14.15.

Pastorales de votiis - von den Gelübden

I.

Vota sunt promissiones Deo factae. Sed non omnis promissio Deo facta est votum.

II.

Objectum votorum sunt actiones singulares nulla lege omnimode determinatae, sed libertate hominum relictas.

III.

Hinc officia stricte sic dicta non sunt objectum votorum.

IV.

Votum possibile, licitum pietatique voventis ex sui ipsius conscientia proficuum est votum legitimum. Oppositum est votum illegitimum.

V.

Vota sunt remedia externa sensae nostrae in officiis praestandis somno-

lentiae vel inconstantiae.

VI.

Hinc proprie nobis servimus votis nostris.

VII.

Objectum voti vel tantum respicit commoda religiosa voventis (v.c. jejunium) et tunc dicitur votum personale vel etiam commoda ecclesiae externae (v.c. donationes, decimae) et tunc dicitur reale.

VIII.

De votis realibus in Joro professis viderint juris consulti.

IX.

Vota legitima sunt persolvenda.

X.

Ad vota nuncupanda nemo cogi, nemo persuaderi debet.

XI.

Pastor neminem a solutione votorum legitimorum liberare potest.

XII.

Pastoris est revocare homines a sponsione et solutione votorum illegitimorum.

XIII.

Pastoris, qui in votis suscipiendis consulitur, est conscientiae voventis consulere.

XIV.

Caveat pastor, ne conscientiam ejus, qui religione voti obstrictus est, turbet, feriat, sed ei parcat. Rom. XIV,1; 1Cor. VIII,12; X,25.

XV.

Vota differunta jurijurando, a pastis, ab officiis, a caeremoniis, ab actionibus paedagogicis.

Aufgaben

1.

Verbinden die Gesetze von den Gelübden, welche IV.B. Mos. XXX stehen, auch noch uns Christen ?

2.

In Serenissimi gnädigsten Reglement für die römischcatholischen Christlichen in der Stadt Braunschweig so wohl als für alle derselben Religion zu Personen in hiesigem Lande insgemein d.d. Braunschweig den 9. April 1768 heist es § 5: 'Wenn andre Religionsverwandte sich mit Catholiken verheiraten - Es hat aber der protestantische Theil zu dem Ende sich bey seiner ordentlichen Obrigkeit zu melden, und ihr die vorsehende Verehligung bekant zu machen, diese aber mit Zuziehung des Beichtvaters,

Worin bestehet in diesem Falle die Pflicht des Predigers ?

3.

Was ist die Pflicht des Predigers, wenn ihm sein Beichtking sub sigillo confessionis bekennet, es habe einen falschen Eyd geschworen ?

Theses Dogmaticae

I.

Id quod omnibus hominibus commune est, hoc ipsis est ingenitum. Quod non omnibus hominibus commune est, hoc ipsis non est ingenitum.

II.

Sacra Scriptura docet: Omnes homines peccare (1Reg. 8,46; 1Joh. 1,8.10; Prov. 20,9; Rom. 3,23; Hiob 14,4) et ingenitam nobis esse peccandi libidinem (Joh. 3,6; 1Mos. 8,21; Ps. 51,7; Rom. 5,12).

III.

Ponamus: Peccandi libidinem nobis non esse ingenitam, sequitur, ut in infinita mortalium multitudine quidam saltim inveniuntur, qui per omnem vitam a peccato immunes forent. Id quod effatis S. S. repugnat, et nemo exemplis huc usque probavit.

IV.

Ingenita haec peccandi libido constitit in defectu conformitatis humanae naturae cum lege divina et in voluntatis, ex hoc nata, inclinatione ad mala sub specie bonorum. In theologia haec ingenita peccandi libido sub nomine peccati originis, originati, originalis venit.

V.

Peccatum originis differt a peccato originante, a dominante, a mera facultate peccandi, a debilitatibus naturae humanae.

VI.

Nemo damnatur mero peccato originis.

Theses Pastorales

I.

Consolamur moerentes, si ipsis detrahimus opinionem infelicitatis et illos ad certam spem praeponderantis felicitatis excitamus.

II.

Omnibus, qui lugent, offerri sed non his omnibus dari potest consolatio.

III.

Non ex voluntate moerentis sed ex praescripto Evangelii consolatio est adhibenda.

IV.

Est Pastoris, non modo causas moerentis, in quo consolandus versatur, noscere; sed etiam statum eius psychologicum et moralem perspectum habere.

V.

Non omnes moerentes solatii sunt capaces idque vel ob rationes physicas vel morales.

VI.

Moraliter in capacibus solatii via monstranda est, qua itur ad hanc capacitatem.

VII.

Physice incapaces Medicis tradendi sunt.

VIII.

In omni consolatione duo sunt consideranda: argumentum consolationis ipsum et eius ad statum moerentis accommodatio. Hinc duplici modo et vera et falsa et dubia esse potest consolatio.

IX.

Cavat Pastor ne falsam ne dubiam adhibeat consolationem.

X.

Potest accidere, ut moerens, qui ex sententia Pastoris solatii capax est, optimis ab ipso adhibitis consolationibus nullum det locum. Ex quo quidem phaenomeno pastor colligat, non omnes moerentis causas sibi cognitatas atque perspectas esse, sed graviores adhuc in animo lugentis latere.

XI.

Sedatio animi et patientia sunt principales consolationis effectus.

XII.

Inscitia, praeiudicia, morsus conscientiae, status securitatis, status servitutis, lucta appetitus sensitivi et rationalis, lucta carnis et spiritus, lucta denique fidei impediunt effectus consolationis.

XIII.

Si falsis solatis et formentis moerentes dolorem suum levare student, est pastoris haec ipsis eripere et illos vera edocere.

XIV.

Ut medicorum in mendendo ita et Pastorum in consolando est, opportuna observare tempora.

XV.

Status lugentis psychologicus formare debet eleoquentiam consolatoriam.

Aufgaben

1.

Ist das, was Moses vom Fall des ersten Menschen erzählt, eine wahre Geschichte, oder ist es eine bloße Allegorie? und aus welchen Gründen kann man diese Frage gründlich entscheiden?

2.

Ist das Gesetz, welches Act. 15,20.29; 21,25 steht, ein allgemeines Gesetz, das alle Christen zu allen Zeiten verbindet, oder nicht? und welches sind die Gründe, aus welchen man diese Frage vollkommen entscheiden kann?

3.

Was für Fähigkeiten muß ein Konfirmand haben, und welche Lehren aus dem Christentum muß er notwendig wissen, wenn ihn der Prediger mit gutem Gewissen zum heil. Abendmahl annehmen kann.

*| St.A. - G I / 1 / 85, Bl. 82-83

+) Thesen sind identisch mit Wolfenbüttel 1780

Theses

I.

Ad opus redemptionis explendum, necessarium erat, quod Christus triplici officio mediatoris esset instructus.

II.

Triples illud officium, ad quod unctus erat, Ebr. 1,9 est sacerdotale, propheticum et regium.

III.

Christus explet officium Summi Sacerdotis, Ebr. V, VII et VIII et var.

IV.

Sacerdotis erat, a) sacrificium Deo offerre Ebr. 8,3; b) supplicare pro populo et ei benedicere Ebr. 5,7; 7,25.

V.

Sacerdos V.T. Christum praefiguravit, attamen ita ut non potuerit hominem cum Deo perfecte reconciliare et vere sanctificare Ebr. 9,8.

VI.

Praestitit vero Christus hoc omni modo perfectissime.

VII.

Sacrificium enim Deo absque omni labe semetipsum expiatorium obtulit in morte voluntaria 2Cor. 5,21.

VIII.

Christus etiam intercedit pro nobis et benedicit nobis, Rom. 8,34; 1Joh. 2,1.2 declarans et offerens Patri meritum suum pro nostra salute praestitum.

IX.

Intercedit pro omnibus hominibus; secundum utramque naturam; omni tempore

et cum in terra versaretur et cum ad dextram patris exaltatus sit
Rom. 8,34; Ebr. 9,24.

X.

Benedicens, nobis Christus attribuit, quod hominibus adquisivit per
satisfactionem.

XI.

E. munus sacerdotale Christi causam nostrae aeternae salutis salutare
possumus Ebr. 5,7-9.

XII.

Secundum Christi officium est propheticum.

XIII.

Gessit hoc secundum utramque naturam et continuat illud mediate per
verbum et doctores et cooperationem Spiritus S. Joh. 16,14.

XIV.

Absolvitur in revelatione et annuntiatione voluntatis divinae Joh.3,2;4,14.

XV.

Tertium est officium regium.

XVI.

Ius regium in omnes homines Christus adquisivit per redemptionem Ps. 2,8;
1Cor. 6,19.20

XVII.

Regnat autem secundum utramque naturam ut mediator et redemptor noster;
E. ad officium ejus regium pertinet regnum gratiae et gloriae.

XVIII.

In illo homines ad aeternam salutem praeparantur, in hoc tanquam coelites
cum Christo beate vivunt.

XIX.

E. regnum Christi non est mundanum Joh. 18,36.37, sed spirituale et
aeternum Rom. 14,17.

Theses

I.

Caelestis christianae doctrinae origo non solum externis argumentis (a miraculis et vaticiniis petitis) demonstranda, sed simul internis etiam rationibus (praestantia, summa sapientia et benefica natura religionis) confirmanda, atque conjuncta argumentorum et rationum omnium vis intimis animi sensibus saepius percipienda, ipsoque religionis usu longinquo mentibus altius imprimenda est. Joh. 7,17; Hebr. 6,4-6.

II.

Locis Zachar. IX. XI. XII. XIII. non sensu tantum secundario aut sublimiori, nec per meram accommodationem, sed sensu primo et unico ac proprio Messias describitur.

III.

Geneseos Caput II ad nullum genus poeseos referri potest, sed historici atque dogmatici argumenti est: tam arcte autem cohaeret cum capp. I. et III. ut idem de utroque statuendum sit. In primis caput III ex interpretationibus authenticis Joh. 8,4; Rom. 5,12-18 et Apoc. 12,9 intelligendum erit.

IV.

Peccata cum laesione alterius conjuncta (e.g. furtum, adulterium, perjurium e.i.g.a.) non sunt venialia coram Deo, antequam eatenus, quatenus quidem fieri potest, justa satisfactio praestita fuerit parti laesae.

V.

Tales autem satisfactiones parti laesae praestitae non tollunt reatum culpae in foro divino: Ps. 51,6; sed omnis satisfactio justitiae divinae debita per solum Christum praestari potuit.

VI.

In tradendo incarnationis mysterio non satis caute versari possunt con-

cionatores ad populum dicentes. Singula verba ponderanda, et ab aequivocis phrasibus abstinendum.

VII.

Locus Luc. 1,35 commodissime illustratur ex Psalm 91,1.

VIII.

Effusio Spiritus Sancti facta est cum tonitru, eodem modo quo Deus adventum suum manifestare solebat. Linguis flammeis fulgura significantur.

IX.

Vere Deus et persona singularis est, Spiritus Sanctus.

X.

Sine Spiritus Sancti ope nemo intime emendari potest: quum primi, tum continuati motus, illi sine impulsu, hi sine sustentatione ejus, fieri nequeunt. Phil. 2,12.13; 1,6.

XI.

Spiritus Sanctus non cogit invitos, sed ita animos movet, ut sponte agant.

XII.

Gravissimum vitae futurae argumentum philosophicum (sed ex scriptura sacra haustum) est praemiorum a justo Deo virtutibus expectandorum et poenarum vitiis debitarum in hac vita haud raro obvia inaequalitas.

XIII.

Ratio humana, quoniam de corporis resuscitatione expectanda difficilior fuisset conjectura, quum ob hanc, tum ob alias causas, simulae immortalitatis animi cogitatio ei offertur, naturaliter se ferri sentit ad assentiendum huic opinioni.

XIV.

Ex hypothesi Bonnetiana, de germine corpusculi animis corpore liberatis

adhaerentis, resuscitatio corporum ab animis separatorum perperam explicatur.

XV.

Viva - v. Apolog Aug. Confess. edit. Walch. pag. 157 - illa ac personalis praesentia humanae naturae Christi in sacra coena, (de qua plerumque sententia nostra ab adversariis haud satis intelligitur,) non physice a singulari corporis glorificati natura derivanda, sed ex communicatione idiomatum, et quidem ex genere majestatico, explicanda est.

Theses

I.

Iustitia bonae conscientiae seu operum, quae deus nobis praecipit, necessario sequi reconciliationem debet.

II.

Regeneramur in reconciliatione, ut nova obedientia in nobis incoetur.

III.

Eorum, quae nobis praecepta sunt in verbo dei summa comprehensa est in decalogo. Est vero praecipuum opus bonum fiducia misericordiae dei in omnibus periculis, et in omni invocatione.

IV.

Externi mores humanae diligentia et humanis viribus utcunque regi possunt. Sed interior obedientia non potest incoari sine agnitione evangelii et sine spiritu sancto.

V.

Etsi in renatis necesse est, esse incoatam obedientiam et iustitiam bonae conscientiae, tamen adhuc manent in eis peccata.

VI.

Causae praecipuae propter quas facienda sunt bona opera, sunt dilectio dei, necessitas, dignitas, praemia.

Aufgaben

1.

Sind nicht einige Lehren der Religion, wie sie im A. T. vorgetragen werden, mit großem Unterschied in den Zeiten des N. T. vorzutragen, und welches sind die vornehmsten Regeln zur Beobachtung dieses Unterschieds ?

2.

Muß nicht ein Prediger die Laster so bestrafen, daß es derjenige, dessen

Laster bestraft werden, selbst ohne Erbitterung hören kann, und welches ist die rechte Art eines christlichen Predigers, die Laster zu bestrafen ?

3.

Welches sind die schicklichsten und heilsamsten Strafen zur Besserung der Jugend nach eines jeden eigenen Erfahrung ?

4.

Kann ein Prediger Verbrechen verschweigen, die ihm in der Absicht eröffnet worden sind, Belehrung und Trost zu suchen ?

Theses dogmaticae

I.

Id quod omnibus hominibus commune est, hoc ipsis est ingenitum. Quod non omnibus hominibus commune est, hoc ipsis non est ingenitum.

II.

Sacra Scriptura docet: Omnes homines peccare (1Reg 8,46; 1Joh. 1,8.10; Prov. 20,9; Rom. 3,23; Hiob 14,4) et ingenitam nobis esse peccandi libidinem (Joh. 3,6; 1Mos. 8,21; Ps. 51,7; Rom. 5,12).

III.

Ponamus: Peccandi libidinem nobis non esse ingenitam: sequitur, ut in infinita mortalium multitudine quidam saltem inveniuntur, qui per omnem vitam a peccato immunes forent. Id quod effatis S.S. repugnat, et nemo exemplis huc usque probavit.

IV.

Ingenita haec peccandi libido consistit in defectu conformitatis humanae naturae cum lege divina et in voluntatis, ex hoc nata, inclinatione ad mala sub specie bonorum. In theologia haec ingenita peccandi libido sub nomine peccati originis originati, originalis venit.

V.

Peccatum originis differt a peccato originante a dominante, a mera facultate peccandi, a debilitatibus naturae humanae.

VI.

Nemo damnatur mero peccato originis.

Theses pastorales

I.

Consolamur moerentes, si ipsis detrahimus opinionem infelicitatis et illos ad certam spem praeponderantis felicitatis excitamus.

II.

Omnibus, qui lugent, offerri sed non his omnibus dari potest consolatio.

III.

Non ex voluntate moerentis sed ex praescripto Evangelii consolatio est adhibenda.

IV.

Est pastoris non modo causas moeroris, in quo consolandus versatur, noscere, sed etiam statum eius psychologicum et moralem perspectum habere.

V.

Non omnes moerentes solatii sunt capaces idque vel ob rationes physicas vel morales.

VI.

Moraliter incapacibus solatii via monstranda est, qua itur ad hanc capacitatem.

VII.

Physice incapaces medicis tradendi sunt.

VIII.

In omni consolatione duo sunt consideranda: argumentum consolationis ipsum et eius ad statum moerentis accommodatio. Hinc duplici modo et vera et falsa et dubia esse potest consolatio.

IX.

Caveat pastor ne falsam ne dubiam adhibeat consolationem.

X.

Potest accidere, ut moerens, qui ex sententia pastoris solatii capax est, optimis ab ipso adhibitis consolationibus nullum det locum. Ex quo quidem phaenomeno pastor colligat, non omnes moeroris causas sibi cognitatas

atque perspectas esse, sed graviores adhuc in animo lugentis latere.

XI.

Sedatio animi et patientia sunt principales consolationis effectus.

XII.

Inscitia, praeiudicia, morsus conscientiae, status securitatis, status servitutis, lucta appetitus sensitivi et rationis, lucta carnis et spiritus, lucta denique fidei impediunt effectus consolationis.

XIII.

Si falsis solatiis et fomentis moerentes dolorem suum levare student, est pastoris haec ipsis eripere et illos vera edocere.

XIV.

Ut medicorum in mendendo ita et pastorum in consolando est, opportuna observare tempora.

XV.

Status lugentis psychologicus formare debet eloquentiam consolatoriam.

Aufgaben

I.

Ist das, was Mose vom Fall der ersten Menschen erzählt, eine wahre Geschichte, oder ist es eine bloße Allegorie; und aus welchen Gründen kann man diese Frage gründlich entscheiden ?

II.

Ist das Gesetz, welches Act. 15, 20.29; 21,25 stehet, ein allgemeines Gesetz, das alle Christen zu allen Zeiten verbindet, oder nicht, und welches sind die Gründe, aus welchen man diese Frage vollkommen entscheiden kann ?

III.

Was für Fähigkeiten muß ein Confirmandus haben, welche Lehren aus dem Christenthum muß er nothwendig wissen, wenn ihn der Prediger mit gutem Gewißen zum heiligen Abendmal annehmen kan.

(Lateinische Thesen nicht auffindbar)

Pastoralaufgaben

1.

Muß man einen Socianer, der in seiner Kirche getauft ist, wenn er sich zu der unsrigen bekennt, von neuem tauffen ?

2.

Wenn ein Prediger in seinem Amte Zweifel gegen einige Grundwahrheiten seiner Kirche bekommt, die er nach vielen angestellten Versuchen nicht hat heben können, so fragt es sich, ob er mit gutem Gewissen

- 1.) dennoch solche Sätze, an welchen er zweifelt, als ausgemachte Wahrheiten öffentlich lehren und sie zur Erbauung seiner Zuhörer verwenden könne;
- 2.) oder ob er die Wahrheiten, an welchen er zweifelt, bei seinem öffentlichen Vortrage allezeit auslassen und sie völlig übergehen könne;
- 3.) oder ob er verbunden sey, seine Zweifel öffentlich oder privatim vorzutragen;
- 4.) oder ob er nach seinem Gewissen gehalten sey, freywillig abzudanken und sein Lehramt aufzugeben;
- 5.) oder ob er von seinen Zweifeln sein Consistorium benachrichtigen und auf dessen Entscheidung es ankommen lassen müße;
- 6.) oder ob er mit gutem Gewissen die Lehren, an welchen er zweifelt, zweydeutig vortragen könne ?

3.

Eben diese Fragen (vid. num. 2) treten auch bei einem Prediger ein, dessen Überzeugung sich in seinem Amte so sehr geändert hat, daß er einige Lehren, welche die Kirche, der er dienet, pro articulis fundamentalibus hält, gänzlich leugnet und als Unwahrheiten völlig verwirft.

4.

Es gibt Abergläubige; es gibt Ungläubige. Welche Art von diesen beiden schadet dem gemeinen Wesen am meisten ?

Theses

In articulum IVtum Augustan. Confessionis

De Iustificatione

Sectio prima §§ 1 - 8 (Augustana Confessio brevibus Aphorismis
illustrata, dictisq; Scripturae Sacrae
classicis, & quidem, ubi opus, secundum
fontes confirmata
sub praesidio Christiani Spechtii)

Synodal-Theses

I. - V.

Augustanae Confessionis Articuli I - V. inclus.

VI.

Insignem animi levitatem in auctore Bibliorum parvorum arguit, quod Jes. 53 ad Ezechiam aegrotantem refert.

VII.

Vaticinium Dan. 9 nomenque Messiae in Serubabelem non quadrant.

VIII.

Ingenium liberale non potest cogi: qua propter ne DEUS quidem ullius voluntatem vi cogit.

IX.

Omnino numeri Dan. 9 ex lectione Versionis LXX secundum codicem Chisianum *μετὰ ἑπτὰ καὶ ἑβδμήκοντα καίρουσ καὶ ξβ ἐτῶν* adoptandi sunt, adventuique Christi annum mundi 4000 (secundum chronologiam Usserianam) praestituunt.

X.

Ad dicta 1Petr. 5,3; 1Tim 5,1.17.19.

schöne Verbesserung im Ausdruck. Haben hierbei die Lehren selbst wohl etwas an Richtigkeit und Nachdruck verloren ?

2.

Was haben die Worte Nr. 3, V. 5 unseres neuen Gesangbuches für einen Verstand: Schön ist das Laster, wenn ich Gott nicht finde, die Tugend Sünde.

3.

Welches ist der rechte Amtssegen im Predigtamt ? Wie weiß ein Prediger, ob er Amtssegen habe ? Wie beruhigt er sich, wenn er ihn nicht nach Wunsche spürt ?

4.

Wie ist die Vorstellung am besten zu machen, daß sich ein Christ nicht an gewisse Zeiten im Genuß des heil. Abendmahls bindet, sondern sich aus eigenem Entschluß und Trieb dazu entschließt.

Theses

I.

Vera anima humana Christi fuit a natura divina tum intellectu tum voluntate diversa.

II.

Natura humana cum divina ad unitatem personae in Christo conjuncta est.

III.

Filium Dei, hominem quondam factum esse et in aeternum manere, summo credunt solatio suo homines miseri, quod vero omne caderet, si Jesum Christum verum Deum cum Patre et Spiritu Sancto habere nollent.

IV.

Jesum Christum vere Deum esse, praecipuum est, quod Christi cultor credere et confiteri debet et in hoc cardo versatur doctrinarum evangelicarum.

V.

Minime indignum majestate Dei credendum est, si se proprio quodam et arctiori modo cum humana natura, in qua est imago ipsius, coniungat, ad efficiendum opus dignum majestate sua, quod sine ea coniugatione effici non potuisset.

VI.

Qui Christum Deum esse negant, cultus tamen divini et adorationis speciem in eum prae se ferunt, maxime sibi contradicant, et in Spinosisimas dubitationes doctrinam omnem de Christo involvunt Socinianorum spectatores.

Aufgaben

1.

Wenn man in dem neuen Brschw. Gesangbuch das neue Glaubensbekenntnis Nr. 32 mit dem alten von Luther 685 vergleicht, so findet man eine

Theses

I.

In quovis libro humano, studiose scripto, datur consensus sententiarum, ab auctore propositarum, quo hae inter sese nectuntur, et sese invicem determinant, hoc est Analogia doctrinarum, quas auctor profitetur.

II.

Liber, qui hac analogia caret, incertum relinquit lectorem de mente auctoris.

III.

Talis analogia non admittit contradictionem sententiarum.

IV.

Talis analogia non ex uno, sed ex omnibus, de eadem re agentibus, locis cognoscitur.

V.

Auctores Sacrae Scripturae omnes ab uno eodemque spiritu sancto acti sunt, ergo datur in S.S. Analogia doctrinarum, quae, si credenda et agenda spectat, dicitur Analogia fidei.

VI.

Analogia fidei non est Sacrae Scripturae ope grammaticae artis et hermeneuticae eruenda est. Quare bene dixit Melanchthon: Non potest scriptura intelligi theologia, nisi ante intellecta sit grammaticae; miserrimam itaque produnt inscitiam, qui Analogiam fidei cavillantur.

VII.

Omnis theologiae Christianorum et dogmaticae et moralis fundamentum est Analogia fidei.

VIII.

Lectiones S.S. variantes et lites exegeticae non tollunt Analogiam fidei.

IX.

Provocat Jesus noster ad hanc analogiam fidei Joh. 5,39 et Paulus
2Tim. 1,13.

X.

Dicta Joh. 14,28; Jac. 2,24; Ps. 6,6; 30,10; 65,7; Jes. 38,18.19 non
tollunt Analogiam fidei.

Aufgaben

(Wörtlich übereinstimmend mit → Braunschweig 1781)

(Lateinische Thesen nicht auffindbar)

Pastoralaufgaben

1.

Ist der Spruch Hiob 19,25.27 ein dictum probans resurrectionem, oder nicht ? Und warum ?

2.

Macht das, was Paulus von dem Petrus erzählt, Gal. 2,11-17 die Theopneustie des Paulus zweifelhaft oder nicht ? Und warum ?

3.

Was ist die Pflicht eines Predigers, wenn ihm sein Beichtkind klagt, es habe die Sünde wider den heiligen Geist, wovon Christus Matth. 12,13 redet, begangen ?

4.

Wenn ein Prediger Kinder wegen ihrer Untüchtigkeit vom Abendmahl abweist, worin besteht die cura animarum, die er hernach für dieselben haben muß ?

Theses

Continuatio dissertationis in articulum IV^{tu}m Augustanae Confessionis
Sectio secunda §§ 9 - 11 (vide: Augustana Confessio brevibus Aphorismis
illustrata ... in caenobio Riddageshusano, sub praesidio Christiani Spechtii)

Anfrage

Ad 1Joh. 3,16

Wann und unter welchen Umständen waren die ersten Christen nach diesem
Gesetz schuldig, ihr Leben für die Brüder zu lassen ?
(Mosheim, Sittenlehre P 4 pag 223)

Theses

1.

Bona opera sunt actiones, legi divinae conformes, quae ex motivis divinis et supernaturalibus proficiscuntur.

2.

Ergo non sufficit, ut actio quaedam legi divinae sit conformis, ut ideo bonum opus appellari possit.

3.

Motiva ex lege divina desumta, sive motiva legalia etiam sunt motiva divina.

4.

Praecipue vero motiva ad bona opera ex fide et amore Dei desumenda.

5.

Nemo quam regenitus bona opera facere potest.

6.

Deus est causa efficiens bonorum operum.

7.

Bona opera nihil apud Deum mereri possunt.

8.

Bona opera sunt necessaria ad salutem.

9.

Attamen non sunt media ad vitam aeternam consequendam.

Synodal-Theses

I. - V.

Augustanae Confessionis Articuli V - X.

VI.

Quoniam Elihu non est otiosa persona colloquii (vir modestus etiam; nam quod sensorum plenum pectus $\int\text{ט}\text{ב}$ profitetur, parum obstat, dummodo orientalibus consueto vocabulo occidentale substituas,) omnino parallelismus intercedis inter Job 19,25 et dictum de Legato Conciliatore, millenorum principe, Job 33,23 sqq. ($\text{ש}\text{פ}\text{ט}$ secundum grammaticas rationes et cognatarum dialektorum in quadri litteris naturam nequaquam ex unico verbo $\text{ג}\text{ט}\text{ר}$ virescere declaratur, sed ex binis, nempe $\text{ג}\text{ט}\text{ר}$ et $\text{ש}\text{פ}\text{ט}$ derivari debet, quorum postremum arabice significat mori; igitur mortuorum revirescentem florem denotat, et synonymon est verbi $\text{ו}\text{ש}\text{ח}$ Job 14,10 de plantarum aridarum regerminatione, arab.).

VII.

Periculosus est canon hermeneuticus, demonstrationibus philosophorum lubricis a priori formatis persimilis, quasi liber $\delta\epsilon\omicron\pi\nu\epsilon\upsilon\sigma\omicron\varsigma$ anti-quus non possit sententias diserte expressas indicare, quae oraculis demum recentissimis collustratae plenam accipiant lucem. (Ergo non decet parentem filiis peregrinatorum regulam vitae tradere, cuius totam mentem hinc atque illinc non nisi aliquot interjectis annis et urbibus peregrinis bene multis perlustratis assequi iis licat ?)

VIII.

(Contra amorem purum mysticorum, et contra illud Stoicorum et Schafteburii, Virtutem se ipsam esse expectendam). Principium quidem ac fons sentiendi et agendi est $\phi\iota\lambda\alpha\nu\tau\acute{\iota}\alpha$, (sensu vocabuli bono,) sed paullatim, ad perficiendam humanam naturam, benevolentiam excitat erga auctores felicitatis nostrae ex proprio motu in nos benignos; et si porro amorem omnis -(extra casum necessitatis) habet recentem ex abusu parum laudabili; libri symbolici autem publicum possunt et solennem - boni absolutum gignit; tandemque perfecta virtus in amorem DEI optimi

desinit. Ita *φιλαυτία* et glorificandi DEI studium, illa tanquam actus primus, hoc tanquam affectio animi praedominans et extrema amicissime invicem conspirant; utrumque autem tanquam mediam complectitur *φιλανθρωπιαν*.

IX.

Sermones de religione ad populum parum efficient, nisi ratione et via faciliori sententiarum christianarum initia tenellae aetati assidua opera instillentur; itaque catechetici labores homileticis longe praestant utilitate.

X.

De industria Moses Gen. 1 nomen Elohim, Gen. 2 & 3 conjuncta nomina Jehova Elohim, ac deinde modo hoc modo illud promiscue, adhibet; ergo Astruciana sententia ab Eichhorno in Introduct. ad V.T. renovata ingeniosa magis, quam vera est.

XI.

Historia diluvii, quanta quanta in Pentateucho descripta exstat, alium auctorem habet nullum, quam ipsum Mosen, illum Jehovae numinis (Jahwe Elohim) Legatum, miraculis commonstratum ac comprobatum.

XII.

Notiones transcendentales non sunt opus rationis humanae sibi soli relictæ; *πρωτοπλάσους*, si sibi solis aut soli naturae cursui relictæ essent, cito fuisset pereundum; sine revelatione aut miraculis nec vitae conservatio, nec tanta, quantam antiquitas prodit, animi cultura intellectu concipitur.

XIII.

Fiducia in Christo reposita arx quidem et caput est quaestionis de concilianda hominibus gratia summi Numinis, iustificationem scholae vocant, praeterea etiam fons verus virtutis christianae; nihilo tamen minus ad formandam vitam et mentem christianam efficacitas poenitentiae cum

horrore criminis conjunctae, et constantis officiorum DEO humanoque generi debitorum studii multo majoris est momenti, quam vaga ista et ambigua fidei praedicatio. Πίστις aliis quidem locis, si de vita et moribus sermo est, criminis horrorem et pietatem universam complectitur; recte tamen dicitur et vere, causam salutis genuinam et principium pietatis christianae eam Πίστιν esse, quae solam fiduciam in opere redemptionis collocatam indicet.

XIV.

Usus s. coenae privatus, licet sacramentum sit, communio tamen vix vocari potest; originem.

(Lateinische Thesen nicht auffindbar)

Pastoralaufgaben

1.

Erhellet aus Matth. 26,29, daß Jesus aus dem Becher des h. Abendmahls selbst mitgetrunken habe; und wie sind eigentlich die Worte: *ὄταν αὐτὸ πίνω μεθ'..... μου* zu verstehen ?

2.

Kann ein Vater, oder eine Mutter mit gutem Gewissen zugeben, daß ihre Kinder in einer Religion, die sie für irrig halten, von Jugend auf unterrichtet, confirmiret und zu derselben Bekenntnis bestimmt werden ?

3.

Kann man mit gutem Gewissen die Catechumenen anhalten, daß sie bei ihrer Confirmation feierlich und gleichsam eydlich angeloben: die Religion, wozu sie sich bekennen, niemals und unter keinerlei Umständen zu verändern und mit einer anderen zu vertauschen ?

4.

Was könnte wohl in der Agende unserer Kirchen=Ordnung verändert und verbessert werden, und wie müßte solche Veränderung lauten ?

Theses

Continuatio in artic. IV^{um} August. Confess.

Sectio tertia - §§ 12 - 16 (→ Gandersheim 1782)

Anfragen

1.

[Der junge katholische Edelmann Saramond wird auf der Reise nach Gotha im Hause eines lutherischen Hofraths tödlich krank. Er verlangt nach einem Geistlichen, ist aber über einen von Erfurt herbeigerufenen katholischen Geistlichen unzufrieden. Ein lutherischer Geistlicher, Beichtvater des Gastgebers, versagt jenem dagegen die Darreichung des Abendmahls.]

Hier frage ich also die Herren Amtsbrüder, was sie würden getan haben, wenn sie in der Lage gewesen wären ?

2.

Ist ... höchst wahrscheinlich, moralisch gewiß, daß Jesus ebensowol die Taufe eingesetzt und selbst zuerst administrirt, als wie er das heil. Abendmahl eingesetzt und zum ersten mahle ausgetheilt hat ?

Theses De discrimine et consensu
Theologiae naturalis et revelatae

1.

Theologia naturalis sine fide cognosci potest revelata autem minus.

2.

Theologia naturalis ex contemplatione rerum creatarum acquiritur; revelata ex sacro codice a viris sanctis a Deo inspiratis conscripto.

3.

Theologia naturalis non est ad captum et convictionem cujusvis ut revelata.

4.

Theologia revelata est sufficiens ad finem qui nostra cum Deo conjunctione absolvitur, naturalis non sufficit.

5.

Theologia revelata cognitionem nostram certiolem et pleniolem reddit, fortiora etiam porrigit motiva ad Deum colendum quam naturalis.

6.

Licet Theologia naturalis discrepet a revelata, nec non superetur ab illa, nihilo tamen minus mirifice conjungi possunt.

7.

Theologia naturalis pandit viam ad Deum cognoscendum, revelata affirmat, hanc viam esse tutam.

8.

Theologia naturalis corroborat effata in sacris litteris, ostenditque nihil contradictionis involvere.

Theses synodales

I. - V.

Die 5 folgenden Kapitel in der Augsburger Confession

Art. XI - XV.

VI.

Concionatoris christiani officiiis parum satisfecerit, qui aut sola dogmata aut praecepta his non suffulta, tradit auditoribus.

VII.

Genealogiam Christi Matthaeus exhibuit civilem, naturalem Lucas.

VIII.

Christus DEUS est sensu nominis maxime proprio, non ea significatione vocabuli, qua v. gr. Moses Aaronis deus dicitur.

IX.

Vel ex Luc. 3,22 coll. 23 & 38 probabiliter ostendi posse dixerim naturam Jesu Christi divinam.

X.

Spiritus Sanctus non est per *προσωποποίησιν* rhetoricam sic dictus, sed tam vere ac singulariter subsistit, quam Pater et Filius.

XI.

Efficacitas verbi divini insita ac propria non tollit operationem efficacem Spiritus Sancti operative praesentis in animis fidelium. Hanc praesentiam recte ex Rom. VIII adstruimus.

XII.

Licet sensu probe definito verissimum sit, quod omnis religio virtutibus humanitatis seu cultu DEI sic dicto mediato absolvatur, tamen, si cum obtrectatione cultus immediati haec sententia pronuntiatur, perniciosissima est. Neque enim officia humanitatis sine cogitatione DEI

immediata cultus religiosus dici merentur. Sic etiam commendatio religionis internae cum contemtione externi cultus tendit ad evertendam pietatem, quippe quae sine exercitio continuo excitari et conservari nequit.

XIII.

Quod vulgo τὴν γενεάν tricenorum aut tricenorum ternorum spatium explere imaginantur, illud contra genealogiam Christi apud Lucam argumentum suppedicaret gravissimum: " quasi ita plura contineat nomina, quam per chronologicas rationes admitti licet, si a morte Davidis ad Christum natum anni supputantur "; h. e. quasi nomina contineat per auctoris malitiam conflictata; adeoque genealogia Matthaei manifesto (quantumvis justis rationibus) ampulata multo minus defendi queat; atque sit, si ne initium quidem genuinum foret, de reliqua Codicis posterioris parte vindicanda tanto magis desperare, immo antiquatum istum (ut jactant) codicem tanto confidentius abjicere oporteat criticum subactioris iudicii. Verum enim vero vagum illud spatium aetatis, quanquam in gentibus Principum recentioribus annos propemodum quadragenos efficiens perperam ad privatas Judaeorum familias applicaretur. Praeterea ex Diptychis ecclesiarum demonstrari potest, in familiis rusticis omnino contractioris spatii aetatis statuendas esse.

(Observationem hanc postremam, jam satis ex stirpe ducali antiquissima a me ipso comprabatam, si ex Diptychis Vestris, Fratres venerandi, ultra confirmaveritis gratissimum non solum Veritati Christianae et Morum disciplinae, sed Politicorum etiam desideriiis, me quidem iudice, officium praestabitis.)

Theses

I.

Est vitium homini innatum, quod Paulus Eph. 3,22 hominis veteris conditionem nominat, qua fallacibus perit cupiditatibus.

II.

Cum primus homo Deo similis creatus, eius filius autem ipse, post vitiosam naturam, similis genitus esse dicatur, dubitari non potest, malam naturae indolem hominibus a parentibus ingenitam adhaerere.

III.

Habet hoc vitii natura hominis Paulo teste Rom. 7,19 ut, quod vult bonum non faciat, sed quod non vult, malum id agat.

IV.

Homo natura corruptus per fidem adiuvante et operante Spiritu S., fiat plane novus, conditus divinitus, necesse est, si vult Deo acceptus esse.

V.

Spiritum Sanctum, cuius auxilio et beneficio docemur et monemur non esse vim et virtutem Dei, sed verum cum patre et filio personam divinam in effatis Joh. 14,16; 16,13 docet Christus.

VI.

Quicquid veri boni et divini in Christi sectatoribus est, id omne non tam a notitia doctrinae Jesu Christi, quam a Spiritus S. instillatione eiusdem acceptum habent.

Aufgaben

1.

Darf man eine Glaubenswahrheit, die in der heil. Schrift deutlich gelehrt wird, aus der Glaubenslehre weglassen, sie beim öffentlichen Vortrag mit Fleiß übergehen oder nur allgemein erklären, damit die, welche davon anders denken und lehren, mit uns desto eher zufrieden und einig sein mögen ?

2.

Was hat die Lehre von den Wirkungen des heil. Geistes für einen Einfluß auf die Gottseligkeit, und wie ist sie der Gemeinde vorzustellen, damit sie nicht geißbraucht, sondern heilsam werde ?

3.

Hat der 7te Vers Nro. 98 unseres neuen Gesangbuches einen allgemeinen deutlichen Sinn, und worin besteht er ?

Theses dogmaticae

I.

Praescientia Dei non tollit libertatem hominum.

II.

Deus in actionum malarum permissu (Zulaßung) non est purus putus spectator otiosus.

III.

Deus in materiale actionum malarum concursu suo generali salva sua sanctitate influit.

IV.

Deus peccata peccatis punit Rom. 1,24.28 salva sanctitate sua.

Theses pastorales

I.

Falsa est assertio: Non dari in scriptura sacra mandatum, sacra coena utendi, universale.

II.

Falsa est assertio: Celebrationem sacrae coenae privatam (Privatcommunion) semper esse illegitimam.

III.

Falsa est assertio: Amissam esse primam illam atque efficacem administrationem sacrae coenae, quia illi, qui nostris temporibus sacra coena indigne fruuntur, non ut olim morbis et morte castigantur 1Cor. 11,30.

IV.

Inanis est excusatio: Non utor sacra coena, quia pastor loci, qui illam distribuit, irreginitus est: hausta ex Matth. 7,15.16.

V.

Inanis est excusatio: Non utor sacra coena, quia timeo communionem irrogenitorum, qui mecum sacra coena fruuntur; hausta ex 1Cor. 10,17.

VI.

Inanis est excusatio: Non utor sacra coena, quia desiderio, illa fruendi, careo; et experientia edoctus sum, religionis Jesu sensum etiam sine usu sacrae coenae in me esse efficacissimum.

VII.

Inanis est excusatio: Non fruor sacra coena, quia munus, quo legitime fungor, perpetuis negotiis refertum impedit necessariam ad hoc sacramentum praeparationem. Privatio non damnat.

VIII.

Inanis est excusatio: Non utor sacra coena, quia in administratione eius panis non frangitur.

IX.

Inanis est excusatio: Non uti possum sacra coena, quia peieravi.

X.

Iusta est excusatio: Non utor sacra coena, quia sum abstemius.

XI.

Iusta est excusatio: Non frui possum sacra coena, quia mihi aegroto interdixit medicus vinum et potum mihi aegroto mortiferum.

Aufgaben

(Wörtlich übereinstimmend mit → Braunschweig 1783)

Theses

Continuatio eademque ultima dissertationis in articulum IV^{tum}
August. Confessionis.

Sectio quarta - §§ 17 - 19 (→ Gandersheim 1782)

Anhang

1.

Ad Matth. 11,12

[Zum Vergleich der Übersetzungen von D. Thalemann in Leipzig und
D. Döderlein]

frage ich an:

welche Übersetzung unter beyden vorzuziehen sey ? indem doch die eine
der anderen entgegen ist.

2.

[Fragen zu den Versuchungen Jesu und zu der neuesten Hypothese von
D. Döderlein]

Hier frage ich: ob dieser Gedanke des Herrn D. mit der so untrüglichen
Unsündlichkeit bestehen könne ?

Theses synodales

I. - V.

Augustanae Confessionis articuli XVI - XX.

VI.

Ex naturali divinatione nemo unquam momenta singularia aut memorabilia seculis procedentibus eventura praesagire poterit, nedum ex poetico quodam enthusiasmo, qualem sine miraculo cum θεοπνευσία conjunctum esse posse haud diffitemur.

VII.

Qui capita Jesaiae XL - LII tempore exsilii conscripta esse mihi demonstraverit, (quae est ingeniosissimi Eichhornii conjectura in libello multifariam praestantissimo,) ei lubens caput etiam LIII largiturus sum.

VIII.

Sensus verborum Scripturae Sacrae verus is est, qui ultro occurrit lectori communi, quatenus rerum, temporum et linguarum notitia rite instructus est; neutiquam ea omnia dictum significat, quae docta ingenia, in infinitum mutabilia, ex litteris Syllabisve aut phrasibus πολυσημάνταις operose extorquere annituntur. (Puerum et discipulum interpretem esse oportet, h.e. modestum. Matth. 18,3; 11,19.25.)

IX.

Sic, etsi quis, praejudicio auctoritatis obsequens, facile Rom. VIII. Singulis locis vocabulo πνεύματος alias omnes significationes vindicaverit, nobis tamen quaestio ex canone praecedente dijudicanda esse videtur.

X.

Quantumvis aliquoties inventu difficile sit filium, quo libellus Kohelet copulatur, argumentum unum ac simplicissimum in eo pertractari manifestum est.

XI.

Praelectiones biblicae continuae cum delectu librorum, capitum ex versiculorum, quales in terris Hannoveranis sapienter institutae sunt, multum praestant consuetudini a majoribus traditae, qua pericopae sive evangelicae sive epistolicae ex mechanica quadam religione pro aris recitantur.

XII.

Principis ac magistratuum interest, contemtionem cultus publici a civibus suis defendere, quia religio mere naturalis ad muniendam sacrosanctam Principis ac magistratuum et legum politicarum auctoritatem sola non sufficit. Illa quidem defensio vi aut armis perperam quaereretur. Sed novum ardorem in colendo summo Numine excitatum irisi saluberrimum exemplum ecclesiarum vicinarum sequi nos, quorum officium est obsequi, juberemur, non sine magna fiducia peramus.

Theses dogmaticae

I.

Deus hominum infirmitati consulturus, quo magis illis afficiuntur, quae animo solum percipiuntur, sacramenta instituit quae sunt actiones externae divinitus mandatae ad gratiam Dei exhibendam et confirmandam.

II.

Circumcisionem sacramentum Judaeis tantum a Deo praescriptum et collatum, ante Abrahami tempora apud Aegyptios aut alias gentes in usu fuisse, nec testimoniis nec rationibus effici potest. Si vel maxime fuisset usus tamen circumcisionis apud deorum cultores prior, quam qui Judaeis ritus sacer factus est, ejus dignitati, quo minus sacramenti vim habuerit, obesse non potuit.

III.

Baptismus a Christo institutus, vim et dignitatem sacramenti quam maximam habet, qui est ritus sacer, quo aspersione aquae et invocatione Dei trinunius iis, qui sacro lavacro tinguntur, Dei gratia confertur et obsignatur.

IV.

Baptizandi morem Judacis olim usitatum et a Johanne sacro modo exercitatum Christus bene ac sapienter in ritum multo graviolem convertit, quo omnes nomen et doctrinam eius profitentes initiarentur.

V.

Infantes parvulos more antiquo Christianis consueto baptizari, aequum et iustum est.

VI.

Nec baptismus solus nec fides sola, sed fides cum baptismo conjuncta, ad salutem ducit aeternam.

Aufgaben

1.

Was ist davon zu urteilen, daß in der Taufformel unserer Kirchen-Ordnung die Worte der Einsetzung der Taufe nicht enthalten sind ?

2.

Sind die Worte Christi Marc. 10,14 auf die Taufhandlung auch zu deuten ?

3.

Wie ist der wahre Sinn der Worte Gal. 5,13: 'Ihr seid zur Freiheit berufen; allein sehet zu, daß ihr durch die Freiheit dem Fleische nicht Raum gebet' ?

4.

Worin besteht die Freiheit der Christen bei Bestimmung ihrer Pflichten ?

5.

Da einem Christen in so vielen Fällen die Freiheit gelassen ist ? Z.B. Wie weit er nachgeben oder sich seines Rechts bedienen ? Wie weit er in irdischen Vergnügungen gehen ? Wieviel er aus Liebe und Willigkeit sich selbst entziehen und dem Nächsten Gutes tun ? Wieviel er der Andacht und dem Gebet widmen will usw. , so fragt es sich, welches sind die sicheren Regeln, wonach ein Christ verfährt, damit er bei der erlaubten Freiheit nicht zur Versündigung Raum und Gelegenheit gebe ?

Theses dogmaticae de Mysteriis, generaliter consideratis.

I.

Existunt, experientia teste, res, quarum, et cum philosophis loquar, internam possibilitatem nos non perspicere possumus. Dantur igitur Mysteria.

II.

Omne, quod existit, internam possibilitatem habet, quae, in se considerata, perspicere potest. Ergo non dantur mysteria obiective talia, sed omnia mysteria sunt respective talia.

III.

In intelligentia, quae inest in Deo, nullum datur mysterium.

IV.

Interna mysteriorum possibilitas non est contra rationem, sed supra rationem finitam, eique explanationes adhibere, labor est extra modum absonus et absurdus.

V.

Mysteria non in re ipsa sita sunt sed tantum in relatione intellectus noster ad cognitionem internae eorum possibilitatis habet.

VI.

Relatio haec (Th. V.) consistit in inscitia quadam insuperabili, vel si mavis, invincibili.

VII.

Hanc nostrae inscitiae qualitatem (Th. VI.) percipimus tum ex crebra periclitatione, illam tolendi, accurate cogitateque facta, tum etiam & praecipue ex testimonio Dei, qui omnium rerum possibilitatem internam, omniumque Spirituum finitorum vires penitus perspicit.

VIII.

Duo igitur in cognoscendis mysteriis distinguenda sunt: horum existentiae

cognitio et cognitio eorundem possibilitatis internaе.

IX.

Dari possunt mysteria, quorum existentia nos latet. Haec dicuntur mysteria abscondita.

X.

De mysteriis absconditis duplicem habemus, existentiae alteram alteram possibilitatis internaе.

XI.

Invincibilis illa circa mysteria inscitia (Th. VI.) oritur vel ex certo quodam facultatis nostrae intelligendi statu vel ex ipsis animae nostrae limitibus essentialibus.

XII.

Ergo dari possunt mysteria, quae tolli (hoc est, quorum internam possibilitatem tandem aliquando perspicimus), et quae nunquam tolli possunt. Haec immutabilia illa mutabilia appellari possunt.

XIII.

Ergo fieri potest, ut id, quod nobis in hac vita mysterium est, non tale sit post fata.

XIV.

Ergo fieri potest, ut id, quod nobis mysterium est, non tale sit Spiritibus eminentioris ordinis.

XV.

Dari possunt mysteria, quae respectu Spirituum finitorum omnium sunt immutabilia.

XVI.

Mysteria, quorum existentia (Th. VIII.) nobis patefacta est, dicuntur

revelata.

XVII.

Revelata mysteria gignunt tantum claram de ipsorum existentia, ideam. Revelare itaque & tollere (Th. XII.) mysteria non unum est atque idem.

XVIII.

Revelatorum mysteriorum existentiam cognoscimus vel intuitive hoc est e consideratione et contemplatione huius rerum universitatis vel symbolice hoc est ex testimonio.

XIX.

Deus et opera ipsius argumentum principale est omnis theologiae. Ecquid vero Deus et opera ipsius nobis sunt ? Mysteria. Qui negat hoc, Deum se profitetur. Quare omnis Theologia, quae mensuram nominis sui implet, continet mysteria, ergo et Theologia naturalis.

XX.

Mysteria, quae Theologia naturalis continet, revelantur (Th. XVI.) nobis per adspectum mundi. Iam vero, licet haec rerum universitas speculum sit Dei, non tamen omnia, quae in Deo insunt, repraesentare potest. Mundus enim, quantuscunque demum sit, res est creata. Ergo Deus nobis mysteria revelare potest, quorum cognitionem ex contemplatione huius mundi consequi non possumus.

XXI.

Mysteria religionis christianae sunt nobis per sacram scripturam revelata (Th. XVI.) Ergo cognoscimus eorum existentiam ex testimonio verbi divini.

XXII.

Omnis idea, quam de Deo habemus, est sensu strictissimo analogica. Ergo et ea de existentia mysteriorum, quae nobis de Deo revelata sunt. Quare testimonium S. Scripturae de existentia mysteriorum religionis christi-

anae analogice intelligendum est.

XXIII.

Analogica mysteryum revelatio nunc magis nunc minus cum sensationibus nostris convenire potest. Quare revelationum mysteryum altera mihi potest esse clarior quam altera. Verbi causa: Deus est omnipraesens; Deus est Trinus. Et duo mysterya, in quibus idea, quae nobis de horum existentia revelata est, ratione claritatis differt. Idea enim de existentia Trinitatis. Et hoc, nisi me omnia fallunt, multos, qui ostentationis, ut levissime dicam, causa hodie philosophantur, in erubescendum sane errorem rapuit, nulla dari in Theologia naturali mysterya.

Theses pastorales

I.

Inter religionum tolerantiam atque illarum syncretismum tanta est, quanta maxima esse potest, distantia. Illam impense amare; hunc cane peius et angue fugere; est Pastoris.

II.

Non αὐτὰ πράγματα τῆς τοῦ βίου sed τὸ ἐπιταγεῖσθαι τούτους interdictum est pastori, 2Tim. 2,3.4.

III.

Conversorum exemplis circumspecte in convertendis hominibus pastorem uti oportet.

Aufgaben

1.

Was will Paulus 2Thess. 3,6 mit dem Wort **ΣΤΕΛΛΕΣΘΑΙ** eigentlich sagen?

2.

In was für Fällen muß der Christ die Pflicht, die ihm Johannes in seinem ersten Brief Cap. 3,16 auflegt, erfüllen ?

3.

Kan ich pflichtgemäß bechten: daß Gott den Leibern der Verstorbenen eine sanfte Ruhe in der Erde geben möge ? Und worin wünsche ich bey diesem Gebet, daß die sanfte ruhe der todten Körper bestehen möge ?

Theses

I.

Datur theologia naturalis, datur etiam supernaturalis.

II.

Utraque est a Deo, sed posterior priorem superat, i.e. praestantia vincit.

III.

Christiana religionis principium cognoscendi proprium et adaequatum est Sacra Scriptura.

IV.

Utrumque sacri codicis testamentum continet divinam revelationem, Deo vel inspirante vel dirigente litteris consignatam.

V.

Scripta revelatio non est Deo indigna, nec superflua, sed quam maxime necessaria.

VI.

Scripta revelatio non nisi vera continet, et in credendis et agendis ne contradicere quidem sibi videtur.

VII.

Scripta revelatio omnibus hominibus omnium temporum et locorum est accommodatissima, sufficientissima, salutarissima.

VIII.

Quod ad essentialia sive substantialia attinet, una eademque est, in utroque testamento, religio.

IX.

Ad complexandam veram religionem nemo externa vi est cogendus.

*| St.A. G I / 1 / 85 Bl. 86

Thesen

Postquam articulum Augustanae Confessionis quartum qui de iustificatione agit, absolvimus, progredimur ad quintum qui de ministerio ecclesiae - von dem Predigtamte - inscribitur.

Sectio prima - §§ 1 - 5

(vide Gandersheim 1782)

Anhang

Es wird gefragt, ob Christus das Vermögen zu sündigen oder die Möglichkeit zu sündigen müsse zu oder abgesprochen werden.

Theses

1.

Sentio et cogito, ergo existo.

2.

Id quod in me sentit et cogitat, non potest esse materia.

3.

Necessario diversum esse debet a machina corporis, licet arctissime cum corpore alio modo conjunctum sit.

4.

Essentiam physicam hujus entis, in me cogitantis non cognosco. Appello illud animam, spiritum.

5.

Et res aliae me circumdantes existunt, et ita existunt, uti mihi videntur.

6.

Ratio adesse debet, quare ego, et res me circumdantes ita et non aliter in eo, et non alio ordine, et non alio nexu sint, uti illas video.

7.

Haec ratio aut in rebus ipsis, aut extra eas esse debet.

8.

Sit ubi sit, necessario esse debet aeterna.

9.

Inde sequitur, hanc rationem rerum per se existere

10.

et ideo necessariam esse debere.

11.

Ratio illa aeterna per se existens, et necessaria neque ipse mundus est, nec in ullo ente in mundo existente invenitur.

12.

ergo extra mundum esse debet, ab illo separata.

13.

Hanc rationem aeternam, per se existentem et necessariam voco Deum.

14.

Deus est illa natura aeterna a mundo separata per se existens et necessaria, quae ratio omnium rerum in mundo est; i.e. qui eas omnes creavit.

Theses dogmaticae

I.

Sacramenti S. Coenae vera ratio et dignitas omnis in eo est, quod Christus illam in sui memoriam instituens panem oblatum comedentibus, corpus suum pro illis morte traditum et vinum bibentibus sanguinem suum pro illis effusum se exhibiturum promisit.

II.

Vere igitur corpus et sanguinem Christi, modo nobis incognito in S. Coena exhiberi ex ejus loquendi ratione, qua usus est apparet, cum, quod promisit, graviter exprimere sollicitus fuerit: τούτο ἐστ.

III.

Quamquam nos omnes Lutheri interpretationem verborum Christi in institutione S. Coena adhibitorum, uti veram sequentes, neque cum Romano Catholicis neque cum Reformatis facere possumus, non simus tamen alieni, qui sine adserta interpretatione verbis Christi disertis magis inhaerere, quam modum, quod id, quo promisit Christus, praestet, determinare malunt.

IV.

Institutio ipsa S. Coenae in sui memoriam a Christo facta, vim legis habet, ad quam celebrandum pro rei ratione tamen magis invitare, quam cogere voluit.

V.

Sacram Coenam in Christi memoriam celebrare in eius mandatis est, sed quoties quisque ad eam accedat, liberum relictum est. Qui vero amore Jesu ducitur sciet, sentiet, quando mortem eius solemniter et grata mente recondens, bene sibi consulere velit.

VI.

Institutioni S. Coenae verum inest vaticinium, fore, ut cultores Jesu semper adsint, qui eum mortis licet ignominiosae causa venerentur, id

quod mortalium praevidere poterat ad hunc vero diem evenit, evenietque dum in orbe sint, qui Christum crucifixum colant, donec redibit.

Aufgaben

1.

Da der Gebrauch des h. Abendmahls, wann und wie oft er geschehe, eines jeden Freiheit überlassen ist, wie ist es den Christen vorzustellen, daß die Vernachlässigung desselben sündlich werde.

2.

Ist es eine große Vollkommenheit der christlichen Religion, daß die Grenzen in Beobachtung der Religionspflichten nicht genau und gesetzlich bestimmt, sondern der Freiheit und der Liebe überlassen sind. Und warum heißt das Christentum eben ein vollkommenes Gesetz, ein Gesetz der Liebe und der Freiheit ?

3.

Wie kann sich ein jeder Christ leicht selbst die Regeln bestimmen und die Grenzen setzen, wie weit er in Beobachtung jeder Pflicht gehen und wie vorsichtig er sich in dem Erlaubten zurückhalten müsse, daß ihm die Freiheit zu keinen Versündigungen Anlaß gebe.

4.

In der Kirchen-Agende finden sich Ausdrücke, die unrichtige, übertriebene Gedanken enthalten; bei der Taufe z.B., daß das Kind, wenn es nicht getauft wäre, ewiglich verdammt sein würde, daß die Gevattern vor allen Engeln angeloben, in dem Gebet z.B., daß diese Welt ein Jammertal sei, daß wir dieses Elends von Herzen müde sind usw. Was gibt es für mehrere dergleichen Ausdrücke in unserer Kirchen-Agende ? Wie verhält sich dabei ein Prediger, daß er auf keine Art anstößt ?

5.

Ist der Gedanke im Brschw. Gesangbuch Nr. 445 'Wer sprach zu Engel, werde !' richtig oder nicht viel mehr ganz widersprechend ausgedrückt, da er recht erhaben lauten sollte.

*| Ldk.A. - V 1000; V 1316

Theses dogmaticae

I.

Remissionem peccatorum nullus homo, qui pertinaciter in peccatis perseverat, obtinere potest.

II.

Medium, quo mediante homines peccatores a poenis peccatorum liberantur, sive causa, qua caussante (obquam) clementissimus Deus hominibus peccatoribus peccata remittit, est passio et mors Christi meritoria.

III.

Propria hominum virtus est conditio, sine qua non beneficii remissionis peccatorum, cuius beneficii procuratio soli Christo debetur, particeps fiunt homines.

IV.

Secundum Dei clementissimum et sapientissimum consilium Christus tamquam peccatur tractabatur, ut homines a poenis peccatorum liberati, tamquam iusti tractari et salutis participes reddi possent.

V.

Mors Christi non solum est demonstratio amoris Dei erga nos, sed etiam demonstratio iustitiae vindicativae Dei, sive Deus morte Christi non solum amorem suum, sed quoque iustitiam suam vindicativam demonstrat 2Cor. 5,21; Gal. 3,13 sq; Joh. 1,29; Jes. 53.

Aufgaben

(1)

Viele Menschen meinen, daß das Christentum, die Religion, die Frömmigkeit bloß im Beten, im Kirchegehen, im Abendmahl brauchen bestehe. Wie bestreitet und hebt man diesen Irrtum am besten ?

(2)

Aus welchen Kennzeichen erkennt und unterscheidet man am sichersten

die allgemeinen Gesetze Gottes in der Bibel, die alle Menschen zu allen Zeiten an allen Orten verbinden, von den besonderen Gesetzen, die nur wenige Menschen zu gewissen Zeiten und an gewissen Orten verpflichten ?

(3)

Welches sind ausgemachte, für Tugend und Zufriedenheit der Menschen unentbehrliche Lehrsätze unserer christlichen Religion, welche jedem Christen heilig und wichtig sein müßten ? Und welches sind hingegen unausgemachte Lehrsätze, worüber jedem denkenden Menschen mit anständiger Freiheit zu urteilen und Untersuchungen anzustellen erlaubt ist ?

(4)

Ein Anonymus im 63. Bande der Allgem. Deutschen Bibliothek pag. 52.53 schreibt: 1. diejenigen, die jetzt von der Hölle noch so denken wie Dr. Pfaff 1748, verdienen bloß Mitleid;
2. Gott ist gerade ohne positive Strafen am gerechtesten, denn er ist kein Mensch;
3. das Verdienst eines anderen hilft nichts.

Sollten das ganz ausgemachte Axiomata sein, wider welche sich nichts gründliches sagen ließe ?

(5)

Wie verhält sich ein Landprediger, wenn er bei seinen Krankenbesuchen befragt wird, ob er denn nichts wisse wider das gegenwärtige Übel ? Mir ist diese Frage auf dem Lande, wo man keinen Arzt ohne Kosten haben kann, oft vorgelegt worden. Ich merkte auch bald, daß man viel vom Zutrauen verliert, wenn man die Fragenden kurz von sich zum leiblichen Arzt hinweist.

(6)

Wie fängt es ein Landprediger klüglich an, um der bösen Pfüscher Zunft im medizinischen Fach bestmöglichst entgegen zu arbeiten ? Mit obrigkeitlichem Zwang erreicht man seinen Endzweck nicht; mit scharfen Strafpredigten auch nicht.

*| St.A. - G I / 1 / 85, Bl. 105-106

Theses

In dijudicationem

Sectio secunda - §§ 6 - 11

(vide Gandersheim 1782)

Anhang

Ich wünsche von den Herren Amtsbrüdern Aufsätze zu lesen über
2Tim. 4,2. - Wie reimt sich (mit Prov. 15,23; 25,11), daß Timotheus
in predigen anhalten soll zur Unzeit ?

Theses synodales

I. - IV.

Augustanae Confessionis Artic. XX et XXI, nec non de abusibus
Art. I. et II. de utraque specie et conjugio sacerdotum.

V.

Aetas apostolica atque aevum insequens laicos pariter ac clericos ad
Libros Sacros tam antiquioris quam recentioris instrumenti, tanquam
Fontem religionis divinitus patefactae unicum relegabant; etsi Regulam
quandam Fidei ex confessionibus publicis haustam a Tertulliano aliisque
ad dirimendas controversias in subsidium adhibitam aut symboli et com-
pendii loco usurpatam fuisse non diffitemur.

VI.

Patrum ecclesiae auctoritas non dogmatica est, sed mere historica.

VII.

Omni circumspectione opus est, ad evitandum, ne vulgus argumentis contra
superstitionem valentibus temere abutatur ad neganda eventa quaecunque
praeternaturalia. Quare necesse est puto, ut consiliorum divinorum in
efficiendis aut permittendis ad tempus miraculis et rebus gestis miracu-
losis rationes distinctius exponantur. Ita enim intelliget populus,
nihil tale nostris temporibus expectandum aut mutuendum esse. In primis
etiam cavendum est, ne, dum dicta scripturae sacrae de spiritibus ma-
lignis nimium extenuamus, auditores paulatim ad enervandam omnem effato-
rum divinorum vim delabantur. Optandum tamen est, ut quam fieri potest
rarissime mentio fiat diaboli, et ut pericoparum evangelicarum complures
cum facilioribus textibus commutentur. E.g. Dominic. Reminisc. Ocul.
Judic.

VIII.

Longe ante exilium babylonicum opinio de cacodaemone inter Aegyptios
invaluit.

IX.

In tanto philosophorum circa quaestiones gravissimas dissensu, sine quadam divina auctoritate ac religione positiva de veritate sententiarum ad virtutem et vitam beatam conducentium primariarum populis universis persuaderi nequit. H.e. Religio mere naturalis non est accomodata toti generi humano.

X.

Christianismi inter gentes propagandi et felicitatis toti humano generi impertiendae consilium amplissimum (der Plan) parum caute ab animi humani, quam in Christo veneramus, magnitudine derivatur, nisi providentiae divinae primas in excogitando ac promovendo isthoc consilio partes tribuimus. Act. 2,23; Jes. 53,10.

XI.

Consultius agimus silentio praetereundo, quam refutando, cavillationem, quasi poculi eucharistici communitas propagandae contagionis periculum inferat. Totam istam controversiam, jocos scurrilibus ac parum liberalibus ventilatam, potissimum ad incutiendos mulierculis terrores inventam esse dixerim.

XII.

Canticum canticorum non solum contra polygamiam, sed in primis contra cultum Adonidis et Astartes compositum, atque hactenus cum ipsa religione puriore propaganda conjunctissimum fuit.

Theses

1.

Aequae procul a vero absunt, qui nimiam, quam quinullam diabolo seu daemonibus in res hominum agendi potestatem tribuunt.

2.

Recte et S. S. convenienter sentiunt, qui depravatos Spiritus S. daemones esse credunt, ingenti numero, astutia et potentia, omnes tamen Deo subiectos et a Christo superatos, qui nihil quicquam in rebus tam spiritualibus quam corporalibus moliri possunt, nisi quod iis a Deo sapientissime et sanctissime permittitur.

3.

Non est, quod is praestigia et molimina daemonum metuat, qui Christo fidem habet eiusque dictis morem gerit. Effugient omnia daemonem, quae struunt pericula, qui cupiditatem pravam illecebris se irretire non sinunt.

4.

Omnes de daemonum apparationibus, moliminibus et periculis narrationes, verae ne sint, an dubiae et falsae, parum curantes, metum sibi iniicere non patientur, qui mente recti conscia in Dei praesenta ope ficuciam collocant.

Aufgaben

1.

Wie hat ein jeder die Volksnaturlehre im Gebrauch befunden? Ist sie den Schullehrern verständlich, zum Unterricht in den Landschulen brauchbar und zur Vertilgung des Aberglaubens zweckmäßig eingerichtet?

2.

Da der Aberglaube meistens auf irrigen Meinungen von der Wirkungen der bösen und guten Geister in der Welt ankommt, so ist die Frage zu beantworten, ob diese Meinungen schon dadurch vertrieben und berichtigt

werden, wenn man schlechtweg behauptet: die Geister können nicht im Körper wirken.

3.

Kann der Satz erwiesen werden, daß Geister nicht im Körper wirken können, und so, daß die Wahrheit der biblischen Geschichte von den Wirkungen der bösen und guten Engel auf die Körper nicht leidet ?

4.

Was macht sich ein Prediger für Aussichten und Entwürfe zu verschiedenen Hauptsätzen über die Geschichte von den Wundern Jesu, da man seine göttliche Kraft und Sendung, die sie beweisen, nur selten und auch nur mit wenigem daraus den Landgemeinden vorstellen kann ?

Theses ad disputandum

I.

In sensu biblico angeli sunt spiritus intellectu et voluntate praediti.

II.

Eos existere, ex principiis sanae rationis probabilitate, ex sacra scriptura autem apodictice demonstrari potest.

III.

Omnes angeli a Deo ortum habent suum.

IV.

Creati a Deo omnes insignibus animi dolibus erant instructi.

V.

Eorum alii in eo statu integritatis manserunt, in quo fuerunt ab initio.

VI.

Hos angelos Dei ministros sacra nominat scriptura.

VII.

Alii eorum a prima integritate defecerunt.

VIII.

Hi daemones, mali spiritus, veritatis christianae atque pietatis osores et adversarii, vitiorum duces et auctores dicuntur et describuntur.

IX.

Non vero omnes pravi animi motus a daemonibus excitantur in hominibus nec inviti homines ab iis ad scelus suppliciumque rapi possunt.

X.

Tempore Christi quosdam homines corporaliter a daemonibus obsessos fuisse, is negare nequit, qui divinam auctoritatem N.T. reveretur.

XI.

Daemones nominantur *διαβολος* Act. 10,38; *σατανας* Matth. 12,16;
Luc. 10,18.19, quae nomina de morbis nusquam usurpantur.

XII.

Obsessi discernuntur ab aegrotis et quidem omnibus Matth. 4,24; 10,8;
Luc. 8,2; Marc. 16,17.18.

XIII.

Daemonibus princeps et praefectus adsignatur Matth. 12,24.26; Luc. 11,18.

XIV.

Effectus daemonibus attribuntur, quos de nullo morbo interpretari
possumus Marc. 5,3; Matth. 8,28.31.32.

XV.

Hodie autem homines quosdam corporaliter obsideri et misere vexari a
daemonibus artes magicas cum hominibus, spectra a daemonibus efformari,
non religio docet christiana, quae Christi beneficia aestimat, sed
falsa superstitio.

Pastoralaufgabe **)

Sollte das wohl lauter ausgemachte und brauchbare Wahrheit seyn, darwider
sich nichts sagen ließe, was Doktor Johann Salomon Semmler in seinem
neuen Versuche, die gemeinnützige Auslegung und Anwendung des neuen
Testaments zu befördern, Halle 1786, schreibt: zum Exempel S. 35ff, 51,
58, 74, 78, 117, 251, 255, 267 u.a.

Theses

Sectio tertia - §§ 11 - 19

(vide Gandersheim 1782)

Anfrage

Wann kann und darf ein Prediger oder Lehrer sich eines göttlichen Berufs
zu seinem heiligen Amte rühmen ?

Theses

1.

Invaluit mos, religionem et Theologiam a se invicem distinguendi; quo iure et animo id fiat, id ex determinatione, qua determinandum est, quid iis, qui hac distinctione utuntur religio, quid Theologia sit, perspicere potest.

2.

Sin iis est religio ratio Deum colendi, tantum ea, quae recta rationis usu cognoscitur, bene distinguunt religionem a ratione Deum colendi, quam Christiani e sacris litteris edificant, et nomine Theologiae Christianae insigniunt. In dolo igitur versantur, qui non nisi religionem populo tradendam esse contententes, naturalem tantum illam intelligi volunt.

3.

Si religionis nomine intelligitur complexus veritatum nobis scitu necessarium, tum rectae rationis usu, tum ex S.S. cognoscendarum ad Deum ex institutione Jesu Christi colendum, negamus, religionem Christianam a Theologia Christiana esse discernendam, quam utramque uno sensu sumtam optime definit Paulus Tit. 1,2.3; τῆς ἀληθείας κατ' εὐσέβειαν ἐπ' ἐπιπέδῳ ζωῆς αἰωνίου, κατ' ἐπιταγὴν τοῦ σωτῆρος ἡμῶν θεοῦ.

4.

Si distinguunt religionem et Theologiam eo sensu et animo ut ponant, religionem eam doctrinam Christianam continere, quae populo, uti ad ejus captum est, facili modo et ordine proponenda sit; Theologiam vero complecti doctrinas Christianas, uti demonstrari possint quam verae sint, suisque principiis nitantur et contra adversarios muniantur, bene ac sapienter monent.

5.

Abstinerendum igitur in orationibus ad populum publicis erit ab mei loquendi ratione, quae scientiam proprie sic dictam sapit, et ab omnibus illis doctrinarum Christianarum determinationibus, quae in Theologia

locum non habuissent, nisi contradicentes eas necessarias fecissent et adhuc tacerent.

6.

Caveat verbi divini praeco, ne quas doctrinas in S. S. claris verbis ad cognoscendum et colendum Deum traditas, silentio praetereat, et sub spe (sub specie ?) fugendi methodum et rem, quam vocant theologicam, plane negligat.

7.

Eorum ergo, quibus curae cordique est, populum Christianum ex mente Jesu Christi instruere, hoc erit, ut vera in S.S. ad Dei cultum hominumque salutem tradita omnia ita doceant, ut iis erudiatur, sensu pio percellatur et adversus dubitationes et vexationes senis et male sententium sentim sine sensu in antecessum muniatur.

Aufgaben

1.

Wie weiß ein öffentlicher Lehrer des Christentums, ob er Nutzen im Amte bei seiner Gemeinde schaffe, und wie beruhigt er sich, wenn er diesen noch nicht bei ihr wahrnimmt ?

2.

Ist die Geschicklichkeit, die Paulus Tit. 1,9-11 von einem Religionslehrer fordert, auch noch in unseren Zeiten nötig. Muß bei der Zubereitung künftiger christlicher Volkslehrer auch jetzt Rücksicht darauf genommen werden, daß sie dieselbe erlangen; und zwar wie ?

3.

Ist es nötig und nützlich, daß ein öffentlicher Lehrer des göttlichen Wortes die Grundsprache der Bibel verstehe, und warum ?

4.

Da Schwermütige meistens die Hilfe der Ärzte und Religionslehrer gleich

nötig haben, wäre da nicht einem Geistlichen insonderheit die Kenntnis der physischen Ursachen der Schwermut und Ärzten die Kenntnis ihrer moralischen Ursachen nötig, damit sie sich einander in den Hauptmitteln gegen dieses große Übel beistehen könnten ? Welche Erfahrung hat ein jeder davon gemacht ?

Theses dogmaticae

I.

Biblia nostra Corano et omnibus libris, divina origine sese jactantibus, quod ad auctorem materiam, formam et salutare effectus attinet, mirum quantum praestant.

II.

Biblia nostra tot hostium et apertis sedis et insidiis petita, nullius huc usque erroris, neque philosophici, neque historici convicta sunt, eoque magis enitescunt, quo curatius cum philosophia et priscis historiae monumentis comparuntur.

III.

Biblia nostra perficiunt et illustrant antiquam mundi historiam, continent vaticinia eventu probata et res gravissimas optatissimasque, alioquin prorsus incognitas.

IV.

Auctores sacrae scripturae testes sunt fide dignissimi, pro Dei legalis se gesserunt, miracula ediderunt, quibus homines sui aevi convicerunt, a Deo se missos esse et, quicquid in rebus ad legationem suam pertinentibus scripserint, Dei iussu sese scripsisse.

V.

Quicumque praestantiam et divinam sacrae scripturae originem plene exploratam habere cupit, ipse ordinem salutis ingrediatur. Joh. 7,17.

VI.

Scriptores sacri Dei jussu scripserunt, materiam scribendi Deus ipsis suppeditavit et Spiritus S. curam quoque verborum egit, quibus uti sunt, ne in proponendis et exponendis suis sententiis errarent 2Petr. 1,21; Act. 1,16; 28,25; 2Tim. 3,16; Gal. 1,12; 1Cor. 7,25; Luc. 10,16; Matth. 10,19.20; Marc. 13,11.

VII.

Libros, quibus V. et N.T. absolvitur, a viris divinitus actis, quibus tribuuntur, vere conscriptos esse, testimonio ecclesiae universalis coevae comprobatur.

VIII.

Recentior collectio librorum N.T. eo tempore facta est, quo discipuli apostolorum adhuc vivebant, et autographa apostolorum nondum deleta erant.

IX.

Ex N.T. demonstrari potest, V.T. a Jesu Christo et apostolis ejus pro divino libro receptum et probatum esse. Ergo auctoritas divina V.T. in dubium vocari nequit.

X.

Christiani ex S. Scriptura, divinitus inspirata, omnia dogmata sua derivare nihilque pro divino venditare deberit, nisi quod vel perspicuis scripturae verbis vel iusta, legitima et necessaria consecutione ex illis possunt evincere.

XI.

Jesus Christus et apostoli ejus suis exemplis hanc methodum docuerunt atque probarunt.

XII.

Totius S. Scripturae argumentum praecipuum est doctrina de uno vero Deo Deut. 6,4; Marc. 12,29; 1Cor. 8,4-6; Joh. 17,3 et de Christo mundi servatore Act. 10,43; Joh. 5,39.46.

XIII.

A legitimo S. Scripturae usu nemo sanae mentis excludendus est: contra omnes homines, qui potiri ea possunt, utantur ea, necesse est.

Problemata theologica

1.

An veritas ad salutem necessariae e Scriptura Sacra solum possunt cognosci ?

2.

An Scriptura S. ad emendationem et salutem hominum necessaria est ?

3.

An libri quidam divinitus inspirati perierunt ?

4.

An totus textus originalis in omnibus locis integer et incorruptus ad nos pervenit ?

Quaestiones problematicae

Sollen wohl die verschiedenen Auslegungen des Evangeliums vom 2. Advent, welches eine Weissagung enthält, mit den verschiedenen Auslegungen des Evangeliums am Sonntag Invokavit, welches ein Faktum erzählt, in Parallele gesetzt werden können ? - Sollte man behaupten können: ebenso wie jene Weissagung verschieden ausgelegt wird, so kann auch ohne Nachteil der christlichen Religion dieses Faktum verschieden ausgelegt werden ? Ebensowenig einiger Nachteil aus jener verschiedenen Auslegung für das Christentum zu besorgen ist, ebensowenig auch aus dieser ?

Sollte sich Jesus wirklich zu der strengeren Partei der Juden gehalten haben, und sollte sein 40-tätiges Fasten bloß ein solches Fasten gewesen sein, wie es bei der strengeren jüdischen Partei sehr gewöhnlich war ? Matth. 11,19.

Woher weiß man das, daß Christus in die Wüste gegangen, um über seine künftige Bestimmung nachzudenken ?

Wenn Christus dieses Faktum im Bilde begegnet ist, können ihm nicht

noch mehrere Fakta seines Lebens im Bilde begegnet sein ?

Sollte man nicht Anlaß geben, Jesus zum Visionaire zu machen, wenn man sagt, es sei ihm bei der Versuchung alles im Bilde begegnet, es wäre ihm gewesen, als wenn er habe eine Erscheinung gehabt ?

Können solche Erscheinungen und Einbildungen wohl in einer ganz unsündlichen Seele entstehen ?

Sollte man es wohl beweisen können, daß sich Jesus während der 40 Tage mit geringen Fastenschriften beholfen habe ? Luc. 4,2 καὶ οὐκ ἔφαγεν οὐδέν.

(Lateinische Thesen nicht auffindbar)

Pastoralaufgabe

Ob es zuträglich sey, einen neuen Catechismus zu rechtfertigen und ihn in den Landschulen einzuführen ?

Theses synodales

I. - V.

Articuli XXIV - XXVIII Augustanae Confessionis, seu, de
Abusibus Art. III - VII.

VI.

Cathedris ecclesiasticis ad disseminandas paradoxas opiniones abuti, temerarium ac vanum; ad refellendos collegas incaute locutos aut loqui nobis visos et ad excitandas auditorum suspiciones, turpe est atque humanitati christianae maxime contrarium.

VII.

Ad corroborandos animos afflictorum argumenta solis ratiocinationibus innitentia non tantam vim habent, quantam dicta scripturae sacrae consolatoria.

VIII.

In visitandis aegrotis non convenit pastori rhetorem agere, sed studendum, ut brevi admonitione pro statu animorum diverso peccati poenitentia, fiducia christiana, constans virtutis ac pietatis propositum excieantur. Reliquum frequenter ex animo aegroti et velut huius nomine (man muß gleichsam in die Seele der Leidenden sich hierin zu versetzen wissen und so in ihre Seele beten.) preces sunt pronuntiandae, et dicta scripturae sacrae consolatoria cum canticorum versiculis menti jamjam debilitate oppressae instillanda.

IX.

Similiter in catechesibus non peroratione artificiosa, sed familiari, nec tamen vulgari, colloquio atque alloquio, maxime autem quaestionibus Socraticis, adpersa subinde paraenesi paterna, ritendum.

X.

Scriptura sacra singulis quidem christianis legenda est, verum tamen non sine prudenti delectu. (Admonitiones liberales atque ingenuae contra catalogum lectionum biblicarum in scheda adjecta propositum,

copiosam disputandi in utramque partem materiam praebebunt.)

XI.

Non negligendi sunt libri V.T. historici.

XII.

Plurimum studii in libros N.T. est impendendum.

XIII.

Libellos, quorum argumentum ex genere religioso est, parvis tradi, antequam intelligenter legere didicerint, aut ad usus elementares hujusmodi scripta (catechismos, v.c. evangelistaria, psalteria, hymnorum sacrorum eclogas, e.i.g.p.) adhiberi, profanationem dixerim atrocissimam (Matth. 7,6) nec nostro seculo convenientem.

Theses dogmaticae

1.

Nobilissima Evangelii pars existit in promissionibus felicitatis propter Christum impetrandae, in quas proprie fides natura fertur et cernitur, tum in expectatione impetrandae divinae promissionis et tribuendae salutis, tum in persuasione eam unice promitti et tribui propter Christum certa et constante. Alterum ab exemplo patet fidei Abrahami Rom. 4,10 et Pauli definitione Ebr. 11,1. Alterum e modo promissionis divinae quae Christi merito nititur Rom. 3,25. Eam fidei partem, quia praecipuo iustificatio ab ea pendet, fidem iustificationem haud precario dixeris.

2.

Iustificationis consequendae nulla bonorum operum vis et necessitas est, tamen conservandae nulla sine bonis operibus spes et certitudo esse potest.

3.

Iustificatio est beneficium gratuitum unice pendens a fide promissionum divinarum, cui adiuncta est voluntas recte agendi, simulac facultas oblata fuerit nec requirit opera, nec iisdem adiuvari potest, cum aut nulla sint sub initio conversionis, aut nimis tenua. Tit. 3,5 impediri forsitan potest, si quis malit operibus suis confidere, quam confugere ad vim mortis Christi et clementiam numinis propter Christum nobis propitii.

4.

Omnino vilesceret redemptio Christi, si iustificatio quae sit per gratiam, meritis praecedentibus deberetur ut non munus largientis sed merces esset operantis; atrox quidem ista Amsdorfii formula, perniciose esse bona opera ad salutem, sed veritas in ea latet, hominibus qui in operibus suis, spreto et repudiato Christo, iustitiam suam et fiduciam salutis suae reponunt; bona opera etiam nocere.

5.

Siquidem pravis operibus admittitur gratia divina, necesse est, eandem

bonis servari, si venia peccatorum tribuitur fidei promissionis divinae, quae ubi vera est, actuosa esse incipit, et factorum praestantia se extent, nemo diu in fide et conditione beata praestabit nisi ornatus operibus. Idque Christus perspicue docet admonitione Joh. 5,14; 8,4. et 2Petr. 1,10

Aufgaben

1.

Inwiefern hat sich Christus in seinem Lehrvortrag nach dem Sprachgebrauch und der Meinung der Juden gerichtet ?

2.

Sind die Reden Jesu vom Teufel und bösen Geistern alle figürlich zu verstehen oder nicht ? Wie erweist es sich, daß er vom wirklichen Leben und von den Wirkungen böser Geister geredet habe ?

3.

Da in einigen Fällen Besessene und Kranke gleichbedeutende Redensarten sind, wie läßt sich bestimmen, in welchen Stellen Wirkungen böser Geister als Ursachen der Krankheiten angegeben werden ?

4.

Wie muß diese Welt nach der Schrift den Zuhörern vorgestellt werden, daß sie nicht zur Undankbarkeit gegen Gott für das viele Gute in derselben verleitet werden, und zugleich für eine abgöttische Liebe gegen dieselbe bei ihren Reizungen verwahrt werde ?

5.

Kann ein Prediger mit gutem Gewissen Amtsverrichtungen vornehmen zu einer Zeit und auf eine Art, die durch Landesgesetze verboten sind ? Wird er sich deswegen für unstrafbar halten können, wenn an seinem Orte dergleichen vorgenommene Amtsverrichtungen aufgezeichnet und ungestraft geblieben sind ?

Theses super Satisfactione Jesu Christi Vicaria

Sectio I. De eo, quod a natura mens hominum cognoscere atque perspicere potest in satisfactionis vicariae negotio.

I.

Actio, qua alteri id, quod ipsi debetur, praestatur, dicitur Satisfactio.

II.

Quod si satisfactio ab ipso debitore praestatur, appellatur propria; si vero ab alio, qui partes debitoris suscipit, vocatur vicaria.

III.

Qui satisfactionem praestat vicariam, liber sit a propria; id, quo alteri satisfacit, in plena ipsius esse oportet potestate; non vi externa in hoc negotium cogendus est, id enim facere nefas foret; sed sua sponte, sciens prudensque, debitoris suscipiat partes.

IV.

Satisfactio vicaria non nisi assensu tum debitoris, tum eius, cui satisfaciendum est, praestari potest. In hac vero caussa, ut iuris utar consultorum verbo, favorabili assensus debitoris, ni de dissensu eius certo constet, pro dato poni potest.

V.

Si propria satisfactio fieri potest, non opus est vicaria.

VI.

Duo iure suo postulat legislator, legum nimirum, a se promulgatarum, observantiam, vel, ut Tullii verbo utar, obtemperationem datis legibus, et, illis transgressis, poenarum, a se in transgressores constitutarum, perpeccionem. Haec satisfactio dici potest passiva, illa activa.

VII.

Observantia legum liberat illis subiectos a perpeccionem poenarum; sed

perpessio poenarum hosce non eximit ab observantia legum.

VIII.

Quod si itaque in ipsa poenarum perpessione denuo transgredimur leges, perpessio nostra est illegalis. Si vero in ipsa poenarum perpessione paremus legibus, perpessio nostra est legalis. Quare satisfactio passiva legalis cum activa necessario cohaeret, nec ab illa separari potest. Et talem postulat legislator.

IX.

Vicarius (Th. II.) utramque (Th. VI.) satisfactionem praestare debet legislatori.

X.

Satisfactio vicaria, legum praestanda latori, fini legum, ab ipso promulgatarum, respondeat, hoc est, conveniat. Hinc nulla satisfactio vicaria peccandi esse debet per se illecebra. Immo vero aptissima sit ad concitandos obedientiae stimulis omnes, legibus subiectos.

XI.

Quare conditionem, sub qua debitor commodorum satisfactionis vicariae particeps fiat, statuere, est legislatoris.

XII.

Bonum cum legis observantia coniunctum est commodum a legislatore obsequiosis promissum.

XIII.

Bonum cum poenarum perpessione coniunctum est liberatio a culpa et poena.

XIV.

Utrumque commodum (Th. XII.XIII.) illi, cuius causa satisfactio vicaria praestatur, quique conditionem a legislatore, hoc in genere latam (Th.XI) non reiicit (Th. IV.), tribuendum est a legum Sanctore.

XV.

Satisfactio vicaria est beneficium tum legislatoris tum vicarii, debitoribus datum.

XVI.

Legibus a Deo O.M. sancitis omnes omnino spiritus creati subiecti sunt, hoc est, obligatione, legibus divinis satisfaciendi, externa tenentur.

XVII.

Hinc nemo horum (Th. XVI.) Deo O.M. satisfactionem vicariam praestare potest. (Th. II. III.)

Sectio II. Effata Scripturae Sacrae de Satisfactione Jesu Christi vicaria XVIII.

Omnes homines proclives sunt a natura, ex primis parentibus accepta, ad mala facienda, et re vera peccant. Gen. 6,5; 8,21; Joh. 3,6; 1Joh. 1,8.10; Rom. 7,14-25; 3,23; 5,12; 1Reg. 8,46; Prov. 20,9; 1Cor. 15,22.

XIX.

Quae cum ita sint (Th. XVIII.); omnes mortales culpa et poena tenentur (Th. VI.) commodisque cum observantia legis coniunctis (Th. XII.) carent. Rom. 2,6-11; 3,23.

XX.

ὁ λόγος, qui ante mundum conditum erat apud Deum et qui erat Deus, tam arcte hominem, non communi naturae lege ortum, sed divinitus ad summam sanctimoniam formatum, certo ac definitio tempore induit ita, ut utraque natura unam efficeret personam et altera alterius participaret proprietates. Hic Θεάνθρωπος est Jesus Christus Joh. 1,1.2.3.14.15; 17,5; Luc. 1,31-35; 1Tim. 2,5; Gal. 4,4; 1Cor. 8,6; Act. 20,28; Joh. 3,13; Rom. 1,3; Col. 2,9.

XXI.

Hic Θεάνθρωπος Jesus Christus habet αναμαρτησων necessariam Joh. 8,46; Hebr. 7,26; 4,15; 1Petr. 2,22; 1Joh. 3,5; Luc. 1,35 (Th. XX.).

XXII.

Hic *θεανδρωπος* Jesus Christus ab omni obligatione, legibus divinis, hominibus datis, satisfaciendi, propria, hoc est, externa liber erat. Joh. 10,17.18; Phil. 2,5-58; Matth. 12,8; (Th. III.)

XXIII.

Jesus Christus vices totius generis humani in sustinendis poenis divinis (Th. XIX.) explevit. Joh. 1,29; Jes. 53,4-7; 1Cor. 5,7; 1Petr. 1,18.19; 2Cor. 5,14.15; 1Joh. 2,2; 1Tim. 2,5.6; Rom. 3,23-26; Gal. 3,13; 1Petr. 2,23 (Th. XXI.); Hebr. 2,9; 10,12; Matth. 20,28; Marc. 10,45; 1Cor. 15,3; Eph. 1,7; Hebr. 9,22; 13,11.12; (Th. IX.) Haec satisfactio passiva (Th. VI.) apud Theologos vocatur obedientia Jesu Christi passiva.

XXIV.

Jesus Christus vices totius generis humani in observandis legibus divinis, hominibus datis, explevit. Matth. 5,17; Gal. 4,4.5; Rom. 5,18.19. Haec satisfactio activa, quae a passiva nullo modo separari potest (Th. VIII.) dicitur in Theologorum scholis obedientia Jesu Christi activa. (Th. VI.)

XXV.

Utraque obedientia (Th. XXIII. XXIV.) erat in plena potestate Jesu Christi (Th. III. XX. XXI.)

XXVI.

Jesus Christus sponte sua, nulla vi externa coactus sciens prudensque pro genere humano praestitit Deo satisfactionem vicariam (Th. XXII.) Hebr. 10,7-9; 12,2; Joh. 18,4; Luc. 18,31-33; Matth. 24,21-23; Luc. 9,51.

XXVII.

Ex voluntate Dei facta est satisfactio Jesu Christi vicaria illamque ratam esse iussit et accepit Deus. Rom. 3,23-26; Joh. 18,11; Gal. 4,4.5; Eph. 1,3-10; Luc. 9,28-35; Act. 2,22.24 (Th. IV.)

XXVIII.

Felicitas aeterna est bonum cum observantia legum divinarum coniunctum,

quae quidem satisfactione Jesu Christi hominibus restituta est, et liberatio a poena aeterna, maloque communi ex peccato orto, hoc est, a domino pravatum cupiditatem, est bonum cum legali perpeccatione connexum, quae quidem per satisfactionem Jesu Christi facta est. Gen. 2,17; 3,3; Rom. 5, 11.12; 6,23; Eph. 2,10; 2Cor. 5,17; Rom. 8,1-10; Hebr. 5,9; Joh. 17,2.

XXIX.

Jesu Christi satisfactio vicaria maximum in genus humanum est beneficium Rom. 8,32; Joh. 3,16; Ergo assensus hominum pro dato poni potest, ni de dissensu illorum constet. (Th. IV.)

XXX.

Conditio, sub qua homines commodorum satisfactionis Jesu Christi vicariae participes sunt, est viva in Jesum Christum fides Joh. 3,16; Rom. 3,26; Gal. 5,6. Hoc est assensus actuosus in ea, quae Deus, summus legum sanc-tor, ab hominibus postulat, et quae Jesus Christus satisfactione sua vivaria praestitit atque promisit. Hebr. 11,6; Jac. 2,20; Phil. 1,9-11.

XXXI.

In factis et sentiis non nisi cognitio fides locum habet, hoc est, his tantum et non incognitis homo fidem habere vel denegare potest. Rom. 10,14.

XXXII.

Tamen (Th. XXXI.) ab iis hominibus, quibus satisfactio Jesu Christi vicaria, in sacra scriptura patefacta, prorsus ignota est, denegatur re vera fides, si veritates ad hanc fidem gignendam necessarias, quae ratio humana per se cognoscere et perspicere potest, studio reiiciunt atque respuunt v.c. Si Deum esse, darique leges divinas, hominibus promulgatas, negant, atque efferentibus se se cupiditatibus, imperiumque rationis detrectantibus de consulto parent; si nullam religionis patefactionem extra ordinem naturae fieri posse statuunt. Quid multa ? Si omnem bonam mentem in cognoscendis veritatibus religiosis eiurarunt. Rom. 1,16-25; 11,32; Joh. 7,16.17; Luc. 12,47.48.

XXXIII.

Homines, qui ante tempora mortis Jesu Christi vixerunt, utriusque satisfactionis ipsius commodi (Th. XVIII.) participes fieri poterunt, et horum multi re vera facti sunt. Act. 15,11; 4,12; 10,43; Joh. 8,56.

XXXIV.

Satisfactio Jesu Christi vicaria nullam hominibus affert peccandi auctoritatem, hoc est, licentiam, sed fini legum divinarum exacte convenit, hoc est, maximam per se vim habet ad deterrendos avocandosque hominum animos ab impia et scelerata vita, siquidem summam Dei sanctitatem et iustitiam legumque ipsius severitatem cum amore in genus humanum iunctam exemplo hoc Jesu Christi, quo nihil est illustrius, manifestam facit. Rom. 3,23-31; Gal. 2,17 Hebr. 2,1-3.

Aufgaben

1.

Was für einen Einfluß hat der stellvertretende Versöhnungstod Jesu Christi in die Tugend und in die Beruhigung der Christen ?

2.

Wie sind die Worte Matth. 8,17 zu verstehen ?

3.

Was ist der Sinn der Worte Röm. 6,7 ?

4.

Die Versuchung Jesu Christi, welche drey Evangelisten, Matth. 4,1-11; Marc. 1,12.13 und Luc. 4,1-13 erzählen, waren, sagen Clericus Grotius und Consorten, bloße Phantasien, die durch Träume oder Visionen in der Seele Jesu entstanden. Streitet diese Erklärungsart gegen die Regeln einer vernünftigen Auslegungskunst ? Und widerspricht sie dem Begriff, den uns die h. Schrift von Jesu macht ?

5.

Worin besteht das Unvernünftige in der Theologie der Socinianer ?

Theses dogmaticae

I.

Deus est ens perfectissimum, quod non est ab alio, et a quo sunt reliqua omnia. Testantur hoc omnia creata, testatur idem Sacra Scriptura. Atheorum somnia narrasse, est refutasse.

II.

Deus se ipsum Jehova nominat Jes. 42,8 quo nomine ab omnibus deis fictibus et improprie sic dictis distinguetur. Alii subiecto, praeter verum Deum, imponi hoc nomen nequit.

III.

Quia Deus Spiritus est Joh. 4,24 omnem oculorum sensum effugit 1Tim. 1,17; 6,16 quare pingi nec potest, nec debet.

IV.

Omnibus rebus in caelo et in terra praesens est Deus Jer. 23,24; Ps. 139,7 modus autem omnipraesentia non in sacra scriptura explicatur; quare nec ab ullo homine explicari potest.

V.

Dum omnia scit Deus Hebr. 4,13 actiones etiam hominum liberas praevidet et, si vult, praedicat Jes. 41,22.23; 42,9. Salva tamen hominum libertate.

VI.

Deus actiones hominum sapienter dirigit Jac. 4,12 aestimat, remuneratur et punit Ps. 7,12; Jer. 17,10; Ps. 62,13; Rom. 11,6.

VII.

Unus tantum Deus existit, nec nisi Unus existere potest Deut. 6,4; 1Cor. 8,4-6. Vanus igitur est omnis omnium idolorum cultus.

VIII.

Omnium sibi virtutum atque pulchritudinum conscius Deus, non potest

non esse beatissimus et felicissimus.

IX.

In uno Deo sunt Pater, Filius et Spiritus Sanctus. Quod mysterium sola nobis Sacra Scriptura revelavit; quare ex illa tantum probari potest et debet Matth. 3,16.17; 28,19; Joh. 14,16; 15,26; 2Cor. 13,13. Ex sola ratione pro hoc mysterio et contra hoc mysterium disputari nequit.

X.

Deus Pater, Filius et Spiritus Sanctus vere diversi sunt i.e. alius est Pater, alius Filius, alius Spiritus Sanctus; indissolubili tamen vinculo inter se connectuntur.

XI.

Pater, Filius et Spiritus Sanctus simul sunt unicum atque verum fundamentum salutis hominum.

XII.

Christianorum est Patrem, Filium et Spiritum Sanctum religiose confiteri et adorare, secundum praescripta et exempla sacrae scripturae.

XIII.

ὁ λόγος, qui dictus *σὰρξ γενέτα* Deus appellatur Joh. 1,1-14.
Confer. 1Tim 3,16 *θεὸς ἐφανερώθη ἐν σαρκί.*

XIV.

Christus eodem sensus, quo interrogatur a summo pontifice, coram summo iudicio, respondet: sum Christus, Dei Filius: ex operationibus meis cognoscelis, me vera dicere Matth. 26,63.64; Marc. 14,61; Joh. 22,60-71.

Theses morales

I.

Pro amore, quem deterrius proximo nostro, quaevis mala ab illo amovere, et quaevis bona in illum conferre, quantum per vires nostras licet,

nos oportet.

II.

Melius felicitati hominum consulere non possumus, quam si vel docendo vel vivendo, christianam religionem apud omnes pervulgamus.

III.

Caveamus sedulo, ne malo nostro exemplo imperfectior et deterior redatur aliquis, quam fuit antea.

IV.

Ad vitam alterius conferrandam, pro virili nostra parte, omnia conferamus, necesse est.

V.

Ubi nostra et alterius vita conservari simul nequeunt, praeferenda est nostra vita vitae alterius. Hinc fluit moderamen inculpatae tutelae.

Aufgaben

Worin besteht die Amtstreue eines evangelischen Lehrers ?

Kann man einen evangelischen Lehrer entschuldigen und verteidigen, welcher öffentlich lehrt und schreibt:

"Wie wäre es möglich, daß Jesus, Mariens Sohn, das Muster von Tugend hätte werden können, das wir in ihm bewundern, wenn nicht seine fromme Mutter ihn frühzeitig durch ihr Beispiel dazu gebildet hätte." Henke, Pred. ... p. 487.488.

Kann ein evangelischer Prediger aus und nach der Bibel behaupten, Jesus habe sich oft in seinem Lehrvortrag nach den Meinungen und Vorurteilen des damaligen Volks richten und bequemen müssen, sonst hätten sie ihn zum Lande hinausgejagt ?

Sollte wohl das wahre Christentum mehreren (=größeren) Vorteil von der

allgemeinen als von der besonderen Beichte der evangelischen Christen haben ?

Sind wohl jemals Menschen durch Wunderwerke belehrt worden, und ist die Belehrung der Menschen durch Wunderwerke möglich ?

Sollte wohl unsere evangelische Kirche ohne Aufrechterhaltung des Ansehens unserer symbolischen Bücher bestehen können ?

Wie hat sich ein evangelischer Lehrer zu verhalten, wenn er glaubt, daß er nicht länger mit gutem Gewissen die Hauptlehren des Glaubens nach den symbolischen Büchern vortragen könne ?

Wenn die höchste evangelische Landesobrigkeit ein Religionsedikt herausgibt: wie haben sich Religionslehrer dabei zu verhalten ?

Ist die völlige Pressefreiheit dem wahren Christentum schädlich oder vorteilhaft ?

Heißt Christus wirklich in den folgenden Stellen Gott, und zwar in eben dem Verstande, wie es der Vater heißt, oder können und müssen diese Stellen anders erklärt werden ? Hebr. 1,8; 1Joh. 5,20; Rom. 9,5. Und wenn eine andere Erklärung dieser Stellen stattfinden könnte und sollte, würde alsdann der Beweis für Christi Gottheit geschwächt werden oder ganz wegfallen und nicht aus anderen Stellen geführt werden können ?

Theses

I.

Quicquid legi divinae conveniente, facimus, est bonum opus.

II.

Opera bona sunt ea, quae ex legum divinarum praescripto suscipiuntur.

III.

In bonis operibus animus magis quam externa actio spectari debet.

IV.

Ad ea momentis ex amore Dei ductis impelli debemus.

V.

Fieri nequit, ut, quem peccatorum poenituit, quique in Christum credit, ac Deo addixit obedientiam, bonis operibus careat.

VI.

Bona opera propter necessariam cum fide conjunctionem necessaria ad salutem aeternam consequendam nominari possunt.

VII.

Bona opera non valent ad iustificandum coram Deo peccatorum.

VIII.

Sola fides est fundamentum justificationis.

IX.

Bona opera sunt fructus fidei.

X.

Deus bona opera non ex merito quodam sed solum pro benignitate sua vult remunerari.

XI.

Paulus Rom. 3,20.28 et Gal. 2,16 et Jacobus 2,14 sq non sibi contradicunt. Alter de operibus legis Leviticae loquitur, alter de fide in Deum unicum. Contra eos, qui hanc fidem sufficere ad expianda delicta omnia arbitrabantur, disputat Jacobus, non contra Paulum.

XII.

Opera bona sunt, quae legi divinae consentanea. Ergo etiam ab Ethnicis, quoniam non sive cognitione legis divinae erant, effici poterant, et talia opera summodsumini certe erant accepta.

Aufgabe

Wie sind Paulus, Röm. 4,1-4, und Jakobus, 2,21-24, am besten zu vereinigen ?

Theses

1.

Deus est, et causa praecedit effectum. Ergo mundus initium coepit.

2.

Deus est, et homo creatura rationalis libera. Ergo providentia specialis.

3.

Deus est, et est omnipotens. Ergo et summe bonus.

4.

Deus est. Ergo et poenae temporales ex bonitate Dei.

5.

Deus est. Ergo anima immortalis.

6.

Deus est. Ergo post hanc vitam, aut anima felix, aut infelix secundum vitam anteactam.

Theses Synodales

I.

Veritas religionis christianae quae ex puro s. litt. fonte recte hauritur, ex argumentis tam externis quam internis, ostendi, probari et firmari potest, et debet. Oportet vero religionis nostrae doctorem, quem dicunt popularem cum e suggestu tum in colloquiis et alloquiis privatis pro temporis, officii et hominum instituendorum ratione argumentorum inprimis internorum pro veritate religionis quam profiteamur dignitatem vim, ambitum et praestantiam iis, qui ipsum audiunt docentem vel quos instituit prudenter, apte et sedulo commonstrare et explicare.

II.

Religio christiana ex puro fonte S.S. Nov. Test. hausta et recte intellecta secundum finem divini ejus conditoris praesentia et futura in sermonibus et praecibus suis complectentis potest, et debet fieri sensim gradatimque atque una cum mentis humanae virium cultura progrediente, religio hominum universalis.

III.

Dogma de inspiratione auctorum singulorum eorum quidem librorum, qui Biblia S. Christianorum constituunt, in se est gravissimi momenti, et origine non ducit a traditione veteris ecclesiae vel patris eccles.; uti volunt nonnulli recentiores, sed in sana interpretatione locorum S.S. nititur, ex quibus veritas operationis Sp. S. in animis scribentium idoneis et firmis argumentis, ostendi potest.

IV.

Sententia historias sacras vel ex prioribus adversariis, et monumentis, vel ex testium relatione adornatas esse uti de sua testatur Lucas, - quae quidem jam ab aliis, longe ante Astrucum et qui eum sequuti sunt, proposita est - in se nihil continet, quo statim sit reprobandum; sed in applicatione ejus majori cautione opus est, quam nonnulli recentissimorum criticorum, huc usque adhibuere.

V.

Liber Jobi qualis jam extat in canone non natus est Mose Scriptore, et jam ante Ezehielis tempora scriptus fuit. Quo vero tempore, quo auctore vel amanuensi, num ante vel circa Davidis, vel Salamonis tempora, num Serius sit conscriptus, et divina auctoritate donatus divina difficillimum est.

VI.

Ad sustentandam et firmandam authentiam librorum N.T. imprimis opus est diligenti studio et explorartione, quantum fidei cuique testi e Scriptorum vel Patrum eccl. numero, tribuendum sit ?

VII.

Historia patrum auctoritas eget accuratiore indagatiione, et disquisitione, quam huc usque institutum esse reperimus.

VIII.

Divina Christi natura, vel ex solius Pauli scriptis, si haec in nexu una cum toto hujus Apostoli, de redemptore humani generis systemate ex his deducendo confiderentur comprobari potest et firmari.

Quaenam loca Pauli vel evidentissima argumenta pro Christi divinitate contineant ?

IX.

Doctrina de opere redemptionis Christi sanae rationi magnum campum aperit, in quo vires suas cum fructu in aeternum durante, exercere possit; cum meditando de natura mediis effectu influxa, et successu hujus operis praestantissimi tum animum excitando ad percipiendum sapientiae et bonitatis Dei in hoc opere manifestatae sensum nobilem, gratum et perennem.

X.

Finis muneris sacri quo Pastores in ecclesia Protestantium funguntur, ita est constituendus ut istius muneris recta i.e. prudenti fidei et sedula administratione in quavis majore vel minore hominum societate non solum quidquid boni moralis adsit in coetu hominum, cui datus sit pastor conser-

vetur. Sed ut ea quoque animorum directio, quam moralitatem vocant, et tota libera virium homini cuique conversarum cultura, et applicatio, ad veram animi immortalis felicitatem, cuius quisque capax sit, impetrandam promoveatur atque in dies augeatur. Ad hunc finem consequendum, religionis doctrina et applicatio quam maxime est apta et adhibenda, et in quovis institutionis genere ad hunc finem est omnino respiciendum.

Einige Synodal - Fragen

zur gefälligen Untersuchung, nützlichen Unterhaltung und zur gemeinschaftlichen Mitteilung gemachter Beobachtungen:

1.

Wie können Lehrer der Religion, besonders Prediger auf dem Lande und in Landstädten dazu beytragen, das Mißtrauen zu heben, welches Landleute und Städtebewohner aus der geringen Klasse auch gegen gegründete, geprüfte, bewährte und an dem Orte ausführbare Vorschläge zu Verbeßerungen in Akker, Garten, Wiesenbau, in der Baumzucht, in der Viehzucht, und im Landhausehalt überhaupt gemeiniglich hegen und äußern, wenn diese Vorschläge ihnen von der Obrigkeit - die doch die beste Übersicht hat - oder von angesehenen Persohnen mitgetheilet werden? Welche sind die gewöhnlichen Ausflüchte? Wie könnte man diesen begegnen, sie entkräften und den Eifer zu nützlichen Versuchen, die nach langer Erfahrung anderer nicht leicht mißlingen können, erwecken?

2.

Wie arbeitet man auf dem Lande und in Landstädten am fruchtbarsten zu dem Zweck, das Haupthinderniß wirklicher Fortschritte in Guten, das eigensinnige Ankleben am Alten (auch wenn manche Verehrer alter Gewohnheiten es nicht mehr läugnen können, daß die Sitte, der Gebrauch ... an sich selbst nicht vernünftig sey) zu heben? Solten nicht (wie einige Erfahrungen wenigstens den guten Erfolg bewiesen haben) unter andern Mitteln auch gelegentliche praktische und herzliche Religions-Vorträge von der schuldigen Ehrfurcht und den Gehorsam der Christen gegen die gesunde Vernunft nach Christi und der Apostel Lehre und Beyspiel, wie nur das, was vernünftig und damit auch nützlich ist, es mag alt oder neu seyn, Achtung ver-

dinen: 'von der Pflicht der allmählichen Vervollkommung in allen Äußerungen menschlicher Kräfte;' von dem ersten Grundsätze christl. Erziehung: Aeltern müssen mit allen Ernst daran arbeiten, daß ihre Kinder nicht bloß da stehen bleiben, wo sie (die Aeltern) sich jetzt befinden, sondern durchaus fortschreiten in allen guten, und den Vater, die Mutter einst an Weisheit, Einsicht, Geschicklichkeit, Tugend, Thätigkeit, Kunst, Fleiß ppp in dem Berufskreise, wenn Gott will, übertreffen - jenen Zweck merklich befördern solten ?

3.

Ist es gut, daß man zu den ersten Uebungen in Lesen in Schulen biblische Sprüche, das Gebet des Herrn pp wählt ? Wenn Kinder diese noch nicht verstehen können, und die Uebungen mit Zwang verbunden sind, welcher Eindruck muß dadurch allmählig in den Seelen junger Kinder entstehen ? Was mag dieses alles auf die Moralität im folgenden Alter auf die frühe Einforderung des Mechanismus in der Religion für Einfluß haben ? und wie wäre diesem Eindruck oder dem Mißbrauche, wenn Beobachtungen darüber gemacht worden sind, vorzubeugen ?

4.

Solte es nicht möglich seyn, zur Verbeßerung der Sitten und Schulen überhaupt, und zur wahren Grundlage eines dauernden und wachsenden politisch und sittlichen Wohlstandes auf dem Lande und in den Landstädten an einigen Orten mit der Lehrschule eine Industrieschule und Arbeitsschule zu verbinden ? etwa auf die Art, wie die Beschreibung einer also eingerichteten Landschule auf einem Dorfe im Fürstenthum Göttingen im 2 ten Hefte des 1sten Bandes des Göttingischen Magazins für Industrie p S. 136 p stehet, welche zugleich die Möglichkeit, Ausführbarkeit und den großen Nutzen einer solchen Anstalt einen jeden vernünftigen Leser einläuchtend zeigen kann ? Unser Landesvater wünscht diese Verbeßerung mit allen seinen patriotischen und gutdenkenden Unterthanen. Möchte es auch meine hochzuehrenden und geliebtesten H. Amtsbrüdern gefallen, einem jeden nach seiner Localkenntniß praktische Vorschläge zu einer solchen Einrichtung oder Gedanken, Gutachten und Angaben zur Untersuchung und Beförderung der Sache mitzutheilen.

Theses dogmaticae

I.

Fides christiana aequè in legibus ac promissionibus versatur divinis.

II.

In promissiones fides natura sua proprie fertur, cuius ea ratio ac vis est, ut in expectatione implendae divinae promissionis ac tribuendae salutis, praecipue vero in persuasione, eam unice promitti propter Christum certa et constante sentiatur. Cum ab hae fidei porte iustificatio pendeat, eam iustificam recte dixeris.

III.

In legibus divinis, quae tam arcto vinculo cum promissionibus divinis conjunctae sunt, ut ab illis non possint seiungi, fides ab initio modum accipit hunc, ut eas sibi praescriptas iudicet virtutisque studio incitetur, unde fidem actuosum appellaveris.

IV.

Haec igitur fides cum felicitate christiana propter divinas promissiones et per naturalem copulationem sic coniungitur, ut simul ac animum occupaverit, ea incipiat, fructa iustificationis et seminibus virtutis, ac spe et iure salutis aeternae.

V.

Quare serius dummodo integre poenitenti et credenti huius felicitatis fructum tribuere haud addubitemus, quamquam sera conversio et discrimen et detrimentum magnum et inevitabile afferat.

VI.

Subitanea quidem conversio locum non habet.

VII.

Cum vero non semper subito fiat, quod sero fit, caveamus, ne conversionem quamcunque seram uti subitaneam et futilem proscribamus. Ut ut valde dubia plerumque sit, fieri tamen potest, ut sensus et motus emendatae

mentis iam diu in animo latuerint, quae vim suam tantum plenius demonstrant, dum nobis conversio poenitentis et credentis subitanea esse videtur.

VIII.

Adnitendum igitur est, quemvis improbum proponendis promissionibus salutis ad saniolem mentem perducere, si vel maxime sero poeniteat. De sera cuiusdam conversione iudicare, integrane sit, nec ne, de qua penes Deum iudicium est, religioni habeatur.

Aufgaben

1.

Wie begegnet ein Prediger dem Irrtum derer am kräftigsten durch Vorstellungen der heiligen Schrift, die auf dem Dorf so leicht und so oft sündigen, weil sie glauben, daß sie leicht wieder Vergebung ihrer Sünden durch Christum finden werden ?

2.

Was ist von dem Religions-Edikt des Königs von Preußen vom 9. Juli 1788 zu halten ? Kann ein evangelischer Fürst mit Recht ein solches Edikt geben ? Ist dieses Edikt, das er gegeben, den Rechten der evangelischen Kirche, der wahren - und Denkträgheit gemäß ?

3.

Was ist es für eine Ehre und Achtung, welche der König den Geistlichen seines Landes § 13 dieses Edikts versprechen und verschaffen kann. Wie erwerben sich die Prediger selbst wahre Achtung, die ihnen kein König schaffen kann, wenn sie dieselbe nicht verdienen ?

4.

Da Fürst und Staat mit einem jeden zufrieden sind, der die Pflichten seines Amtes und Berufs erfüllt, und in unseren Zeiten insonderheit den Landpredigern so vieles zugemutet wird, das sie außer ihrem Amte leisten sollen, so verdienen diese Fragen erwogen und beantwortet zu werden.

Was können Prediger auf dem Lande außer ihrem Amte nützlich leisten ?
Kann man aber von einem jeden erwarten, was von einigen geschehen kann ?
Ist es nicht besser, das ihm vertraute Amt wohl zu verwalten als auf eine
unberufene Art mit Versäumung seines Amtes sich in fremde Händel zu
mischen ?

Theses De inspiratione apostolorum

Sectio I. Quae de inspiratione summam ratiocinatur.

I.

Quod si Deus cogitandi dicendique facultatem hominis in doctrina quadam certoque negotia ita *αμεσως* instruit ac dirigit, ut homo sciens prudensque omnia, ipsi a Deo suggesta, sine ullo errore plene perfecteque ad voluntatem divinam enuntiet atque exprimat, tunc talis actio Dei nuncupatur a theologis graecis *ΘΕΟΠΝΕΥΣΤΙΑ*, a latinis INSPIRATIO.

II.

Dari posse inspirationem, nemo, qui Deum recte novit, negabit. An vero detur, ab inspiratis sensu interno Deique testimonio, ab aliis vero testimonio tantum, cognoscitur.

III.

Hac inspirationis facie (Th. I.) vis mentis viri inspirati nec otiosa plane nec purum putum instrumentum nec ecstasi abrepta nec enthusiasino infecta est; sed sub suggestionem et moderamine Dei libere, simul, et una agens omnes suas vires ad Spiritus sancti ductum applicat. Vir igitur tali modo inspiratus merus Dei librarius dici nequit.

IV.

Hac inspirationis facie (Th. I.) varietas stili inter scriptores inspiratos locum habet.

V.

Inspiratus multa quidem, quae supra rationem humanam sunt, sed nulla, quae ipsi repugnant, effari potest.

VI.

Effata viri inspirati sunt fide dignissima.

VII.

Si vir *θεοπνευστος* viri non inspirati cognitionem de rebus, in quibus

ille $\theta\epsilon\omicron\pi\nu\epsilon\upsilon\sigma\iota\omega$ fruitur, approbat; vel si vir non inspiratus ex ore scriptisque viri $\theta\epsilon\omicron\pi\nu\epsilon\upsilon\sigma\omicron\upsilon$ cognitionem suam haurit: tunc talis cognitio viri $\lambda\theta\epsilon\omicron\pi\nu\epsilon\upsilon\sigma\omicron\upsilon$ verissima est.

VIII.

Veritas religionis, in universum considerata, cognosci potest, etsi primi illius interpretes sint $\lambda\theta\epsilon\omicron\pi\nu\epsilon\upsilon\sigma\omicron\iota$. Quid? Quod ipsa veritatis $\tau\eta\varsigma$ $\theta\epsilon\omicron\pi\nu\epsilon\upsilon\sigma\iota\omega\varsigma$ cognitio nihil aliud nisi fidem historicam illorum, qui hanc asserunt, pro certo et concessio ponit.

IX.

Quamvis hoc ita sit (Th. VIII.); attamen elementa religionis, a viris inspiratis tradita vel approbata, beneficentissimum Dei donum sunt. Pacat enim et tranquillat haec inspiratio animos hominum, qui in indaganda religionis veritate opiniosi et solliciti sunt, novumque venerationi, quam habet religio, affert incrementum.

Sectio II. Quae agit de apostolorum inspiratione.

X.

Jesus Christus e numero discipulorum suorum duodecim viros, quibus imposuit $\kappa\alpha\tau' \epsilon\zeta\omicron\chi\eta\nu$ nomen APOSTOLOS, ad propagandam, quam fundaverat, religionem eligit, nominatim appellavit, ipsisque summam hoc in negotio auctoritatem potestatemque ad confirmanda effata evangelica edendi miracula dedit. Matth. 10,1-8; Marc. 3,14-19; 6,7; Luc. 9,1.2; 6,13-16; Matth. 28, 16-20; Joh. 20,19-23; 17,20; Luc. 10,16.

XI.

His (Th. X.), tunc temporis multarum rerum, ad officium suum pertinentium, insciis, et ad ea perspicienda propter infirmitatem animi inhabilibus Joh. 16,12, his, inquam, ut demandatum munus explere possent omnibus partibus, fidem dedit Jesus Christus, sese paucis post reditum suum ad coelum diebus missurum esse spiritum sanctum, perpetuo apud ipsos manentem et personam $\tau\alpha\rho\upsilon \kappa\lambda\eta\tau\omicron\upsilon$ gerentem, eiusque adventum in urbe Hierosolyma exspectare illos iussit. Joh. 14,16.17.26; 15,26; Luc.24,49; Act.1,4

XII.

Hic Spiritus sanctus (Th. XI.) apostolos omnem evangelii cognitionem docturus erat. Joh. 14,26; 16,13.

XIII.

Hic Spiritus sanctus revocaturus erat animum apostolorum ad memoriam omnium, quae ipsis Jesus Christus dixerat Joh. 14,26.

XIV.

Hic Spiritus sanctus apostolis adnuntiaturus erat. Joh. 16,13.

XV.

Hic Spiritus sanctus apostolis, in ius vocatis, daturus erat, quid et quomodo ad defensionem suam dicturi forent. Matth. 10,19.20; Marc. 13,11; Luc. 12,11.12; 21,14.15. Id quod nullo modo fieri poterat, nisi hac Spiritus Sancti tutela subiecta fuisset omnis dicendi cogitandique apostolorum ratio in annuntiatione evangelii. Hanc ob causam ait Joh. 14,26. I.C. Spiritum sanctum in docendis apostolis personam *Παρακλήτου* h. e. Advocati gessurum fore.

XVI.

Hic Spiritus sanctus daturus erat apostolis facultatem et intelligendi et fandi linguas peregrinas, quarum antea imperiti, rudes et ignari erant. Marc. 16,17.

XVII.

Hae operationes Spiritus sancti (Th. XII-XV.) ad causam evangelii solummodo restrictae erant (Th. XIII.). Aget, Jesus Christus apud Johannem 16,13.14 ait, in hoc negotio Spiritus sanctus ut legatus, qui non de se nec de aliis loquitur; sed mandata tantummodo eius, qui illum misit, defert. Patet idem ex *ἑκὸς* officii apostolorum. Matth. 28,19.20.

XVIII.

Falli itaque et errare et inscii esse poterant apostoli in doctrinis

satisque aliis, nulla necessitate cum sententiis religionis, quam proponebant, nexis et iugatis. 2Cor. 12,2; Act. 16,7.

XIX.

Hae operationes Spiritus sancti non tollebant usum cogitandi dicendique facultatis, cuius apostolo propriae. Joh. 15,26.27; Act. 15,28. Sed illum dirigebant atque elevabant. Matth. 10,16-20; Act. 26,25.

XX.

Hae operationes Spiritus sancti fiebant *αμεσως* et divinitus. Luc. 24,49; Act. 1,5.8.

XXI.

Promisit igitur Jesus Christus apostolis suis inspirationem (Th. I.).

XXII.

Evenit, quam apostolis suis promiserat Jesus Christus, inspiratio Hierosolymae paucis post reditum ipsius ad patrem diebus, et miraculis tunc temporis factis testimonioque apostolorum iunctis extra omnem dubitationem ponebatur. Act. 2.

XXIII.

Recepit Jesus Christus, coelo receptus, in numerum apostolorum suorum Paulum. Act. 9,15.16.17; 22,12-15; 26, 13-18.

XXIV.

Omnia apostolorum scripta, quae novum testamentum continet, confecta et edita sunt ab illis post acceptam a Spiritu sancto inspirationem.

XXV.

In his (Th. XXIV.), sese frui inspiratione Spiritus sancti, aperte fatentur 1Petr. 1,12; Apocal. 1,1; Rom. 1,5; 15,18; Gal. 1,11-16; 1Cor. 2,9-13; 11,23; Gal. 2,8; 1Cor. 7,40; Eph. 3,3. Nec ipsis Pharisaeis inspirationem apostolorum improbabilem fuisse docemur Act.23,9; 5,32.38.39.

XXVI.

In his apostolorum scriptis (Th. XXIV.) variat stilus cogitandique ratio.

XXVII.

Asserunt apostoli, vetus testamentum a viris inspiratis consignatum esse litteris. 2Tim. 3,15.16; Rom. 3,1.2; 2Petr. 1,19-21; Act. 28,25.

XXVIII.

Inspiratio apostolorum donaque Spiritus sancti ipsis data latius patebant quam ea, quorum participes fiebant Christiani reliqui prima ecclesiae aetate. Illa ad haec eandem proportionem comparationemque habebant ut totum ad partem 1Cor. 12,29.30; 2Cor. 12,12; 14,18. Haec amitti poterant Gal. 3,1-5. Illa perennia erant Joh. 14,16.17.

XXIX.

Marcus et Lucas erant viri ἀδελφοὶ πνευματικοί.

XXX.

Lucas, qui Evangelium et Acta apostolorum scripsit, erat comes, discipulus et adiutor apostolorum, imprimis Pauli. Quid? Quod hic ipse Lucas, sese divinitus aliquando ad evangelium adnuntiandum vocatum esse (Act. 16,9.10 ὅτε προσκεκλήταί ἡμᾶς ὁ κύριος εὐαγγελιῆσαι αὐτοὺς), et evangelium suum ex ore apostolorum accepisse, diserte testatur Luc. I,1-4. Utrumque eius, quod in N. testamento exstat, scriptum vidisse et approbasse apostolos, asserit pia primorum saeculorum antiquitas.

XXXI.

Marcum, comitem, discipulum et adiutorem apostolorum, imprimis Petri, scripsisse evangelium suum consentientibus apostolis, asserit pia primorum saeculorum antiquitas.

XXXII.

Scripta itaque utriusque (Th. XXIX-XXXI.) fide sunt dignissima (Th.VII).

Sectio III. Quae tres et speciosas illas quidem secus sentientium
objectiones diluit atque refutat.

XXXIII.

At Petrus: Gal. 2,11-14 - ?

Quasi vero hoc loco reprehensus Petrus suisset Simon ille Petrus aposto-
lus. Minime gentium! *Συναφεια* loci manifesto huic sententiae repugnat.
Etenim asserit in proxime praecedentibus v.8 Paulus, sese eodem, quo
Petrus, agi spiritu. Quam male consulisset auctoritati suae apostolicae,
quam tamen hoc effato tueri volebat, Paulus, si Petrus simulator, quem
v.11-14 accusat, Simon ille apostolus fuisset. Hac rerum facie nonne false
irrisisset Paulus honorificentissimum iudicium, quod in proxime praecedentibus
v.9 affert, ecclesiae de Petro? Egregium scilicet columen ecclesiae
fuisset vir, de quo Paulus haud multo post v.14 ait, quod non recto pede
incederet, ut veritati Evangelii congruebat. Nec verisimile est, ut Petrus
apostolus tunc temporis Antiochiae fuerit. Vivente enim Iacobo factum est,
quod Paulus loco excitato narrat, testor Gal. 2,12. Inter loca vero, quae
Petrus vivente Iacobo peragravit, Act. 9,31 usque ad 12,2, non occurrit
Antiochia. Paulum vero vivente Iacobo Antiochiae fuisse docemur Act. 11,
25.26. Quae cum ita sunt, verba: *ὅτε δὲ ἦλθε Πέτρος εἰς Ἀντιόχειαν:*
ita latine vertenda sunt: Cum autem venisset Petrus quidam Antiochiam. *Τίς*
enim quandoque omittitur. Matth. 23,34; Luc. 11,49; Joh. 16,17; Act.21,16.
Et fortassis secundum ipsam litteram. *Εἰς* enim poni interdum pro *τίς* et
ἐρχομαι saepenumero construi cum accusativo omitta praepositione, nos-
cunt, qui graecam callent linguam. Talis significatus vocis *εἰς* occurrit
etiam in N.T. et Vers. Alexand. v.c. Matth. 21,19. *Ἰδὼν συκὴν μίαν*
Matth. 8,19. *Εἰς γραμματεῖς* 2Paralip. 18,8. *Εὐνοῦχον ἑνα*. Legunt codices
quidam manuscripti *ἐρχομαι* cum accusativo remota praepositione in
locis Tit. 3,12; Act. 18,27; 17,1; Gen. 10,19. Nec prorsus latuit anti-
quissimos Patres, Patrum, hoc loco reprehensum, non fuisse apostolum,
sed alium quendam virum eiusdem nominis.

XXXIV.

At enim Act. 23,3-5 - ?

Perinde ac Paulus hoc in loco fasset foret ignorantiam atque inconside-

rantiam suam ad accusandam verborum suorum, quibus in Ananiam invectus erat, contumeliam. Interpretatio prorsus improbabilis! Talia enim in cautum ac providum Paulum cadere, non verisimile est. Testor eius, quas Lucas narrat, actiones reliquas in foro. Huc accedit, quod hac inscientiae et temeritatis suae confessione sese nullo modo purgare poterat Paulus de iniuria Ananiae illata. Nemo enim, quocunque denu ille nomine veniat, convitiis afficiendus est. Denique inexplicabilis plane est causa, cur arrogans iste et violentus Ananias apparitores non iusserit, ut ob hoc convitium Pauli verbera interarent atque duplicarent. Dicam, quod res est. Facinerosus Ananias de gradu summi sacerdotis deiectus erat, etsi nomen et potestatem huius dignitatis illegitime malisque artibus usurpabat. Quare voci *εὐδῆω* illa notio altera, quam habet in locis Sacrae Scripturae v.c. Hiob 37,5; 2Sam. 7,20 subiicienda est, et ita vertendum erit: Non agnosco, non habeo; Ananiam pro Summo sacerdote. Nunc perguit in diluendis reprehensionibus ab apparitoribus non satis accurate e Sacra Scriptura allatis. Probe, vult dicere, ego legem Jehovae Exod. 22,28 nosco. Sed haec in ea, quae dixi, non quadrat. Verba enim mea non imprecationem sed annuntiationem poenarum Dei continent. Non *μειλλοι* sed *μελλει* dixi. Acquiescebat hac defensione Pauli Ananias, male sibi conscius, nec repetitis verberibus Paulo ansam ea, quae dixerat, ulterius explicandi, dare volebat. Id quod hac rerum facie utique consultius erat. Luit postea, teste historia, Ananias poenas, quas ipsi vaticinatus erat Paulus.

XXXV.

At etiam 1Cor. 7,12 - ?

Distinctio, quam Paulus hoc in loco inter mandata Jesu expressa et sua consilia facit, non tollit horum inspirationem. Id quod Paulus ipse 1Cor. 7,40 manifeste asserit.

Aufgaben

1.

Ist die theologische Polemik eine den Predigern unentbehrliche Wissenschaft? Und Wann und Wo und Wie müssen sie vermöge ihres Amtes

polemisieren ?

2.

Was für Lehren versteht Paulus durch die **ΔΙΕΣΤΡΑΜΜΕΝΑ** Act. 20,30.

3.

Aus was für Grundsätzen muß der Beweis für die Wahrheit der christlichen Religion bestehen, und in was für Ordnung muß er geführt werden, wenn er auch den Ungelehrten faßlich seyn und sie überzeugen soll ?

4.

Was ist der stärkste Beweis von der Existenz der bösen Engel ? Und was für einen Einfluß hat das, was die heilige Schrift von ihnen lehret, auf die Hoffnung und Tugend wahrer Christen ?

Theses synodales

I.

Systemata theologica, hoc nomine digna, ex nostra ecclesia minime proscribenda, sed custodienda et usurpanda sunt.

II.

Theologia naturalis et theologia gentilium toto caelo differunt.

III.

Sola conformula exactissima cum verbo Dei veram et salutarem reddit theologiam, in quaecumque denium subjecto reperiatur.

IV.

Religio naturalis et religio antiquissima non sunt unum idemque. Alia est paradisiaca, alia patriarchalis, alia naturalis.

V.

Theologia gentilium neminem umquam salvavit nec salvare potuit.

VI.

Missiones, quae nunc celebrantur, ex annunciatione Evangelii, omni gentibus destinata, non fluunt, nec sunt character verae ecclesiae.

VII.

Religio, fides, christianismus, theologia non sunt una eademque res, sed res probe a se in vicem discernendae.

VIII.

Sensus scripturae sacrae non solum est valde probabilis, sed et quam certissimus.

IX.

Theologia syncretistica non componit dissidia religionis, sed auget.

X.

Una est via et ratio resistendi Atheismo theoretico, si resistatur practico et consentui verbi divini.

XI.

Christo homini utraque theologia competit ἀρχετυπος et ἐκτυπος.

XII.

Evangelium non est nova manifestatio legis naturalis.

XIII.

Canon S. Scriprurae tempore apostolorum est clausus. Quem synodus Laodicensis circa annum CCCLXIV probavit et concilium Chalcedonense circa annum CCCCLI confirmavit.

XIV.

Genus humanum numquam fuit sine revelatione aut sine verbo Dei.

XV.

Libris symbolicis nostrae ecclesiae non per quatenus, sed per quia, est subscribendum.

Aufgaben

In der Allgemeinen Deutschen Bibliothek und in anderen neueren Schriften habe ich mehrmals gelesen: Im Alten Testament würde Gott als ein strenger Despot, im N.T. aber als ein liebevoller Vater der Menschen vorgestellt. Soll dies wohl aus und nach der Schrift behauptet werden können ?

X

In einem neueren Buch, dessen Titel ist: ' Das reinere Christentum oder die Religion der Kinder des Lichts ' 1. Teil Berlin bei Walter 1789, kommen unter anderem folgende Sätze vor:

1.) p. 9 Das reine Christentum war schon vor Jesus die Religion

aller Menschen der Erde. Er hat nichts neues geliefert.

2.) p. 18 Jesus spricht nie davon, daß sein Tod ein stellvertretendes Opfer für alle Sünder sei.

3.) p. 58 Der formularische und symbolische Christentums-Unterricht, nicht die Freidenkerei, sind Hauptquelle der heutigen Immoralität.

4.) p. 71 Leute von gesundem Menschenverstand, versteht ihr das Geheimnis der Dreieinigkeit ? Also weg mit dem, was man nicht verstehen kann.

5.) p. 73. 74 Der wahre Weise schüttelt den Kopf über alle die heiligen Legenden von Vorweltgeschichten, Mirakeln, Erschaffung des Weibes, über den alttestamentlichen Gott, über ...

6.) ibid. Das sogenannte A.T. kann unmöglich die Quelle sein, aus der wir christliche Religion schöpfen. Also weg damit.

7.) p. 76 Das ganze N.T. kann nicht die Quelle des reinen Christentums sein. Die Episteln judaisieren. Also weg mit allen apostolischen Briefen.

8.) p. 78 Das reine Christentum muß bloß aus den Evangelisten genommen werden; aber nicht aus den factis, welche die Evangelisten erzählen. Weg damit; Bloß aus Jesu Reden.

9.) p. 80 Lukas hat seine Geschichte bloß vom Hörensagen, Markus desgleichen. Weg mit beiden.

10.) p. 87 Jesu Reden beim Matthäus und Johannes müssen nach einem langen Zeitraum jetzt in die Vorstellungsart und Sprache unseres Jahrhunderts übersetzt werden. Alle hohen orientalischen Ausdrücke müssen mit faßlichen Worten gegeben werden. Alle sinnliche Beschreibung der Zukunft verdeutsche man ohne Bild.

11.) p. 94 Jetzt sind wir durch langes fortgesetztes Nachdenken über Jesu Lehre so weit, daß wir von derselben alles das nicht unterscheiden können, was er als weiser Volksaufklärer, um nicht mit seinem ganzen Plan zu scheitern, qua ... Vorurteil noch stehen ließ.

12.) p. 118 Jesus ist kein Erlöser gewesen. Er wollte die Menschen bloß aufklären und veredeln, damit sie durch sich selbst glücklich würden.

13.) p. 235 Joh. 8,44 wird so exegesiert. Ihr habt einen Sinn, wie ihr dem Teufel zuschreibt. Ihr handelt, wie ihr sagt, daß der Teufel handele. Ihr macht ihn zum ersten Menschenwärter, dem ihr nachahmt. Ihr wißt ihm aber kein wahres Wort nachzusagen; alles ist unwahr, was ihr von ihm sagt. Alle gewöhnlichen Vorstellungen von ihm sind bloß ; er existiert gar nicht. (Im Text heißt es, er ist nicht bestanden in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm.) Wenn ihr ihm länger falsche Reden beilegt, so passen die recht zu ihm. Er ist wie der Aberglaube, der ihn erzeugt hat, lauter fahl und alle Fratze.

Was sagt man zu dieser Aufklärung ?

(Lateinische Thesen nicht auffindbar)

Aufgabe

Welche von den angeführten Erklärungen der Schriftstelle Röm. 8,19 ff
den Vorzug verdiene ?

Theses

1.

Providentia divina in sensu latiori sumpta, necessario sequitur ex creatione. Entia per voluntatem Dei, solum producta, non alio modo quam per hanc voluntatem Dei solum pergere possunt existere.

2.

Iam ex sola libertate hominum sequitur providentiam divinam, respectu eorum esse specialem.

3.

Exempla satis extant de generaliori et speciali providentia divina e.g. ad primam pertinent proportiones illae constantes inter nascentes et morientes, inter sexus etc. Ad secundam magnae istae revolutiones in mundo per occasiones et causas parvas productae, e.g. reformatio etc.

4.

Causa principalis et praecipua adesse debet, cur Deus homines per hanc vitam transgredi voluerit, antequam ad veram ipsorum destinationem pervenissent.

5.

Effectus huius causae praecipuae, omni modo adimpleri debet, quia Deus nullum effectum sibi proponere potuit, qui non perfectissime adimpleatur.

6.

Ex hac contemplatione causa illa praecipua investiganda est.

7.

Inde sequitur: causa haec praecipua non esse potuit, animas hominum in hac vita, ad illum gradum perfectionis perducendi cuius capaces sunt. Nam effectus ille non attingitur, quia plurimi homines in prima iuventute moriuntur, et de illis qui supersunt, tantum per pauci magnum imo medium gradum cognitionis attingunt.

8.

Porro haec causa non exstat in universali manifestatione et dilatatione verae religionis, quia respectu totius generis humani, confessores verae religionis minimam partem, hominum efficiunt.

9.

Hae duae causae, utique a Deo sibi propositae et beati illi, qui hoc propositum adimplent, sed non sunt causae principales, quia non generaliter adimplentur.

10.

Causa principalis uti mihi verisimillimum videtur (quod tamen libenter ventilatione seria subiecto) est separatio animae, sive entis cogitantis in nobis a materia, per generationem naturalem, quae forsitan antea cum materia intus connexa erat.

11.

Hoc omni modo et in omni sensu efficitur, per generationem hominum, etiam in infantibus qui mox post nativitatem imo ante nati sunt moriuntur.

12.

Hoc explicat omnia phaenomena ad mala physica pertinentia facillime. Non ita horrenda sunt, uti in primo adpectu apparent, e.g. omnia illa mala et mortes praematurae, quae ex morbis pestilentialibus, terrae motibus, bellis cruentis etc. nascuntur, non sunt ita horrenda, si illam thesin assumseris, quia effectus causae principalis cur Deus homines per hanc vitam transgredi voluit, semper attingetur, et haec vita infinite brevis, ergo etiam mala physica ipsius, in finite parva respectu aeternitatis sunt.

Theses ad disputandum propositae

i.

Mens b. capacissima minime potest rescire atque concipere, quae Deo insunt.

2.

Non est quod quis ostendatur, si divina declaratione, dummodo perspicua et indubia doceamur, naturam et majestatem divinam tribus ita eo communem ut indivisa societate et pari dignitate ornati in unam substantiam divinam coeant et Dei unius nomine iungantur.

3.

Universam de Trinitate in Deo doctrinam nusquam unius dicti auctoritate tradi, si ab institutionis et baptismi christiani formula discedas, concedimus.

4.

Multo magis valebunt dicta stae, quae patris, filii et sp. sancti majestatem commemorant, atque cum patrem et deum synonymice nominant 1Cor. 8,4-6; Joh. 10,29; 17,1-3. Societatem naturae divinae Christo filio Dei Joh. 10,34-38; Joh. 1,1; Ebr. 1,2.5 et spiritui sancti vindicant, quem diversum a patre et Christo profiteri oportet Matth. 28,28; Joh. 14,26; Joh. 16,8.13 cuius affectiones quae illi divinitus tribuuntur; scientia familiaris consiliorum divinorum 1Cor. 2,10 miraculorumque edendorum potestas 1Cor. 12,6-11 ac rerum futurarum praedictio 2Petr. 1,21. Cultus religionis exemplum Rom. 9,1; Matth. 12,31 ipsius societatem majestatis divinae testuntur.

Aufgaben

1.

Welche Stellen der heil. Schrift sind den wenigsten Einwendungen unterworfen und beweisen die Gottheit Jesu Christi am deutlichsten ?

2.

Welche Vorstellung der Lehre von Jesus Christus führt die meisten Schwierigkeiten mit sich, die evangelisch-lutherische oder die socialistische ?

3.

Hat die Lehre von der Gottheit Jesu Christi einen moralischen Einfluß, und worin besteht er ?

4.

Wenn gleich die Lehre von der Dreieinigkeit und Gottheit Jesu Christi nicht zur eigentlichen Erbauung angewendet werden könnte, dürfte sie denn ein evangelischer Lehrer mit Stillschweigen übergehen, oder muß er von Gott lehren, was die heilige Schrift davon sagt, und wie sich Gott hat den Menschen bekannt machen wollen ?

5.

Wie werden die geheimnisvollen Lehren im öffentlichen Vortrag auf eine moralische Art vorgetragen ?

Theses De Persona Jesu Christi

Sectio I. Postulata quaedam rationis singularia, quae pro certis et concessis in doctrina de persona Jesu Christi ponenda sunt.

I.

Individuum, agendi libertate interna praeditum, dicitur Persona.

II.

Unam atque eandem personam ex naturis una pluribus, inter se copulatis, constare posse, docemur experientia.

III.

Hanc copulationem vel si mavis unionem in una atque eandem persona (Th. II.) consistere in continua operatione mutua ac reciproca naturarum in se invicem pro cuiusvis, actiones alterius in se recipiendi, facultate; docemur experientia, id quod et patet ex ipsa personae notione.

IV.

Ex hac copulatione (Th. III.) acquirunt naturae copulatae qualitates et relationes, quas per se (hoc est: hac remota copulatione) non habent.

V.

Vi huius copulationis (Th. III.) proprietates unius naturae tribuuntur personae, ex naturis una pluribus compositae (Th. I. II.).

VI.

Αποθεωσις, hoc est, mutatio rei creatae in Deum, *ἐκ τῶν ἀδυνατιῶν* est.

VII.

Ἀνθρωπομορφισμός, hoc est, sententia, quae, in Deo inesse imperfectiones, asserit, est error manifestus et perniciosissimus.

VIII.

Deus vi sua et in corpus et in animam hominis ita *ἀμετῶς* agere potest, ut utriusque statum mutet. Hac actione Dei et corpus et anima hominis

accipit qualitates, quas a natura non habet.

IX.

Talis vero actio (Th. VIII.) in Deum ab homine nullo modo fieri potest. Deus enim est immutabilis, Quare, talem actionem statuere, foret *ἀνθρώπινομορφος*.

X.

Legitimum usum, quem homo facit de viribus suis, vi divina *ἀμέσως* elevatis, Deus sibi imprimis attribuere et suos facere summo iure meritoque potest.

XI.

Haec actionum hominis (Th. X.) ad Deum relatio dicitur reactio hominis in Deum moralis.

Sectio II. Palmaria quaedam Sacrae Scripturae effata
de persona Jesu Christi.

XII.

ὁ ΛΟΓΟΣ, qui ante mundum conditum erat apud Deum, et qui erat Deus, hominem marem, ex Maria non naturali nascendi lege natum, sed divinitus ad arctissimam *συν ἑω λόγῳ* ineundam coniunctionem formatum, certo ac definito a Deo tempore induit, et ita quidem, ut utraque natura, divina *τοῦ Λόγου* et humana filii Mariae, unam efficerent personam, hoc est, individuum, quod utraque natura in libere agendo uteretur. Cui personae Iesum Christum Deus dixit nomen. Docet hoc sacra scriptura apertis verbis Joh. 1,1.2.3.14.15; 1Tim. 3,16; Gal. 4,4.5; 1Tim. 2,5; 1Cor. 8,6; Luc. 1,31.34.35; 2,21.26; Rom. 5,15.17.19. Hoc factum, quod iam iam enarravimus, dicitur Incarnatio.

XIII.

Ex quibus effatis S.S. (Th. XII.) colligitur: et divinam et humanam naturam in persona Iesu Christi inesse atque duas has naturas esse inter se copulatas. (Th. III.)

XIV.

Ex hoc (Th. XIII.) evenit, (Th. V.) ut dentur effata Sacrae Scripturae in quibus et nomen Dei et proprietates, quae in ipso insunt, tribuuntur personae Jesu Christi. Rom. 9,5; 1Joh. 5,20; 1Cor. 10,9; Num. 21,7; Col. 1,15.16; Hebr. 1,2.3.8; Joh. 17,5; 5,26; Phil. 3,20.21.

XV.

Ex hoc (Th. XIII.) evenit, (Th. V.) ut dentur effata Sacrae Scripturae in quibus et nomen et proprietates, quae sunt hominum, tribuuntur personae Iesu Christi. 1Tim. 2,5; Rom. 5,15; Hebr. 2,9.14; Luc. 2,40; Matth. 26,38; Matth. 4,2; 8,24.25.

XVI.

Humana Iesu Christi natura libera fuit ab omni, quocumque demum illud nomine veniat, peccato. Joh. 8,46; Hebr. 7,26; 2Cor. 5,21; 1Petr. 2,22; 1Joh. 3,5.

XVII.

Necessitatem moriendi, quae nobis imposita est, non habebat humana Iesu Christi natura. Joh. 10,17.18. Id quod et ex eius *αναμαρτυρια* (Th. XVI.) faciliori negotio colligitur.

XVIII.

Humana Iesu Christi natura a primo existentiae momento unita fuit cum *λογω*, nec umquam separata a divina natura exstitit (Th. XII. XIII.)

XIX.

Vi huius unionis egit *οδολογος* in humanam Iesu Christi naturam eiusque vires usque eo elevavit, ut ab illo participaret divinas qualitates, quibus nulla res creata compos facta est. Interna huius elevationis conditio est mysterium, patefacta tantummodo est eius existentia. Col. 2,9; 1Tim. 3,16; Act. 20,28; Matth. 11,27; 28,18; Joh. 3,35; 17,2; Hebr. 1,1-14; Joh. 14,10; 5,26.27; 2Cor. 5,21 (Th. III. VIII.)

XX.

Humana Iesu Christi natura habet *εἰς τὸν λόγον* reactionem mere moralem eamque summam. Act. 20,28; Rom. 3,24.25; Matth. 12,18; 3,17; 2Petr. 1,17.

XXI.

Ratio incarnationis fuit satisfactio Iesu Christi vicaria, nimirum ut humana Iesu Christi natura ad illa, quae hoc in negotio ipsius erant partium, praestanda habilis fieret. Gal. 4,4.5.

XXII.

Magni momenti in fide christianorum est doctrina de persona Iesu Christi. Matth. 16,13-18; Joh. 17,3; 1Joh. 4,2.3.

XXIII.

Aut male intelligunt bene dicta sacrae Scripturae aut malitiose illa adulterant et ad haereseos suae commodum torquent, qui nostram de persona Iesu Christi doctrinam, quae patefacta est effatis S.S., *τῆς κτῆσεως* vel *τῶν ἀνθρώπων μορφῶν* insimulant. (Th. VI. VII.)

XXIV.

Qui divinam Iesu Christi naturam negant, caeteroquin tamen illum ut virum in quo pietas, candor et veritatis studium duit, laudant, sibi ipsis aperte contradicunt. Multa enim quae Iesus Christus de se et discipuli de hoc suo magistro professi sunt, ita sunt comparata, ut illa purus putus homo non nisi delirus aut blasphemus de se ipso, nec alii, nisi fanatici, de puro putus homine praedicare potuissent. Testor locos S.S., quos in Thesi XII. XIV. XVII. XIX. adduxi. Quo quaeso loco Socrates habendus foret, si talia de sese asseruisset ?

Aufgaben

1.

Darf ein Prediger an allen Vergnügungen, die an sich betrachtet erlaubt sind, Theil nehmen und sie mitmachen ? Und wenn er es nicht darf: Wie müssen diejenigen beschaffen seyn, von denen er sich enthalten muß ?

2.

In was für Fällen kann man sagen, daß ein Irrthum in der Religion dem, der ihn hegt, unschädlich sey ?

3.

Kann man aus folgenden Schriftstellen: Matth. 19,4.5.6; 23,35; 24,37.38.39; Marc. 10,6.7.8; Luc. 3,36.37.38; 11,51; 17,26.27; 1Cor. 11,8.9; 2Cor. 11,3; 1Tim. 2,13.14; Hebr. 4,4; 11,4.5.7; 12,24; 1Petr. 3,20; 2Petr. 2,5; 3,6; 1Joh. 3,12; Jud. 14 hinlänglich erweisen, daß das, was Moses in den zehn ersten Capiteln seines ersten Buchs erzählt, kein (wie es jetzt Mode ist zu wännen) Auszug aus einem alten mythologischen Gedichte, sondern eine wahre Geschichte sey ? Und auf was für Grundsätzen würde dieser Schluß beruhen ?

4.

Was versteht Paulus Eph. 2,3 durch die *δεδημητα των διανοων* und wodurch sind sie von den *δεδημητοι της σαρκος* unterschieden ?

5.

Von welcher Zukunft Jesu Christi ist das *ΕΛΘΩΝ* Luc. 18,8 zu verstehen ? und was ist der Sinn der übrigen Worte in diesem Verse ?

6.

Was sind Religionsaufklärungen ? und welches sind die Gegenstände in der christlichen Religion, bey welchen sie möglich sind, und die ihrer annoch bedürfen ?

Positiones dogmaticae

I.

Sacrae scripturae adsectiones sunt auctoritas, perfectio, perspicuitas, efficacia.

II.

Iudicialis auctoritas supponit divinam originem cum incorrupta integritate et complectitur infallibilitatem principii cognoscitivi.

III.

Sacrae scripturae divinam originem probunt notae revelationis divinae et experientia tam propria, quam aliena.

IV.

Notae revelationis divinae sunt absentia omnis falsi, praesentia veri, convenientia cum naturali cognitione, effectus indubie supernaturales, nempe vaticinia et miracula..

V.

Falsum et contradictorium videtur tantum nonnullis hominibus adesse in S. Scriptura, sed revera non adest; nexu enim evidentissimo omnia cohaerent et testimonia nituntur fide dignissimo virorum, qui et voluerunt et potuerunt verum dicere.

VI.

Cum naturali cognitione ita convenit S. Scriptura, ut ei non contradicat, sed eandem perficiat et superet, sufficientem reddendo eam fini doctrinarum divinarum.

VII.

Effectus indubie supernaturales sunt tum vaticinia, longe tempore ante edita, et deinde suo tempore impleta, tum miracula vera et omnino indubia.

VIII.

Experientia est vel propria, quum observamus, nos mediorum ope, rite

adhibitorum, certos fines in rem nostram, obtinuisse, vel aliena, quum durationem, propagationem et obsignationem salutaris doctrinae in plurimis terrae partibus reperimus.

IX.

Incorrupta Sacrae Scripturae integritas vocatur etiam authenticitas textus. Habemus adhuc eum textum, quem sacri scriptores, movere, inspirante et dirigente Spiritu Sancto, litteris consignarunt. Finis huius libri incorruptum textum postulat. Perfectiones divinae non possunt non intemeratum eum conservare. Ab hostibus vel ethnicis vel Judaeis vel christianis ita corrumpi non potuit, ut facta corruptio non ab aliis animadversa et correctata fuerit.

X.

Infallibilitas Sacrae Scripturae due complectitur momenta 1. doctrinae historicae, dogmaticae, morales, inprimis fundamentales, absolute infallibiles summoque ad sensu et obsequio per se et propter se, sunt dignae; 2. Sacra Scriptura est principium sufficiens et unicum cognoscendiet diiudicandi doctrinas salutares.

XI.

Perfectio Sacrae Scripturae vel est materialis, vel formalis. Secundum materialem perfectionem, nec soli libri, nec partes librorum, ad constituendum infallibile doctrinarum divinarum principium pertinentes, perierunt. Secundum formalem perfectionem doctrinae, vel ipsis verbis, vel necessaria consequutione propositae, ad finem Scripturae obtinendum sufficiunt, nec additamento indigent.

XII.

Perspicuitas S. Scripturae complectitur evidentiam rerum et verborum et consistit in eo, ut doctrinae salutares, quorum notitia ad salutem adipiscendam nemo carere potest, adhibitis mediis necessariis, a quovis facile intelligantur.

XIII.

Efficacia, ἐνεργεια Sacrae Scripturae consistit in virtute producendi tam naturaliter, quam supernaturaliter, apud lectores et auditores attentos et tractabiles, repraesentationes intellectus et commutationes voluntatis ad finem eiusdem obtinendum necessaria.

Theses morales

Mors voluntaria hominum sanae rationis usu praeditorum est pessimum et atrocissimum crimen, quo peccatur in Deum, in semel ipsos et in proximum.

Quia Deus vitam quoque miserrimam conservat, videmus, velle Deum, ut resistamus omnibus miseriis, nec contra eius voluntatem a statione nostra discedamus.

Vita datur hominibus, ut ad aeternitatem sese praeparent; ergo non licet illis, eam interrumpere.

Non nobis solum, sed aliis quoque vivimus, quibus prodesse iubemus; cui officio nemo sua specte se subtrahere debet.

Aufgaben

Wer hat zum Vorteil der Menschen mehr ausgerichtet, Sokrates, Plato, Aristoteles mit allen Philosophen des Altertums zusammengenommen, oder die zwölf ungelehrten, aus Gottes Kraft ausgerüsteten Zöllner und Fischer ?

Ist es ratsam, Prediger und Schulmeister auf dem Lande in einer Person zu vereinigen ?

Was haben wahre oder falsche Religionsbegriffe für einen Einfluß auf unsere Glückseligkeit ?

Gibt es speculative Grundsätze in der Religion, die man entweder bejahen oder verneinen und dabei doch ein rechtschaffener Christ sein kann ?

Kann man ohne Religion zu allen Zeiten und in allen Fällen ein vollkommener ehrlicher Mann sein ?

Reichen die natürlichen Anlagen der Menschen zu zum Guten, oder müssen sie erst durch die Religion ausgebildet, befördert und unterstützt werden ?

Was ist der Menschheit angemessener, Gesetze, welche bloß befehlen und drohen, oder Religion, welche ihre Drohungen stets mit Verheißungen verbindet, und besonders die wohltätige Tugend so sehr empfiehlt ?

Würden die Gesetze, ohne Religion, noch eben das bei uns wirken, was sie jetzt wirken, da unsere Gesellschaft durch die christliche Religion gebildet ist ?

Gibt es wohl einen Richterstuhl des Gewissens in dem Menschen ohne wahre Religion ?

Theses et Quaestiones Synodales

I - IV

Articuli I - IV Augustanae Confessionis, cum respectu ad opinionum, judiciorum et sententiarum naturam, vim et pretium, quod a recentioribus quibusdam viris doctis contra argumentum horum articulorum sunt propositae, et uti putant isti, satis firmata esse videntur.

V.

Quantum et quale sit istud: quod contra materiam et formam libri nuperime editi: Ist die neuere dogmatische Vorstellung der christlichen Religions-Lehrer dem wahren Geist und Endzweck unserer symbolischen Bücher gemäß oder zuwider. 8 Halle 1789 non modo exercitii causa, sed re vera et cum fructu moneri possit.

VI.

Doctores nostri in eo consentiunt, ut non omnia fidei Christianae Capita in Aug. Confess. sint tradita. (vid. inter al. Walch introd. p.m. 257.) Quaeritur, quatenus sint illa fidei capita, quae silentio praeterierint ?

VII.

Confessores reservarunt sibi et tradiderunt nobis jus et libertatem eandem doctrinam, quam consignerunt in Aug. Confessione, pro re nata uberius explicandi.

VIII.

Majores nostri in scribenda et exhibenda Aug. Conf. hoc sibi propositum non habuerunt, ut et sibi et posteris finem et terminos, ultra quos in emendandis et explicandis doctrinae locis quibusdam sacrisque reformatis progredi nefas esset, constituerent.

IX.

Quaeritur, an defendi possit sententia, Marcum inter omnes Evangelistas principem, et multo ante epistolarum Pauli ad Corinth. editionem scripsisse Evangelium, ita ut ejus, non Lucae, mentio facta sit 2Cor. IIX,18 ?

X.

In rebus historicis, quae quidem ad crisin religionis christianae Originum pertinent, Veterum Scriptorum Opiniones non sunt pro testimoniis habendae. Harum opinionum congeries, nullo iudicio Critico adhibito, et Criticae distinctionis, opiniones inter et testimonia veterum, negligentia, non solum in historia Christiana, sed in doctrinae systemate variorum errorum foecunda mater exstitit.

XI.

Oportet in Christo naturam inesse coelestem et diuinam secundum loca in Epp. Paulli ad Eph. 4,8-10 et 1Cor. XV,47-49 diuersam ab homine imbecillo (σαρκι) in quo se conspiciendum hominibus praebuit.

XII.

Diuinae Christi naturae Organum, in prioris quidem vitae Cursu imbecillum, in posterioris autem vitae curriculo novis et melioribus viribus praeditum, et a, ante ingressionem coeli 1Cor. XV,5-7, et b, postea v. 8 conspectum fuit ab hominibus.

Atque per hos homines innotuit is, qui vere του της ενσεβειας μυστηριου materias est, 1Tim. III,16 et ipse efficit, ut ab hominibus imbecillis sed ad vires naturam hanc mortalem superantes adspirantibus, atque ad vitam meliorem destinatis, fides ipsi habeatur.

XIII.

An in illustri loco Paullino 1Tim. III,16 inter tres Lectiones Variantes θεος - ος - ο - quarum auctoritas et probabilitas ponderata et definita satis a Criticis recentioribus esse videtur, quaevis idoneum et convenientem, imo eundem fere sensum exhibeat? atque an, si vocem μυστηριου de persona Christi intelligere velis Coloss. I,17 lectio του ος praeferranda sit?

XIV.

Quinam sint in sermonibus Christi loci vere communes, summa diligentia et circumspectione inquirendum est. Mos et opinio eorum, qui nimis liberaliter et parum accurate ejusmodi locos statuunt, variorum errorum et

applicationum insipidarum in disciplina Christiana tradenda origo fuit. Exempli loco sit criticum Examen applicationum loci Matth. XI,28 seq. quae adhuc sint utique in usu.

XV.

Constat illum Apostolum, cui Jesum ipsum, doctoris munere in priore vita hac in terra fungentem, audire non contigit, plurima fidei Christianae capita, majori subtilitate et eruditione tractasse, quam reliqui Apostoli. Quaeritur: quare hoc ita sit directum vel a providentia constitutum ?

XVI.

Una fides non confundenda est cum uno eodemque de hac fide cogitandi differendique modo, qui nulla ratione unquam desiderandus est.

XVII.

Vera animi religio privata et propria, et quasi in subjecto indiuiduo subsistens, in integritate ista animi et vitae, quam Paullus Eph. IV,18. 21 p. describit et explicat, consistit atque ex hac sola quisque iudicium certum de existentia et veritate Religionis suae facere potest.

Einige Fragen zur schriftlichen Beantwortung

1.

Welche sind die vornehmen Eigenschaften und Erfordernisse eines guten Landescatechismus für die Bedürfnisse unserer Zeit ?

2.

Eine gründliche und bescheidene Critic des in hiesigen Landen gegenwärtig noch allgemein üblichen Landescatechismus nach dieser angegebenen Theorie?

3.

Welche Schwierigkeiten und Hindernisse bey der Einführung eines neuen Catechismus sind besonders in dem Theile der Provinz, den ein jeder unter meinen H.H. Amtsbrüdern aus eigenen Beobachtungen genau kennet, gegrün-

det und bedeutend, und wie möchten diese Hindernisse glücklich überwunden werden ?

4.

Über die Eigenschaften einer guten Liturgie für Landgemeinen. - Was würde es kosten, diese einzuführen ?

Eine ebenso gründliche als bescheidene Critic der in Fürstl. Braunsch. Lande bis dahin üblichen Liturgie kan und wird als eine nützliche Probe der Übung im Nachdenken und des Ernstes in der Beförderung fortschreitender sittlicher Besserung wol aufgenommen werden.

Theses synodales

I - IV

Augustanae Confessionis Articuli V - VIII.

V.

Quae in Pauli epistoöis ad dialecticum dicendi disponendique genus vulgo referuntur non solum a natura et ingenio viri inspirati ut volunt boni interpretes, sed etiam ab arte profecta esse videntur.

VI.

Philosophematum, quae iam cum religionis doctrina simpliciori commixta invenimus, maxima quidem pars ex s. litteris non depromta, sed ab insequentium Jesu et apostolorum aevum saeculorum theologis vel ex disciplina Platonis, Aristotelis aliorum petita et simplici christianae doctrinae ad eam amplissivandam augendam et defendendam adiecta vel suo ipsorum ingenio et acumine inventa est. At omnium quae ex hoc genere in nostra theologia reperiuntur, unica haec caussa non est. Nonnulla enim a divinorum librorum ipsis primis auctoribus profecta sunt. Exempla quae huc referri possunt, inprimis in Johannis et Pauli scriptis non paucis extant. v.g. notiones *λογου προτοσοκου πνευματικου* 1Cor. 2,14-3,4 non sunt ex usu eius temporis populari, sed in philosophis numerandae. Et quae Johannis evangelii initium constituit, particula tota fere ex genere philosophico et secundum testimonia veterum Patrum existimanda est: licet iam istae notiones et sententiae vocabulis illis subiectae et contextae orationis Joh. 1, 1-14 sensus, populari modo illustrari et applicari possit.

VII.

Quae igitur de populari plano perspicuo captui unius cuiusque hominis accommodato, omnis philosophiae et eruditionis experte scriptorum sacrorum et nominatim apostolorum Johannis et Pauli, dicendi genere, universe quidam pronuntiari vulgo solent; ea quidem de maiori parte nec tamen de omnibus atque singulis horum scriptorum particulis et sectionibus dici possunt.

VIII.

Religioni ducendum non est locutiones et formulas biblicas, quae ex ebraeo, aut ebraeo-graeco idiomate ad verbum quidem translatae et repetita lectione et auditione quoad sonum omnibus satis familiares sed ab intelligentia nostrorum hominum, quos nec graece nec ebraice doctos esse, nec morum cultus vivendique rationum veteris aetatis notitiam ullam habere manifestum est, remotissimae sunt cum aliis nostrae aetatis hominum ingenio dicendique rationi magis accommodatis commutare. Perspicuitati enim orationis in quovis sacrae institutionis genere omni ratione studendum est, si omnem religionis vim ad animum emendandum quae quidem non verbis et vocibus biblicis vel ebraeo-graeco vernaculis phrasibus, sed rebus et sententiis iis subjectis inest, ita ut scopo s. litt. maxime consentaneum est, promovere velimus.

IX.

Non facile est ad definiendum, qualis revelationis notio vel ad singulos librorum sacrorum auctores vel ad singulares doctrinas transterenda sit.

X.

Disciplinae religionis forma |: non argumentum vel materia :| quae ad sensum et utilitatem hominum indoctorum refertur cum temporum aetatum morum, et quod inde consequitur, dicendi docendique generis conversione quae et a Dei providentia, omnia dirigente proficiscitur immulari potest; si quidem quo magis ea temporum et hominum rationibus et culturae modulo vere et sapienter accommodata sit eo maiorem usum ad mores corrigendos animosque rectis et piis sensibus imbuendos praestat.

XI.

Unus est s. litterarum sensus certus constans, nullique omnino mutationi per se conoxius, una igitur et fixa stabilis atque immutabilis etiam esse debet, theologia |: obiective sumta :| quae hunc sensum quoad veritates religionis contextas declarat: admittit tamen iste unus sensus historicus admodum diversos gradus atque modos cognitionis qui ab ingeniorum humanorum indolis morum culturae et doctrinae varietate plurimum pendent. Debet igitur popularis institutionis ratio et forma saepius alia esse:

theologia autem vere biblicae forma non immutatur.

XII.

In loco 1Tim. IV,1 per πνεῦμα ipse Jesus Christus intelligendus est. Christus enim ipse tempora ecclesiae christianae admodum periculosa praedixerat Math. 24, 11.24; Marc. 13,22 et πνεῦμα vocatur. Apoc. 2, 7.11. 17.29; 3, 6.13.22; 14,13; 22,17 atque a Clemente Ignatio et Barnaba saepissime spir. s. appellatus est.

XIII.

Si secundum universae doctrinae de hominis natura et destinatione quae oraculis N.T. sacris continetur σύστημα accurate et in institutione populari loqui velimus; phrasis ista non amplius admittenda est: hominem duabus partibus animo et corpore constare. Est enim corpus nil aliud quam habitatio hominis, domiciliumque 2Cor. 5,1-10; 12, 2.3; 2Petr. 1,14 instrumentum, vestimentum et quoddam quasi vas, 1Thess. 4,4 ac eiusmodi quidem domicilium quod paucis abhinc annis derelicturi sumus ut in veram, quae nobis destinata est vitam evehamur Rom. 7,24 et cap. 8. Itaque corpus hoc secundum Pauli doctrinam nec ad personam nostram pertinere nec partem hominis proprie constituere potest. Nosmet ipsi autem Mens sumus intelligendi et operandi viribus perficiendis et perfectionis in infinitum adaugendae capacitate atque immortalitate praedita πνεῦμα, v. 8s, Rom. 7, 19-fin; 2Cor. 5, 1-11.

Neque animalia sunt homines, uti philosophi veteres nonnulli statuere ratione praedita, sed spiritus corpus animale habitantes. Math. 6, 26.27 iuncti quidem quoad corpus hocce terrenum, mundo visibili et corporeo; ipsi vero tamquam veri homines non σαρκικοί sed πνευματικοί 1Cor. 2,15 ad mundum invisibilem in sensus hos non incurrentem; sed supra illos elatum, pertinent, tamquam Regni statusque spiritualis membra et incolae. Cui quidem de ἀνθρώπῳ systemati cuius verum argumentum fundamentum et pretium multi sane philosophiae Kantianae amatores pro dignitate haud aestimant doctrinae de virtute et efficiis nostris summa capita quasi superstructa esse apparet.

XIV.

Omnis quae de religione exponit disciplina, et ad rationis rectum usum cultum et perfectionem, et ad morum recte instituendorum normam dirigenda est. Ea pars religionis quae contemplativa dicitur et per se sine respectu ad eam quam praeceptivam nominamus suum pretium habet et, qui durabit, valorem et dignitatem .

XV.

Mens nostra, huic corpori terreno et mundo visibili iuncta, non nisi phaenomena rerum naturam investigandi et cognoscendi summo constanti, et plane inextinguibili ducitur. Iam vero et in hac vita sola rerum ipsarum cogitatio sana convessa est et sufficere debet ad vitae usus et commode ad eos transferri et accommodari potest.

XVI.

Sublata omni voluntatis humanae libertate, et de mentis natura corporis fata superstite, et in aeternum manante, convictione propria, omnis quoque virtutis vis et dignitas tollatur necesse est.

XVII.

Documentorum de primis, generis humani originibus, Mosaicorum, interpretatio et applicatio iusta, magnam certe requirit cautionem ne ad historiam vel ad dogma referas, quae non sint nisi vel philosophemata vel adeo poemata.

Aufgaben

1.

Eine Kritik des Hannöverschen Katechismus (Katech. der christl. Lehre, Hannover 1791, 1 gg) nach den Grundsätzen die meine hochgeehrte Hn. Amtsbrüder in ihren gründlichen Aufsätzen des vorigen Jahres größtentheils alle richtig bestimmt, und ausgeführt haben, nebst einer Vergleichung dieses Katech. mit dem, der noch gegenw. in unserm Lande üblich ist.

2.

Welchen Einfluß hat die an einige Orten auch auf dem Lande überhand nehmende Betteley auf die Moralität der Einwohner nach eigenen Beobachtungen ? Und wie viel können Prediger durch Belehrungen in Vorträgen, im Unterricht, in Unterredungen p. oder durch Privatanstalten dazu beytragen, den schlimmen Folgen jenes Uebels entgegen zu wirken ?

Theses

I.

Christus eo fine a Deo in mundum missus est, ut morte sua peccata nostra piaret. Hebr. 2,17; 1Joh. 2,1.2; 2Cor. 5,19.21; Joh. 1,29.

II.

Mors Jesu violenta jure dicitur expiatoria, quia per eam peccatorum poenae avertuntur, et satisfactoria, cum voluntati divinae, qui hac conditione generi humano veniam dare decrevit, omnino satisfecit.

III.

Mors Christi non est solum martyrrium, evangelii sui morumque doctrinam confirmans, aut patientiae et obedientiae exemplum, sed etiam alienarum poenarum exsolutio.

IV.

Doctrina de morte Christi expiatoria est consentanea justitiae ac benignitati divinae, plena solatii, morumque emendationi valde proficua.

V.

Poenae sunt vel naturales seu physicae, ea nempe mala, quae ex ipso facinore profluunt, vel arbitrariae seu positivae, quae ab arbitrio et institutione judicis pendent.

VI.

A poenis positivis, praecipue iis, quae in vita futura peccatori comminatae sunt, morte Christi liberati sumus: poenae naturales autem manent, minuuntur tamen sensu benevolentiae divinae.

VII.

Virtus mortis Christi est universalis; nam ad universum genus humanum pertinet, et omnibus peccatis sufficit.

VIII.

Christus liberavit nos non solum a poenis peccati, sed etiam ab eius vi et tyrannide. 1Joh. 3,8; 1Petr. 1,18; Eph. 2,20.

IX.

Hanc liberationem effecit doctrina et exemplo.

Aufgaben

1.

Ist die Lehre von der Gottheit Christi zur Erklärung der Lehre von der Erlösung durchaus nothwendig; und wenn jene geläugnet wird, wird der Wehrt der letzteren dadurch verringeret ?

2.

Die Stellen der hl. Schrift Joh. 14,28; Marc. 13,32; 1Cor. 3,23; 8,6; 11,3; 15,28 werden als Einwürfe wider die Gottheit Christi gebraucht: wie laßen sie sich am besten zur Hebung derselben erklären ?

3.

Gehört die Lehre von der Gottheit Christi mit in den Unterricht für den gemeinen Christen ?

Theses dogmaticae

I.

Scriptura S. tota in eo versatur, ut nobis Deum demonstret auctorem et rectorem huius universi, cuius imperio non tantum omnia subjiciantur ac regantur, verum etiam disposita sint et secundum consilium ordinata. Nominatur Deus gubernator et procurator omnium rerum. Ad Deum casus referuntur praeteriti atque futuri; Promissionum et minarum nulla vis esset, nisi rectorem Deum statuas; vanae forent preces omnes, quibus vitae suae fata a Deo corrigi postulant viri sancti.

II.

Providentiam commode dixeris voluntatem Dei benignum et sapientem de felicitate rerum omnium creatarum.

III.

Per eam in perpetuo mundi statu non minus, quam prima eius origine virtus divina illucessit atque religionis fundamentum certissimum constituitur.

IV.

Veneramur autem providentiam universalem, quae omnes creaturas, eventus maximos minimos amplectitur sapientem, majorem, quam quae a mente nostra possit comprehendi.

V.

Neque tamen vel gubernationem divinam arbitrium hominis tollere, vel facultate libere agendi procurationem Dei impediri existimandum erit.

VI.

Facile dubitat de propitia atque benigna erga creaturas voluntate, quisquis malorum molem intuetur, quibus rerum universitas atque hominum fortuna premitur, sed multa sunt, quae possint scrupulos animis eximere.

Aufgaben

1.

Da so viele durch ihre Meinungen die Welt haben aufklären wollen, haben wir dann in der Vorsehung einen sicheren Grund zu hoffen, daß sie die Aufklärung und Verdunkelung der Wahrheit in ihrer Gewalt habe und sie leite ? Welche sind die vornehmsten Tatsachen, die dies beweisen ?

2.

Wie muß den Christen die Lehre vorgestellt werden, daß alles unter der Regierung Gottes stehe, und der Mensch nach der Erreichung seiner Absichten streben könne und müsse ?

3.

Der neue Katechismus christlicher Lehre zum Gebrauche der evangelischen Kirchen und Schulen der Königl. Braunsch. Lüneb. Churlande hat auf allen Seiten so günstige Beurteilung gefunden, daß er wohl eines jeden Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat. Was ist denn davon zu halten ? Wäre es zu wünschen, daß wir diesen oder einen ähnlichen Katechismus in unserem Vaterlande empfangen ?

4.

In diesem Katechismus wird p. 40, Nr. 2 gelehrt, daß der Heilige Geist durch die Schicksale dieses Lebens auf die Seelen der Menschen wirke. Wie ist dies wohl zu verstehen ? Haben wir Stellen der Schrift, worin gelehrt wird, daß der Heilige Geist außer dem Worte Gottes durch die Schicksale dieses Lebens auf die Seelen der Menschen wirke ?

Theses dogmaticae

1.

Religio seu cognitio et veneratio Dei, omnibus hominibus necessaria est atque ab humana natura non secernenda.

2.

Apud totas nationes et singulos homines semper religio diversa fuit, diversa est et semper erit; id quod non modo non noxium, sed etiam certo respectu utile est.

3.

Quum religiones diversorum terrae populorum inter se differant, sequitur, non unamquamque aequaliter veram et hominum utilitati accomodatam esse posse. Datur ergo vel vera vel falsa religio, licet nulla in terra religio obiective et subiective totaliter falsa, et nulla subiective totaliter vera dici possit.

4.

Principium cognoscendi religionem est natura sive sana ratio et revelatio.

5.

Natura, vel omnia quae existunt, sunt fons religionis, quando homo rationem suam ad meditandum et contemplandum statum et conditionem, finem, usum et connexionem rerum existentium adhibet, atque ex his cognitionem et venerationem auctoris et gubernatoris Universi sibi deducit et abstrahit. Rom. 1,19.20; Hebr. 14,17; Ps. 19,1 sq.

6.

Quatenus multi religionem ex sola natura haurire possunt et volunt, religio distinguitur in naturalem et revelatam; naturalem vero, in oppositione revelatae, religionem rationalem (Vernunftreligion) nominare, incognum est, quoniam et religio revelata rationalis est, et minime sanae rationi contradicit.

7.

Religio haec naturalis maxime est momenti, cuius tamen dignitas a nonnullis iniuste minuitur et conviciatur, ab aliis vero sine fundamento nimis extollitur et exaggeratur. Postremum hoc faciunt sic dicti Naturalistae et Deistae, qui licet respectu illius, quod a religionem referunt, valde inter se dissentiant, tamen in eo congruunt, quod omnem revelationem et revelatam religionem rejiciant.

8.

Revelatio comprehendit omnes istos extraordinarios apparatus et instituta, quibus Deus homines ad sui cognitionem et venerationem a natura derivatam et derivandam attentos reddere, ideas illorum et conceptiones de deo et rebus divinis emendare et dilatare, et convictionem illorum de iis corroborare curavit; apparatus, qui secundum historiam fide dignissimam tam antiqui sunt, quam genus ipsum humanum.

9.

Possibilitas revelationis per se negari nequit; tantummodo per incautas explicationes modi, quo facta sit, in indissolubiles involvimur difficultates.

10.

Necessitas revelationis, minimum hypothetica, seu magna illius utilitas, apparet partim ex indigentia primorum hominum, qui sine illa omni ope ad veram dei cognitionem et venerationem perveniendi caruissent, partim ex imperfecta conditione religionis naturalis inter Non-Judaeos et Non-Christianos tam antiquioribus quam recentioribus temporibus. - Et sic convenientiae et deo digna dispensatio revelationis iuste recteque defendi et vindicari potest.

Theses morales

1.

Deum orare ad praestantissima religionis officia pertinet.

2.

Preces religiosae non sunt medium Deum ad implenda nostra desideria commovendi.

3.

Certa et positiva exoratio precum nostrarum, cuius defensio fanaticum redolet, neque in sermonibus Jesu Christi, si recte intelliguntur, promissa est, neque per se possibilis, partim, quia sapientia et benignitas Dei in destinandis hominum fatibus non arbitrium et saepe vanum stolidumque tenorem precum illorum, sed quid hominibus bonum atque utile sit, attendere debet; partim, quia preces hominum propter differentiam desideriorum illorum quotidie sibi contradicunt, et sic multae contradictiones in gubernatione divina occurrere deberent, si Deus unamquamque orationes piorum exorare vellet.

4.

Preces religiosae sunt potius medium efficax ad meliorem vitam; sunt exercitatio et auctio fiduciae nostrae erga Deum, exitamentum ad moderandum passiones et desideria nostra, ad amorem erga alios, ad consolationem et tranquillitatem animi; et propterea admodum sunt commendandae et assidue exercendae.

Aufgaben

1.

Hat Jesus, der Stifter unserer vortrefflichsten Religion, vor allem Volke und für alle Nationen bloß Moral und sogenannte Vernunftreligion oder eine die natürliche Religion verbessernde und erweiternde Religion gelehrt ?

2.

Da kein einziger seiner mehrenteils kurzen Vorträge, er mochte sie an seine Jünger oder an das Volk richten, es mochten lauernde Schriftgelehrte oder bloß einfältige Zuhörer gegenwärtig sein, eine künstliche Oration oder theologische Abhandlung gewesen ist, und keine, viel

weniger aber alle seiner genannten Reden kunstgerechte Abteilungen gehabt haben; gleichen deswegen, wie man neuerlich vorgegeben hat, alle unsere (wie man's nennt) stundenlangen, ängstlich studierten, theologisch gelehrten oder auch als rednerische Kunstwerke bewunderten Predigten ganz und gar Jesu Vorträgen nicht mehr ? Sind sie seinem Sinne nicht gemäß, ihrem Zwecke gar nicht angemessen ? Sind sie der sprechendste Beweis von dem großen Verfall der wahren Christusreligion ? Und ermüden sie schon durch das ewige Einerlei ihrer Form und ihres Zeitmaßes ? Befördern sie Irreligion und Gleichgültigkeit gegen den öffentlichen Gottesdienst ? Und machen sich daher die Consistorien, welche beim Candidaten-Examen auf solche Predigten dringen und sie bei Visitationen durch die Superintendenten den Predigern abfordern lassen, dieser Beförderung der Irreligion und Gleichgültigkeit gegen den öffentlichen Gottesdienst und sittliche Vervollkommnung mit theilhaftig ?

3.

Da unsere gottesdienstliche Liturgie in Gemäßheit unserer Zeiten einer ungezweifelten Verbesserung bedarf, diese Verbesserung aber hier und da noch durch anderweitige Ursachen gehindert und verzögert wird, ist es da jedem einzelnen Prediger erlaubt, von der bisher vorgeschriebenen Ordnung abzugehen und bald hier, bald da etwas willkürlich abzuändern und seine eigenen vermeintlichen Verbesserungen einzuschieben ? Und wenn auch die Consistorien in diesem Stück Nachsicht gebrauchten und von solchen eigenmächtigen Abänderungen keine Notiz nähmen, würden solche Abänderungen, wenn sie auch an sich gut wären, ratsam und der allgemeinen Erbauung zuträglich sein ? Oder wäre es besser, die alte Ordnung um des größeren Haufens und der Einfältigen und Schwachen willen, die daran gewöhnt sind und durch einzelne gegen andere Gemeinden abstechende Abänderungen irre werden, so lange zu befolgen, bis eine allgemeine Reform durch öffentliche Autorität eingeführt würde ?

4.

Wie könnten unsere Synodalzusammenkünfte nützlicher gemacht werden ? Was wäre an den bisherigen Beschäftigungen auf denselben etwa abzuändern, und was für fruchtbare Arbeiten dagegen an dessen Stelle zu setzen ?

Theses

I.

Theologia naturalis tum per se valde imperfecta est, tum maxime per eo, in quo nunc sumus statu, insufficiens ad felicitatem aeternam consequendam.

II.

Possibilem esse per se supernaturalem Dei revelationem, qua tum praeter res divinas, quas rationis ope cognoscere possumus, plures aliae nobis manifestentur, tum earum cognitio alio modo, cum signis originis divinae minime dubiis, ad animos hominum derivetur, dubitari nequit.

III.

Religio naturalis sufficit iis, qui revelatione supernaturali destituti sunt: Ergo non necesse est, hanc esse universalem, nec benignitate Dei repugnat, quod non omnibus hominibus eam concederit.

IV.

Religio naturalis non est contemnenda et abjicienda, sed loco fundamenti revelationis supernaturalis ponenda est. Illa est universalis, haec autem omnium temporum, omnium hominum religio neque est, neque fuit, et ut mihi videtur, numquam erit.

V.

Nulla revelatio pro divina habenda est, quae ulli veritate religionis naturalis evidenti repugnat.

VI.

Religio christiana non repugnat rationi.

VII.

Religio christiana desideria et lacunas religionis naturalis explet.

VIII.

Revelatio aut nulla est, aut S. Scriptura continetur.

IX.

Divina auctoritas scriptorum prisci foederis Christi Apostolorumque testimonio maxime stabilita est. Luc. 16,29; 24,25-27.44.46; Joh. 5,39; 2Tim. 3,15-17.

X.

Libros N.T. autores habere eos, quorum nomina praeferunt, de plerisque ita consentientis antiquitatis autoritate traditum tenemus, ut de nullius alius libri antiqui autore certius constat.

XI.

Non obstat auctoritati divinae librorum N.T. quod de quibusdam ab initio dubitatum est.

XII.

Apostoli in conscribendis libris suis non suum secuti sunt arbitrium, sed impulsu directique a Spiritu S. sua protulerunt.

XIII.

Haec *θεοπνευστικα* non ad verba, sed ad res scripto consignatas pertinet.

XIV.

Incorrupta librorum horum integritas ex argumentis maximi ponderis evinci potest.

Aufgabe

Da so viel für und wider die Aufklärung, von dem Nutzen und Schaden derselben geredet und geschrieben wird, so sind folgende Fragen gewiß nicht unwichtig und verdienen nach meinem Gedünken die Erwägung und Untersuchung eines jeden Predigers, der wahre und heilsame Aufklärung unter

seiner Gemeinde befördern, zugleich aber gerne die Abwege vermeiden will, auf welche diejenigen so leicht gerathen, die alles für Aufklärung halten, was neu ist, oder neu zu seyn scheint, und ex pruritu reformandi die Regeln einer weisen Vorsichtigkeit nicht achten.

I.

Was ist Aufklärung überhaupt, und besonders Aufklärung in der Religion ?

II.

Ist sie nothwendig und nützlich ?

III.

Inwiefern ist sie auch dem gemeinen Manne oder dem Haufen derjenigen Christen, deren Kenntnisse nicht die gehörige Ausbildung erhalten haben, nöthig und nützlich ?

IV.

Inwiefern kann sie demselben schädlich werden ?

V.

Was hat der Prediger zu beobachten, wenn er wahre Aufklärung unter seiner Gemeinde verbreiten will ?

Theses synodalis

I. + II.

Articuli Augustanae Confessionis IX et X

III.

Ex victoriis externis, quas consecuti sunt olim Dei veri cultores argumentum ad religionis revelatae veritatem comprabandam peti non potest.

IV.

Plurimorum N.T. scriptorum silentium de augustis primodiis J.C. nostra praesertim aetate, attentione et quaestione critica dignum est. Christus ipse historiae natalium suorum usum et illustrationem, vel eo consilio non adhibuisse, et silentio praeteriisse videtur, ut attentionem discipulorum et auditorum suorum ad ea imprimis dirigeret, quae ad summa, et gravissimi momenti religionis, ab ipso traditae capita pertinerent.

V.

Origo moris, hebraicum V.T. textum graecis exarata litteris, e saeculis aetatem origenis Hexaplorum longe superantibus derivanda est. Interpretes V.T. graecos, si non omnes, plurimos tamen, eiusmodi codd. hebraicis, graeco caractere exaratis usos esse, et ad eiusmodi usum in explicandis V.T. locis, in N.T. scriptis praesertim in Matthei evangelio allegatis sedulo respiciendum esse, negari non potest.

VI.

Omnis, quae de religione exponit, disciplina, ad mentis humanae virium qualiumcunque culturam, et morum imprimis recte instituendorum normam dirigenda est; - nec concedatur ut propter quasdam de religione sententias, in morum praeceptis a sola rectaque ratione datis, quicquam immutetur.

VII.

Non legalitas solum, uti dicunt, h.e. conformitas actionum externa cum legis moralis argumento, sed moralitas animorum instituendorum sit finis

summus omnis disciplina dogmaticae et moralis, religionis causa tradendae.

VIII.

Et in religionis scientia colenda, tractanda, et tradenda summa attentione dignissimae sunt propositiones illae, uti iam definiuntur, philosophiae criticae propriae. Scilicet 1.) spatii et temporis notionem et rationem ad formam cognitionis nostrae in hac vita pertinere, et 2.) nos non nisi phaenomena verum sensibilibus cognoscere, rerum vero ipsarum nobis cognitionem solam esse concessam, quae ad vitae usus transferri et accommodari potest.

IX.

Nostrae aetatis Philosophi res físicas multas rectius intelligunt, quam veteres Israelitarum doctores! Igitur in doctrina de Dei existentia et attributis argumenta quoque et illustrationes ex Philosophorum illorum institutionibus rite definitis et probatis petendae, recte adhibendae et applicandae sunt.

X.

Documenta Mosaica Gen. 1,11 si *κοσμογονίας* et *ἀνθρωπογονίας* formam tantum tradunt, quod vero nondum evictum est - sequeretur a.) his documentis non esse normam de mundi vel huius terrae, eiusque primorum incolarum, origine cogitandi praescriptam; et b.) magna cautione in his documentis explicandis, et ad usum dogmaticum adhibendis opus esse, ne ad historiam et doctrinam referamus, quae non sint nisi vel philosophemata, vel etiam poemata.

XI.

Doctrina de Christo pro peccatis mundi mortuo in evidentissimis scripturae Johannis, Petri et Pauli locis fundata est. An vero, et quatenus caeterorum religionis Christianae dogmatum veritas pretium et usus sine ista doctrina comprobari, vel admitti non possit, quaeri potest.

XII.

Causa Nestoriana non est eius indolis, qualis e decretis concilii Ephesini describi solet.

XIII.

Sublata animi humani libertate, quam dicunt transcendentali, omnis quoque verae virtutis vis, dignitas et duratio tollatur necesse est.

XIV.

Ambigue a quibusdam in universum affirmari solet, pauca esse, quae Christianis ad salutem scitu necessaria sunt. Dicit quoque potest non pauca, sed multa esse, quae multis religionis christianae cultoribus ad salutem scitu necessaria sunt.

XV.

Paedobaptismus alia ratione probari et defendi debet, quam vulgo adhuc in plurimis libris doctrinalibus fieri solet.

Aufgabe

Statt einer praktischen Pastoral-Aufgabe schlage ich einem jeden meiner hochzuehrenden Herren Amtsbrüder eine aus eigenen Beobachtungen zu entwerfende Beantwortung der Frage vor:

Welche sind an dem Ort meines Berufes die vorzüglich zu bemerkenden und herrschenden sittlichen Fehler, Unvollkommenheiten und Mängel, die den Eindruck und die Wirkung des Religions-Unterrichts auf die Gemüter der Jugend und der Konfirmanden besonders hindern? - Wie wäre diesen Übeln und Unvollkommenheiten abzuhelfen, oder doch die Wirkung derselben zu schwächen? - Und auf welche praktische und ausführbaren Verbesserungsvorschläge in Absicht des Religionsunterrichts und der Beförderung der Moralität der Jugend am Orte besonders wäre die Aufmerksamkeit eines väterlich gesinnten Landesherrn und der Oberen, die Macht und ernsten Willen haben, Gutes zu wirken, zu richten?

Theses dogmaticae

I.

Origo peccati seu motionum animi actionumque liberarum legi divinae haud consentaneorum in singulis a vitiositate humani generis venit: quae ab Adamo derivatur. Rom. 5,12.

II.

Commune omnium temporum et hominum exemplum, simul ac agere ipsi coeperint, et bonorum quoque virorum experientia Rom. 7,14, depravatas esse hominis facultates, prope clamat.

III.

Universalem esse pravitatem hominum, hoc est, omnes homines Job. 14,4; Rom. 3,23 sq.; 11,32, quamquam diverso gradu, omnesque facultatis, corpus, animumque omnem, denique vitam Rom. 7,17 occupare, ut numquam penitus possit extirpari, S. Scriptura et experientia docemur. Hinc colligimur, eam cum ipsa hominum natura oriri, ergo naturalem esse, hominique congenitam atque, quia a parentibus ad posteros propagatur, translatum.

IV.

Motus animi et actus liberi, qui ex pravitate mentis existunt, legi divinae contrarii peccata sunt actualia, quae ut locum habeant, tria requiruntur, legis divinae notitia. Rom. 4,15; 5,13 motio vel actio huic regula haud consentanea, denique liberae voluntatis usus.

V.

Quamquam peccata eadem sunt genere, reatum tamen diversum contrahunt, alia aliis graviora, aliis leviora sunt, quorum maior minorve gravitas e facilitate, qua quis prohibita omittere et mandata perficere potuerit, ponderanda et aestimanda est.

VI.

Poenae, seu mala propter peccata a Deo infligenda et in hac vita et post mortem instant Gal. 6,7.8, nisi Deus, quae est eius propter Christi

meritum, clementia, resipiscentes, a poenis liberos et immunes esse velit.

Aufgaben

1.

Worin besteht die rechte und nützliche Anwendung, die ein Prediger in seinem Vortrage von dem natürlichen Verderben des Menschen macht ?

2.

Wie werden Christen zu belehren seyn, ob sie die Übel, die ihnen in diesem Leben begegnen, als Strafen ihrer Sünden zu betrachten haben, oder nicht ?

3.

Da jede vorsätzliche Versündigung unter allen Übeln das größte ist; wie ist die Vorstellung am deutlichsten zu machen, wie der Grad, wonach die Versündigungen verschieden sind, leicht abgemessen werden kan ?

4.

Weil bey der Versicherung der Vergebung der Sünden doch das Andenken daran bleibt, und im ewigen Leben fort dauern wird, wie ist dasselbe als heilsam für dieses Leben und als unschädlich an der künftigen Seeligkeit vorzustellen ?

Theses

Secundum historiam dogmatis de trinitate literariam.

I.

Historia dogmatum religionis Theologo maxime utilis et necessaria.

II.

Patres ecclesiae primorum trium quatuorve saeculorum systema definitum de trinitate, sive de tribus aequalibus in deo conjunctis personis, non habeant, sed tantummodo plane et simpliciter confitebantur et docebant, credimus in unum Deum, et in Jesum Christum filium ejus, et in Spiritum Sanctum, uti symbolum sic dictum apostolicum testatur.

III.

Vocabulum 'trinitas', quod N.T. ignorat, inter Christianos usque ad annum 201 omnino ignotum fuit, et denu saeculo tertio in religionem christianam translatum est. Putabant Patres Christiano-Platonici e Schola Alexandrina, Christianismo eo majorem auctoritatem et approbationem apud Ethnicorum philosophos dare, si philosophiam christianam (seu Novum Testamentum) philosophiae ethnico-platonicae adaptarent. Improbatur vocabulum 'trinitas' ut humanum inventum et reliquiae barbarismi a Lutero (Auslegung der Sonntags-Evangelien, Tom. XI seiner Werke S. 1549 und 1550 der Walch. Ausgabe) et a Calvino (Admonit. 1 ad Polonos.)

IV.

Licet filius dei a patribus trium quatuorve primorum saeculorum deus et verus deus nominetur, attamen ubique ab iis Deo patri subordinatur. Haec idea subordinationis filii mansit etiam in scriptis eorum tertio et quarto adhuc saeculo, postquam Origenes ejusque assectae jamjam vocabulum trinitatis et dogma quoddam trinitatis, trinitati ethnico-platonicae adaptum, in religionem christianam transtulerant.

V.

Ubique ab iisdem patribus docetur, filium habere originem et initium,

distinctum esse a patre et singulare individuum, et dignitate ac potentia patre inferiorem; id quod per expressiones de filio usitatas *γέννητος*, *πρωτότοκος*, Ebr. 1,6; Coloss. 1,15 per obedientiam, passionem, remunerationem et superexaltationem ejus Phil. 2,9 probabant. De duabus in Christo naturis, humana et divina, nihil sciunt, sed simpliciter docent, filium dei sive *τὸν λόγον* corpus in utero ei praeparatum assumsisse. - Plenam et perfectam filii aequalitatem et coaeternitatem ipse Athanasius non credidit, ut ex scriptis ejus patet; nam symbolam Athanasiaunum, ut appellatur, non ab Athanasio, sed a juniore quodam auctore conceptum est, id quod neque cum Athanasii principis ubique congruit, neque in Concilio Nicaeno prolatum et approbatum, sed sequentibus demum temporibus sensim sensimque in ecclesia introductum.

VI.

Fidem patres ante-nicaeni explicabant dicta 1Joh. 5,7.8 (quem vero locum non omnes habent nec agnoscunt) Joh. 17,21. Joh. 10,30 non de unitate personae, substantiae vel essentiae filii cum patre, sed semper de unitate testimonii, voluntatis, concordiae, gloriae. Testes inter multos adsunt Irenaeus Martyr in dialogo cum Tryphone, et Origenes contra Celsum p. 386.

VII.

Attamen iidem patres filium verum deum esse praedicant, a deo patre ante omnia tempora genitum seu productum, *ἐν ἀρχῇ* (i.e. post generationem et prius, quam mundus crearetur) cum patre existentem *ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπερχόντα*, et omni veneratione et adoratione dignum et revera colendum.

VIII.

Congruit hoc systema patrum antiquiorum maximam in partem cum Arianismate, qui propterea a Romano-Catholicis, Bellarmino, Perronio, Bossuetio etc. Arianismi accusantur et quasi pro haereticis declarantur; longissime autem differt a Socini doctrina, Jesum Christum merum fuisse hominem. licet legatum divinum sapientissimum et sanctissimum, quippe

quae nullo fundamento nititur, et cum S.S. de Christo effatis conciliari nequit.

IX.

Spiritus sanctus in scriptis patrum antenicaenicorum numquam directe et expresse deus appellatur, sed tantummodo, secundum formulam baptismalem et sicuti semper in N.T. fit, aut conjunctim cum patre et filio (e.g. credo in unum deum patrem, et in filium ejus, et in spiritum sanctum) aut simpliciter spiritus sanctus nominatur.

X.

Etiam in controversis christianorum trium quatuorve primorum saeculorum cum ethnicis et philosophis, qui unitatem dei defendebant, numquam sermo est de tribus divinis hypostatibus, sed semper de duabus tantum, patre et filio. Non objicebant Philo Judaeus, Celsus, Porphyrius etc. christianis tritheismum, sed duos deos. Ex quo sequitur, de spiritu sancto tanquam persona deitatis isto tempore nondum cogitatum fuisse.

XI.

Spiritum sanctum esse hypostasin personalem sive personam deitatis, patres ante-nicaeni orthodoxi minime crediderunt immo ne quidem tunc, postquam Doctores Alexandrini doctrinam de divina trinitate ex systemate platonico adoptaverant, sed tantummodo spiritum pro attributo divino accipiebant. Theophilus, orthodoxus Episcopus Antiochiae, et Origenis et Clementis Alexandrini coetaneus, qui primus vocabulum 'trinitas' in religionem introduxit et tres hypostases in trinitate christiana assumpsit, nominat tertiam suae trinitatis hypostasin sapientiam sive σοφίαν, id est, attributum sine personalitate.

XII.

In Concilio Nicaeno, ut Acta testantur, ne verbo quidem sermo fuit de deitate spiritus sancti, sed tantum de deitate filii.

XIII.

Spiritum sanctum hypostasin personalem sive personam deitatis esse, et

ipsi Patres in concilio Nicaeno congregati non crediderunt, quoniam alioquin non dubitassent decernere et praecipere, spiritum sanctum pro tertia divinitatis persona habendum esse, sicuti hoc de filio decreverunt. E contrario nonnulli Episcopi in isto concilio ambabus contendebant, virginem Mariam praestantiorum et excellentiorum esse spiritu sancto, et Mariam antecedere illum; ex quo sequitur, illum tunc nondum pro divinitatis persona habitum esse. Testes adsunt Gregorius Nazianzenus Orat 20 et epist. 26 et Hottingenis hist. orient. lib. 2 p. 227. Notatu inprimis dignum est, quod fatetur de hac re Petavius Romano-Catholicus (de Trinit. lib. 2, c.7 § 2), qui excusat Sanctum Basilium, quod non ausus fuerit suo tempore spiritum sanctum directe deum vocare.

XIV.

Pneumatomachi (die Geiststürmer) uti vocabantur, qui personalitatem spiritus sancti, secundum fidem primorum saeculorum, etiam post Concilium Nicaeense impugnabant, adhuc initio saeculi quinti multo major pars erant inter christianos Theologos, teste eodem Petavio (de Trinit. lib. 1, c.14, fol.14 et 21). Spiritum sanctum expresse et simpliciter deum nominandum, et pro tertia divinitatis persona habendam esse, demum in concilio quodam posteriori decretum et justum est.

XV.

At vero doctrina ista, in trinitate tres esse divinas personas numericae et genericae essentiae seu substantiae, id est, quae unius ejusdemque essentiae, coeternae, perfectissimae aequales, a se invicem quidem vere et realiter distinctae, et tamen per *ἐμπειρίχῳρησιν* sive circumin-
cessionem et immeationem tam artissime conjunctae et unitae sint, ut unam tantum substantiam sive unam summam rem (unum deum) efficiant, haec doctrina demum in Concilio Lateranensi Ao. 1215 ab ignorantissimo illo Papa Innocentio III, qui transsubstantiationem introduxit, pro articulo fidei declarata est.

Aufgaben

1.

Was ist Orthodoxie ? Hat man unter diesem Worte vom Anfange des

Christentums an immer einerlei Lehrbegriff der christlichen Religion verstanden, und ist das, was man Orthodoxyie nennt, von je her unveränderlich gewesen und unveränderlich geblieben; oder hat sich die Orthodoxyie unter den Christen von Zeit zu Zeit verändert? Ist das, was zu einer Zeit als orthodox angenommen, zu einer anderen Zeit auch in derselbigen kirchlichen Partei nicht orthodox oder gar heterodox geworden? Und wenn das wäre, bei welchen Lehren wäre es denn wohl der Fall?

2.

Was hat Arius eigentlich gelehrt? - Da man in unseren Zeiten so sehr für das System dieses Mannes stimmen, und es dem sogenannten katholischen Glauben vorziehen will, so würde diese Untersuchung jedem Religionslehrer wichtig sein. Die Beantwortung müßte aber nicht aus den gewöhnlichen Streittheologien, deren Verfasser nur schrieben, was sie entweder schreiben wollten oder schreiben mußten, auch nicht aus den Schriften seiner Gegner, die die Lehren der Arianer nicht ehrlich vorstellen, sondern aus den Überbleibseln der Arianischen Schriften selbst genommen werden. Als Hilfsmittel führe ich Walchs Ketzergeschichte, die sehr zuverlässig ist, und Röblers Bibliothek der Kirchenväter an; und als Quellen Arius zwei Briefe an Bischof Alexander und Eusebius, die Epiphanius haer. 69 und Hilarius lib. 4 aufbehalten haben, und Eumonius Fides exposita, in Socin. hist. eccl. l. 5, c.10, worüber Cudworth, Systema intellectuale von Mosheim, und King hist. critica symboli Apostolici, dogmatisch, und Fabricius Bibl. graec. Vol. 8, p.311.252 und Cave hist. literar. literarisch kommentiert haben.

3.

Sollte das Christentum von den jetzigen Revolutions-Veränderungen in Frankreich, und besonders von der decretierten Abschaffung der Priester und des katholischen Gottesdienstes etwas zu fürchten oder zu hoffen haben?

Theses

I.

Veritas religionis christianae imprimis nititur interna praestantia doctrinarum, quas continet ?

II.

Hae doctrinae saluberrimae et commodis humani generis aptissimae.

III.

Vaticinia et miracula sunt omnino argumenta magni ponderis in comprobanda origine divina religionis christianae.

IV.

Vaticinia de Messia extant in V.T. et in N.T. adducuntur ad stabiliendam veritatem, Jesum vere esse Messiam promissum.

V.

Multa loca prisci foederis, quae pro vaticiniis habentur a pluribus, non agunt de Messia, e.g. Gen. 3,15; 49,10; Jes. 7,14; Ps. 2; 110 et plures Psalmi, qui vulgo ad Messiam referuntur. Locus percelebratus ille Danielis 9,24 alio etiam modo explicari potest, quam de tempore, quo Messias nascendus sit.

VI.

Non omnia loca V.T., quae a Jesu et Apostolis adducuntur, vera vaticinia sunt, sed per accommodationem tantum, ut aiunt, obsimilem eventum, allegantur, e.g. Matth. 2,15.18; Act. 1,20; Matth. 24,15; 27,35; Joh. 13,18.

VII.

Vaticinia potissimum vim habebant ad convincendum Judaeos, Christi et Apostolorum tempore, quomodo hi etiam saepius argumentis $\kappa\alpha\tau'\ \alpha\nu\theta\rho\omega\tau\omicron\nu$ s. argumentis, eorum ingenio, opinionibus, modo explicandi ff. literas, adaptatis, contra eos contendebant.

VIII.

Miracula Christi et Apostolorum confirmant, eos esse divinos legatos, Joh. 5,36; 10,25.37; 15,24.

IX.

Auctoritas ergo eorum et veritas religionis christianae omnino confirmatur hisce miraculis, quanquam minoris ponderis nostro tempore, quam eo, quo facta sunt.

X.

Dona miraculosa Spiritus S. soli ecclesiae infantiae concessa sunt, quare haud porro expectanda.

XI.

Testimonium Spiritus S. internum non est aliud, quam convictio de veritate religionis christianae, e cognitione praestantiae eius et saluberrimorum effectum, orta, Joh. 7,17.

XII.

Expositio praestantiae doctrinarum religionis christianae et aptissima via ad convincendos adversarios nostri temporis de veritate eius.

Aufgabe

Welches sind die Ursachen von der verminderten Achtung gegen den Predigern Stand, und was kann der Prediger zur mehreren Würdigung desselben beitragen ?

Theses

I - IV

Articuli Augustanae Conf. XI, XII, XIII et XIV

V.

Religionis doctori populari quid faciendum est, si de religionis historia imprimis, quam docet iuventutem et adultos homines narratoris pragmatici nomen mereri velit? In duobus causarum generibus indagandis, altero physico, quod vocunt, altero teleologico |: der wirkenden Gründe, und Endursachen :| praecipuae pragmatici doctoris religionis scilicet notitiae eiusque historiae rationes quaerentis, partes absolvuntur. Qui in physicum genus illud inquirat religionis doctor praesentia |: facta scilicet, quae iam sint ipsi exponenda :| ex praeteritis diiudicat quibus sint effecta, et causas rerum quae quidem argumentum historiae religionis efficiunt, ex ipsa rerum notitia naturali, quantum possit, petere studet. Teleologus |: non theologus qua talis :| finem et futura potissimum spectat, quorum causa omnia eveniant rerumque in facto positarum rationes a consilio rerum cunctarum auctoris summi, providique rectoris et gubernatoris modeste repetit.

VI.

In exponendis rebus in facto positis, quae ad religionem pertinent non statim causis naturalibus seu intermediis relictis, ad Dei operationem quam dicunt immediatam confugiendum, sed in causas istas sedulo inquirendum est. Licet enim omnes, qui sanam philosophandi rationem sequuntur in eo consentiant religionis notitiam primam a Deo cum hominibus esse qualicunque ratione communicatam, hoc ipso tamen non e medio tollere volunt necessitatem, in rationem, et interiectas oraculorum factorumque, quae naturae vires excedere videntur, causas inquirendi.

Etenim Deus et in iis rebus, quae ab eius institutione et vi profiscuntur in regno physico, atque ad id quod nomine complexo moralitatem appellare possis, efficiendum tendunt rerum hominum locorum temporumque opportunitate semper utitur; et nihil unquam efficit, quod rerum univer-

sarum naturae ab ipso creatae repugnet, singulis singula aptat, et ordine constituto accommodat.

Itaque studii istius negligentia non solum dedecet religionis doctorem ingenuum et bonum, sed et omnem rerum in facto positarum, quae ad religionem pertinent, perscrutationem et naturae ipsius studium tollit, et ignaviae et socordiae ansam praebet.

VII.

Quo diligentius quis et in religionis historia tradenda argumenta et facta, quae proponuntur ad naturales causas, rerum humanarum circumstantius, referre studeat; eo dilucidius et rectius curam providam omnia gubernantem et hominum, qui tam ingeniis cultura et lingua, quam opinionibus adeo differunt, studia atque consilia admodum varia ad eundem moralitatis finem sapientissime dirigentem cognoscat, intelligat et applicet.

VIII.

Multo facilior est progressionum religionis nostrae notitia accurata et critica quam originum.

IX.

Quum varium et minime sibi constans sit iudicium de veterum et recentiorum theologorum meritis circa religionis nostrae originum et documentorum historici argumenti illustrationem et interpretamenta, quaeritur, quid statuendum sit de vero laborum et scriptorum pretio, quibus nostra potissimum aetate b. Jerusalemus; Herderus, Eichhornius Paulus |: Prof. Jen.:| Hezelius, alii religionis nostrae originum historiam et rationem illustrare et S. litterarum locis et argumentis multis, quae theologorum *μισολογικων* interpretamentis obscurata esse videbantur, ea ratione lucem afferre conati sunt, ut cum philosophiae liberatoris cultiorisque hominum variae indolis et ingeniorum itemque linguarum et historiarum veterum, orientis imprimis, scientia, S. litterarum studium coniungerent, et res humanas quas dicunt profanas ad illustrandas sacras transferrent.

Inprimis quaeritur: an ita manifestum sit,

1.) Mosis instituta omnia partim religionis formae patriarcharum i.e. proavorum populi Israelitici, partim Aegyptiorum legibus et institutis superstructa esse;

2.) prophetarum proris aevi disciplinam in repetendis evolvendis, explicandis et multifariam applicandis. Mosaicis institutis omnem et universum versari;

3.) et philosophiae earum gentium quibuscum vel eodem interdum domicilio vel regionis vicinitate iuncta erat natio Judaeorum multa prophetarum inter Ebraeos senioris aevi effata deberi: - ac iam post tot tamque dilucida uti dicunt, doctissimorum V.T. interpretum, e.g. Herderi, Eichhornii Pauli argumenta in promptu esse, a multis creditur ?

XI.

Quo sensu et quatenus dici possit, argumenta doctrinae a Jesu Christo propositae quaerenda esse a.) vel in sacris V.T. libris Mosis et prophetarum effatis a Jesu repetitis, explicatis ad suam religionem translatis; b.) vel in aliis quoque Judaeorum sapientum libris vel gnomis vel historicis; vel in iis Judaeorum eiusdem fere aetatis scriptis, vel Josephi et Philonis quibus, quae de religione tum temporis et in illis regionibus invaluerint sententiae edocemur ?

Jesum et discipulos eius scripta ista omnia, vel secundo loco nominata, iam sua aetate legisse, non statuitur; at familiares ipsis fuisse sententias, quas in libris istis iam relatas legimus, sumitur: quo iure et fundamento ? quaeritur.

XII.

Pari ratione statuunt recentioris aevi interpretes N.T. bene multi in Apostolorum Pauli imprimis Apostoli scriptis caute a se invicem discernenda esse ea, quae institutioni J.C. ipsius, summi divinique magistri, et quae contra opinionibus popularibus philosophiae Judaicae (e.g. 1Cor. 5,5) Chaldaicae et graecae interpretandi V.T. libros rationi tum usitatae, quae suo ipsorum denique ingenio iudicio verique inveniendi studio debentur: an et qua cautione et moderatione et in quem finem huiusce

discretionis assertum et norma quaedam inde deducenda admitti possit, hoc sit quaestionis huiusce argumentum.

XIII.

Argumenta doctrinarum a scriptoribus s. usitata saepius differunt omnino ab iis, quae nostris hominibus et nostrae ingeniorum animorumque culturae sint accomodata. Attamen conveniebant ista scopo virorum sacrorum ipsorum ingenii eruditionisque formae eorumque quorum usui singula maxime destinata erant, sentiendi iudicandique rationi. Multum e.g. efficiebant argumenta, quae antiquiorum librorum Judaeis sacrorum sola auctoritate nitebantur; multumque valebat illud interpretationis genus, quod vel singula verba, litteras adeo, premeret, vel ad *αλλελολογιας* omnia traheret. Unde factum, ut Paulus Apostolus quoque saepius eiusmodi argumentationibus felici quidem cum successu uteretur: e.g. Gal. 4,24.

XIV.

Genuinae religionis quam profitemur formae contemplatio pura et scrutatio candida et adsidua ad quam ducit studium librorum s. vere criticum inter *πικραλολογισμου* et *νεολογισμου* errores mediam quasi viam eamque rectam commonstrat et quale pretium scholarum formis et scholasticorum quoque theologorum recentioris aetatis studiis conveniat, accurate statuit, et alienas de religione sententias tolerantem scutatoris efficit animum.

XV.

Omnis revelatio vere divina eiusque sana applicatio hominibus intelligendi vi sua recte utentibus data et destinata est, et in educatione generis humani in mentis hominis cultura animique emendatione versatur.

XVI.

An authentia loci 1Joh. 5,7 ex argumentis internis, ad modum celeb. Heze-
lii (vide: Über die Echtheit der Stelle 1Joh. 5,7 aus Gründen der höhern
Kritik, Giessen 1793) defendi possit ? Atque an hic modus, quo supponit
cl. auctor, Johannem duplex epistolae suae *αυτογραφον* alterum in quo

scripserit hanc suam de tribus in coelo testibus sententiam alterum, in quo propter *σκληροκαρδων* lectorum quorundam prudenter uti videtur cl. auctori omiserit confecisse, admitti possit ? Et si genuinus sit locus Apostoli an dogmatis de Trinitate in forma nostra symbolica veritas ex eo possit ostendi ?

Aufgabe

Wie kan der Schullehrerstand auf dem Lande auf eine gründliche und den Bedürfnissen des Landmanns und der größeren Societät angemessenen Art verbessert werden ? Sind die Landschullehrerstellen |: die wenigsten 100 ... (Mark) eintragen :| mit Candidaten des Predigtamtes |: wenn besonders die Anzahl derselben über das Verhältnis der Pfarrstellen und deren mögliche Erledigung zunimmt :| unter solchen Bedingungen, Aussichten, Einschränkungen und Umständen, als der würdige Verfasser der Schrift: Gedanken und Vorschläge zur Verbesserung der Volksschulen, angiebt, zu besetzen ?

Theses synodales

I.

Inter innumera Christi beneficiorum genera non minimum hoc est adnumerandum, quod in publicam et privatam omnium salutem iura et officia imperantium et obedientium in ecclesia sua stabiliverit.

II.

Quum ordinem quemcunque constituere vellet hanc sententiam et legem in universum et fundamenti loco proposuit: Nullam esse potestatem, nisi a Deo, et, quae sunt potestates, eas a Deo constitutas esse. Ex quo efficitur, ut omnes mortales superioribus parere debeant, et, qui repugnent, Dei institutioni resistant, quique restiterint, poenas daturi sint.

III.

Ordo politicus a Deo institutus, opus Dei habendus est, quantum boni a Deo profiscentis in eo est, et a vitiis, quae hominum culpa in id irrepunt, liber et incorruptus manet.

IV.

Quamvis imperantes, magistratus, domini impii, iniusti et crudelis potestate a Deo concessa abuntantur, lege tamen et exemplo Christi cautum est, ne subditi illis repugnent, sed ut pareant non solum supplicii metu, sed etiam quia officii est omnibus personis potestate pollutibus propter Dominum.

V.

Quum propter Dominum pareant Christiani, sequitur ut obedientiam denegare debeant in omni re, quae iuri naturae et legi Domini revelatae adversatur, et magis Deo pareant quam hominibus.

VI.

Dum subditi Christiani ab omni repugnantia, furore et seditione avocantur et absterrentur, videant superiores, ne animos potestati suae Subiectorum, excitent, exacerbent, discant iustitiam, ipsi scientes

eorum Dominum in coelis esse, qui nihil tribuit personis, ne inferioribus iusta repugnandi et vim vi repellendi causa data esse videantur.

Aufgaben

1.

Kann Dr. Martin Luther unter einem Schein der Wahrheit beschuldigt werden, daß er nach seinen Grundsätzen in Reden und Schriften Aufruhr gegen die Obrigkeit gebilligt und gar dazu aufgemuntert habe ?

2.

Worin besteht der wahre Gehorsam gegen die Obrigkeit, den Christus und seine Apostel gelehrt haben, und den christliche Lehrer ihren Gemeinden einschärfen müssen ?

3.

Ist ein wirklicher Staat in der Geschichte bekannt, der ohne alle Religion bestanden wäre, und kann ein Staat ohne alle Religion bestehen ?

4.

Welche sind die vornehmsten Punkte, worauf ein Prediger nach unseren obrigkeitlichen Gesetzen bei Verheiratungen achten, und wonach er fragen muß, um nicht gegen sie zu handeln ?

5.

Wie werden die gesetzlichen Bestimmungen kurz gefaßt, an welchem Orte die Aufgebote geschehen und die Trauungen verrichtet werden sollen ?

Theses synodalis

1.

Credere deum principium est omnis religionis, ideoque nostris temporibus, quibus Atheismus a permultis summopere evehitur, in primis inculandum.

2.

Sacra scriptura deum esse non probat, sed postulat sive praesupponit, probationem soli rationi relinquens.

3.

Viam hujus probationis persecuti sunt philosophi, jam ante Christum natum, non pauci, maxime Socratici, ac postea longe plures, graecae potissimum ecclesiae Patres, argumentis cosmologico et physico-theologico adhibitis, quibus seculo XI Anselmus argumentum ontologicum addidit. Majus his probandi generibus robur majoremque lucem, pro indigentia temporum, dare studuerunt inter recentiores inprimis Cartesius, Leibnitius, Wolfius, Baumgarten, Jerusalem, Sulzerus cet. et denu Kantius, et sic successive exorta sunt systemata existentiam dei probandi partim a priori, per argumentum ontologicum, partim a posteriori per argumenta cosmologicum, physico-theologicum, historicum, Mendelsonianum, et denique ethonomicum seu morale, quorum autem nullum, ut cum recentioribus philosophis fateri debemus, deum esse demonstrat.

4.

Argumentum ontologicum, quod a notione entis necessarii et summe perfecti sumtum est, et secundum quod notioni naturae perfectissimae tribuendum esse et hoc, quod vere sit, comprobari solet, nihil probat, quoniam existentia esse necessarii et perfectissimi, que demonstranda erat, tantum praesupponitur, et a posse adesse concluditur.

5.

Cosmologicum argumentum, quod a casualitate seu conditione rerum fortuita ducitur, et quo sustinetur, res humanas earumque conditionem, quoniam

incertae, inconstantes et mutabiles sint, a nutu aliquo superiori sive a voluntate et cura potentioris et reatricis cujusdam animae pendere, mancum et defectuosum est, quia quum essentiam rerum non possumus cognoscere, sed tantum effectus earum scimus, determinari nequit, annon rebus ipsis aliquid inhaereat, vi ejus absolute necessariae sint.

6.

Argumentum physico-theologicum, sumtum a sapientibus finibus mundi omniumque rerum in illo existentium, quippe quae propter naturam suam, destinationem, aptissimum delectum et ordinem neque sese ipsas producere, neque casu aliquo caeco produci potuerint, ideoque originem suam ac constitutionem infinitae alicui menti seu deo debeant, valde quidem efficax est ad excitandam, etiam in hominibus sensu tantum communi praeditis, in deum fidem; attamen 1) non probat, autorem mundi esse naturam infinitam, omnipotentem, omnisciam, sed tantum valde potentem, magna sapientia, scientia cet. instructam; 2) non probat mundi creatorem, sed tantum architectum, artificem seu demiurgam; 3) haud continet plenariam inductionem, quia de omnibus rebus sapientes dei fines allegari non possunt.

7.

Argumentum historicum, ab universalitate fidei in deum inter omnes terrae gentes desumtum, contradicit 1) historiae et experientiae, quum inveniuntur nationes omni cognitione dei carentes; et 2) dantur etiam errores longe lateque dispersi et assumti.

8.

Argumentum a Mendelsonio ab imperfecta hominis cognitione sui ipsius deductum, ex qua concludendum esse putavit, dari supremum intellectum, qui omnia cognoscat tam possibilea quam vere existentia, cum optima voluntate et summa potentia conjunctum, involvit 1) petitionem principii, quia praesupponit, quod demonstrandum erat, praetereaue nihil probat; et 2) si quid probat, non tamen probat, unum tantum ejusmodi intellectum existere.

9.

Addidit ergo Kantius argumentum morale, a necessitate virtutis derivatum, quod sic se habet: Virtus est necessaria, sed inest homini simul inextinguibile desiderium felicitatis; nunc autem moraliter agere debemus sine respectu ad felicitatem nostram; ergo sempiterna foret conflictio inter obligationem ad virtutem et felicitatem hominis, licet non hac vita, tamen in futura vita, in harmoniam redigeret. Omnino hypothesis haec est omni dubio major et ratio existentiam dei suscipiendam et necessario credendam esse; sed summa evidentia caret.

10.

Licet vero omnia haec argumenta existentiam dei apodictice non demonstrant, attamen illa maxime credibilem et susceptu dignam reddunt, ita ut absurdius nihil cogitari possit, quam contraria huic sententia, sive Atheismus; idque sufficit, deum indubitate credere. Deum ergo vere esse, res merae fidei est.

11.

Argumentum physico-theologicum et morale in hoc probandi genere sunt optima, ceterisque omnibus praeponenda, partim quod captui multitudinis maxime adaptata et facillime intellectu sunt, partim quoniam homines ad credendum, cognoscendum et verendum deum fortius compellunt et lenius adsuefaciunt, quam artificiosissimae ratiocinationes. Igitur etiam sacra scriptura priori isto tam fertili principio utitur Rom. 1,19.20; Act. 14,15-17; 17,23-25; Ps. 19,2-7; Jes. 42,5; 45,12-21.

Aufgaben

1.

Sollte die Erklärung von Jesu Worten Matth. 23,39; 26,64; 16,27.28 , da man sein Kommen und Kommen in den Wolken des Himmels von der Zerstörung des jüdischen Staats versteht, wohl die richtige sein ?

2.

Was ist von Döderlein's Meinung (in seiner Moral) zu halten, daß ein

erzwungener Eid keine Verbindlichkeit habe ?

3.

Welche Tugenden sind dem Bauern oder Landmann sowohl in seiner Lage überhaupt als besonders bei den jetzigen Zeitumständen einzuschärfen ?

Theses

I.

Corruptio generis humani est universalis.

II.

Haec corruptio tamen non est ita intelligenda, ac si omnes homines aequali modo depravati, viribus recte agendi olane destituti, et ad omne malum propensi essent. Hoc enim cum experientia et historia pugnat.

III.

Loca Scripturae S. quae talem corruptionem hominum, qua omne bonum et rectum excluditur, indicare videntur, agunt de perverso morum statu, qui in Ethnicis et Judaeis deprehendebatur, sed quis negare audet, inter utrosque fuisse homines bonos, sapientes, justos, veritatis et virtutis cultores ?

IV.

Causae corruptionis morum sunt, non peccatum Adami, sed prava educatio, vis atque dominatio sensum, male exempla, ignorantia, opiniones praeconceptae, et aliae plures.

V.

Pravitas nobis non ingenita est, et infantes recens nati, rationis usu nondum praediti, adhuc sine omni peccato sunt.

VI.

Peccatum Adami nobis a Deo imputari, justitiae ejus ac bonitati plane contradicit, neque ex ullo dicto Scripturae S. probari potest.

VII.

Peccatum inhabitans, inhaerens, Rom. 7,17.20.21; Ebr. 12,1 sunt omnes pravae ac dominantes affectiones in homine.

VIII.

Verba Pauli Rom 5,12 per unum hominem peccatum venisse in mundum, continent descriptionem propagationis et dilatationis peccatorum. Homo ille unus, s. primus, Adamus, incoepit peccare et omnes posterius ejus insecuti sunt illum.

IX.

Verba Pauli Eph. 2,3. Nos Judaei fuimus natura filii irae, i.e. digni supplicio, sicut et caeteri, ita explicari debent. Nos Judaei ex indole animi nostri et propter perversitatem morum aequae poena digni eramus ac Ethnici.

X.

Infantes ex natura irae divinae obnoxios esse, nos omnes in peccatis generari et nasci, ob peccatum originis damnari, ad omne pravum propensos, ad omne recte factum autem plane inidoneos et virtutum expertes esse, imaginem divinam post lapsum Adami omissam, haec et alia ejusdem generis dogmata, nullum fundamentum in S. Scriptura habent, sed ex falsa ejus interpretatione orta sunt.

XI.

Doctrina de peccato haereditario in institutione religionis christianae merito omittenda est.

XII.

Historia lapsus Adami per allegoriam bene explicari potest.

Aufgaben

Bei allen den unstreitig großen Vorzügen, den der hannoversche Catechismus von denen bisher in Schulen eingeführten Lehrbüchern hat, wird doch ein jeder Unparteiischer gestehen müssen, daß er auch nicht von mannigfaltigen Fehlern und Unvollkommenheiten frei ist. Und dafür rechne ich denn unter andern, daß hie und da so manche unbestimmte und undeutliche

Definitionen vorkommen. Ich will jetzt einige derselben, S.S.A.Br, zur Prüfung vorlegen und mir Ihr Urtheil darüber ausbitten.

Im 4ten Abschnitte Fr. 12 - 14 wird von der Versöhnung gehandelt, und Fr. 14 hie so erklärt: Gott hat die Strafen der Menschen auf Christum gelegt, der nie gesündigt, und will uns in ihm und durch ihn begnadigen. Wie sollen das die Kinder verstehen ? Was heißt das: Er hat die Strafen der Menschen auf Christum gelegt? und wie kann man am besten das in der Schrift vorkommende Wort 'Versöhnung' erklären ?

Im 5ten Abschnitte Fr. 24 und 25. Was heißt das: Gott erklärt den Sünder für gerecht, oder er wird allein durch die Gnade Gottes in Christo gerecht ? Ebenda selbst F. 28 heißt es: Können wir nicht durch unser eigenes Bestreben, gut gesinnte zu seyn und zu handeln, vor Gott gerecht werden ? Heißt das, ihm angenehm und wohlgefällig werden ? Warum das nicht ? Heißt es: Vergebung unserer Fehler finden ? Warum das nicht ? Ein Vater fordert von seinen Kindern keine Vollkommenheiten.

Im 6ten Abschnitte, Fr. 21 wird der Himmel erklärt durch ein großes und seliges Reich, wo Gott seine Gegenwart und Herrlichkeit auf die vollkommenste und erfreulichste Art offenbaret. Was heißt das ? Werden Kinder das verstehen ? Wie will man ihnen erklären, wie Gott seine Gegenwart und Herrlichkeit offenbaret ? Und was könnte man für eine bessere Definition vom Himmel geben ?

Theses

I.

Peccatum originis est habitualis totius hominis corruptio, consistens in imaginis divinae privatione et in prava concupiscentia, a primis hominibus per naturalem generationem in omne genus humanum traducta.

II.

Corrupta hominum indoles naturae eorum ab ipso ortu inhaeret, et communi nascendi sorte ad omnes propagatus.

III.

Causa vitii hujus naturalis propria et prima est peccatum originans primorum parentum, qui, amissa imagine divina suam vitiositatem derivarunt in posteros, Gen. 5,3.

IV.

Vera mali indolos constat deficientia primae integritatis et totius hominis maxima depravatione.

V.

Hinc impotentia ad bonum spirituale et ad mala quaevis proclivitas.

VI.

Consequens peccati originalis est aeterna mors. Rom. 3,19.

VII.

Pelagiani nefarie negant, labem originis esse peccatum.

VIII.

Causa lapsus primi hominis erat fraus Satanae, qui, corpore serpentes assumpto, incedebat, Gen. 3,1; 4,13.14.

IX.

Adamus considerandus est ut caput repraesentans omnium hominum.

X.

Ergo non solum culpam, sed etiam ingens debitum pro omnibus hominibus autoritate sua contraxit.

- 1) Zweite Thesenreihe auf Grund eines Einspruchs des Superintendenten in Harlingerode gegen die theologische Position der anderen Thesen

Theses synodalis

I. - III. Aug. Confess. art. X - XII

IV.

Si concedit philosophi recentior, ex coniunctione cum corpore magna in animum ipsum redundare beneficia, nec necesse est, ut incommode et difficultatis, quibus haec corporis nostri praesens conditio hoc efficit, a mutati corporis nova indole expectamus; nullam cogitare possumus subjacentem, quam propter absolute fastidiamus novam animi cum corpore conjunctionem. Nec etiam firme licet asseverare, calcariam terram, ex qua conditum sit corpus humanum, vel ab incognita nobis futurae nostrae sedis natura ubique abhorrere, vel praesertim corporis nostri interiores et reconditas partim, quorsum nec anatomiae nec chemiae datum est, penetrare, ipsa futuri corporis nostri pricipia continere. Digna est expositio Pauli 1Cor. 15, quae et hoc respectu accuratius investigetur.

V.

Quod non perspicimus, quidnam sit illud, quo Pater, Filius et Sp.S. inter se differant, nulla certe eius, quam S. litterae confirmant, differentiae negandae iusta nobis caussa esse potest. Sola enim ratio deducitans ad eiusmodi res, quas esse quidem intelligimus, quarum vero ipsarum cognitio capi a nobis non potest, nisi tractemus, ut falsas quasdam opiniones remove, quidque res non sit, indicare queamus, licet quid igitur tandem sit, vehementer ignorare pergamus.

VI.

Difficultas ista permagna, sensuum ferocium comprimendi et legem moralem, cuius dignitatem sentit et perspicit homo, praeterendi, fac eam nullo posterorum Adami vitio, sed cum natalibus allata sit, recte tamen vitiosa habetur, quin non ab auctore humanae naturae profecta, sed primi hominis, qui, dum integer fuisset, ab ista sensuum intemperie abfuisset, vitio et propria culpa demum invecata est. Nobis autem vitio vertitur non difficultas ipsa, quae cum natalibus allata, haud quaquam

ipsorum culpa orta est, sed quod difficultate non superamus, quum superare eam possimus.

VII.

Salvifica fides secundum doctrinam biblicam recte expositum haudquaquam in assensu frigido, narrationi de satisfactione praebendo, ponitur, sed in eiusmodi affectione animi et sensu, cui ne locus quidem sit abcuoque animi emendatione. Nulla enim conditione alia spes veniae peccati et salutis sit homini, quum si student animi vitae emendationi et necessitatem huiusce emendationis agnoscat, et sanctitatis legis moralis in dies reverentior evadet.

VIII.

Secundum Pauli Ap. doctrinam Jesus proprie non nostra vice obedivit et paruit voluntati Dei, neque eius obedientia nostrae vel absentiam explet, vel pretium et vim auget; sed Jesus pia obedientia hoc sibi obtinuit praemii loco, ut felicitatis genere, quo per nos isti, hiat emendati, non sumus digni (-Klammerzusatz kaum leserlich-), nec digna quoque censetur imperfecta obedientia nostra, ipsius gratia nobis frui liceat.

IX.

Scriptorum Novi Foederis finis non erat, commentarium super omnium locum vaticinum V.T. quae de summi generis humani redemptoris dignitate et opere agunt, tradere; sed auctoris illorum scriptorum doctrina sua de hac re excitare et obligare lectores cuiusvis aetatis voluere, ut ipsi in nexum locorum istorum cum divini religionis nostrae an et historia inquirent.

X.

Quum et ex rationibus criticis haud consentiant interpretes eruditi vel pretiis variis vel interpretatione historica Capitis LIII in libro Jesaiae sententiis receptis statuendo; quaeritur, quantum sit inprimis illud pretium practicum, quod secundum Petri Apost. sententium expositionis et applicationis istius loci, in libris nostris dogmaticis re-

ceptum, secundum canones criticos, quum docent, realis attribuendum et concedendum sit ?

XI.

Justa causa non est iis, quibus christiana doctrina innotuit, cur ab universa, quam dicunt, historica quaestione se contineant, et seposita doctrinae christianae historica parte, quae, quum ab rationis sibi relictae principiis peti non possit, auctoritate Jesu et apostolorum nititur, in altera parte acquiescant, quam ratio per se ipsa confirmat.

XII.

Necesse est homini, finem aliquem, quorsum recte facta pertineant et fluant, hoc est, materium aliquem voluntatis, seu felicitatem |: modo notio eius recte definiuntur |: requirere: et necessarius hic finis non potest in dubium incertumque revocari aut negari, quin reverentia legis moralis infirmatur aut tolletur.

XIII. - fehlt -

XIV.

Principium cognoscendi officii haudquaquam est felicitus, ne sita quidem impudentia et potestate nostra; sed forma voluntatis rectae solo consensu cum lege, non perspicientia opportunitatis actionum utilitatisque, iudicanda est. Ipsius vero obsequii in legem, consensuere cum ea causa non in sola lege, quae forma voluntatis pariter inobedientibus et obedientibus praescribit, sed etiam in felicitatis, quae propria voluntatis materia est, expectatione ab obsequio legis ponenda est.

XV.

Ad ipsam legis moralis reverentia vehementer interest, religionem a nobis suscipi et coli: contra officium est, negligi religionem. Licet enim nulla in Deum a nobis officia proficisci, nulla in eum nostra merita exstare possunt; officium tamen est, curare ea, sine quibus officium servari, et permanens reverentia legis moralis vel existere

vel iis certe viribus, quibus ad vehementiores cupiditates concedere haud vero opus est, valere non potest. Atque hoc ipsum sibi velle videtur praeceptum Matth. 22,37 de amando Deo. Non universa hoc iubet nos elaborare, ut leges morales libenter servemus, sed nominatum iubet nos eniti, ut leges Dei, sive ut leges morales tamquam divinae, libenti animo teneamus. Et in hoc ipso, quod habentur pro divinis, lubentiae causa est.

XVI.

Uti morale argumentum, cur sit Deus, quod valde celebriter, physico-theologico argumento confirmatur, et fides moralis contemplatione naturae inflammari et exardescere potest: ita et historica pars doctrinae christiana, si modo recte ea utaris, plurimum valet ad fidem moralem confirmandum, aliud inflammandum. Nam historia Jesu Christi, tum miraculis, quae narrat, dummodo vere narret, quod iure ponimus, Deum esse confirmant, tum venisse moralem expectationem nostram grande exemplo illustret, et re posita in facto confirmat, et subiicit sub aspectum.

Aufgabe

Da die Verbesserung der Liturgie gegenwärtig ein wichtiger Gegenstand der Aufmerksamkeit und Fürsorge unseres gnädigen und verehrungswürdigen Landesherrn wird, so möchten meine hochgeschätzten Herren Amtsbrüder sich ein Verdienst erwerben können durch die gründliche Beantwortung der Frage: Nach welchem Grundsatz muß eine Liturgie für die ... und fortschreitenden Bildung des Landmannes abgefaßt werden ?

(Anm.: Manuscript war sehr schwer lesbar; daher möglicherweise hohe Fehlerquote des lateinischen Textes.)

*| Ldk.A. - V 1011

Theses dogmaticae

I.

Multa, quae olim de libero arbitrio homines disputata sunt, et adhuc disputantur, inde oriri videntur, quod discrimen inter hominis naturalem et moralem libertatem, eamque quae esse possit et re vera sit, intercedens, non satis accurate observatum sit.

II.

Operae igitur pretium erit constituere, quaenam et quotuplex sit libertas, si quaeritur, num et quatenus homines libere agere possint.

III.

Est vero libertas, quae hominibus naturalis et in universum propria est, quam metaphysicam dicas, facultas animi, sua sponte volendi et nolendi, secum constituendo et agendo quae rata habent, quam omnibus inesse, quibus rectae rationis usus est, nemo dubitaverit. Moralis autem libertas, quae est facultas volendi et elegendi, quod deliberanti verum bonum rectum videatur, duplicis generis et modi est, sive mera facultas et vis animi, qua quis uti possit, sive habitus animi et potestas, qua quis ita utatur, ut, re vera velit, eligat, quae recta et bona videat probetque.

IV.

Illam, quae tantum facultas est, nec nullam nec integram hominibus inesse credendum est. Si nulla esset, nec ratione uti, neque magis plane, quam recte agere volentes dicendi essent, quibus praemium tribui aut in quos culpa referri possit, et qui ad saniolem mentem revocari queant. Hanc hominibus integram non esse et S.S. et experientia docet. Est enim ea vitiositas omnibus ingenita et communis, ut erroribus atque cupiditatibus a sensuum vi exortis obnoxii sint, quae animum perturbunt, et quo minus veritatem virtutemque capiat, impediunt. Quam infirmitatem *σάρκα* Paulus vocat Rom. 7,18.23; 8,1. Quo fit, ut tum meliora post habeant, tum sensibus magis quam animi imperio se regi patiantur (Rom. 7,23) tum ad ea quoque ferantur, quae meliora edoctis reprobant et damnant. Atque haec servitus, qua omnes communi mortalium sorte laborant.

V.

Ea denum est vera seu moralis libertas, qua revera utantur ii, qui vehementioribus animi notibus et pravis cupiditatibus superiores, ea sentiunt et volunt, quae vera bona et Deo placita agnoscunt. Hanc libertatem Filio Dei debemus, qui, si liberos nos fecerit re ipsa liberi erimus et quidem cognoscendo et sequendo veritatem, quae nos in libertatem vindicat Joh. 8,32.35. Qui vero contra veritatem cognitam cupiditatum illecebris se capi et regi sinunt, non liberi sunt, sed motuum animi et sensuum vi captivi tenentur Joh. 8,34.

Aufgaben

1.

Da jetzt die gewöhnlichen Disputier-Übungen der Prediger, besonders in lateinischer Sprache vielen nicht gefallen wollen, die glauben, sie wären in den ersten Zeiten nach der Reformation nur nötig gewesen, da mit Mönchen und katholischen Priestern zu disputieren war, so fragt sich:

- 1) Ob es nicht noch jetziger Zeit gut sei, wo möglich in lateinischer Sprache zu disputieren.
- 2) Ob die Disputier-Übungen, wenn sie logicalisch regelmäßig angestellt werden, jetzt noch einen vielfachen Nutzen haben können, besonders a.) die ungeheuren Fehlschlüsse, die in Schriften, welche die Religion lehren sollen und denen, die wider die Religion sind, leicht zu bemerken. b.) In Gesellschaften, wo es Gelegenheit und Klugheit erlaubt, falsche Schlüsse kurz und nachdrücklich zu widerlegen und die Wahrheit zu verteidigen. c.) Sich selbst in öffentlichen Vorträgen der Fehlschlüsse zu bewahren und sich gegen gegründete Einwändungen zu schützen, und endlich d.) sich selbst vor dem lästigen, wilden Disputier-Geist in Gesellschaften zu hüten ?

2.

Was hat ein jeder für Erfahrungen in seinem Amt von dem Anstoß, den die Leute daran nehmen, wenn sie in Fällen, die nicht wider die heil. Schrift sind, Dispensationen suchen sollen ? Wie begegnet er denselben und ihrer Widersetzlichkeit ? Was möchte er wohl in Absicht solcher

Dispensationen wünschen ?

3.

Es wird in unseren Zeiten sehr viel und meistens ganz unbestimmt von Freiheit geredet, und es wird ganz recht sein, bei Gelegenheit auch im Vortrage zu zeigen, wie verschieden sie in gewissem Betracht sei, nämlich 1) eine körperlich physische, oder 2) Geistesfreiheit und zwar überhaupt metaphysische oder moralische, die in eigener willkürlicher Wahl besteht, oder politische, die am meisten genannt und am wenigsten verstanden wird. Wie wird jede Art der Freiheit bestimmt zu erklären sein ?

Theses

1.

Formula dicendi biblica: credere εἰς, in pp., nec de Deo, quatenus existit, nec de Apostolis, sed de Christo solo, nec de abstractis, sed de concreto solo usurpatur, et ideomale nostro non recte dicitur: credere i n Deum, i n Sp. S., i n Evangelium, i n doctrinam.

2.

Τὸ credere εἰς τινα, idem est, ac: propter aliquem in verba, ac cuius aliquid pro vero habere.

3.

Ergo credere in J.C. est: propter Chr. ob testimonium Chr. in verba Christi fidem habere scitis et placitis nec non praeceptis et promissionibus ejus.

4.

Ergo formula illa innuit et supponit ubique auctoritatem aliquam superiorem.

5.

Quo magis fides refertur ad auctoritatem externam et minus tuta et fundata fides est; sic fides, qui nititur miraculis, splendore et potentia, potest quidem vera esse, est tamen lubrica.

6.

In locis religionem, moralitatem vitaeque actiones spectantibus tutior fides est in eximia doctoris sapiens et sanctitate nixa, sicut in reliquis auctoritas ingens vi et longiore usu comparata major est.

7.

Neutra, vero auctoritate, ipsa doctrinae veritas constitui, ne confirmari quidem potest.

8.

Auctoritatem ex veritate, quam hanc ex illa, deducere praestat, et formula haec: Christus praecepit, quia verum est, praestantior est illa: verum est quia Christus praecepit.

9.

J.C. ipse ex veritate potissimum auctoritatem quaesivit, et auctoritate illa, quae Personae ejus inhaerebat, multo rarius fuisset usus, nisi ob tempore et mores aevi sui cedendum sapius fuisset opinionibus antiquitus sanctitatis et per manus quasi traditis.

10.

Si dictum classicum, seu ut theologi nonnulli dicunt, sedes doctrinae, ille locus dic praecipue meretur, qui non solum rem ita explicat, ut non alius commode sensus erui queat, sed etiam, contrarias et discrepantes opiniones removendo et refutando, tuetur: in doctrina de fide in J.Chr. egregius locus est. Ev. Joan. cp. XII v 48 coll cum vv 47.46.44.

11.

Secundum h. l. jubenter homines auctoritatem doctoris metiri veritate et moralitate doctrinae, et fidei in J.C. seu fidei Christo habendae criterium fuit: amplecti et sequi praecepta ejus.

12.

Quamvis autem auctoritate Personae veritati ipsi nulla fieri possit: hoc tamen efficitur, ut homines ex admiratione personae et facilius praecepta ejus transeunt, alii quasi esomno excitentur, alii inviti compellantur ad quaerendam et amplectendam doctrinam, ad quam alia via aut numquam, aut sero nec tute satis fuissent progresturi.

13.

Praeter auctoritatem personae, Jesus cum praeceptis promissiones quoque hominum animis accommodatam coniunxit, quippe quae mirum quantum faciunt ad auctoritatem a persona in doctrinam et hinc illinc transferendam.

14.

Genus humanum, ut in omnibus aliis rebus, ita in religione carere auctoritate nequit.

15.

Praecones religionis christianae ad exemplum J.C. id in primis agant, ut

1.) christiani non tam scholae quam vitae discant,

2.) ex erroribus cum antiquioris tum recentioris temporis veritas religionis nostrae magis magisque eluceat, eoque ipso tamen affundatur auctoritate doctoris, et Providentiae divinae vestigia appareant,

3.) caveant autem re, auctoritatem imprudenter et et intempestive minuendo, doctrinae ipsi fulcrum subtrahant.

16.

Caeterum, temporibus moribusque mutatis, non omnia illa momenta, quibus Christus et Apostoli pro fide et veritate usi fuerunt, hodiernum apte et efficaciter adhiberi possunt. Ut alia quoque adhibeamus, cum scientiarum progressus, tum mutata earum et societatis forma postulant.

Aufgabe

Über die Erbauung im Predigen

1. Woher dieses Wort? 2. ist es ursprünglich in dem Sinn gebraucht, in welchem es jetzt gebraucht wird? 3. wie ist es zu verschiedenen Zeiten verschieden gebraucht? 4. läßt sich ein bestimmtes, allgemein zutreffendes criterium davon abgeben? 5. worin liegt es eigentlich, in der Materie oder in der Form oder in beiden, und in welcher von beiden mehr? 6. was hindert die Erbauung von Seiten des Vortrags, was von Seiten der Zuhörer? 7. wie verhält sich die Erbauung zur Belehrung? 8. ist jene das Wesentlichste im Kanzelvortrage? 9. darf ihr die Wahrheit wohl aufgeopfert werden? und wenn dieses geschehen dürffte, welche Wahrheit und in wiefern? 10. ist es in großen Städten oder auf dem Lande schwerer, erbaulich zu predigen? 11. wird durch die gelehrte und systematische Form unserer Predigten die Erbauung nicht gehindert? und wenn dieses wäre, könnte nicht durch die Klugheit des Predigers hierin ein Temperament oder

vielleicht noch besser ein Wechsel getroffen werden ?

recapitulatio aphoristica.

1. worin besteht also die Erbauung oder das Erbauliche nicht ?
 2. worin besteht es und welches sind die Haupt requisita ?
 3. wie predigt man erbaulich besonders auf dem Lande, und woraus müßte sich zu diesem Behuf der Landprediger ein besonderes Studium machen ?
-

Die Herren Prediger werden leicht beurtheilen, daß diese Nummern nicht alle ausgeführt und jede zu einer besonderen Abhandlung werden, sondern nur etwa den Faden bezeichnen sollen, an welchem die Ausführung ablaufen könnte. Es bleibt daher einem jeden unbenomen, anders zu ordnen, einige Punkte auszulaßen, andere hinzuzusetzen, als es hierbey auf die Bestimmung der Sache und die daraus abzuleitenden praktischen Resultate hauptsächlich ankommt.

Theses

1.

Sacra scriptura est principium cognoscendi religionis christianae, seu fons, ex quo conceptus nostri de deo ejusque cultu, de virtutibus ac vitiis, de immortalitate aeternaque salute ac mediis ad illam perveniendi, hauriendi sunt.

2.

Sacra scriptura a deo est inspirata seu dirigente deo literis consignata.

3.

Licet inspiratione S.S. verbalis, inspiratio rerum mere historiarum, domesticarum etc. assumi non possit, attamen doctrinae, praecepta, vaticinia S.S. a deo originem habeant necesse est.

4.

S.S. a deo hominibus in salutem eorum data, magnumque mundo beneficium est.

5.

Doctrinae religionis christianae claris S.S. dictis probandae sunt; quoniam dicta probantia sese habent ad thesin probandam sicuti axiomata, quae thesin ipsam clare continent, sive ut praemissae, ex quibus thesis colligitur.

6.

Dicta S.S. probantia in sermonibus publicis pro concione minimo sunt negligenda, licet non acervanda.

7.

Auctoritas et aestimatio sacrae scripturae omni data occasione est inculcanda et conservanda.

8.

Lectio S.S. iterata et saepius repetita non solum ad cognitionem doctri-

narum et officiorum religionis, valde tribuit, sed etiam convictionem de divinitate harum doctrinarum faciliat atque corroborat.

9.

Naevi versionis Lutheri pro concione non taxandi, sed tantum cauta explicatione sine omni ostensione emendandi sunt.

Aufgaben

1.

Da der sel. Luther die Religionserkenntnis zu den Zeiten der Unwissenheit durch den Gebrauch der Bibel beim Unterricht und in Predigten so sehr beförderte, auch die biblischen Sprüche noch immer für den großen Teil der Christen ein so herrliches Mittel zur Erhaltung der Religionserkenntnis sowohl als zur Erweckung zum Guten sind, ist es da zu billigen, wenn man nach dem Muster mancher Neuerer die Bibel beim Prediger fast ganz zur Seite liegen läßt ?

2.

Was muß ein Konfirmand von geringer Erkenntnis eigentlich wissen, und wie muß sein Erkenntnis beschaffen sein, wenn ihn der Prediger entweder zur Konfirmation annehmen oder abweisen will ?

3.

Durch was für Anstalten und Mittel wäre dem geringen Unterhalt der Predigerwitwen, besonders auf dem Lande, zu Hilfe zu kommen ?

Theses

I.

Christus pro nobis poenas peccatorum nostrorum actu in se suscepit, ne nos propter peccata nostra puniremus; inde dicitur redemptio haec $\alpha\upsilon\tau\pi\omicron\nu$ Rom. 3,24; Ebr. 9,12; 1Petr. 1,18.19.

II.

Christus pro nobis mortuus est, ita ut mors Christi satisfactoria habeatur pro morte totius generis humani 2Cor. 5,15.

III.

Satisfactio Christi pro omnibus hominibus, Rom. 8,32; 1Tim. 2,5.6 et pro omnibus et singulis hominum peccatis, 1Joh. 1,7 facta.

IV.

Haec satisfactio consistebat in doloribus intensissimis et simultaneo sensu et repraesentatione omnium peccatorum, tam commissorum, quam committendorum Marc. 14,33.34; Luc. 22,43.

V.

Nostra peccata et poena eorum Christo imposita declarant iram divinam et odium erga peccatores.

VI.

Christus legi pro nobis satisfecit.

VII.

Duplex illud opus redemptionis recte nominatur Meritum Christi: meruit enim nobis remissionem peccatorum, beneplacitum Dei et salutem aeternam.

VIII.

Christus sacrificium Deo absque omni labe semetipsum expiatorium obtulit in mortem voluntaria 2Cor. 5,21.

Aufgaben

1.

Wenn es heißt, daß durch Christus alles geschaffen sey, ist das von der physischen Schöpfung zu verstehen ? und wenn das ist, wie ist es zu erklären ? - oder von der moralischen, der neuen Oeconomie, die durch ihn gestiftet ist ?

2.

Ist die Vorstellung der Apostel von dem Tode Christi als eines Opfers, das zur Versöhnung der Gottheit gebracht worden, eine allgemein geltende oder nur temporelle Vorstellung ?

3.

Ist der Ausdruck in unseren Gebeten, daß Gott um Christi willen erhören wollte, richtig und schriftgemäß ? verleitet nicht zu menschlichen Vorstellungen von der Gottheit ?

4.

Finden wir nicht in der heiligen Schrift Beispiele von einem eigentlich an Christum gerichteten Gebete ?

Theses

1.

Principia religionis naturalis et revelatae, quasi eadem sunt, et tantummodo in uno utique maxime fundamentali puncto differunt.

2.

Haec mirum, qui utraque, a Deo originem trahunt, nam Deus hominibus rationem et revelationem dedit. Sunt haec principia.

3.

Deus est, autor omnium rerum existentium; principium commune et rationis et revelationis.

4.

Providentia est et generalis et specialis, principium commune et rationis et revelationis.

5.

Differentia essentialis inter bonum et malum, non solum ex voluntate Dei legislatoris, sed ex natura rerum, et leges ad bonum aut malum pertinentes necessariae, principium commune et rationis et revelationis.

7. (!)

Status animae post mortem est felix aut infelix secundum vitam ante actam. Principium commune et rationis et revelationis.

6.

Anima est immortalis. Principium rationis et revelationis.

8.

Est redemptio per Jesum Christum filium Dei hoc principium religio naturalis ignorat, et est differentia essentialis, inter religionem naturalem et revelatam.

Theses theologicae.

I - II. Articuli Aug. Confess. XV. et XVI.

III.

Explicatio Librorum S. philosophica, vel philosophica-moralis, quam dicunt, et valde commendant, philosophiae Critivae, ejusque ad religionis nostrae scientiam applicationis, doctores, quae quidem sensus grammatici et historici nullam plane rationem habet, et ad hanc regulam dirigitur: "Nihil est ex traditis historicis pro veritate practica habendum vel admittendum, nisi quod ratio hominis in statu quo ipsa per se intelligit et probat", non potest, uti volunt, Jesu et Apostolorum exemplo defendi, cum V.T. dicta ad sententiam suam exprimendam adhibuerunt e.g. Matth. 22, 37f.

Interpretatio historica et grammatica, quae unice verum auctoris sensum exponit, non est interpretationi, quae dicitur, morali subjicienda, substituenda vel subordinanda; sed accurate primum definiendum est, quid auctor Scriptionae Sacrae alicuius ipse, vel tamquam testis fide dignus tradiderit, aut tamquam doctor sapiens et moratus proposuerit et gesserit.

Deinde inquirendum est a.) utrum sententia vel res gesta, quam historicae et grammaticae rationes docent, dubia reddatur, si ratio humana (in concreto) veritatem istius sententiae vel rei gestae perspicere vel confirmare non possit.

b.) an potius enunciatum et factum istud, quod tradit justa illa historica et grammatica interpretatio, rationi et theoreticae et practicae materiam eamque gravem meditandi et vires suas explorandi et adhibendi subjiciat, quam huc usque vel attingere vel adire non potuit.

IV.

Historia Jesu, si vera est, quod ponimus, et si haec historia eorum, quae dixit Jesus, fidem efficit; sequitur doctrinam ejus de rebus sensibus hominum non subjectis, et quas homines per se, necessitate tantum

practica urgente, tamquam hypothesein sumere possint, vim historiae habere.

Ea igitur, quae docuit et praecepit Jesus de rebus et consiliis divinis, non tanquam ideas aut opiniones, aut hypothesein aliquam complexam tenemus, aut sumimus tantum necessitate ista practica ita jubente, sed pro se in facto posita habemus.

V.

Doctrina vere biblica de expiatione homini nulla alia conditione spem veniae peccati et salutis promittit, quam si student animi vitaeque emendationi.

VI.

Inest homini difficultas quaedam, eaque vitiosa, convenienter cum lege morali vivendi, quam Paulo duce (Rom. 5) Adamus tum sibi tum posteris attulit; sed superari potest ista, et obsequio et indulgentia in eam culpa committitur.

Iam qui ab obsequio et indulgentia ista discedere pertinaciter nolunt, iis poenae, qua tenentur culpa sua, effugiendae spes, secundum Christi et Apostolorum doctrinam de conditione expiationi suscipiendae quasi impressa non affertur, sed praeciditur.

VII.

Principium cognoscendi Officii non est felicitatis idea, sed forma voluntatis rectae; non perspicientia utilitatis actionum, sed solo consensu cum Lege Morali judicanda est.

At caussa consensus istius cum lege subiectiva quam dicunt, non in sola lege, quae formam voluntatis unicuique praescribit, sed secundum Christi doctrinam, in felicitatis exspectatione, petenda quidem ab obsequio legis, ponenda est.

Lex Moralis, licet natura sua, praecipiat tantum, promittit tamen certo sensu felicitatem cum obsequio legis conjunctam, et hujus felicitatis fides vel fiducia in Deum, qui remuneraturus est (Ebr. 11,6) sequitur, ut Lex Moralis, quae voluntatis formam praescribit, accommodata appareat ad naturam voluntatis humanae, atque ut homo ipse animi sui propositum et actiones ad legem hanc possit conformare.

IX.

Fiducia felicitatis a legis obsequio sperandae cum reverentia legis cohaeret, et ab ea proficiscitur.

X.

Ea, quam volunt et urgent philosophiae criticae ejusque ad Theologiam Moralem applicationis defensores, interdictio omnis respectus ad felicitatem nostram, vel sub conditione obsequii in leges morales expectatam, humanae voluntatis naturae haud convenit, et animum hominum ad colenda officia ipsis necessarium deprimit, et arrogantiam legi morali valde contrariam gignit.

Aufgabe

Wenn eine Liturgie vorhanden ist, die dem moralischen Zweck des Christenthums nicht ganz gemäß ist, und bey deren buchstäblichen Gebrauch die guten Gesinnungen nicht hervorgebracht werden können, die durch die bestimmten äußeren Religions-Handlungen erweckt und befördert werden sollen; so ist die Frage einer Untersuchung wehrt, welche Gründe für und wider die Einführung einer beßeren und zweckmäßigeren Liturgie angeführt und als solche, die wirklich gültig sind, oder nur dafür gehalten werden oder gelten, dargestellt werden können.

Theses dogmaticae

1.

Verae religioni addicti recte sentiunt de Dei natura, beneficiis et voluntate vel in omnibus vel in plerisque et gravioris momenti capitibus, quod si secus fiat falsa est.

2.

Utraque religio, naturalis, quae naturali ingenii vi contingit hominibus, revelata, quae a Deo data est ad homines, genuina, sincera est, quando omnia capita conspirant cum principiis suis.

3.

Christianae doctrinae, quam profiteamur, veritas et auctoritas divina ad tria fere momenta reddit, primum vixisse aliquem Jesum, qui novam disciplinam hominibus proposuit, dein, eundem, legati divini vel doctoris auctoritate Dei instructi munus obisse; denique, primos religionis huius doctores a doctrina Jesu haud descinisse.

4.

Recta ingenii libertas in causa religionis, in sacris litteris interpretandis et in omnibus doctrinae partibus ea est, quae est ita temperata, ut tantum absit a licentiae temeritate, quantum a servitutis vel sopore vel timore.

5.

Ut quisque magis in sacris litteris interpretandis legi recte interpretandi obedit solutus vinculis potestatis vel auctoritatis et opinionis humanae vel voluntatis ita magis libertatem veram retinet.

6.

Haec ipsa autem est ejusmodi, cuius auctoritatem mens recte et libere iudicans haud invita agnoscat, libenterque sequi possit et debeat. Est enim et ipsa divina, quippe a principiis ducta, quorum originem intelligere possimus, hoc est a rebus clare in S.S. traditis et verborum indole et natura.

Aufgaben

1.

Kann in Ansehung der natürlichen Religion davon die Rede sein, ob sie nach mehrerem Fortgange der menschlichen Erkenntnisse ohne Offenbarung habe richtiger und vollkommener erkannt werden können, oder wie sie wirklich ohne das Licht der Offenbarung von den Weltweisen gelehrt worden ist.

2.

Ist von einem heidnischen Weltweisen eine richtige, vollständige Natur-Religion ohne Beimischung von Irrtümern und Zweifeln gelehrt worden, und was will Paulus mit den Worten sagen: 1Cor. 1,21 "Die weil die Welt durch ihre Weisheit ... " ?

3.

Durch welches Licht hat die jetzige natürliche Religion, die unter Christen gelehrt wird, ihre Vorzüge erlangt ?

4.

Würde die natürliche eine Volksreligion sein können, ohne ein öffentliches Lehramt, worin sie gelehrt und immer eingeschärft würde ?

5.

Was würde der natürlichen Religion noch immer fehlen ohne die geoffenbarte ?

6.

Es wird von einem Lehrer der Schön. Inspektion eine Erklärung der Worte nach dem Zusammenhang verlangt 1Cor. 6,12; 10,23 (Hiemit wird jeder gerne dienen).

Theses synodales de fide

1.

Sicut omnis religio fide nititur, ita religio ipsa commode dici fides potest.

2.

Si in qua re, in loco de fide lex parsimoniae suadenda est.

3.

Fides (quantam ad religionem pertinet, der religiöse Glaube) est vel moralis vel historica, qua distinctione non neglecta, omnis de fidei bonorumque operum ratione et necessitate disputatio fatilis est.

4.

Historica hac est fiducia in testimonio alterius posita illa moralis, est fiducia in voluntate et providentia sancti sapientisque Numinis nixa, est vera pietas seu religio interna.

5.

Jacobi 2 (v. 18.24) bona opera fidei historicae (tradita) opponuntur, cf cap. 1,25.

6.

1Cor. 13,13 πιστις est fides historica, ἔλπις fides moralis, ἀγαπή fructus vel criterium hujus fiducia; conferantur potissimum effata J. C. Matth. 7,27 coll cum v. 24 et 25.

7.

Omnis religio positiva, sive revelata dicitur necne refert se ad fidem historicam, nitatur autem oportet fide morali, et fide historica ita utatur, ut ducat ad fidem moralem.

8.

Fidem ut solet in antecedentem et consequentem illamque iterum in tres

sese excipientes actus dividi praepostere pariter ac inscite factum videtur.

9.

Tres illi in Catechismo nostro expositi fidei actus, nempe scientia, Assensus Judaica, notionem fidei confundunt magis quam explicant nec omnino sunt captui Juventutis accommodati, multis etiam adultis erunt
ὥστερον προτερον.

10.

Nec non in tribus fidei christianae articulis in eadem catechismo descriptis hac desiderandum videtur, quod fides moralis et historica confunduntur.

11.

Fides justificans est dictio tropica Judaeis Theocratia forensi assuetis apta, hodienuc, si quid video, caute in institutione Juventutis prorsus non adhibenda.

12.

Divisio illa fidei in vivam et mortuam, non est illa quidem divisio logica, sed potius dictio figurata, potest tamen dummodo tamquam divisio praecipiat, utiliter adhiberi.

13.

Ut fide virtus, ita virtute fides salutari quadam reciprocatione firmatur; quid ? quod non nisi virtutis studio animi ad fidem salutarem praeparari possunt. Male igitur in Christianos ii consulunt, qui, nimii in eo, ut virtutem tamquam unicam, seu peculiarem fidei fructum sistant, (quod quidem alias quodammodo recte fieri potest) non satis id agunt, ut tutam ad fidem viam sola virtute muniri, et sine virtute fidem nisi temporariam et infirmam esse, non posse Christiani sentiant.

14.

Qui fidem, quam technice dicunt salvificam, statuunt, est quod timeant

docentes, ne homines effici salutem fide eaque sola posse temere sibi persuadeant. Qua tranquillat parcius animis nec alter ac opiata corpori adhibenda videntur.

15.

Quod, praeter eum animi habitum qui religionis pietatisque sensu conficitur fides quaedam, singulare idque eximium religionis dogma amplectans, eum neuter salvifica nominetur, eaque eximia quaedam efficacia et salus adeo aeterna praecipua tribuatur, dubito an satis recte et sine argutiis defendi quaeat.

16.

Si omne id vere salutare dicendum, quod ad veram et Deo et homine dignam i.e. virtuti parabilem et virtute parandam salutem vel propius vel remotius ducit, sequitur ut

- a) fides illa salutaris, qua nomine salvificae insignienda foret, sit fides moralis; conf: Thesis 4.
- b) ut fides historica eatenus eaque magis dici queat salvifica, quatenus quaque magis faciat imbuendum animos fide morali.
- c) ut tamen haec salutaris fides historica sit relativa, prout virtutis pietatisque studium singularum vel popularum vel hominum magis minusve illa indigeat.
- d) ut denique fides vere salutaris sola ἀπιστία | impietati, praktischen Unglauben | et superstitionem apponi debeat.

17.

Caeterum materia de fide tot subtilitates, et vox ipsa in N.T. tam varias, et in quibusdam locis tam difficiles explicata significatus habet, ut ad Exegesin magis, quam ad doctrinam ipsam pertinere videatur.

18.

Utrum omnino singularis de fide locus, tamquam dogma tractandus sit, an vero partim tamquam fiducia et spes salutaris doctrinae de Deo ejusque Providentia inferi, partim inter reliqua per J.C. parta beneficia

speciatim loco suo efferrī et explicari multo aptius debeat, viderint Theologi et religionis christianae institutiones in usum populi et juventutis scripturi.

19.

Haud raro accidit, ut locum de fide pro concione aut in institutionibus catecheticis tractatum audiens, nam Christianos sed proselytas doceri putes.

Aufgaben

1.

Welches ist der Sinn der bekannten Stelle Joh. 3,16.17.18. Wenn sie im Zusammenhang mit dem Vorhergehenden und Nachfolgenden bleiben, und mit der Vernunft und allgemeinen Erfahrung nicht in Widerspruch kommen soll? Ich wünsche zu diesem Behuf eine erläuternde Paraphrase jener drei Verse.

2.

Wodurch wird der Vortrag eines Redners und also auch eines Predigers interessant? Ein Nachtrag zur näheren Bestimmung und Entwicklung der vorjährigen Aufgabe.

Theses synodales

Ad articulum de providentia

1.

Providentia divina attributis dei, praesertim omnipraesentia, omniscientia, omnipotentia, sapientia, bonitate et justitia, nititur, vi quarum omnia deo cognita, omnes creaturae illi subjectae sunt, omniaque ad bonum universi et singulorum individuorum diriguntur.

2.

Deus mundum non regit potentia nullo intellectus consilio ducta, non absoluta necessitate, non fato aut mero arbitrio, sed secundum liberam et illimitatam volitionem et leges morales.

3.

Providentia divina imprimis tendit ac successivam creaturarum rationalium perfectionem, quippe quas deus, mediis sapientiae suae congruis et ad promovendum bonum maxime idoneis, aut ipse corrigit, aut sese ipsas corrigere et perfectiores reddere docet. Finis gubernationis est, ut perfectionem et felicitatem moralem promoveat, ad quem obtinendum semper eligit, quod optimum et justissimum est.

4.

Bonum et malum, justum et injustum, non a potentia et arbitrio dei pendet; non potest deus secundum omnipotentiam suam et merum arbitrium, aliquid pro bono morali, et aliquid malo morali declarare, non potest malum reddere bonum aut bonum reddere malum, quoniam hoc illum bonitate, justitia et omni dignitate morali privaret, et contra illius sapientiam et omniscientiam pugnaret; sic justum et injustum, bonum et malum natura sua inter se differunt.

5.

Deus ad corrigendos et perfectiores reddendos homines, licet omnipotentia praeditus sit, nulla coactione utitur, sed ostendit sive detegit nobis diversam naturam boni et mali; deterret a vitio quoniam vitium pro natura sua tam naturali quam morali felicitati noxium est; et allicit

ad reitudinem, quoniam reitudo unumquamque rem in legitimo suo stata, unumquodque individuum in fructione legitimorum suorum jurium conservat, et sic ordinem et harmoniam inter diversam rariorum individuum salutem, et finaliter utilitatem et felicitatem universi promovet.

6.

Felicitas ereaturarum rationalium consistit partim in circumstantiis externis, in quibus vivunt, partim in interna hilaritate animi et tranquillitate conscientiae.

7.

Ad utramque felicitatem acquirendam providentia divina nobis dedit $\delta\omega\rho\epsilon\acute{\alpha}\nu$ (als freie Gnadengeschenke) partim vires corporis; partim facultates animi, quarum legitimo usu idonei reddimur ad virtutem et reitudinem nobis comparandam, eaque felicitatem nobis consciam acquirendam, quae unice ex interna comprobatione actionum nostrarum oritur et propria hominis acquisitio esse debet, nec aliter existere potest.

8.

Homo ergo, divina gratia, in potestate sua positum habet, ad felicitatem antirationali congruam pervenire, et si illi operam dat, Deus illi successive attiozem virtutis gradum ascendere, et reitudinis moralis remuneratione dignum fieri annuit.

9.

Licet deus semper pronus sit creaturis suis bene facere; attamen interdum, tanquam protector et promotor virtutis, ad excitandos homines ad altiorem reitudinem beneficia sua detinet, aut perpeccionibus eos afficit, remuneraturus tandem illos, qui fidi et obedientes reperiuntur et ad majorum perfectionem moralem perveniunt, id quod Christi exemplum probat Philipp. 2,5-11.

10.

Providentia divina in educatione, emendatione et gubernatione morali,

sive spectes beneficia iis collata aut denegata, sive mala iis inflictata,
maxime est adoranda.

Pastoralaufgabe

Als eine Aufgabe pp wünsche ich diesmal zur Abwechslung, die Stelle
Joh. 12,24-50 nach ihrem Sinn und Inhalt zweckmäßig dargestellt zu
lesen.

Theses

I.

Fide in Christum opus est, ut nostrum fiat ejus promeritum, i.e. nobis ut imputetur, Act. 13,39.

II.

Christus poenas, criminibus hominum debitas, eorum loco ac nomine sustinuit. legumque divinarum postulatis eorundem nomine satisfecit Rom. 5,19.

III.

Ex consummata legum ex utraque parte observantia, activa et passiva, oritur justitia, omnibus hominibus sub certis conditionibus imputanda.

IV.

Nullae in promerenda nobis peccatorum venia partes sunt bonorum operum.

V.

Ex mera gratia bonis operibus praemia statuit Deus.

VI.

Cum naturalis hominum indoles post lapsum plane depravata est, supernaturali auxilio ad salutem aeternam consequendam opus est.

VII.

Bona opera necessaria sunt, tum ob rationes in Dei hominumque natura positas, tum ob necessariam cum fide conjunctionem.

VIII.

Justificatio nititur expiatione a Christo procurata et fide accepta.

IX.

Justificatio his duabus partibus concluditur, ut homo et immunis a culpa et poenis, et integritate vitae animique praestans ac probatus divino judicio habeatur.

Aufgabe

Ist eine Verbesserung der Liturgie notwendig, und in welchen Stücken wäre sie besonders zu wünschen ?

Welche Vorsicht wäre dabei zu beobachten ?

Darf der Prediger für sich Abänderungen machen, und in wie ferne darf er sie machen ? Z.B. darf er statt der in der Agende befindlichen Festgebete zuweilen andere nehmen ? Darf er in den Tauf- und Trau- Formularen diese und jene Ausdrücke weglassen oder verändern ?

Ist eine solche Abänderung gefährlich oder seinen Verpflichtungen entgegen ?

Theses

I.

Artic. Aug. Conf. XVII de Christi reditu in iudicium.

II.

Art. XIIX de libero arbitrio.

III.

Qui rationis theoreticae limites agnoscit et sentit, non audebit contendere, se intelligere impossibilitatem doctrinae in S. litteris propositae de divina (immediata quidem quam dicunt) incondito mundo efficientia.

Haec affectio imprimis applicari poterit ad eam, quam novissimi ausi sunt nonnulli, doctrinae S.S. de resurrectione impugnationem vel negationem. Nulla est caussa, quam ob rem absolute fastidiat ratio hominis (quod tamen contendit Im. Kantius, Religion innerhalb der Grenzen der Vernunft, p. 183 sq.) in alio rerum ordine novam cum corpore conjunctionem. Nam

- a) ex conjunctione cum corpore permagna, in animum ipsum, beneficia redundant.
- b) nec necesse est, ut incommoda et difficultates, quibus haec corporis nostri praesens conditio nos afficit, a mutati corporis nova indole similiter exspectamus.
- c) nec firme licet asseverate, calcariam terram et praesentis corporis nostri interiores quoque et ad huc fere reconditas efficere particulas, et ipsa adeo futuri corporis nostri principia continere, et ab incognita futurae nostrae sedis natura prorsus abhorrere.

IV.

Non est res tam absurda, quam illustris ille philosophus arbitratur (v. Religion p. 39) contendere, vitiosam indolem ab humani generis parente per procreationis successionem ad posteros propagari. - Nobis vitio vestitur non difficultas ista, quae cum vitiosa illa indole cum natalibus allata haud quaquam nostra ipsorum culpa orta est, sed quod difficultatem istam virium et auxilii admoti et concessi usu recto et constanti non superamus.

V.

Doctrina de expiatione vere biblica homini nulla alia conditione spem veniae peccati et salutis promittit, quam si studeat animi vitaeque emendationi.

VI.

Lex moralis, licet natura sua praecipiat tantum, promittit tamen certo sensu felicitatem cum obsequio legis conjunctam, et hujus felicitatis fides vel fiducia in Deum, qui remuneraturus est, Ebr. XI,6 requiritur, ut lex moralis, quae voluntatis formam praescribit, accommodata appareat ad naturam voluntatis humanae, atque ut homo ipse animi sui propositum et actiones ad legem hanc possit confirmare.

VII.

Ea quam volunt et urgent philosophiae criticae ejusque ad Theologiam Moralem applicationis defensores, interdictio omnis respectus ad felicitatem nostram, vel sub conditione obsequii in leges morales exspectatam, humanae voluntatis naturae non convenit, et animum hominum ad colenda officia ipsis necessariam deprimit, et arrogantiam legi morali valde contrariam gignit..

IIX.

Librorum N.T. historicorum scriptores, cum ii revera ipsi sint, qui nominantur, nec in dubium venire possint librorum istorum integritas, rerum et doctrinae J.C. commentarios habemus, ab ejusdem intimis discipulis horumque familiaribus scriptos, in quibus et doctrina J.C. sincera invenitur.

IX.

Dubitatio, an Matthaeus et Johannes, quisque suo modo, magistri sui mentem semper satis perspexerint et assecuti fuerint, vel suam sententiae a Jesu perceptae interpretationem vel judicium de ea proprium pro sententia ipsis tradita subinde habuerint, ad summam doctrinae J.C. non pertinet. Referunt enim auctores isti plures Jesu Sermones, qui ab ipsorum ingenio et judicio profecti esse non possunt, cum hi ab aequalium prae-

judicatis opinionibus ipsorumque prisca consuetudine et more sentiendi, interpretandi, et judicandi penitus abhorreant. Praeterea in tota exhibendorum J.C. sermonum ratione, quam autores isti sedulo abservarunt, summo fidei et studii accuratissimi documenta indubia perhibent et comonstrant. Tollitur vero fundibus ista suspicio, cum scriptores isti ope divina promissa, Jo. XIV, XV, XVI in repetenda magistri doctrina sint gravisi. Quaeritur tantum, quatenus auxilii istius modum et promissionis istius interpretamenti et implementi rationem definire possimus ?

X.

Marci et Lucae narratio de doctrina Jesu fidem habet, quod cum ea doctrina, de qua ex Matthaei et Johannis narratione constat, partim consentit, partim cohaeret, aut certe non dissentit. Cum vero singulare illud auxilium divinum, quod apostolis tantum fuit promissum non communicare liceat eadem ratione cum Marco et Luca, quaeritur an et quatenus Apostolorum Petri et Johannis et Paulli approbatio Scriptorum Marci et Lucae, fac ea possit firme asseverari, Marci et Lucae narrationis fidem et auctoritatem quam volunt divinam potuerit conciliare ?

Aufgabe

Wenn eine Liturgie vorhanden ist, die dem moralischen Zweck des Christenthums nicht ganz gemäß ist, und bey deren buchstäblichen Gebrauch die guten Gesinnungen nicht hervorgebracht werden können, die durch die bekannten äussern Religions-Handlungen geweckt und befördert werden sollen, (ob diese Bedingung die Braunschweigische Agende auch nur von fern treffe, verdienet eine sorgfältige Prüfung) so ist die Frage einer Untersuchung wehrt, welche Gründe für und wider die Einführung einer bessern und zweckmäßiger Liturgie angeführt, und als solche die wirklich gültig sind, oder nur dafür gehalten werden, oder gelten, dargestellt werden könne ?

Theses dogmaticae

I.

Quisquis nostrae religionis sacris baptismo semel suscepto est initiatus, non potest non Patrem, Filium et Spiritum Sanctum pie profiteri et colere.

II.

Neminem itaque offendat, si divina declaratione dummodo perspicua et indubia doceamur, naturam et majestatem divinam tribus ita esse communem ut indivisa societate et pari dignitate ornati in unam substantiam divinam exeant et Dei unius nomine iungantur.

III.

Patris majestatem tanto consensu litterae S. et coetus christiani docent ut de ea multis disputare non sit necesse. Societatem naturae divinae Christo filio Dei Ebr. 1,25; Joh. 10,35 quem $\lambda\theta\chi\omicron\nu$ Joh. 3 vocant vindicamus. Primum enim Dei nomen augustum S.S. illi clare tribuit Joh. 1,1; Rom. 9,5; 1Tim. 3,16; Tit. 2,13 sq. et aequalem Deo testatur Phil. 2,16. Praeterea de filio Dei seu Christo plurima dicuntur, quae sine communione divinae naturae esse nequeunt ut scientia cum divitatis Matth. 11,27; Joh. 6,4-6 tum animi humani absolutissima Joh. 2,24.25; Act. 1,24 coll Joh. 5,22.27. Vis et potentia summa Phil. 3,21, Joh. 1,15; Ebr. 1,10. Denique cultum religiosum, quem nefarium esset praestare creaturis praecibus ac fiduciae sensibus tribuere iubemur Christo, non tantum per mandatum divinum Joh. 5,23; Ebr. 1,6; Phil. 2,10 sed exemplis etiam Apostolorum Act. 1,24; 2Cor. 12,8; 2Tim. 4,18.

IV.

S. litterae saepe spiritus Dei vel Spiritus S. mentionem iniiciunt, sed per varium vocis usum iis tantum locis, quae nihil ambignitatis et dubitationis relinquunt, uti oportet, sive cum demonstramus, Spiritum S. diversum esse a patre et filio sive cum societatem divinitatis eidem vindicemus. Primum sic praecipiant Apostoli de Spiritu S. ut diversum eundem a Patre et Christo profiteri oporteat Matth. 28,28; 2Cor. 13,13; Joh. 14,26; 16,8.13; 1Cor. 12,4-11. Sed in majestatis divinae societatem

venire Spiritum S., affectiones, quibus eminere dicitur, haud ambigue produnt Scientia familiaris consiliorum divinorum 1Cor. 11,10 miraculorum edendorum potestas, ac rerum futurarum praedictio 2Petr. 1,21. Cultus quoque religiosi exemplum offert Rom. 9,1; Matth. 12,31; 2Cor. 13,13.

V.

Doctrina de Deo trinuo ad recte cognoscendam salutis hominum restorationis rationem necessaria et, cum ea doceamur, Patrem eam secum constituisse et ordinasse, Filium perfecisse, Spiritum Sanctum animus redere idoneos ut eiusdem Romines participes fieri possint.

Aufgaben

1.

Wie sind Religion und Theologie unterschieden? Einige Theologen reden immer vom Unterschied der Religion und Theologie. Ist denn nicht die Religion in der Theologie enthalten?

2.

Die Gottesgelehrten pflegen die Theologie zu definieren. Sie sei subtilior religionis expositio. Ist dann die Benennung, deren man sich immer wieder bedient: Theologia popularis nicht ein Widerspruch?

3.

Man schreibt so oft die 'Religion Jesu' und die 'Christus Religion'; soll man nicht viel mehr sagen 'Christliche Religion und Lehre Jesu'?

4.

Ist ein jetziger christlicher Lehrer und Prediger bei einer vermischten angewiesenen Gemeinde ein Volkslehrer. In welchem Sinne kann er so genannt werden?

5.

Das Wort $\pi\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\sigma\iota\varsigma$ bedeutet zuweilen im N.T. so viel, als die ganze

Lehre der christlichen Religion mit Beifall annehmen und das Wort Glaube ist der Beifall, mit dem man die christliche Religion für wahr und göttlich erkennt. Hat denn nun auch diese Bedeutung an dem Ort statt, wo dem Glauben die Kraft der Rechtfertigung zugeschrieben wird ? Wird Röm. 3,21.22 sq. die Gerechtigkeit Gottes recht übersetzt durch die 'christliche Lehre' ?

Thesium Synodal. de Fide, Pars tertia

1.

Notata dignum videtur, credere in Jesum, ut dici solet, etsi commodae interpretationis sit, non addito Praedicato in Scriptis N.T. non legi, conjungi autem credere εἰς eum solis praedicatio solere, cujusmodi Praedicata sunt: Christus, Κύριος, ὁῖος Θεοῦ, μονογενῆς. φως π.

2.

Ubi igitur plene dictum, credere in Jesum Christum, legitur, quorum nominum simul profitorum alterum Subjectum alterum Praedicatum exhibet, τὸ πιστεῦειν ad Praedicatum est referendum.

3.

Peraeque, in Phrasi: credere in Nomen ejus, non Jesus sed unum ex illis Praedicatis supplendum est; notissimus ille locus cap. 2 ep. ad Phil. abusu quam recto usu celebrior non repugnat si v10 cum v11 scite conferatur, dolendum autem omnino. A christianis et doctis et indoctis Nomen Jesus ad tam pueriles et aniles superstitionis lusus objectum saepius fuisse et adhuc objici.

4.

Hinc quoque non εἰς Christum seu filium Dei h.e. meliorem religionem dicitur baptizari et baptizandi. Gal. 3,27; Matth. 28,19.

5.

Erant igitur formulae seu dictiones Messianae, uberius sensus plenae, ut commodum et ad vim doctrinae efficacius visum aliter exprestae. Sic voces: φως et μονογενῆς Joanni propriae fere sunt.

6.

Auditis hisce Nominibus, novarum magnarumque rerum nuntiis, hominum animi pro opinionum expectationum et morum diversitate non poterant non diverse affici, et quum homines mente moribusque non exculsi res e pinguiore utilitate, σαρκικῶς, aestimare soleant, vel rerum suarum

timidi mala inde auguria capiebant, vel vaga erant et vana fide suspensi.

7.

Praedicata illa, Judaicae religionis oeconomicae apta et respondentia, Act. 3,26, et antecedent., gentilibus non eandem quam Judaeis vim habere poterant.

8.

Quamquam et Judaeos, quibus haec theocratica Nomina significantiora et praegnantiora esse debebant, varie et male ea interpretatos ad falsas opiniones spesque inanes delatos fuisse constat.

9.

Ipsos denique Jesu familiares, antequam rerum exitu convicti spe sua ex-cidissent et quoddammodo postea quoque, magnae rei involucra non penitus, perspectusque et sperasse eventus a Persona suscepta (Praedicatis) alienas, literae sacrae et praecipuae Jesu sermones non dubie declarant. Atque illius temporis hominibus id accidisse quo post duo fere annorum millia christiani laborant non mirum esse potest. Augusta veritas sicut primum creata lux ex indigesta mole eluctatur, et homines singula ubique arripientes quibus diu inhaerent paullatim et difficili negotio procedunt ad conficiendum totum non nisi suis partibus expletum.

10.

Habuerint tamen necesse est singula illa eodem consilio et eadem ratione Praedicata Nomina aliquid commune, et habent omnino, id quod sacris prophetarum initiatum et N.T. documenta Πνευματικως legentem fugere non potest; habent nempe sublimi quasi Prosopopoeia elatum quoddam commune e Judaismo ut e Nube sol effulgens, grande, divinum, ad sapientiam et sanctitatem omnia revocans, invisibilis Dei veram hominibus et venerandam et lactam imaginem adumbrans, universalem (quare Mose superior dicitur Christus) eamque mere moralem Theocratiam sistens.

11.

Quod Commune, Simplex et Unum, qui intuens amplectitur animoque impressum fovet, colit, vere is, Jesu ubique testante, in Christum, Dominum, filium Dei, Unigenitum, Lucem credit. Et Majora ad fidem quis possit dare ? Imperare minora quem non student ? 1Cor. 7,23.

12.

Iam vero commune illud, prophetis illis praedicatis quasi Monogrammis adumbratum, in tota Jesu doctrina plenius et dilucide expressum est; quae ille rejicit et damnavit, quae ad credendum proposuit, quae facienda praecepit ad illud solum spectant omnia.

13.

Constituit igitur commune illud, salva historica quae non tam ad rem ipsam quam ad fata rei pertinet, veram unice salvificam fidem christianam superstitiosae et servili Judaeorum et gentilium religioni oppositam. Cap. 2 ep. ad Ephes.

14.

Qui igitur hanc doctrinam suam facit, ita vere credit in Christum, ei qui ita in Christum credit, is vere credit in Deum ipsum. Joh. 12,44. Qua de causa $\tau\omega$ credere in Christum $\tau\omega$ explicatius dictum: amplecti et sequi verba praecepta ejus et a Jesu et ab apostolis plerumque substituitur.

15.

Verum tamen homines majorum erroribus innutriti, auctoritate ad credendum et agendum impulsivi, neque vi conscientiae ad veri rectique sensum satis adjuti, non nisi tardo gradu, multiplices et artificiosos saepe modo ad illam puriorem nec temporariam animi persuasionem dici poterant. Quare non mirum est quod Paullus proselytas nomen et facta J.Ch. ore professas, quamvis longe a vera fide abessent, $\pi\iota\sigma\tau\omega\nu$ vel adeo $\alpha\gamma\epsilon\omega\nu$ nomine ornare non dubitaverit, praesago quasi animo e fumo fulgorem exspectans.

16.

J.C. ipse, pro mira quae, ei erat in docendo sapientia et liberalitate, opiniones quae fidei verae impedimento fore praevidebat, dummodo praevidentis elementa non essent, saepe non moratus satis habuit arriare animas ad meliora vel suppeditando elementa quaedam quibus superstrui potest, vel respondendo et faciendo quae percellerent et ad majora erigerent, vel leniores virtutes suaviter aequae ac graviter praecipiendo, ex humanitate pietatem diciturus, omnino autem et ubique hoc maxime cavens ne *το πνευμα τῆ σωτηρίας* posthaberent.

Et in hoc praeclarum J.C. exemplum religionis christianae praecones sequantur ex animo apto. Minora igitur minoris, majora majoris faciant; de quo nec tempore Jesu nec postea nusquam et nunquam inter christianos convenit et convenies id ne creditu maxime necessarium nedum minaciter praecipians; inferriant quidem temporibus et hominibus sed prudenter et cum liberaliore doctrina, ne pravitas fide sicut struma dibapho arroganter se tegat; quae narranda solum sunt ne doceant, quae docens ne subtilitatibus implicens, omni studio id agenter, ut sive fidei sive cognitioni tradenda e scholarum sectarumque cancellis educta ad alium solem exponantur et ad eam animi veritatem quam Jesus *δικαιοσύνην* vocat, cui reliqua, vel si angelus de coelo praedicet, postponenda sunt omnia, mutuo conspirent.

Aufgaben

1.

Welche Hauptsätze würden einer guten Predigt über die späte Buße und Bekehrung zum Grunde liegen müssen ?

2.

Wie läßt sich die Lehre von einer stellvertretenden Genugtuung und dem seligmachenden Glauben (nach dem System) mit dem eifrigen Predigen wider die späte Bekehrung vereinigen ?

Theses

Ad articulum de poenis peccati

I.

Ex unoquoque peccato, seu actione legi divinae contraria, quantacumque sit peccatorum differentia, tam universalitati humani generis, tam singulis etiam, qui peccant, multiplex miseria accrescit.

2.

Poenae sive miseriae peccatorum, quando in se spectantur, sunt vel negativae seu privativae, quibus inest dispendium seu jactura quaedam bonorum quibus aut fruendi aut potiendi facultas erat; vel affirmativae et positivae, quae consistunt in accessione et incremento malorum, quibus carere peccantes potuerint. Si vero nexum cogitemus, quo cum peccatis ante patris junguntur, sunt vel materiales seu physicae, vel formales et morales, ubi miseriae istae vel e natura et quasi materia peccati fluunt, vel secundum actiones peccantium existunt.

3.

Omnia haec mala poenarum divinarum nomine comprehendi possunt, dummodo vocis huius significatui nihil admiscetur ex usu loquendi forensi. Sunt vere poenae et divinae poenae, (quia non modo post peccatum, sed etiam propter peccatum et ex ipso peccato accidunt, simulque apta sunt ad peccandi libidinem tam in peccatoribus ipsis, quam exempli causa in aliis reprimendum. Sunt divinae poenae, partim quia deus auctor est istius ordinis, per quem haec mala peccantes tangunt, partim quia benignissimum est illorum consilium, aequissima ratio, et vis, cui resisti nequeat.) Non autem poenae arbitrariae, quae pro lubitu, pro gratia aut odio nunc dictari, nunc remitti ferire possint, sed in natura mali seu peccati fundamentum habent.

4.

Differentia inter bonum et malum non a conventionem hominum pendet, sed natura boni et mali ipsa nititur.

5.

Quando in S.S. ista quoque mala, quorum causa in hominum malefactis quaerenda non est, ut morbi, mortes, clades magnae et internecciones populorum, urbium et regnorum, divinae poenae vocantur, hoc fit tantummodo secundum popularem loquendi consuetudinem, quam et nos in vita communi saepe sequimur.

6.

Malis et irrogenitis hominibus non solum in hac vita non potest bene esse, sed miseria, quam parit peccatum, in futura vita certius multo et gravius illos feriet; quippe quod S.S. sub variis imaginibus ob oculos nobis ponit, ut Luc. 16,22.26; Matth. 25,32; 8,12; 22,13; Marc. 9,44 cet.

7.

Quaestio jam diu jactata de poenarum duratione in futuro stata, utrum finiendae an infinitae sint, utrumque S.S. poenas post mortem aeternas fore docent, valde ambigua est.

8.

Quando in universum spectetur haec quaestio, nihil certius est, quam hominum improborum, sortem in aeternum non posse aequae felicitatis fieri, ac proborum atque aeternam peccandi libidinem aeternas quoque parere poenas.

9.

Aliis vero postpositum esse felicitate, non involvit aequam per omne aevum infelicitatem et poenarum atrocitatem, licet minor felicitas, tanquam effectus peccati, in aeternum maneat.

10.

Ac si quis probare suspiciat, malos aeternum necessario peccaturos esse, et nullo modo emendatum iri, hoc nihil aliud foret, quam probare, poenas illis irrogandas natura sua tales esse futuras, ut non modo nullo ad corrigendum fructu sint, sed etiam ad firmandam animi malitiam et obstinationem faciant.

11.

Quod ad singulos post hanc vitam puniendos attinet, nemo dicere ausit, plerosque malos tam duros ac desperatos ex hac vita decedere, ut resipiscere plane nequeant.

12.

Ut felicitatis bonorum, ita et miseria malorum, aequabilem proportionem ac certos gradus, ad mensuram justissimam constitutos, futuros esse, nemo negat.

13.

Beatorum et damnatorum status post hanc vitam haud ita secretus et disparatus cogitari debet, ut omnes aut summe felices aut summe miseri sint. Minimum beati iidem quoque minimum damnati futuri sunt.

14.

Hoc modo conficiuntur non solum severiora quorundam placita de immutabili semel damnatorum infelicitate, sed etiam istae de aeterna poenarum perduratione dubitationes, quas multi vel a quibusdam S.S. locis, ut Act. 3,21; 1Cor. 15,22 cet. vel ab aequitate et sapientia dei in puniendo, a brevitate vitae peccaminosae, et sic porro desumunt.

Aufgaben

1.

Da die öffentlichen Gottesverehrungen ein so wohltätiges Mittel sind, die Religionskenntnisse und die Religionsgefühle, mithin Gewissenhaftigkeit und Tugend im Leben immer mehr allgemein zu machen und sie zu erhalten, und es in der Tat das größte Unglück sein würde, wenn der Kredit desselben, nach den neueren Beispielen unter den Stadtbewohnern, auch bei den Landmännern fallen sollte, so fragt es sich, welches sowohl überhaupt als auch besonders auf Seiten des Predigers die besten Mittel seien, den öffentlichen Gottesdienst auf dem Lande in Achtung zu erhalten und dem Verfall desselben zuvorzukommen ?

2.

Was für Verbesserungen sind bei den Landschulen am meisten zu wünschen, und wie könnte die Verbesserung nach unserem Local möglichst eingerichtet und am füglichsten bewerkstelligt werden ?

Ich bitte die Amtsbrüder, über beide Aufgaben mir ihre geprüften Bemerkungen nach ihrer Erfahrung und ihren Sach- und Landeskenntnissen mitzuteilen.

Theses

I.

Homo ad imaginem Dei creatus est.

II.

Haec phrasis ad declaranda illa omnia jura, bona ac decora, quibus homo distinguitur a reliquis animalibus, commode adhibetur: haudquaquam vero statum aliquem, qua generis humani parentes vitii expertes fuerint, indicat.

III.

Lapsi etiam homines peccatoresque rationis certe mentisque divino munere Deo similes, ejusque imago et sunt, et esse in s. codice dicuntur, Gen. 5,1-3; 9,6; Jak. 3,9 .

IV.

Innocentiae status omnis peccati pravorumque adpetituum absentia absolvitur. Haec innocentia per lapsum Adami et posterorum ejus amissa est; minime autem imago Dei.

V.

Lapsus iste ad posteritatis peccata nihil quidquam pertinet, nisi ut primordium in aliqua serie ad ea, quae sequuntur ex eadem causa, non ut ipsa causa ad ea, quae continua serie efficiuntur.

VI.

Scriptura S. enim nullum alium cognoscit nexum inter peccata Adami et posterorum, quam quiescit in communione ipsius naturae, Rom. 5,8.

VII.

Ex ista communi natura, *ΕΚ ΤΗΣ ΣΑΡΚΟΣ, ΕΚ ΤΗΣ ΕΠΙΘΥΜΙΑΣ ΤΗΣ ΣΑΡΚΟΣ,* ex impetu sensum, tamquam ex uno fonte omnis peccati proventus deduci potest, Rom. 7,10 ff; Gal. 5,17; Jac 1,14.

VIII.

Hic vitiorum fons non cum ipsis vitiis permisci debet.

IX.

Homines non cum ipsa peccato nascuntur, sed cum natura ad peccatum proclive, et haec proclivitas peccandi est mater omnis pravi facinoris et vitii.

X.

Loci Scripturae S. qui de perversitate generis humani agunt, sunt vel testimonia de singularis cujusdam aetatis vel provinciae hominibus, vel voces, cum poenitentiae aut piae indignationis adfectu editae, ut Gen. 6,5; 8,21; Ps. 14,3; Rom. 3,9 ff.

Aufgaben

1.

Sind die Weissagungen der Propheten von einem Messias göttliche Offenbarungen, also wirkliche Weissagungen ? oder sind sie nur deren Wünsche, Hoffnungen, Visionen, die der unglückliche Zustand und die Verschlimmerung der Sitten der jüdischen Nation erzeugt ?

2.

Ist Jesus also ein wirklich von Gott verheißener Messias ? oder hat er diese Idee, diese Hoffnung nur genützt, um seiner Lehre desto besseren Eingang zu verschaffen ?

3.

Hat er selbst geglaubt, ein sichtbares, obgleich moralisches Messias-Reich zu errichten ? Z.B. Matth. 25,31; 26,64; Luc. 22,15 ff. 29.30; Act. 1,67.

Theses

I.

Articulus Aug. Confess. XIX ' De caussa peccati '

II.

Articulus Aug. Confess. XX ' De bonis operis '

Quum nostra aetate religionis christianae doctores, qui et in officio ipsis de mandato iustam religionis istius applicationem et $\pi\rho\alpha\xi\iota\nu$, quantum possint, efficere et promovere student, hoc sane animo indifferenti ferre non possint, a) utrum sit opinio multorum, damnum vel exitium adeo rei christianae ex recentiori philosophia, quae criticam nostrarum virium investigationem perquirat et imponit, portendentium, vana, vel fundamento quodam non infirmo posita, b) an usus eius diliquens et prudens in theologia practica sit, tanti momenti, ut operae pretium sit, et circa $\pi\rho\alpha\xi\iota\nu$ religionis vere christianae provehendam, attentionem et curam istius philosophiae studio impendere; et quum iam supponere liceat, pl. Reverendis confratribus meis libri istius philosophi acutissimi (Die Religion innerhalb der Grenzen der Vernunft, vorgestellt von J. Kant, Königsberg 1793, 2. Aufl. 1795) evoluendi occasionem et copiam non defuisse, praeterea et anno praeterito sparsae quaedam cogitationes circa propositiones in libro isto vindicatas thesibus. Synodalibus adjectae nonnullis e coetu nostro haud ingratae fuerint: putavi equidem cum synodalis colloquii fine apprime, consentaneum fore, Seriem propositionum, quae ad expendendum religionis doctrinae verum pretium ansam dare, et ad illustrationem evangelicae inprimis doctrinae facere possint, secundum ordinem non capitum quidem, sed argumenti principiis istius libri, hic in medium proferre. - Pro hac vice igitur particula vel sectio prima istarum propositionum haec est:

III.

Secundum philosophiae criticae principia, quae ponit, (Sc. De rebus, quae sub sensum vel externum vel internum certe non cadunt, in utramque partem per nos ipsos nihil constituere nos posse) philosophi non est, S. litterarum praecepta de rebus sub sensum non subjectis ex argumentis

mere theoreticis praefracte negare. - Nam in rebus illis, quae sensui et interno et externo exposita non sunt, et quae tam vehementer ignoramus, uti statuit philosophia critica, non sunt ea continuo impossibilia, quorum possibilitas, modus et facultas a nobis iam non perspicitur. (Cf. Religion innerhalb d. Grenzen p. 246-247, edit. a 1793). - Si igitur celeberr. Kantius ipse fatetur, philosophum non dicere,

- a) divinam eamque immediatam in conditio mundo et physico et morali efficientiam universe negare,
- b) seu pro certo dicere, fieri omnino non posse, ut revelatio, aliave eventa extraordinaria divinitus effecta unquam fuerint; (cf. Relig. innerh.d.Grenz. p. 115, 278 et p. 245. 251. 58. 45 sq., p. 218 coll. p. 142. 188 sq.) et si
- c) concedit, Jesum praeter naturam procreatum fuisse:(v.l.c.p.73). Saltem doctrina vere christiana de resurrectione et trinitate ab ipso secundum principia ista in eodem numero esset habenda. Attamen utraque ab eodem philosopho ex argumentis theoreticis et impugnatur et negatur. (vid. l.c.p. 183 et p. 199 - 208).

Annotatio:

Quae circa istam doctrinae de resurrectionem impugnationem sint notanda, iam thesi III. propos. synod. anni pr. monuimus.

IV.

In doctrina vere christiana de trinitate, si nos quidem non perspicimus, quidnam sit illud, quo Pater, Filius et Sp.S. inter se differunt, hoc differentiae istius, de qua S. litterae confirmant, nequandae causa iusta non esse potest. Nam sola ratio deducit nos ad eiusmodi res, quas esse quidem intelligimus, quarum vero cognitio capienda a nobis non est, nisi hactenus,

- a) ut falsas quasdam de iis opiniones remove, et
- b) quid res ista non sit, indicare queamus,
- c) quid vero sit, affirmare et exponere nequeamus.

V.

Si Jesus praeter naturam procreatus fuit, inde non sequitur, quod tamen

volunt nonnulli, (vid. lib. c. pag. 73 sq.) ut exemplum virtutis et pietatis erga legem divinam nobis esse nequeat. - Nam homini, qui non ab alio homine ortus, sed divina omnipotentia procreatus est, continuo per ipsam naturam necesse est, quod Adami exemplo potest illustrari, concupitis legem praeponere, licet difficultatem anteponendi illam vitiosam per natales non afferat.

VI.

Si theologiae N.T. propositiones nonnullae moralibus oppugnantur rationibus, quae quidem in disputando magnam vim afferunt, diligenter imprimis inquirendum, an istae propositiones sint, re vera theologiae N.T. praecepta, et an argumenta, quibus haec praecepta convellere aggrediuntur, sint non solum certa et firma per se, sed a causa quoque, de qua discertatur non aliena.

Hoc modo Adoratio Xti haud repugnat, - de quo tamen timere videtur celeberr. Kantius (l. c. pag. 219) contra interdictum - . Ne quis Dei imaginem sibi fingat. - Nam

- a) si Deus hominem Jesum praeter naturam procreatum singulari modo secum coniungere, et suam in eo perfectionem luculenter hominibus exhibere voluit, Joh. 5,26; Col. 1,19 hanc Dei imaginem (Col. 1,15) non nosmet ipsi nobis fecimus Exod. 20,4. sed Deus proposuit.
- b) Atque nos modo non confundimus naturam Christi divinam cum humana, et reprehensione anthropomorphismi quam longissime abesse studemus.
- c) Deinde si in facto posita est coniunctio naturae divinae cum humana, sensibilis formae aut imaginis cogitatio, quae quidem cogitationis divinitatis tam facile sociam se adiungit, ad divinitatis Xti cogitationem non temere adiungimus; et, ut primum de ipsa natura divina accuratius quaeritur, quam, licet coniuncta sit cum humana et per eam singulariter agat, tamen ab instrumento suo infinite diversam esse statuimus, ab humanarum rerum contemplatione summo studio abstrahendum esse ponimus.
- d) tandem ipsa haec notio christiana, si recte exponatur et teneatur, omnino vim habet eximiam ad superstitionem cavendam, et ad animum humanum iusto modo in cogitationem invisibilis divinitatis, quae homini Jesu singulariter adsit, perducendum.

Thesis problematica

VII.

Si loca Joh. 4,48; Matth. 12,38 sq; Joh. 6,29 et Matth. 11,4.5; 12,28; Joh. 11,41 sq. sedulo et accurate conferre velis, quaeritur, an illico ex his deduci possit, quod volunt recentiores quidam theologi:

a) Jesum nempe tribuisse miraculis inter documenta legationis suae non primum locum, sed secundum; non vim fundandi fidem vere christianam sed confirmandi, iacto iam eius per studium veri et recti approbationemque doctrinae suae fundamento;

b) et noluisse utique per miracula se obtrudere, antequam dignitas ipsius e doctrina et negotio cognita esset.

Theses dogmaticae

1.

Ut in omnibus, ita maxime in rebus ad religionem pertinentibus, sapientis et cordati hominis est, quaerere, quid verum sit.

2.

Plane et procul dubio tibi persuasum esse debet id, cui fidem ita habeas, ut te divinitus edoctum credas, quomodo Deus a te cognosci et coli velet, quid voluntati divinae convenienter sentias, agas, speres.

3.

Pergratum igitur verum quaerentibus esse debet, Jesum Christum se non modo veri doctorem et doctrinam suam ' Veritatem ' dixisse (Joh. 14,6) sed re (Joh. 8,31.32) et factis (Joh. 10,38) demonstrasse, se a Deum missum, auctoritate divina, quae proferat, docere.

4.

Sic eveniet, quod affirmavit Jesus, ut omnis veri amans eius doctrinis fidem habeat, Joh. 18,37.

5.

Certam doctrinarum religionis cognitionem adjuvant notitiae naturales per se clare et principiis indubitatis nixae, primum, dum iis ducibus capita doctrinae christianae vel cognoscimus, vel cognita per S.S. novis argumentis statuimus et comprobamus; dein cum auctoritatem et interpretationem S. litterarum, a quibus omnis veritas christiana pendet, iisdem tenemus; denique cum earum subsidio e decretis S.S. per legitimam conjunctionem nova dogmata eruimus.

6.

Magno suo periculo et crimine errant, qui genio seculi addicti, omnia in dubium vocare et sibi per inde esse malunt, quid de rebus credendis et agendis statuatur, quam scrutari, verum investigari, quod tuto et cum animi tranquillitate sentiendo, agendo et sperando sequatur.

Aufgaben (1)

1.

Muß die Vorstellung, daß wir auch leicht irren und uns in unserem Glauben betrügen können, der Bewegungsgrund zur Duldsamkeit gegen anders denkende sein ? Führt ein solcher Bewegungsgrund nicht leicht zur Zweifelsucht und Gleichgültigkeit in der Religion ? Ist diese Vorstellung in der H. Schrift als ein Bewegungsgrund zur Duldsamkeit gebraucht ?

2.

Welche Gründe brauchen Christus und seine Apostel zu der edelsten, vollkommensten Duldsamkeit gegen irrig denkende in Sachen der Religion, die zugleich Feinde und Verspötter der Wahrheit und Verfolger derer sind, welche die Wahrheit bekennen ?

3.

Darf sich ein christlicher Lehrer nach den modischen Meinungen bequemen, oder muß er sich genau an die Wahrheit, die in der Schrift gegründet ist, halten ?

(Anm.: In einer anderen Thesenabschrift finden sich noch andere Aufgaben, die auf dem folgenden Blatt < 3 > wiedergegeben sind).

Aufgaben (2)

1.

Welches ist der rechte Sinn der Worte 2Tim. 3,7: 'Sie lernen immerdar und können nicht zur Erkenntnis der Wahrheit kommen' ?

2.

Wie ist dem höchst schädlichen Irrtum in den öffentlichen Vorträgen am besten zu begegnen, daß man eine Versündigung nicht sehr scheuen dürfe, weil bei der Größe der Gnade Gottes leicht Vergebung zu erhalten sei ?

3.

Wie ist zu zeigen, daß ein Mensch zur Beobachtung aller Tugenden gegen sich selbst und den Nächsten, welche das Christentum lehrt, ohne auf Gott, dessen Willen und Vergeltung zu sehen, verbunden sei; wie groß aber dagegen der Unterschied in der Beobachtung der Tugenden sei, die sich auf den Glauben an Gott nach der Lehre Jesu gründet ?

4.

In welchen Betrachtungen ist es die beste Art der Beobachtung aller unserer Pflichten, wenn wir dabei nur einen Gehorsam, den Gehorsam gegen Gott haben und ... ?

Theses synodales ex Art. 9 & 10 August. Confess.

1.

Verbum Dei et Biblia Sacra non sunt nec possunt esse synonyma; ergo nec unum pro altero poni nec alterum de altero praedicari licet.

2.

Locutio ista, e nimis anxia et liberali versione olim orta, cujus autem usus Concionatoribus quam Theologis hodiernum frequentior est, ne de praecipua quidem S.S. parte commode satis enunciatur, intelligentius et aptius institutio divina, quatenus in sacris literis continetur, nominanda est.

3.

Quoniam vero praedicatum illud de tota S.S. usurpatum tam vulgare factum est, ut, ne imperita multitudo una com nomine rem ipsam sibi eripi et auctoritati S.S. derogari sibi persuadent, timendum fere sit, in concionibus sacris et praecipue in institutione juventutis curandum est, ut hujus vagae et mysticae formulae sensus recte explicetur.

4.

Antequam Biblia nostra conscripta et collecta fuerint institutiones divinas exstitisse, Hebr. 1, neque omnia in Bibliis illis contenta verbum Dei nominari (nominanda) esse docendi sunt Christiani, ne vim quamdam magicam literis sacris inesse et inhaerere temere putent.

5.

Eadem ob causam docendi sunt, non omnia quae Jesus et Apostoli docuerunt literis consignata esse et ad tempora nostra pervenisse.

6.

Praeterea, Deum O.M. ab omni usque aere et ubivis terrarum, ut factorum ita doctrinae beneficio, curasse et curare hominum salutem, monendi sunt, ne Christianos solos institutione divina gaudere et veum tot alios populos omnibus pietatis virtutisque praesidiis destitutos neglexisse

improbe credant. Rom. 2,14.15; Act. 17,24-29. Quid ? Quod ad exemplum Pauli adsuefaciendi sint, ut et in aliis libris obvia vere sapienterque dicta et facta pro divino et obsequio digna institutione habeant.

7.

Quo quid est ad pietatem et virtutem efficacius, eo est divinius. Ex eo igitur id, quod in S.S. verbum Dei nominari diceat, in universum aestimandum est, ratione tamen diversorum temporum et populorum ubique habita.

8.

De modo revelationis, sive eas, quas alii populi prae se ferant, sive nostram spectamus, nihil est omnino quod queramus, siquidem quae de hoc modo plerumque traduntur, v.e. de inspiratione adspiratione et adeo postspiratione, et quae porro forsitan tradi possint, ad explicandam rem omni ulteriori indagatiōni reluctantem nequidquam faciunt, nec notioni quidem quae verbo *ΘΕΟΤΙΜΕΛΕΥΣΤΟΣ* subjecta est, respondent.

9.

Sufficit et magis expedit dicere: totam salutis et pietatis ideoque religionis oeconomiam in sacris literis descriptam, in primis vitam et doctrinam J.C. manifestatam, tamquam eximium singularis providentiae divinae specimen, eximio quoque revelationis divinae nomine insigniri, quo beneficio christiani grato in Deum animo et salutariter uti debeant.

10.

Biblia Sacra a primis autoribus non eo consilio sunt scripta, ut sint quovis tempore et quibusvis hominibus liber religionis doctrinalis, id quod tum ex forma tum ex materia eorum luculenter apparet: neque religio christiana ex scriptis illis nunc quidem adeo pendet, ut illorum jactura facta haec non salva enatet. Ex quo sequitur,

- a. ut usus horum librorum sit rationi iudicio et arbitrio hominum subijciendus et reliquendus, quod etiam tempore Apostolorum et in primaeve ecclesia, antequam regimen ecclesiasticum constitutum fuit, prudenter factum esse constat.

- b. ut nulla, quae theologis in formanda et concionanda scientia majoris momenti sint, a Concionatoribus et Scholarum magistris ad exemplar Jesu vel intacta relinquenda vel alia ad usum commodiore forma proponenda sint.
- c. ut, sicut sacri scriptores et Jesus ipse eidem doctrinae diversas et varias saepe formas induebant, ita nostri doctores omnibus illis formis, quae aut soli loco et tempori aut soli genti et personis adaptata fuerant, vel prorsus abstinere, vel eam eligere formam. qu.... nostrae aetatis hominibus sit magis idonea, vel omnibus illis formis relictis materiam solo usu ascetico, prout opus et commodum visum fuerit, tractare, praecipue autem notionibus generalioribus inhaerere debeant, ut homines a tradititia, patria et gentilitia quasi religione magis magisque ad humanitatem educantur.

11.

Sicut praecepta et instituta puerili aetati quondam aptissima, juvenili non amplius multo minus virili convenire solent, ita fieri potest, (neque potest non fieri) ut praecepta et instituta a populo quodam olim recte et rite pro divinis habita postea quasi antiquentur.

12.

Paullus mortem Jesu imaginibus a sacrificiis et expiationibus desumptis repraesentans apte fecit; ad gentes missus a ritibus istis abhorrentes aliter fecisset, et omnino ad afficiendum animos aliter facere debebat. Quin igitur nos in tractando illo loco Jesum ipsum quam Paullum sequi malumus ?

Aufgabe

Die Geschichte aller Zeiten und Völker lehret: daß mit zunehmender Cultur der Glaube an das, was man theologisch Offenbarung nennt, nach und nach abgenommen hat und entweder nur durch die Faust der Priester oder durch positive kirchliche Polizei=Verfügungen unter dem größern Haufen erhalten ist.

1. Woher und wie entsteht diese Erscheinung ? Und
2. wenn etwa die christliche Offenbarung sich in gleichem Falle befinden sollte; wie könnten und sollten die Prediger der christlichen Lehre sich dabey benehmen ?

Theses synodis

1.

Articulus de angelis in recentiorum theologorum nostrorum scriptis dogmaticis aut plane omissus aut valde obiter tactus est. A quibusdam scriptoribus ea, quae in S.S. de angelis traduntur, pro meris fabulis judaicis declarantur.

2.

Vocabulum angelus in S.S. vel pro misso sive pro mero legato, imprimis legato dei sumitur, uti Gen. 32,3; Luc. 7,24; 1Cor. 11,10; 2Cor. 5,20; Matth. 11,10 vel spiritum anima humana superiorem indicat, e.g. Ebr.1, 4.6; 5,13.

3.

Negandum non est, doctores judaicos multa de angelis fabulasse. Rabbini ubicunque inveniunt angelos. Stylus et opinio vulgaris Orientalium addicta et assueta est spiritibus majori vi praeditio.

4.

Dari spiritus anima humana superiores, sanae rationi maxime congruum est. Sicuti in tota creatione rerum tam viventium tam vita carentium gradus perfectionis adsunt, atque inter illas progressio a minore perfectione ad majorem perfectionem ubicunque perspicitur; ita etiam aequalis in creatione rationali scala assumi debet, sine qua inter animam humanam et supremum ens sive deum incomprehensibile existeret vacuum. Negare existentiam angelorum eam ob causam, quoniam illos eorumque operationes oculis nostris percipere non possamus, idem esset ac negare existentiam animae humanae.

5.

Spiritus superiores effectus posse promovere in spiritus inferiores sive animas hominum, sanae rationi haud contradicit, licet modum ejusmodi effectum concipere non possimus.

6.

Ex his defendi licet assertio S.S. angelos esse administratorios spiritus dei. Ebr. 1,14; Ps. 34,8; Ps. 91,11.

7.

Licet angeli sint spiritus anima nostra superiores, attamen sunt spiritus finiti, hoc est, tam adsequendae majoris perfectionis quam deteriorationis capaces, et per consequens vitiis obnoxii. Contrarium ergo rationi non est, angelos quosdam, testante scriptura, peccasse seu lapsos esse.

8.

Angelus sive legatus foederis, Mal. 3,1 est Christus.

Aufgaben

1.

Da teils der gegenwärtige überall sich verbreitende Freiheitsgeist, teils die zugenommene Wohlhabenheit des Landmannes demselben eine besondere Art von Stolz und willkürlichen Streitsinn einflößt, der der Sittlichkeit überhaupt höchst nachteilig wird und immer mehr werden kann, wie kann dabei der Prediger diesem Übel entgegenwirken? Und da vornehmlich bei Landgemeinden die Erwachsenen und Alten noch am ersten durch die Bildung der Jugend gebessert, wenigstens vor größerer Verschlimmerung zurückgehalten werden können, was hat da der Prediger in unseren Zeiten vorzüglich an der Landjugend zu tun?

2.

Da in den benachbarten Ländern auch in den Dorfschulen ' Industrie und Schulen ' mit dem glücklichsten Erfolg eingeführt sind, sollte sich dies nicht auch bei uns ohne große Kosten möglich machen lassen?

Theses

I.

Imago divina per lapsum primi hominis amissa est.

II.

Nam haec imago consistebat in sanctitate et integritate animi Eph. 4,24.

III.

Haec sanctitas integritasque animi, innata primo homini, non inest potens ejus, sed humana natura per peccatum Adami plane corrupta est.

IV.

Omnes homines eidem apud Deum loco habentur, eandemque experiri fortem, mortalitatis, divino judicio, propter peccatum Adami debent, quam primus ex hominibus peccator hoc ipso suo peccato sibi contradixit Rom. 5,12-19.

V.

Omnes homines peccatores nasci, proclives in omne vitium, ad omne bonum plane inidoneos, nullum dubium est, Gen. 8,21; Job 14,4; rom. 3,23.

VI.

Haec animi pravitas cum sit omnibus hominibus in summa ceterarum rerum omnium varietate commune malum, apparet, intestinum hoc malum esse, ipsi hominum naturae insidens, Eph. 2,3 eademque, qua vita ipsa, nascendi forte a parentibus in liberos propagari, Ps. 51,7; Joh. 3,6.

VII.

Naturale igitur homini hoc vitium est, et quia a parentibus hoc malum trahimus, recte haereditarium dicitur, et originis, quia ab ipso ortu naturae nostrae insidet.

VIII.

Homo non per vires suas, sed ens sola Dei gratia ad meliorem statum redigi potest.

IX.

Christus igitur se in humani generis, Deo obnoxii, locum substituit, eorumque obligationem omnem, legibus divinis earumque sanctionibus debitam, quam ipsi praestare plane non poterant, in se recepit, eorumque loco et nomine exsecutus est, s. pro hominibus satisfecit.

X.

Theses antecedentes cum libris symbolicis nostris plane congruunt, ergo verae ac indubiae sunt.

Aufgaben

1.

Welches sind die Ursachen, warum das Laster der Unkeuschheit so sehr einreißet, und mit immer größerem Leichtsinn behandelt wird? Auf welche Art kann der Prediger diesem Laster, das für die Moralität so sehr verderblich ist, am besten entgegen arbeiten?

2.

Wie verhält sich der Prediger gegen die in seiner Gemeinde herrschenden abergläubischen Meinungen? z.B. gegen das Besprechen kranker Kinder von katholischen Geistlichen; oder wenn man will Geld aus der Armencasse geliehen haben, etwa 2 mg um dadurch einen Schaden zu curiren, der verlangt, daß man von dem Kelche etwas abschaben solle, um es wider epileptische Zufälle zu gebrauchen? Darf er darin nachgebend und gefällig seyn? und ist das nicht, wie kann er die Leute am besten überzeugen, daß es Aberglaube sey? Welche Vorsicht muß er dabey gebrauchen?

(Lateinische Thesen nicht auffindbar)

Aufgaben

1.

Aus welchem Gesichtspunkte muß man vorzüglich den Todtschlag betrachten, den Moses an einem aegyptischen Frohnvoigt beging ? Und kann man ihn, wenn man seine That aus diesem Gesichtspunkt betrachtet, nicht sehr schicklich mit Wilhelm Tell vergleichen ?

2.

Handelte Paulus nach Act. 23,6 nicht bloß klug, sondern auch recht, daß er den hohen Rath zu Jerusalem in Partheien theilte ?

3.

Muß der Prediger auf der Kanzel von den jetzigen politischen Revolutionen reden ? Und wie muß er davon sprechen ?

Theses theologicae

I - III.

August. Confess. articuli XVIII, XIX, XX.

IV. Thesis:

Voluit Jesus ipse, fidem et persuasionem de divina eius auctoritae gravissimis omnino probandam esse argumentis: haec vero argumenta non sunt et miraculis ab eo patratis petenda, sed ex interna doctrinae propositae veritate, et negotii ab ipso peracti praestantia, et ex ea, quae intelligi et perspici possit et debeat, confessione istius doctrinae cum voluntate et decretis Dei, quae sint hominibus, natura morali instructi, quovis sensu revelata.

Locorum principum, ex quibus lumice voluntatis Jesu declaratio deducitur, duae sunt classes:

Pro continet effata, quae leguntur: Matth. 12,38-50; 16,1 sq. et Marc. 8, 11 seq.; Luc. 21,29 sq. - Matth. 21,23sq.; 24,24; 7,22 sq.; Marc. 13, 22; Luc. 10,19-28; Joh. 6,30 sqq.; 7,15-18; 2,18 sq.; 4,48.

Altera colligit mandata, quae referuntur: Luc. 16,27 sqq.; Joh. 5,19sq. 36; 10,25.37 sq; 14,10-12; 15,24.

Antithesis:

Argumenta externa, eaque firmissima, pro divina J.C. auctoritate, vel J.C. a Deo ad homines esse missum, ex signis et miraculis coram populo Judaeorum a Jesu patratis, omnino petenda sunt. Hoc patet

1. ex locis: Joh. 2,11.23; 3,2; 4,54; 6,2.14; 20,30 sq.
2. ex professionum, quas Joh. 6,26; Matth. 11,2 sq. 20 sq.; 12,40; Marc. 16,17 sq. legimus, argumento.

Annot.: De solutionis huius antinimiae conamine recentissimo vid. quaest. problemat. infra proponenda.

V.

Doctrina vera biblica de reorum absolute (quod contra celeberr.

Kantii ὑποθήκευ v. Eine Religion pp. p. 95 sq. monendum) talem omnino satisfactionis modum tradit, ut veniae peccati et salutis spem in eo re vera sibi ponere nemo possit, quia hoc ipso emendationis animi et obedientiae necessitatem agnoverit, et sanctitatis legis reverentior evaserit; cf. 1Petr. 1,17-19; 2,24; 4,1.2 sq.; Rom. 6,2-12.

VI.

Jesus non eo sensu, quem c. Kantius v. Religion i.d.G.d.V. p. 166 sqq. et p. 96 sententiae Ecclesiae nostrae subjicit, nostra vice obedivit et paruit Dei voluntati, neque eius obedientia vel absentiam nostrae obedientiae explet, vel pretium ac vim eius auget; - sed Jesus sua obedientia hoc sibi obtinuit, ut eo felicitatis genere, quo per nos ipsi, licet deinceps emendati, tamen in universum non simus digni, et quo, quae imperfecta maneat, obedientia nostra, haud digna censi possit, ipsius gratia nobis frui liceat.

Etenim quum vitae animi indoles, nunc emendatio quidem, superiorem tamen reatum non tollere possit, officiaque semel praetermissa post deinde persolvi nequeant; (cf. Kantii Relig. p. 88) homini, mutato iam in melius, non illud genus felicitatis, quo homines fruituri erant, si integros et scelris puros se servassent, sed mistam quasi praemiis et poenis promeritis conditionem expectare fas est.

Si vero Deus non qualemcunque felicitatem, sed illud proprie genus felicitatis proponere nobis voluit, quod hominibus, si integri mansissent; destinatum erat: largitur sane ex gratia (secundum rationis nostrae de hac re in mundo intelligibili ideam qualemcunque concipiendi vim et modum) et haec gratia non abhorret a justitia.

VII.

Ista, quae Christi gratia hominum generi promittitur et praestatur Dei benignitas ad sanctimoniam efficiendam omnino respectum habet. Magnificentiori enim felicitatis genere non alia, nisi sub eadem conditione potiri possumus, sub qua felicitatem, quamcunque Deus voluisset dono dare, nancisci oporteret, hac nempe conditione; ne emendationis animi negligentes simus, et ut propositae felicitatis mensuram ad mensuram studii sanctimoniae accomodatam expectemus.

VIII.

Benignitas Dei, vel ista liberalitatis, qua Deus utitur, magnificentia, quae per Christum promittitur, non est mere arbitraria; sed quovis sensu et respectu conditionis hominum, de quorum consensu cum lege quaeritur, rationem moralem habet.

Etenim amplissimum illud felicitatis genus non directe hominibus in universum, vel iis adeo, qui eius fructu nullo modo sint digni, verum Jesu Xto propositum est, qui eius assignandi potestate per obedientiam suam sese dignissimum praestitit, eiusdemque possessionem et mensuram suo iure accommodate ad suam cuiusque obedientiam et virtutem, quoad expectari possit, cuique homini assignaturus est.

Aufgaben

1.

Eine Prüfung der Hypothese über die Entstehungsart unserer vier Evangelien und der, in Beziehung auf unsere Dogmatik und Moral überhaupt sehr wichtigen und in Absicht einer möglichen Auflösung jener Antinomien besonders sehr auffallenden Resultate, die jetzt daraus hergeleitet werden (S. Eckermanns Theologische Beiträge 5. Bandes 2. Stück 1798) in kurzen Aphorismen.

2.

Wenn einer zuverlässigen Versicherung zufolge in kurzem den Predigern unter gewissen Bedingungen und Modificationen die Freiheit gestattet werden sollte, die bekannten liturgischen Formulare so anzuwenden, wie die verschiedenen Bedürfnisse der Gemeinden eine dem wahren Gehalt dieser Bedürfnisse angemessene Anwendung jener Formulare fordern, so wäre die Frage: welche den Zeitumständen und Bedürfnissen der mehrsten Landgemeinden entsprechende Anwendung der gewöhnlichen Tauf- und Trauungsformulare wohl zunächst als notwendig und schicklich anerkannt werden möchte ?

Theses August. Conf. Artic. XII de poenitentia

1.

De origine religionis, quod quod theologi et Philosophi, sive ex historiae antiquissimis rudimentis repetendo sive ratiocinando et argumentando, numquam statuerint, non nisi conjecturis iisque vagis nititur. Neque vero id anxie curandum. Sapienter utendum est quo gaudemus.

2.

Velle Deum ipsum primitus religionem hominibus revelasse petitio principii est.

3.

Omnis religio, quousque historiae documenta persequavis, est tradititium quid, pro multiplici rerum humanarum conversione, pro climatis, victus cultusque, et societatis formae diversitate diversum mutabile et mutatum, ubique autem quadem licet ignota auctoritate inductum.

4.

Quibus curae est res ad religionem pertinentes docendo agendoque tractare, his traditionis et auctoritatis vestigiis, etiamsi terreant, sapienter insistant, ne vero pertinaciter inhaereant.

5.

Unde theoria, placita sua firmis principiis fulciens, incipit, in eo praxis plerumque desinat oportet, primum errantes rivulas impuris fundi particulis quemlibet turbatos quaerens e quibus sitientes potendo pedetentim ad limpidiorem fontem ducat.

6.

Sic argumentum cosmologicum et physico-theologicum pro existentia Dei sapientissimi Ethico sunt praemittenda.

7.

Similiter, ut homines fiant morales, prius ut bene movati fiant curandum est.

8.

Domandus est homo animalis ut ad humanitatem mansuescat, humanas demum factas facilius eris efficere ut, quae sola consuetudine seu utilitatis spe et auctoritate ductus ad huc fecerit, nunc justis rectisque sensu tactus usquequaque firmiter aequae ac liberaliter facere velit.

9.

Homines simulac in societatem coiverunt officiis quibusdam civilibus seu perfectis [Zwangspflichten:] adstricti ex hoc officiorum genere circa cogitandi et loquendi modum multum transferre in liberas actiones morales consueverunt. Atque in docendo et ducendo populo, cui magnam partem e crassiore luto praecordia ficta sunt, non video qui biblicis illis de praemiis et poenis et peccatorum venia locutionibus anthropopathicis, a notione Dei infiniti quamvis alienis, abstinere prorsus possit quin simul auctoritati divinae derogetur. Sunt vero locutiones istae puriore Deoque digna explicatione mitigandae et in primis cavendum ne homines, ut solent, actionibus moralibus ubique bonos vel malos effectus physicos temere subnectant. Oderunt peccare mali formidine poenae; quanto suavius illud: oderum peccare boni virtutis amore! Atque in Jesu Sermonibus et Apostolorum Scriptis majora et homine digniora tentare nos juberi quis dubitet?

Aufgabe

In einigen Ortschaften auf dem Lande ist es von alten Zeiten her gebräuchlich geworden, daß von den Communicanten das sogenannte Beichtgeld oder Opfer nicht bey jeder einzelnen Communionhandlung entrichtet wird. Statt dessen wird jährlich eine verhältnismäßige Summe von der ganzen Gemeinde aufgebracht, welche Summe dem Prediger zum Salario gerechnet ist. Auf welche Weise die Vexartitien in jenen Zeiten gemacht sey, ist mir unbekannt. Die Länge der Zeit hat aber selbst den Titel in Vergessenheit gebracht; der Prediger genießt das Salarium und die Communicanten zahlen kein Beichtgeld.

1. Wäre dieser Gebrauch nicht allgemeiner zu machen und auf welchem

Wege mit den wenigsten Schwierigkeiten ?

2. Könnte nicht in Ansehung des Schulgeldes auf dem Lande, welches so manche nachtheilige Collisionen und zwischendurch harte Verfügungen veranlassen, eine gleiche Einrichtung geschaffen werden, und wie ?

Theses

I.

Conditio seu ordo beneficiorum Christi percipiendorum est fides.

II.

Nos justificamur fide, quam divinae promissioni de peccatis omnibus ob mortem Christi remittendis habemus.

III.

Per fidem in Christum in S. literis saepe religio Christiana ipsa intelligitur: v. Act. 6,7; 13,8; 24,24; Gal. 1,23; 3,23.25; et plur alia loca.

IV.

Credere in Christum igitur saepe nihil aliud denotat, quam evangelium s. doctrinam ejus omnem toto animo amplecti. Joh. 1,12; 3,16; Act. 16,31; Marc. 1,15; Eph. 1,12.13.

V.

Eminentiori sensu fides in Christum vocatur fiducia in Deo posita, cum propter meritum Christi peccata nobis remissurum et vitam aeternam nobis esse condonaturum.

VI.

Vera fides sine detestatione peccatorum, et quod est huic consequens, sanctae vitae studio, nulla esse potest.

VII.

Fides sine cognitione non esse potest.

VIII.

Fides igitur in infantibus neque existere, neque per baptismum iis infundi potest.

IX.

Fides est conditio salutis aeternae iis, qui evangelium audiverunt, non autem iis, qui illud sine sua culpa ignorant.

X.

Effatum Christi Marc. 16,16 non de salute aut damnatione aeterna intelligendum est. Sensus est: ' Wer meine Lehre annimmt, wird dadurch glücklich werden. Wer sie aber verwirft, wird von den Vortheilen derselben ausgeschlossen werden.'

Aufgaben

1.

Könnte die Stelle 2Cor. 12,7ff nicht von Gewissensbissen, die Paulum wegen ehemaliger Verfolgungen da von Christen beunruhigten, erklärt werden ? 'Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig' hieße dann: die Macht meiner Religion hat ja über deine ohnmächtigen Anfälle gesieget. Beruhige dich sieserhalb.

2.

Was ist von den Bemühungen verschiedeber neuer Theologen, die Wunder des N.T. natürlich zu erklären, zu halten ?

(Lateinische Thesen nicht auffindbar)

Aufgaben

1.

Läßt sich Matth. 14,25- verglichen mit Joh. 6,21 - exegetisch richtiger übersetzen, als Luther gethan hat ? und wie ? und aus welchen Gründen ?

2.

Worauf muß ein Prediger bei einer Warnung vor einem Meineide besonders sein Augenmerk richten ? und was muß er vorzüglich dabey einschärfen ?

3.

Wäre es zu wünschen, daß jetzogleich oder in kurzer Zeit eine neue Liturgie, Agende und ein neuer Catechismus eingeführt würde, und warum nicht ?

Theses theologica ad August. Confess. Artic. XVII

1.

Doctrina de novissimis, qua cunctos homines manent, rite ex sacris literis haurienda est.

2.

Mors est poena peccati in genere non vero singulatim singularis cujusdam facinoris a singulis morientibus perpetrati.

3.

Resurrectio mortuorum ad vitam aeternam feliciter agendam, vel ad infinita supplicia perpetienda, demum locum habebit in die supremi judicii.

4.

Hymenaeus et Philetus, qui jam factam esse mortuorum resurrectionem adfirmaverunt (2Tim. 2,17.18) ad Gnosticos fanaticos referendi sunt.

5.

Philosophi orientales, quo virtutem per se ipsum commendarent, materiam malis accensentes, ad horeses Gnosticorum et Manichaeorum ansam prae-buerunt.

6.

Doctrina de obedientia pura, propter officium perfectum, sine ratione remunerationum Deo praestanda, caute populo tradi debet, ne fides olim futurae resurrectionis intercidat.

7.

Solemne iudicium, a Christo die supremo celebrandum, non patitur interpretationem allegoricam.

Quaestiones pastorales

1.

Quibus remediis parentes commodissime coërcentur, ut liberos, praesertim

catechumenos scholas ferequentare curent ?

2.

Quomodo amor sacrarum litterarum in plebe evangelica denuo potest excitari, ut aequè libenter atque olim fieri solebat, biblica et alios libros religiosos lectitet.

Theses dogmaticae ad disputandum propositae

I.

Hac nostra praesertim aetate multum in utramque partem disputatum est, iustumne ac aequum sit, verbi divini praecones, sacris in conventu publico fugentes, ad certas quasdam formulas in precibus efundendis et sacramentis administrandis adstringere, an melius rei sacrae consuatur, si suo cuiusque iudicio relinquatur, quibus verbis et formulis uti velit. Sollicite itaque quaerendum erit, a qua parte veritas stet.

II.

Ut in hac re rite et ordine procedamus, cavendum erit, ne verborum praestigiis decipiamur, et quid res sit, sine praeconcepta opinione et animi perturbatione iudicemus.

III.

Non sine veri specie obiiciunt, qui formulas in rebus sacris publicis taxant et abrogatas esse volunt

1. iniquum et iniustum esse, formulas et ceremonias obtrudere, quas nec Christus nec Apostoli praescripserint, qui potius orandi et sacra administrandi modum liberum reliquerint,
2. absonum esse, verbi divini ministris modum praecandi et agendi in cultu publico praescribere, cum iis multo maiora in sermonibus habendis, iuventute erudienda, in privatis adhortationibus et consolationibus permittenda sint, sine formulis.
3. Iure vero iurando verbi divini ministros ad formulas praescriptas, easque duras adstringere ab hodierno loquendi usu discrepantes, minus aptus, quae risum et affensionem pariunt, plane tolerari non posse.

IV.

Ad haec moneamus

1. Nos scire non posse, Apostolos et eorum sectatores proximos nullas omnino formulas in conventu publico usitandas praescripsisse, dum Christus generalem praecandi modum in oratione, quam dicimus, dominica, discipulis demandavit. Apostoli saepius de rebus sacris tractandis prae-

ceperunt, ut Paulus acerbe reprehendit abusum in celebratione sacrae coenae 1Cor. 11,17 seq. et in universum monet 1 Cor. 14,40 omnia decenter et ordine fiant. Ex quo sequitur, non esse contra libertatem christianam, doctoribus et caetibus formulas et ceremonias, ordinis, decoris, pacis causa ad evitandas offensiones et dissensiones praescribere verbo divino minime contrarias sed convenientes.

2. Deinde mirum nemini videri debet, formulas in coetibus publicis adhibendas doctoribus praescribi, cum eorum arbitrio multa in sacris permittantur, eo tamen monitu, ut si quis loquitur, loquatur ut divina oracula, dum praescribuntur in modis baptismum et s. coenam celebrandi, ordinandi ministros ecclesiae et vincula conjugii, quae sunt res maximi momenti et ritus solemnes, in quibus ordinem, decorem et reram evangelii doctrinam servare praestat. Non sine periculo in his cuiusvis sentiendi et dicendi libidini permitti potest, quid *φιλαυτία* et petulans novarum rerum studium dictet. Cum porro experientia docuerit, a viris in quaevis nova pronis alioque doctis et alacris ingenii id agi ut prorsus quisque ingenii modulo res sacras tractare velit, dura coëgit necessitas magistratus et ecclesiae proceres, iuramento ministros verbi divini obligare, ut normis praescriptis utantur, quae dum S.S. consentaneae sunt, neminem vexare et offendere possunt.

3. Tandem sint istae, quas habemus, praescriptae regulae duris, obsoletis et non satis aptis loquendi modis repletas, vitio tamen doctoribus verbi non potest iis uti, quam diu lex iubet, nec eorum est, abrogare pro lubitu, quae observare tenentur, sed optare et vota superioribus modeste proponere, ut formulas antiquas cum novis et melioribus permutare velint.

Aufgaben

1.

Welches sind die wesentlichen Stücke einer Tauf-Formel ?

2.

Welche sind es bei Haltung des h. Abendmahls ?

3.

Wie ein jeder nach seiner Einsicht eine Tauf-Agende und Abendmahls-Agende abgefaßt zu haben wüßte, wird erwartet, daß er dieses in Aufsätzen nach seinem Gutdünken aufrichtig beweise. Ein jeder wird also ein Tauf- und Abendmahls-Formular entwerfen und abgeben.

Theses synodales de fundamentum fidei circa providentiam divinam

1.

Fides qua credimus providentiam divinam, sine summum numen, praesidem moderatoremque omnium rerum, morali imprimis nititur natura hominis.

2.

Finis enim praestantissimorum donorum facultatumque quibus instructus est homo, in eo consistit, primum, ut perpetua capiat virium mentis incrementa easque magis magisque excolat, deinde, ut animum componat ad recti amorem et virtutem, viribusque suis ad recte beneque agendum utatur et in eo semper procedat et progrediatur, quo facto, denique, dignus et particeps fiat felicitatis ipsi paratae.

3.

Multa autem ad huncce finem naturae humanae moralis promovendum adsequendumque adferunt, in hac vita terrestri, tum rerum mundanarum, quibuscum homo arcte cohaeret, conditio earumque influxus in mentem suam animumque, tum fortuna ipsius vel secunda vel adversa; dummodo, libertate praeditus, illas in genere et hanc in specie ad institutionem et excercitationem suam sedulo convertat.

4.

Quam quidem universae rerum naturae aptissimam dispositionem, hominem, illis bene utentem, perfectionem, integriorem et ad recte beneque agendum habiliorem reddendi, nec quoad originem, nec quoad perduractionem, explicare valemus, nisi nativam non solum conditionem, sed commutationem etiam, successionem et effectus rerum creatarum caussae summae morali i.e. sanctissimae, sapientissimae, benignissimae tribuamus, sine credamus, omnia a Deo oriunda esse, ab eo pendere et nutu ejus ita regi, ut finem primum creationis, recti scilicet amorem et virtutem, in creaturis intelligentibus et moralibus, et huic virtuti aequam felicitatem earum promoveant.

5.

Quumque porro homo, mente sua conscia recti (Rom. 2,15) ad recti amorem et virtutem alliciatur et obligetur, simul autem ei insit naturalis et vividus felicitatis appetitus, cui appetitui officium ab ipso praestandum tamen saepissimae repugnare videtur; et quum non in suis viribus positum sit, officio, quo tenetur, aequare felicitatem, quam naturali propensione cupit: fieri non potest, quin, haec omnia rite perpendens, sibi persuadeat, providentiam i.e. Deum, civitatis suae moralis gubernatorem, omnino necessarium esse, et quin in summa eius sapientia et potentia, omnia ad optimum finem perducendi, spem suam colloquet.

6.

Hac si fide et spe careat homo, carebit simul facultate de morali natura sua eiusque fine rite iudicandi, carebit firmo virtutis et animi tranquillitatis fundamento, carebit valido incitamento libertate sua ita utendi, ut finem suum consequatur.

7.

Quodsi sacras evolveris literas, quae Dei providam curam circa res creatas constanter asserunt, invenies etiam in illis eandem licet non systematice propositam, argumentationem: hominem morali praeditum esse natura, ergo esse providentiam. Ad Huminis enim venerationem in omnibus rebus quae sunt et eveniunt, nos excitant, quia ex rerum omnium constitutione, serie et mutatione finis moralis creationis, virtutis scilicet promotio vitiique suppressio, eluceat. Cf. Gen. 6,11-13; 50,20; Ps. 33,13 sqq; Prov. 16,1.2; Matth. 10,28-31; Rom. 8,28. Clarum est, Jesum Christum, hoc quoque respectu, de Deo semper tanquam de patri generis humani ac singulorum hominum loqui, quia horum fata eo dirigat, quo meliores et inde feliciores evadant. Matth. 6,31-33.

8.

Quo igitur ferventiore studio moralem tuam excolueris naturam, quo ornatio-
rior fueris virtutibus et recte beneque factis, quo magis, tali modo,
satisfeceris (destinationi tuae) fini tuo, eo maiorem, ex credita pro-

videntia divina, laetitiam in secundis, eo iucundius solatium in adversis, eo spem in ambiguis percipies certiozem. 1Petr. 3,10-15.

Aufgaben

1.

Eine Erklärung von Gal. 3,20. Es wird dabei a.) auf den Zusammenhang mit dem Vorstehenden, b.) auf die Bedeutung von *μεστως*, c.) auf das bei *ἔως* zu subintelligierende, d.) auf die Beziehung in welcher hier von Gott gesagt wird *εἰς ἔσται* Rücksicht zu nehmen seyn. Eine Umschreibung der Stelle in Verbindung mit dem vorhergehenden Verse wird dann den Sinn derselben deutlich machen.

2.

Was ist von den sogenannten Strafpredigten zu halten? Sind sie ganz zu verwerfen, oder unter gehöriger Modification in gewissen Fällen nöthig und nützlich? Was heißt 'strafen' in diesem Sinne nach 2Tim. 4,2; Tit. 2,15? Was für einen Begriff muß man also mit christlichen Strafpredigten verbinden? In welchen Fällen wären sie wol nöthig und nützlich? Wie sind die generellen Strafpredigten von den speciellen verschieden? Item sind die letzteren erlaubt und zweckmäßig, wann im Gegentheil schlechterdings verwerflich? Wie müssen beide Arten Strafpredigten beschaffen seyn, wenn sie ihres Zweckes nicht verfehlen sollen, und was ist dabey in Absicht des Inhalts, der Sprache, der Declamation und Gesticulation zu vermeiden, was zu beobachten? Was ist besonders bei Strafpredigten über specielle Fälle zu beobachten? Ist es rathsam, dergleichen Predigt ohne die sorgfältigste Vorbereitung zu halten, überhaupt auf dem gelegentlichen Strafen ex tempore sich zu überlassen? Müssen gleichsam stasis temporibus eigene Strafpredigten gehalten werden, oder lassen sich nicht außer in den vorzubestimmenden Fällen besser..... Warnung und Ermahnungen mit Erfolg anbringen?

I.

Quae olim Jesus Christus, praeco statorque religionis, quam amplectimur docuerit, minime ratione sola duce effici potest; sed quum Jesus ipse quam docebat religionem, litteris consignare noluerit, aut familiaritate conjunctissima Jesu Christi fruiti sunt, quosque religionis suae praecones ipse elegit, aut qui ex ore horum Jesu amicissimorum ejus doctrinam acceperunt.

II.

Eiusmodi scripta adhuc hodie extant, quorum auctores evangelistae atque apostoli appellantur.

III.

Quae his tribuetur scripta, minime pia forsitan fraude ficta sunt, sed omnino ab illis proficiscuntur.

IV.

Authentia illorum, luculentioribus effici potest argumentis, quam authentia illorum scriptorum, quorum auctores in scholis theologorum nomine profanorum vertunt.

V.

Ex iisque, et ratione, qua narrant docentque evangelistae atque apostoli, facile fide dignissimos scriptores esse apparet.

VI.

Id, quod ex aequo animo palam fit, quo ob studium indefessum, Jesu religionem tradendi ac tuendi, acerbissimas perfessi sunt calamitates cruentamque mortem.

VII.

Ob hunc vero aequum animum, quo, ut causam religionis Jesu prospero cum successu agerent, omnibus fere, quae ad vitam beatam pertinere videntur, carere, atrocissimamque mortem subire maluerunt, nequaquam pro fanaticis habendi sunt.

VIII.

Quemcumque igitur, veram et uberrimam de Jesu religione cognitionem sibi comparare cupientem, oportet apostolorum atque evangelistarum libros, sine ullo partium studio animoque candido, legere et ope sanae interpretationis de illis, quae narrant, docent et praecipunt, se certiore facere.

Aufgaben

1.

Worin besteht das Gute, welches der Prediger besonders auf dem Lande durch den Krankenbesuch eigentlich und nebenher stiften kann und soll ?

2.

Welches sind Ev. Joh. 16,12 die "πολλα", von denen Jesus sagt, οὐ δυνασθε βασταξειν und auf welchen Gründen beruht die gegebene Erklärung?

3.

Welches sind Ebr. 13,9 die "διδαχαι και ποικιλαικα ξεναι", vor welchen Paulus warnt, und auf welchem Grund beruht die gegebene Erklärung ?

4.

Welche Art an Beurteilen, andere zu schonen, erklärt Paulus 1Cor.10,23 für Pflicht und worin besteht diese Schonung.

5.

Was heißt erbaulich predigen ?

I.

Solus Deus adorandus est.

II.

Preces etiam ad Christum fundendas esse, nullum occurrit in S. Scriptura praeceptum.

III.

Vis et effectus precum est non nisi moralis.

IV.

Preces nostrae per se nihil valent ad impetrandum ea, quae cupimus, nec animum Dei ita assiciunt, ac promovent, ut filiorum preces animos patrum.

V.

Precari in nomine Christi denotat, loco ejus expetere ea, quae ad promulgationem doctrinae Jesu valerent, et praeceptum hoc ad Apostolos solos referri debet.

VI.

Promissio Christi, Apostolis data, omnia eventura, quae peterent, non ad omnes pios, sed ad solos Apostolos pertinet.

VII.

Joannes docet, 1Joh. 5,14-16 petentibus id modo concedi, quod fieri vult Deus. Quaeritur, num hoc de omnis generis precibus, an solum de miraculosis intelligendum sit.

VIII.

Joh. 9,31 de solis precibus miraculosis ex sententia Judaeorum sermo est, nec verba narrantur prophetae, sed hominis, boni quidam, errare tamen non nescii.

IX.

Michaelis in compendio Theol. Dogm: c. 13 contendit, Deum preces nostras omnes ante jacta mundi fundamenta scientia et auditu occupasse. In con-
dendo ergo hoc universo ea spargere tanquam semina rerum futurarum potu-
isse, ut sine ullo miraculo ipsam rerum natura, voluntatis ipsius mini-
stra, precibus nostris eventum praestaret. Quid de hac propositione judi-
candum est ?

Aufgaben

1.

Wie ist die Bitte Christi Matth. 26,39: 'Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir' zu verstehen ? Wünscht er, daß er den schmälichen Tod nicht leiden dürfe, oder wünscht er nur, von der jetzt ihn quälenden Beängstigung befreiet zu werden ?

2.

Wie ist das Gebet über den Kranken und die wirkende Kraft desselben zu seiner Wiederherstellung, wovon Jac. 5,14.15 redet, zu erklären ?

3.

Was heißt das eigentlich, wenn Jesus zu seinen Jüngern, Joh. 16,24, sagt: 'Bisher habt ihr nicht gebeten in meinem Namen' ?

4.

Was ist von öffentlichen Fürbitten für Kranke, um Regen oder Sonnenschein, von Hagelfeier und dergleichen zu halten ? Gründen sie sich nicht auf manche unwichtige Begriffe vom Gebete und befördern solche bei dem großen Haufen noch mehr ? Sind sie also wegzulassen, oder können sie doch Nutzen schaffen ? und wie sind sie in Hinsicht des letzteren am zweckmäßigsten einzurichten ?

Dogma de Angelis

duplici respecta exponi potest, et exegetice et philosophice.

Expositio exegetica.

I.

Non semper, si de Angelis in S.S. sermo est, spiritus hominibus praestantiores sunt intelligendi.

II.

Homines enim, venti, fulgura, morbi, somnia, visiones omniaque quibus providentia utitur in mandatis exsequendis in S.S, Angeli nominantur. Josua 6,17; Num. 20,16; Apoc. 1,20; Ps. 104,4; 78,49; 2Sam 24,16; 2Reg 19,35; Luc. 1,11 sequi; Joh. 5.4 e.c.

III.

Non desunt tamen loci, in quibus de naturis hominibus eminentioribus scriptores sacri loqui videntur Hebr. 1,14; Matth. 22,30 e.c.

IV.

In S.S. distinguntur Angeli Dei ab Angelis Diaboli.

V.

Angeli Dei dicuntur sapientes, in bono confirmati, beati inspiritus, internuncii ac ministri Dei, quandoque ad homines missi, numero permulti, variisque ordinibus distincti. Matth. 25,31; 6,20; Hebr. 1,14; Matth. 18,10; Luc. 1,26; Matth. 26,53; 1Thess. 4,16.

VI.

Sunt qui haec S.S. de Angelis Dei dicta verbotenus interpretantur; alii autem omnia, quae de illis proferuntur, ex more Judaeorum Deum cum rege comparantum orta, deinceps multis commentis aucta, in systema quodam redacta, et a Jesu non solum intacta relicta, sed etiam ad lucem et vim dictis suis conciliandam saepe adhibita esse putant.

VII.

Ex his Angelis non pauci ab integritate ad scelera delapsi, magna vi intelligendi ac potentia praediti, primorum hominum seductores, et adhuc allicientes homines ad prava facta, Christi temporibus corpora multorum obsidentes et misere vecantes dicuntur. 2Petr.2,4; Jud. 6; Jac. 2,19; Joh. 8,44; 13,27; 14,30; Eph. 2,2; 6,11.12; Act. 10,38; Hebr.2,14; Matth. 8,28 sequi. Princeps eorum Diabolus, Satanas, Beelsebul, Belial et ὁ πονερός nominantur.

VIII.

Suae S.S. de Angelis Diaboli effata triplici potissimum modo explicantur. Nonnulli ea ad litteram exponunt, quae vero expositio cum aliis institutionis christianae placitis valde pugnat. Alii Diabolum quem non negant esse seductorem primorum parentum, eam ob causam etiam omnium peccatorum, et ex peccatis orientium malorum synecdochice vocari autorem contendunt. Alii denique ex philosophia chaldaica prima opinionis de daemonibus stamira transiisse credunt in theologiam Judaeorum, qui ex iis ideas de imperis quodam Diaboli et daemonum, a Messia tandem abolendo efformarint.

IX.

Hoc certe constat, Judaeos post exilium babylonicum Diabolo tribuisse, quod antea Deo tribuebant 2Sam.24,1 coll. 1Chron. 22,1; et eos, qui in N.T. δαίμονι, ξομενοι, δαμ. ἐχειν dicuntur, secundum loquendi usum, medicis etiam eo tempore vulgarem, suisse homines epilepsia, mentis furore, melacholia aliisque morbis gravioribus adflictos.

Aufgaben

1.

Auf wievielfache Art läßt sich die Erzählung im N.T von der Versuchung Jesu durch den Teufel erklären? Und welche Erklärung ist die vortrefflichste? Welche die vorzüglichste?

2.

Wie arbeitet man im Kinderunterrichte dem Aberglauben vom Teufel und seinen Wirkungen am zweckmäßigsten entgegen?

Theses theologicae August. Confess. § II coll. § XIX

I.

Quandoquidem religio est medicina mentis humanae: sequitur, ut illis, qui se religionis ministros profitentur, minime supervacaneum sit, in originem peccatorum inquirere, quo tutius hisce animi malis ope gratiae divinae mederi valeant.

II.

Origo peccatorum consideratur duplici ratione. Nempe vel collective, in universo genere humano et generatim, qua varias vitiorum cohortes; vel distributive, in singulis hominibus et singulatim in singulis eorundem aberrationibus a lege divina.

III.

Plerumque haud difficile est in vestigatu, peccata singula singulorum hominum unde proficiscantur. Sed nostris temporibus, ubi, certe in ecclesia Protestantium, pauci modo, publicis verbi divini ministris peculiarem curam animarum demandant raro his operae pretium est, inquirere, unde singuli parochiales hanc vel illam animi labem contraxerint. Postquam enim disciplina ecclesiastica, serene dicam, an vere? collapsa est: parum ad modum licet sic dictis pastoribus, medicinam mentis facere, vel provida circumspectione, contagiem vitiorum in gregibus grassantem coercere.

IV.

Nihilo secius ad huc semper utilis manet religionem docentibus disquisitio circa elementa, unde singula pravitatis genera omnino suboriri soleant, quo solertius atque efficacius fidos auditores a peccandi periculis dehortentur.

V.

Quaestio: quomodo universum genus humanum vitiis obnoxium evaserit? neutiquam otiosae vanitatis, vel curiositatis frivolae damnanda est. Nam pertinet utique ad sanam theoriam salutis, sive ethices philosophicae

et religiosas.

VI.

Disputari tamen merito potest, utrum doctrina de primordiali et generali origine peccati, quemadmodum symbolice tradi solet, sit fundamentalis, nec ne; sive num formaliter ad religionem popularem et exotericam pertineat, an potius ad theologiam acromaticum et esotericam sit referenda.

VII.

Tot philosophorum et theologorum, circa primam mali moralis causam, mutuus dissensus, aequè parum valet, ad elevandam artium ethicarum, quas illi profitentur, praestantiam, ac medicorum lites, super primordia variarum, siphilitidis aliorumque morborum, ad detrectandam medicinae soliditatem. Hac enim, omnes philosophos ac theologos vera peccatorum incunabula aeternum esse ignoraturos; attamen illis pariter prospere mederi poterunt, atque medici tales aegritudines curant, quae, unde in naturam humanam irrepserint, nemo adhuc, citra omnem dubitationis aleam, demonstrare valuit.

VIII.

Historia lapsus protoplastarum, procul dubio magna ex parte allegorica, non sine solertissima circumspectione, populo tradenda est. ne aut superstitione alatur, aut e contrario scriptura sacra feroci plebi, pro animalium fabularum farragine, contemptui et deridiculo fiat.

IX.

Magna igitur cautio adhibenda est, ne doctrina de peccato originali, et de imputatione inobedientiae protoplastarum, vel temere tradita, moribus; vel rursus conviciis ex plosa, fidei plebis christianae noceat.

Synodalaufgaben

1.

Inwiefern darf ein Prediger noch in unsern Zeiten den in einzelnen Familien unter seiner Pfarngemeine einreißenden öffentlichen Ärgernissen

werkthätig steuern ?

2.

Wie muß ein solcher die ihm in dieser Hinsicht selbst jezt noch etwa zu Gebote stehenden Mittel klüglich anwenden, ohne dadurch weder von seinem Ansehen noch von seiner Liebe etwas zu verlieren ?

3.

Wie vermeidet er hierbei am füglichsten den vorzüglich gehässigen Ansehen, als sey er Kraft seines Amtes oder aus eigener freier Wahl ein fiskalischer Angeber solcher Uebelthaten, die ohne seine Rüge der Bestrafung von Seiten der hohen und niederen weltlichen Obrigkeit entgehen würden ?

Theses theologicae

De precibus

I.

Deum pia mente, ut dominum arbitrumque omnium rerum, si colimus, non possumus non potentissimum, sapientissimum, benignissimum cogitare, eamque cogitationem eum sensu indigentiae et imbecillitatis nostrae, cum votis nostris et cum spe nostra cumque bonorum nobis partorum usu coniungere et ad illum divigere i.e. precibus Deum adire 1Tim. 1,17.

II.

Adorandus autem est Deus non sui causa, quasi animus ipsius precibus nostris flectendus, aut honoris a nobis ipsi tribuendi cupidus sit, sed nostri causa i.e. et officii et commodi nostri gratia.

III.

Qui preces necessarias esse censent ad propitiam in nos redendam voluntatem divinam, non considerare videntur, neque opus esse, Deo nos cognita facere ea quae in votis nostris sunt, quibusque egeamus, neque eum impellere ut nobis succurrat Matth. 6,8.32; Eph. 3,20.

IV.

Qui vero negant, Deum et officii et commodi nostri gratia invocandum esse, precesque omnes supervacaneas ducunt, perpendere negligunt, tum ex ipsa fide qua credimus Deum, ex ipsa amore et ex ipsa fiducia in eum enasci officium saepius mentem in illum intendendi, omnia ab eo expectandi omniaque gratiae illius accepta referendi; tum, quantum valeant preces uti ad erigendum et ad quaevis bona alliciendum, ita ad pacandum animum Jac. 1,5.7; 5,13; Ps. 42,6.

V.

Acceptae igitur Deo sunt omnino preces e pectore et humili ac pio animo fusae, semperque efficit, ut saluti nostrae inserviant i.e. audit exauditque eas. Ps. 145,18.19.

VI.

Deus exaudit omnes preces ad voluntatem suam comparatas, quibuscum congruit mens vitaque petentium, quamquam quod ad res mundanas attinet, non semper largiatur, quae optamus. (Matth. 7,7.8; 1Joh. 3,22; 5,14.15) Licet enim preces nostrae supplices neque determinare neque immutare queant consilia divina, ut patris coelestis consilia, nobis omnino salutifera esse. Phil. 4,6.

VII.

Quomodo orandum sit, optime docuit J. Xtus, tum institutione tum exemplo Matth. 6,7ff; Joh. 17; Matth. 26,39.42. De exaudiendis precibus nonnumquam *ἀνδρῶν ποταλῶν* loquitur v.c. Luc. 11,5ff; 18,2ff. Discipulis suis orare *ἐν ὀνόματι αὐτοῦ* praecipiens, commendat eis preces pro re sua i.e. pro doctrina sua provehenda Joh. 14,23-26; Marc. 14,10-14.

VIII.

Apostoli autem omnes religionis Xtiane adsectatores, quaecunque agant, agere, ergo etiam precari iubentes nomine J. Xti, ut utuntur hoc dicendi genere sensu quodam latiori, quo indicat, facere hoc grata in Deum, ob beneficia per Xtum in nobis parta, et doctrina illius imbuta mente atque informata Col. 3,17; Eph. 5,20.

Aufgaben

1.

Eine Erläuterung des Gebets des Herrn nach Matth. 6,7ff; Luc. 11,1, wobei

- a) eine kurze exegetische philologische Erklärung desselben, soweit solche erforderlich ist, und
- b) eine erläuternde, aber gedrängte Übersetzung desselben, wie man sich solcher zuweilen pro concione bedienen könnte, die sich daher auch an die gewöhnliche Lutherische Übersetzung nach Möglichkeit anschließen müßte, erwartet wird.

2.

Durch welche Mittel haben die Prediger sowohl den Sinn für das Gebet

als auch die rechte Art zu beten in ihren Gemeinden zu beleben und zu befördern ?

Es wird bei Beantwortung dieser Frage insbesondere auch auf die, der guten Sache des Gebets am häufigsten im Wege stehenden Hindernisse und deren Wegräumung Rücksicht zu nehmen sein.

De precibus

I.

Deum pia mente, ut Dominum arbitrumque omnium rerum, si colimus, non possumus non potentissimum, sapientissimum, benignissimum cogitare, eamque cogitationem cum sensu indigentio et imbecillitatis nostra cum vatis nostris et cum spe nostra cumque bonorum nobis partorum usu conjungere et ad illum dirigere, i.e. precibus Deum adire. 1Tim.1,17.

II.

Adorandus autem est Deus, non sua causa quasi animus ipsius, precibus nostris flectendus, aut honoris a nobis ipsi tribuendi cupidus sit; sed nostra causa i.e. et officii et commodi nostri gratia.

III.

Qui preces necessarias esse censent, ad propitiam in nos reddendam voluntatem divinam, non considerare videntur, neque opus esse Deo nos cognita facere ea, qua in votis nobis sunt, quibusque egeamus, neque eum impellere, ut nobis succurrat. Matth. 6,8.32; Eph. 3,20.

IV.

Qui vero negant, Deum et officii et commodi nostri gratia invocandum esse, precesque omnes supervacaneas ducunt, perdendere negligunt, tum ex ipsa fiducia in eum, enasci officium sapius mentem in illum intendendi, omnia ab eo expectandi omniaque gratia illius accepta referendi; tum quantum valeam preces, uti ad erigendum, et ad quavis bona alliciendum, ita ad pacandum animum. Jac. 1,5.7; 5,13; Ps.42,6.

V.

Accepta igitur Deo sunt omnino preces epectare et humili ac pio animo fusa semperque efficit ut salutis nostra inserviantque audet igitur exauditque eas. Ps. 145,18.19.

VI.

Deus exaudit omnes preces ad voluntatem suam comparatas quibuscum

congruit mens vitaque petentium, quanquam quod ad res mundanas attinet, non semper largietur, qua optamus. Matth. 7,7.8; 1Joh. 3,22; 5,14,15. Licet enim preces nostrae supplices neque determinare neque immutare queant consilia divina efficacissima tamen sunt ad firmandum fiduciam, capta de rebus nostris consilia patris coelestis, nobis omnino salutifera esse. Phil. 4,6.

VII.

Quomodo orandum sit optime docuit Jesus Christus, tum institutione, tum exemplo. Matth. 6,7 sequi; Joh. 17; Matth. 26,39-42. De exaudiendis precibus nonnumquam ἀνθρωποπαθῶς loquitur. Luc. 11,5 seqq.; 28,2 seqq. Discipulis suis orare ἐν ὀνόματι αὐτοῦ precipiens, commendat eis pro re sua, i.e. pro doctrina sua provehenda. Joh. 16, 23-26; Marc. 14,10-14.

VIII.

Apostoli autem omnes religiones Christiana adsectatores quacunque agunt, agere, ergo etiam precari jubentes nomine Christi, utantur hoc dicendi genere sensu quadum latiori, quo iudicant; facere hoc grata in Deum ob beneficia per Christum nobis parta et doctrina illius imbuta mente atque informata. Col. 3,17; Eph. 5,20.

Aufgaben

1.

Eine Erläuterung des Gebets des Herrn nach Matth. 6,9; Luc. 11,2 seqq.

- a) eine kurze exegetisch-philosophische Erklärung desselben, soweit solches erforderlich ist; und
- b) eine erläuternde, aber gedrängte Übersetzung desselben, wie man sich solcher zuweilen pro concione bedienen könnte, die sich daher an die gewöhnliche lutherische Übersetzung nach Möglichkeit anschließen müßte, erwartet wird.

2.

Durch welche Mittel haben die Prediger sowohl den Sinn für das Gebet als auch die rechte Art zu beten in ihren Gemeinde zu beleben und

zu befördern ? Es wird bei der Beantwortung dieser Frage insbesondere auch auf die der guten Sache des Gebets am häufigsten im Wege stehenden Hindernisse und deren Wegräumung Rücksicht zu nehmen sein.

I.

Perpaucis hominibus uti historia et experientia ^{docet} elocet, licet esse tam felicibus, ut solius rationis, qua ipsi pellent, usu, alienaque destituti uti ope; ex contemplatione rerum creaturarum earumque ordine, pulchritudine illarumque partium aptissima compositione, caet: caet: meditationeque, veram et sufficientem notitiam de Deo, ejusque proprietatibus, providentia de eo, quod honestum est ac rectum, de immortalitate animae caet: caet: sibi comparare possint.

II.

Deus, pro ea, qua excellit, vi infinita, hominibus scitu necessaria eatenus illis plane occulta atque obscura, peculiari revelatione patefacere potest.

III.

Nec maiestati summi numinis summo amore homines amplectentis haud satis dignum iudicatio: quod rationis usum revelatione adiuvet, illaque saluti hominum consulat.

IV.

Preligis Jesu iure meritoque nomine revelatae religionis salutatur.

V.

Quae religio Jesu docet ac praecipit ea omnia vera esse ac in salutem hominum cedere: id omnino ratione duce probari potest.

VI.

Religio naturalis uti hodie ejus forma est, eadem fere tradit, ut religio Jesu.

VII.

Ubertatem vero et praestantiam, quibus religio naturalis hodie gaudet, religioni Jesu debet, illisque destituta foret, nisi Jesus praeuisset.

VIII.

Existunt et ad huc hodie plures gentes, quae, qua vivunt conditione

impediuntur, quo minus notitiam vel qualemcumque de religione Jesu sibi comparare possint.

IX.

Veritas autem ac vis beandi divinaque auctoritas religionis Jesu ideo in dubium vocari nequit.

Aufgaben

1.

Welchen Nutzen können und sollen öffentliche Kinderlehren auch für die Gemeinde selbst haben ?

2.

Ist es, um diesen Nutzen zu stiften, nötig, bei der Erklärung der Lehren und Vorschriften des Christentums in der Kinderlehre auch auf die moralischen Bedürfnisse der Gemeinde Rücksicht zu nehmen, und was nennt man moralische Bedürfnisse ?

3.

Und wenn es nötig ist, kann es am besten durch die Unterredung mit der Jugend selbst, oder durch die Anreden, womit man die Kinderlehre eröffnet, oder durch kurze Anreden an die Gemeinde, womit man sie unterrichtet, geschehen ?

4.

Was heißt populär predigen sowohl in Hinsicht auf den Inhalt als den Ausdruck der Predigt ?

5.

Was ist der richtige Sinn der Stelle 2Cor. 2,15-17 inclusive, und auf welchem Grunde beruht die gegebene Erklärung ?

Theses

I.

Quatenus doctrina Jesu ex apostolorum a se invicem differunt ?

II.

Num pertinet doctrina de peccato originali ad institutionem catechetica?
Et si hoc concedi debet, quomodo tunc haec doctrina est proponenda, ut omnes christianaee religioni practicae significationes et applicationes perniciosae impediantur atque amoveantur ?

III.

Licetne nobis, in publicis nostris sermonibus, motivis ex sensibilitate deductis, ad virtutem promovendam, uti ? Et quaenam praecautio atque circumspectio, est hac in re, adhibenda ?

Aufgaben

1.

Welche Absichten hatte Jesus bey seinem öffentlichen Einzuge in Jerusalem ?

2.

Wie ist das zu verstehen ? Abraham war froh, daß er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn. Joh. 8,56

3.

Was ist von dem Wunderbahren in der Geschichte Jesu von seiner Geburt und den zunächst darauf erfolgten Begebenheiten zu halten ? Haben sie sich wirklich alle so ereignet, oder sind es nur Volkssagen ? Jesus so wenig wie seine Apostel erwähnen derselben.

I.

Omnes alias rationes, numen supremum colendi, religio Jesu, vel eo nomine magnopere superat, quod morum probitatem sedulo atque unice urget.

II.

Plurimae religiones versantur solummodo circa externum cultum, uni Deo, vel pluribus Diis praestandum, ope sacrificiorum, adorationum solemnium aliarumque caerimoniarum; sine ullo respectu officiorum, quae homines sibi met ipsi, aliisque, secum quovis societatis vinculo connexis, debent.

III.

Pleraeque religiones sunt nationales, sive politicae, id est: proxime spectant nexum civilem, inter varios ordines alicuius rei publicae, constituendum et conservandum. Ideoque rectius vocantur cultus, quam religiones.

IV.

Religio Jesu (sive Christiana, ita, ut ab auctore suo primitus fundata est) nulla ratione est institutum civile, sed solummodo habet scopum moralem; ideoque neutiquam singulatim ullam nationem, vel certam aliquam rei publicae constitutionem spectat. Verum enim vero fovet universam humanitatem, et secundat eius emendationem ejectionemque in altiore probitatis gradum.

V.

Perperam ac sinistro fato, factum est, quod, labente tempore, sub Constantino M. eiusque successoribus, religio Jesu, quae suapte natura duntaxat moraliter, in mente et conscientia dominari debet atque potest; - in imperio Romano et postea quoque in aliis regnis rebusque publicis, civiliter atque externe, pro cultu dominante, eoque facto, pro institutio publico declarari coepisset. Namque etsi postmodo publicae persecutiones Christianorum cessaverint; ideoque externa securitas eorum multum lucrifecerit; attamen ex altera parte mirum quantum damni passa est religio, ad internam singulorum consolationem atque

emendationem, instituta, quum adversus auctoris scopum, cultui publico inserviret, foedoque abusu, pro instrumento politico, ad emolumenta imperatorum et administrationis civilis, adhiberetur.

VI.

Omnis genuina reformatio Religionis Jesu praesertim in eo consistit ut remotis praeiudiciis, circa eius tendentiam politicam, in priscam et primitivam formam suam mere moralem restituatur.

VII.

Doctrina de unitate ecclesiae visibilis, sive cultus publici, ad aeternam salutem necessarii, locum et ansam praebuit arrogantiae clericorum, ut sub episcopis, patriarchis et demum sub Papa Romano statum independentem in statu, imo regnantem formare, id est pro peculiari ordine, in rebus publicis, qui neutiquam civili magistratui, sed externis praesulibus pareret; legesque publicas ferre quidem deberet, verum illis haud ita ut reliqui cives obedire; verbo pro vasallis Pontif. max. valere, poscerent.

VIII.

Donec Christiani sub imperatoribus ethnicis vivebant; offensionum vitandarum gratia, ne apud iudices a religione Jesu alienos, inter se lites agerent; episcopis inspectionem et quasi iurisdictionem quamdam moralem mandaverant, quae merito cessare debuisset, simul atque publica professio Christianae religionis licita et omnibus permessa erat; id, quod satis infauste vocatum est, religionem Christianam dominantam esse factam.

IX.

In medio, inter imperii Romani ruinam et renatas literas aëro, praesertim tempore expeditionum cruciatarum, multi locupletes, ecclesiae Christianae vel alioqui tunc iam satis diviti, fundos suos, in Palestinam migraturi, partim donare, partim vendere, partim oppignorare solebant. Hinc factum est, ut episcopi, abates praepositi, verbo praelati sive electi antistites foundationum religiosarum, opes et

dignitatem baronum, non modo in Germania, verum in aliis quoque terris, iure feudali gubernatis nancisserentur. Quo facto auctoritas et opulentia cleri in immensum crevit; atque ita religio Christiana praeter consilium auctoris aliquanto maiorem potentiam secularem seu civilem est adeptata.

X.

Reformatio ecclesiae sec. XVI. in Germania, Helvetia, Belgio, Anglia, Scotia et Scandinavia vicens, multum contulit, ad religionem Jesu rursus magis morali scopo suo, vindicandam. Attamen vero copiosi errores atque abusus, circa nexum religionis et ecclesiae dominantis cum publica civili partim remanserunt, partim postea denuo instaurati sunt.

XI.

Novissimis hisce temporibus nostris, multi theologi praesertim inter protestantes de religione, ad scopum moralem restringenda, egregie promeriti sunt, licet ob hoc negotium, innumeris calumniis vexati a coaevis.

XII.

Nonnulla instituta antiqua, ex privilegiis olim dominantis ecclesiae orta, propter usum moralem nisi proxime certe remotius inde redundantem, merito adhuc obtinentur. Quo quidem pertinet, quod, verbi causa, clerus maior primarium inter ordines locum in rebus publicis occupat; quod ministri religionis aliquam iurisdictionem canonicam circa res matrimoniales exercent, etc.

Aufgaben

1.

Darf und soll ein Prediger einzelnen Mitgliedern seiner Gemeinde ^{Gelegenheit} geben, ihn um Gewissens-Angelegenheiten zu Rate zu ziehen; und wie ist dieses, nach Abschaffung der Privatbeichte, am bequemsten anzustellen ?

2.

Inwiefern ist es noch in gegenwärtigen Zeiten Pflicht und ratsam, daß ein Prediger seinen Pfarrkindern, wenn sie ein öffentliches großes Ärgernis gegeben haben oder noch geben, darüber ernstliche Vorstellungen macht ? Ferner: an welchem Ort, zu welcher Zeit und unter welcher Umständen sind dergleichen öffentliche oder besondere Ermahnungen zu erteilen ?

3.

Ist ein Prediger verbunden, auch solchen Personen, die nicht seine Beichtkinder sind, auf ihr bescheidenes Verlangen, Glaubenszweifel zu lösen, oder ihnen in verwickelten Fällen Rat zu erteilen, wie sie der Sittenlehre gemäß handeln sollen ?

4.

Wie hat ein Prediger beim Katechisieren allen Anstoß zu vermeiden, wenn er Lehrsätze erläutern muß, von welchen er selbst keine eigene feste Überzeugung hat, oder die er vielleicht sogar für irrig und gemeinschädlich hält ?

5.

Wie soll ein Prediger, auch ohne gerufen zu sein, gefährliche und ansteckende Kranke besuchen ?

6.

Wieweit darf und soll ein Prediger beim Krankenbette darauf dringen, daß ein Sterbender noch vor seinem Tode der Gerechtigkeit ein Genüge leiste: durch möglichsten Ersatz des anderen geraubten bis dahin diebischer Weise behaltenen Gutes; durch Vergütung anderweitig zugefügter Beleidigungen und gegebener Ärgernisse; durch Versöhnung mit entfremdeten nahen Anverwandten oder mit Feinden; durch Offenbarung solcher Geheimnisse, deren längeres Verschweigen nachteilig sein würde p.p. Kurz, wie soll er dort die rechte Mittelstraße zwischen der für die Gesundheit und das Leben der Leidenden oft gefährlich werdenden, stürmischen Gewissenstyranei eines schwärmerischen Ohrenbeichtigers und zwischen dem freigeisterischen Leichtsinn eines ge-

fühllosen Egoisten halten, dem es gleichgültig ist, ob er durch vernünftiges Zureden bei Sterbenden zu deren echter Beruhigung, oder auch für die innere Glückseligkeit und äußere Wohlfahrt anderer etwas Gutes ausrichte oder nicht ?

7.

Was läßt sich für und wider die neueste preußische Verfügung, nach welcher " die Landgeistlichen angehalten werden, den Ackerbau selbst zu betreiben, um durch ihr Beispiel die Landwirtschaft zu verbessern und dem Bauernstande als ein ehrenvolles Geschäft zu empfehlen", zu einem entscheidenden Grunde anführen, um dieser Meinung beizupflichten, oder sie zu verwerfen ?

8.

Bleibt dem Landgeistlichen, wenn er darauf Verzicht tut, seine Studien über die unentbehrliche Amtsgeschicklichkeit hinaus zu verbreiten, Zeit genug übrig, das ganze Jahr hindurch über die Bewirtschaftung der Pfarrländereien die nötige Aufsicht zu führen ?

9.

Kann ein Landgeistlicher, der fast ganz ohne ökonomische Kenntnisse sein Amt antritt, ohne demselben wesentlichen Abbruch zu tun, die Ökonomie von den ersten Anfangsgründen an in kurzer Zeit so gründlich erlernen, daß er nach und nach für seine Pfarrkinder und Nachbarn musterhafter Landwirt und auch hierdurch dem gemeinen Wesen nützlich wird ?

10.

Bleibt hinwiederum vielleicht nur einem solchen, der von Jugend auf zur Landwirtschaft angehalten ist, und der sich zugleich auch gründliche Religionskenntnisse und hinlängliche Fertigkeit im Vortrag der Religion und den übrigen Amtsverrichtungen eines Landgeistlichen erworben hat, bei der gehörigen eigenen Bewirtschaftung der Pfarrländereien Zeit und Kraft genug übrig, um als Religionslehrer seine sämtlichen Geschäfte gewissenhaft abzuwarten und sich darauf zweckmäßig vorzubereiten ?

Materia disputandi

I.

De Augustana confessione in universum

§ 1.

E consilio, quo scriptus et publicatus est hic liber, potissimum ille et aestimari et explicari debet.

§ 2.

Rectissima sunt, quae circa libertatem inveteratos errores et abusus tollendi in ecclesia liber hic praecipit, dum iura sua partim doctoribus suum, partim et coetibus partim principibus ac magistratibus vindicat.

§ 3.

Noluit hic liber suis decretis vim aliquam et auctoritatem tamquam rei indicatae adferere.

§ 4.

Nec debuit umquam alio quam testimonii vel documenti de doctrina Christiana emendata publice editi loco haberi.

§ 5.

Interim defendi summo iure potest ea consuetudo, qua ad huius confessionis normam docere iubentur, atque docturos se esse promittunt ecclesiarum nostrarum pastores.

II.

De iureiurando

§ 1.

Justum esse iurare umquam, vel iureiurando alterum devincire probari nequit.

§ 2.

Neque adeo scriptura sacra locis.

§ 3.

Sola reipublicae salus civiores imponit iurandi necessitatem.

III.

Problemata exegetica

1.

Quomodo intelligenda, tuenda et cum veriori dogmate concilianda sunt ea sacricodicis dicta, quae Deum videntur auctorem peccati tradere ?

2.

Locus Act. 17,31 utrumne de futuro hominum iudice et iudicio agit, an quid sibi vult ?

Pastoral - Fragen

1.

Da das Landvolk in unseren Gegenden seine eigene Sprache des gemeinen Lebenswandels, welche von der Sprache, die es in Schulen und Kirchen hört und lernt, weit unterschieden ist; welche Erfahrungen hat man wohl von Mißverständnissen und Irrtümern gemacht, die hieraus entstehen können ? Oder ist vielleicht die Sache gut und nützlich ? Hat unser Volk dadurch einen Vorzug vor demjenigen, welches zu Hause und auf dem Felde, auf dem Markte, in der Schenke dieselbe Sprache redet, die in Schulen und Kirche, in Büchern und vor Gericht bei ihm gebräuchlich sind ? Wie also ist diese Eigentümlichkeit des Niedersächsischen und Westfälischen Landvolks und des größeren Haufens überhaupt anzusehen, zu beurteilen, zu benutzen ? Wie dem daraus entstehendem Nachteil entgegen zu kommen ?

2.

Eine gerichtliche Eidesleistung ist offenbar mit weit größerem Recht für eine Sache zu achten, die den Religionslehrer angeht als eine Eheschließung. Dennoch wird jene Handlung fast durchaus ohne einige Teilnahme des Predigers von seinen Gemeindegliedern verrichtet und gänzlich der bürgerlichen Obrigkeit überlassen. Was davon zu halten ? Wie mit Verantwortlichkeit, mit Klugheit und mit Würde es zu machen, daß in vor-

kommenden einzelnen Fällen dem Prediger eine so wichtige Gelegenheit, sich nutzbar zu machen, nicht gänzlich entzogen werde? Daß er ein Vorwissen davon und einen Einfluß darin erlange, wenn irgendeines seiner Gemeindeglieder vor Gericht etwas eidlich erhärten oder versprechen soll.

3.

Mit welchen Gründen, bei welchen Gelegenheiten, zu welchen Zeiten dürfte es wohl am wirksamsten und schicklichsten geschehen können, daß der Landprediger bemittelte Glieder seiner Gemeinde aufmunterte, die ferneren Stiftungen des Orts, vornehmlich die Schule, guttätig zu bedenken? Welche rechtmäßigen und anständigen Anreizungen der Ehrliche dürften dazu wohl empfohlen werden können?

Παραρτημα,

Nebenfragen, für längere Zeit, auf zufällige Veranlassung und bei guter Muße zu beantworten.

1.

Beiträge zur Chronik jedes Ortes, vornehmlich der Kirche, Pfarrgüter, Schule; - Auszüge aus den Kirchenbüchern zu dieser Absicht; - Benutzung mündlicher Nachrichten und Überlieferungen.

2.

Beiträge zum Idiotikon des Landes, der Gegend und des Ortes; seltsame eigentümliche Provinzialismen; Versuche, ihre Ableitung und Verwandtschaft mit anderen zu zeigen.

3.

Beiträge zur speziellsten Topographie; Versuche, die Namen von Holzungen, Bächen, Burgen, Wiesen pp zu erklären, abzuleiten pp.

Quaestiones philosophico-theologicae

De existentia Dei

I.

Num certa persuasio Deum esse existere, firmiter nititur demonstratione philosophica proprie sic dicta, an fide, rationibus sufficientibus fulta.

II.

Quomodo argumentis potioribus, ontologico scilicet, cosmologico, physico-theologico et morali, probatur, Deum esse ? quid de vario horum argumentorum pondere existimandum ? et quaenam eorum prae ceteris suggerunt rationes sufficientes, i.e. omni dubio maiores, fidem qua creditur Deus, munientes.

III.

Num S.S. probat, an supponit existentiam Dei ? quibusnam potissimum rationibus ducit eadem homines ad fidem in Deum ? quaenam praecipue loca classica S.S. huc referenda sunt ?

IV.

Quid censendum est, de sententia Fichtii nuper prolata, voces, existentia et existere de Deo non adhibendas esse, quia notionem 18 esse in tempore et spatio omnino involvant ? cf. libelli notissimi 1798

1. Stück Fichte's und Niethammer's philosophisches Journal. Fichte's Appelation gegen die Anklage des Atheismus; desselben und Niethammer's geistliche Verantwortung gegen die Anklage des Atheismus.

Dogmatisch - praktische Aufgabe

1.

Eine kurze faßliche Anleitung, die physico-theologischen und moralischen Glaubensgründe für das Dasein Gottes, in populärem Vortrage der Religion, so miteinander zu verbinden, daß dadurch ein praktisch-religiöser, für die Besserung und Beruhigung der Menschen gleich wirksamer Glaube befördert werde.

Exegetische Aufgabe

1.

Eine paraphrastische Erklärung und fruchtbare Darstellung des Inhalts der bekannten Schriftstellen Röm 1,18-20 und Röm 2, 11-16, in welchen Paulus die beiden wichtigsten Glaubensgründe für das Dasein Gottes auf eine populäre Art vorträgt.

Quaestiones

I.

Num religionem Christianam amplectentis est, et libros V.T. magnificare ? quibus de causis est aut non est ?

II.

Num eadem causae, de quibus Jesus eisque legati postulaverunt, ut libris V.T. fides ac reverentia praebeatur, e.q. Matth. 5,7-19; Marc. 7,8-13; Luc. 24,44; Joh. 5,39; 2. Thess.3,14-16; (Röm. 3,1.2) adhuc hodie valent, aut solummodo ad eorum coevos pertinent ?

III.

Num doctoris Christiani est in tradenda religione Jesu et locis ex V.T. depromptis uti, quibus illius placita atque praecepta demonstret, commendet munit, aut illis lucem affundat ?

IV.

Num primis saeculis, libris N.T. collectis, eorumque auctoritate nomine canonis munita, scripta V.T. acque ac N.T. pro principis cognoscendae religionis habita sunt ?

Aufgaben

1.

Welcher Zweck soll dadurch erreicht werden, daß man den Lehrern bei dem Unterricht über Religion nicht die Wahl eines Lehrbuches überläßt, sondern sie an ein bestimmtes Lehrbuch verweist und sie darauf verpflichtet ?

2.

Welche Eigenschaften muß ein Landeskatechismus haben, wenn der Zweck, der durch die Einführung desselben beabsichtigt wird, dadurch erreicht werden soll ?

3.

Was will Paulus 1.Cor. 8,10 mit dem Wort *παρηξεδω ουκ εγω, αλλο κυριος,*

< 2 >

und im 12. Verse mit dem Wort $\epsilon\gamma\omega \delta\epsilon\gamma\omega, \text{ouk } \alpha \text{ κενος}$ sagen ?

4.

Welches ist der wahre Sinn der Stelle Phil. 1,18 ?

Fragen, die in kurzen lateinischen Aufsätzen zu beantworten sind:

1.

Was ist unter der Lehre von der freien Gnade in Christo zu verstehen ?

2.

Ist diese Lehre eine Hauptlehre der christlichen Religion ?

3.

Ist darauf die protestantische Kirche gegründet, und fällt mit ihr die Stütze der protestantischen Freiheit ?

4.

Warum drang Luther so sehr auf diese Lehre ?

5.

Haben wir Ursache, auch in unseren Tagen so sehr darauf zu dringen ?

6.

Ist diese Lehre im eigentlichen Sinn Lehre Jesu, oder ist sie nur paulinische Vorstellung ?

7.

Ist es nicht zur Beförderung reinerer Moralität dienlicher anzunehmen und zu lehren, daß die Lehre von der Vaterliebe Gottes die Grundlehre der christlichen Religion sei ?

8.

Ist es nicht die Lehre von der evangelischen Freiheit, worauf sich die protestantische Kirche gründet ?

Aufgaben, die in deutscher Sprache zu beantworten sind:

1.

Welches ist der richtige Sinn der Worte Pauli Röm. 3,23-25 und wie ist er in einer umschreibenden Übersetzung mit Rücksicht auf die Verbindung, in welcher diese Worte mit dem vorhergehenden und nachfol-

genden stehen, am besten auszudrücken ?

2.

Warum trug Jesus seine Lehren dem Volke in Gleichnissen vor, da er doch sagt, daß es diese nicht verstand, und warum erklärte er sie dem Volke nicht, wie er bei seinen Jüngern tat ? Welches ist daher der Sinn der Worte Luc. 8,10; vergl. Matth. 13,11-15 ?

3.

Wie ist die Lehre von den Notlügen auf der Kanzel als bei Catechisationen vorzutragen ? Soll man sie gänzlich verwerfen, oder unter welchen Einschränkungen kann man sie zugeben, und welche Behutsamkeit ist bei dem Vortrage dieser Lehre zu gebrauchen ?

Quaestiones dogmaticae

I.

Quatenus doctrina de omnipraesentia divina pertinet ad articulos fidei fundamentales primi ordinis ?

II.

Debetne verbi divini minister disertis verbis docere *ἀδελφότητα* sive sic dictam ubiuitatem divini numinis ?

III.

An sufficit incultatio omnipotentiae atque omniscientiae divinae, sine expressa mentione omnipraesentiae pro scopo morali ?

IV.

Num expedit indocto populo proponere istus subtilitates methaphysicus circa modum subsistendi, quo numen divinum ab omnibus rebus creatis dissert, et unde obiectiones contra omnipraesentiam unice dependent?

V.

Estne verendum, ne ex doctrina de omnipraesentia divina, secundum antiquum systema et libros symbolicos proposita, inter plebem oriantur errores, moribus periculosi ?

VI.

Quatenus et quam caute, in publica institutione homiletica, item in privatis colloquiis cum hominibus indoctis, tangenda est vetur doctrina symbolica, de praesentia corporis et sanguinis, et de sic dicta ubiuitate humanae naturae J.C. in sacra coena ?

Quaestiones exegeticae

VII.

Quomodo interpretandus est locus Jer. 23,23.24 praesertim quoad ultima verba, quibus videtur adseri: Deum implere omnia ?

Quid statuendum est de dictis: Act 17,27.28 et Eph. 4,6 utrum ibi de substantiali praesentia numinis divini, an utrobique solummodo sermo est, de infinita efficacia omnipotentiae divinae ?

IX.

Ubinam exstat optima paraphrasis popularis loci: Ps. 134,7-10 nec nimis inhaerescens figuris poeticis et phrasibus orientalibus; neque ab altera parte frigidas ieiunas et steriles subtilitates metaphysicas, opicis, philosophando parum adsuetis propinans ?

Praktische Pastoral-Aufgaben

1.

Wie hat sich ein Prediger zu verhalten, wenn jemand ihn in Gegenwart seiner Pfarrkinder über seine Meinung befragt wegen solcher Glaubenslehren, die jetzt für allgemein aufgegeben gelten, wiewohl sie mit deutlichen Worten in den symbolischen Büchern stehen ?

2.

Was hat ein Prediger zu tun, wenn einige von seinen Eingepfarrten sich in seiner Anwesenheit auf Hochzeiten unsittliche Reden oder Handlungen erlauben ?

Quaestiones

I.

Secundam epistolam Petri, quae vocatur, nonnulla sunt, quae spuriam esse vero simile faciant. Quenam illa sunt in ipso potissimum libri argumento ? et quid torsam sentiendum est de consilio scriptoris qui hanc epistolam Apostolo supposuit ? Sin minus probanda est illa suspicio, quid tandem ad illam delendam peti poterit subsidii vel ex argumento vel ex historia libri ?

II.

Inter antiquas de auctore epistolae ad Hebraeos traditiones haec etiam est, eam esse scriptam a Luca Evangelista. - Num igitur in ipsa hac epistola quaedam reperiuntur vestigia convenientiae sententiarum et orationis cum duobus Lucae libris ? Colligantur haec vestigia, quantumvis illa nequaquam sufficiant ad firmandam istam traditionem.

III.

In primis evangeliorum Matthaei et Lucae capitibus occurrunt nonnulla quae secum ipsa pugnare ac vix conciliari posse videntur. Quenam igitur illa sunt? et quomodo alter cum altero scriptur historicus in concordiam adducendus est ? Sin minus hoc fieri possit probabili modo, quid sentiendum de hoc discensu ? et quid ex illo sequitur ?

Fragen

1.

Geht mit der Voraussetzung, daß die Heiligen Schriften von Gott nicht eingegeben sind, ihr göttliches Ansehen gänzlich verloren ? Oder kann dasselbe dennoch bewiesen werden, auch wenn diese Bücher nicht unter einem eigentümlichen besonderen Einlasse der Gottheit verfaßt worden sind ? Wie ist dieser Beweis zu führen ?

2.

Da die neue Synodalverordnung (§ II) will, daß in den Aufgaben vornehmlich Rücksicht genommen werde auf besondere Zeitumstände und Zeitbedürfnisse, auf gangbare Zweifel und Einwürfe gegen das Christen-

tum, oder diese und jene Lehre desselben, besonders auf praktische Vorurteile und Irrtümer, so fragt sich, welche Materien wären dann wohl zu unserer Zeit dahin zu rechnen ?

3.

Was ist von Predigten über Sprichwörter, über gemein gangbare Maximen und kurz absprechende Lebens- und Klugheits- Regeln zu halten ? welche Sorgfalt ist dabei vornehmlich in Acht zu nehmen ?

4.

Es gehört eben nicht große Weisheit dazu, zu zeigen, daß das regelmäßige Kirchengehen und Beachten der Religionsgebräuche an sich nichts verdienstliches habe : allein wie ist nun zu verhindern, daß diese Einsicht der Hochachtung und Benutzung unseres gemeinschaftlichen und öffentlichen Cultus nachteilig sei ?

5.

Angabe der Lese- und Lehrbücher, die in jeder Landschule eingeführt sind, nebst Beurteilung derselben, desgleichen Anführung der Hindernisse, welche entgegenstehen, daß zweckmäßigere Bücher angeschafft werden ?

6.

Gedanken, Vorschläge und Wünsche über Volksvergnügungen; welche und wie sie einzurichten sind, um nicht nur der Sittlichkeit unnachteilig, sondern selbst beförderlich zu werden ?

ΠΑΡΕΡΧΟ

Nebenfragen, die Topographie, die Chronik und das Idioticon jedes Orts betreffend.

Quaestiones apologeticae
veritatem originemque divinam religionis christianae.

Argumenta, quibus veritas et origo divina religionis christianae comprobatur, quum sint varii generis, alia externa et historica, alia interna quae moralia dicuntur; quaeritur:

I.

Quaenam sint argumenta externa et historica, pro veritate et origine divina religionis christianae certantia, quidque de singulis, eorumque vi probandi, censendum sit ?

II.

Quaenam ad argumenta interna et moralia referenda sint, quidque de his, eorumque in vindicanda et defendenda religione christiana vi et efficacia sit statuendum ?

III.

Quaenam horum argumentorum pristino imprimis aevo christiana apta, quaenam vero nostris temporibus magis accommodata videantur, quibusque de causis inter utraque sit distinguendum ?

IV.

Num etiam argumentis historicis hodie adhuc supersit vis et efficacia ad confirmandam et tuendam dignitatem auctoritatemque divinam religionis christianae, quibus eorum prae ceteris ?

V.

Quomodo connectenda et conjugenda sint argumenta ista historica cum moralibus, ad convincendos animos de summa hujus religionis et gravitate et praestantia ?

Aufgaben

1. Exegetische Aufgabe

Eine Erklärung und Übersetzung der bekannten Stelle im Br. P. an die

Römer Cap. 1 v 16.17 verbunden mit einer kurzen Erläuterung des Hauptgrundes, worauf, nach dem Inhalte derselben, die Überzeugung des Apostels von der Göttlichkeit und dem hohen Werthe des Christenthums beruhete.

2. Katechetische Aufgabe

Eine gedrängte Darstellung der zweckmäßigsten Behandlung der Beweise für die Wahrheit der Göttlichkeit der christlichen Religion, im catechetischen Unterrichte der Volksjugend, zur Beförderung einer fruchtbaren Überzeugung von derselben.

3. Moralische Aufgabe

Über den christlichen Duldungsgeist. Worin er bestehe ? wie er sich von Indifferentismus unterscheide ? welche Gründe ihn uns zur Pflicht machen ? was er wirke ?

Quaestiones

De peccato originale

I.

Quae sit, duce S.S. indoles imperfectionis hominum moralis, quae in scholis theologorum peccatum vocatur originale ?

II.

An et iam olim philosophi haud defuerint, qui, sola experientia duce, de imperfectione morali humanae naturae, idem conquesti sint ac S.S. de illa docet ?

Aufgaben

1.

Ist es gut, der Jugend auch schon im Schulunterricht einige Kenntnisse von den Landesgesetzen mitzuteilen ? und worin besteht das Gute, welches dadurch gestiftet werden soll ?

2.

Wenn es gut ist: welche von den braunschweigischen Landesgesetzen müßten dann wohl unserer Jugend bekannt gemacht werden ?

3.

Und wie wird dieses auf eine zweckmäßige Art geschehen müssen ?

4.

Welches ist der Sinn der Stelle Matth. 13,32 ?

Theses

I.

Quando Apostoli de remissione peccatorum loquuntur, hoc non est intelligendum de peccatis, quae a religioni christianae iamiam addictis perpetrabantur, sed de peccatis a Judaeis et Ethnicis priusquam religionem christianam amplexierant, in statu pristino incitiae et depravationis perpetratis. Act. 2,28; 1.Joh. 1,8.9; 2,1; Röm 3,25.

II.

Phrasis in S.S. saepe occurrens: Christus peccata hominum tulit s. abstulit, denotat: Christus per doctrinam suam homines a peccatis et vitiis, quae tunc temporis valde dissusa erant, liberavit et ad meliores fruges redegit.

III.

Remissio peccatorum non de morte Jesu dependet, sed de poenitentia seria et ex ea emanante vel potius in ea consistente morum et animi emendatione. Notio mortis Jesu tanquam sacrificii est mere judaica, nec minus expiationis, quae sanae rationi plane repugnat.

IV.

Δικαιοσύνη in S.S. literis denotat veram pietatem, virtutem (Rechtschaffenheit) sanctitatem internam, externae illae, quae apud Judaeos et Ethnicos praecipue ceremoniis et sacrificiis nitebatur, oppositani. Homo peccans per fidem in Christum *δικαιος* s. justus redditur, significat: per religionem christianam ad veram illam pietatem et sanctitatem redigitur, vere emendatur et sic beneplaciti Dei particeps fit.

Aufgaben

1.

Wie läßt sich die Geschichte von der Verfluchung des Feigenbaum Marc.11 am besten erklären, um das anstößig scheinende hinwegzunehmen? Bedeutet *καρπός* die Zeit der Feigenlese und ist also der Sinn: daß Jesus wohl hätte Feigen auf diesem Baum erwarten können, da sie noch nicht

abgelesen, und wenn sie zwar noch nicht alle völlig reif waren, doch manche reife darunter hätten befindlich sein müssen ? Oder ist die Erklärung Srn. D. Paulus in seinem Eritischem Commentar vorzuziehen, da *ου γαρ ην καιρος σικων* soviel hieße, als es wäre damals keine gute Zeit (*καιρος* bedeutet freilich oft *tempus opportunum*) für Feigen gewesen, vielleicht wegen des vorhergegangenen strengen oder langen Winters, vergl. mit Joh. 10,22. Und wie ist die so schnell darauf erfolgende Verdorrung des Feigenbaums Marc. 11,20 zu erklären ?

2.

Woher kam es, daß die Jünger Jesu seine so bestimmten Äußerungen über seine nahe bevorstehenden Leiden und seine Auferstehung gar nicht verstanden ? Rühren sie von ihm selbst so bestimmt her, oder sind sie erst von seinen Biographen so bestimmt ihm in den Mund gelegt worden ? Haben sie dieselben nicht mit den von ihm damals wirklich gebrauchten dunkeln Worten, sondern so ausgedrückt, wie sie hinterdrein nach dem Erfolge ihren Sinn erkannt hatten ?

3.

Welches sind die besten Mittel, zu bewirken, daß während der Predigt und Catechisation Ordnung, Ruhe, Stille, kurz, daß Feierlichkeit unter den Zuhörern herrsche ? und was hat der Prediger auf seiner Seite hierbei zu beobachten ?

Quaestiones theologicae

I.

Valetne in ethica Christiana distinctio inter falsiloquium et mendacium ?

II.

Utrum fraudulenta intentio auctoris, an qualiscunque migratio veritatis moralis constituit characterem essentialem mendacii ?

III.

Nonne licet propter bonum scopum aliter haud obtinendum, agnitam veritatem reticere ? imo quae falsa esse persuasum habes, agendo, scribendo, loquendo vel innuando aliis pro liquida veritate venditare ?

IV.

Num fas est, pias fraudes committere in emolumentum religionis et morum ?

V.

Meretne nomen piae fraudis silentium circa mysteria religionis, quae in libros symbolicis diserte docentur ?

VI.

An e colrario mendacium vocandum est, si praeco religionis ex peculiari persuasione aliter docet, atque in formula committendi iurata promississe videtur ?

VII.

Quid statuendum est de piis fraudibus patrum ecclesiae ?

VIII.

Quid praesertim de oraculis gentilium, quae Christiani pia fraude finxisse perhibentur ?

IX.

Num idoneis rationibus probari potest, oracula Zoroastri esse commentum novorum Platoniorum Christi castra sequentium ?

X.

Qui sit, ut ista pro nothis habita oracula Zoroastri tam amice conspirent cum Zendavesta, qui liber nisi genuinus et valde antiquus, certe neutiquam a Christianis hominibus consutus est ?

XI.

Quomodo Celsi accusatio: religionem Christianam a Magia Zoroastri ortam, et modo per accomodationem aliquam Judaicae ecclesiae insitam esse, solidius refelli potest, quam olim Origines fecit ?

XII.

Quomodo Jesus atque eius apostoli a crimine falsiloquii et piae fraudis vindivari possunt, si, quod nunc plurimi theologi statuunt, multas doctrinas contra meliorem scientiam Judaeorum praeiudiciis lenocinando, vel diserte tradiderum vel saltem refutare neglexerunt.

Hermeneutische Aufgaben

1.

Ist die sogenannte Bergpredigt Jesu, wie es nach Matth. 5,2 - 7,28; vergl. Luc. 6,20 - 7,1 zu vermuten scheint, für einen zusammenhängenden Vortrag zu halten; oder besteht sie aus einer Sammlung einzelner gelegentlicher Denksprüche, die die Evangelisten späterhin willkürlich zusammengestellt haben ?

2.

Wenn man die erstere Meinung annimmt: hat alsdann diese Rede einen gemeinsamen Hauptsatz und Hauptzweck ? Welcher ist dieser ? Wie verhalten sich die einzelnen Teile des Vortrags zu dem Hauptsatze ? Woher entsteht die Verschiedenheit zwischen Matthäus und Lukas ?

3.

Sind die Evangelien, und vornehmlich die drei ersten nach Matthäus, Markus und Lukas ursprünglich echte, unabhängig inspirierte Lebensgeschichten Jesu ? Oder sind sie bloße - bald erweiterte, bald abgekürzte - Übersetzungen und Umarbeitungen eines älteren, im aramäischen

Dialekte geschriebenen Urevangeliums ?

4.

Worauf beruht, wenn diese Vorstellungsart gegründet ist, die historische Glaubhaftigkeit der in den Evangelien erzählten Tatsachen, und überhaupt der Wert der canonischen Evangelien oder ihr wesentlicher Ursprung vor dem 'Evangelio infantiae Jesu' und vor ähnlichen apokryphischen Büchern ?

5.

Sind, da Jesus wohl gewiß zu seinen Jünger Aramäisch geredet hat, nun daher die Erklärungen seiner Lehrsätze, die aus der klassischen griechischen Literatur entlehnt sind, um so viel unzuverlässiger, wenn nicht einmal seine Lebensgeschichte ursprünglich in griechischer Sprache abgefaßt war ?

6.

Welche Hilfsmittel stehen für eine gründliche gelehrte Erklärung der Reden Jesu zu Gebote ? Dient die Philosophie nicht bloß formaliter dazu ? Gesetzt, die orientalische Philosophie könnte auch materialiter für die Erklärung der Lehrsätze Jesu benutzt werden: woher soll man deren Erkenntnis schöpfen ? Etwa aus dem platonisierenden Philo ? Unter obigen Voraussetzungen wäre fast nur die orientalische Literatur dazu brauchbar, die Reden Jesu recht verstehen zu lernen ? Dürfen wir hoffen, daß viele christliche Theologen es so weit in der theologischen Philologie bringen werden, daß sie richtige Auslegungen der Reden Jesu liefern können ?

7.

Wenn die dem Volkslehrer mit Recht zur Pflicht gemachte Popularität 1. in Gemeinverständlichkeit, 2. in Gemeinnützigkeit und 3. in einem, jeden gebildeten Zuhörer anziehenden Vortrage besteht, welche Lehrart muß man denn in einer populären Auslegung der Lehren Jesu befolgen ? die analytische? oder die synthetische ? oder die analogische ? oder

eine aus diesen allen gemischte und gelegentlich damit abwechselnde ?

8.

Darf man in unsern Zeiten und Gegenden die parabolische oder allegorische Methode nachahmen, deren sich Jesus in seinen Vorträgen bedient hat ?

Pastoralaufgaben

1.

Was darf und soll ein Prediger tun, wenn ein ihm untergebener Schullehrer bei sonst untadelhaften Sitten und gutem Willen durch seine verkehrte Methode unfähig wird, die Jugend zweckmäßig zu unterrichten ?

2.

Wie überführt man einen solchen ohne Nachteil seines Ansehens über seine Zöglinge am besten von den Fehlern seiner Methode ?

3.

Durch welche Mittel bringt man Schullehrer, die in keinem Seminarium vorbereitet sind, dahin, daß sie fleißig und ordentlich katechisieren ?

4.

Was ist zu tun, wenn eigensinnige Schullehrer aus Vorurteil oder Trägheit der Einführung neuer besserer Lehrbücher Hindernisse in den Weg legen ?

Quaestiones

I.

Jesum pro Messia a populo Judaico dudum expectato et haberi voluisse et habitum esse, a discipulis suis certissimum est. Quaeritur itaque:

- a) utrum re vera fuerit ?
- b) an eum se esse finxerit vel passus certe sit, se talem haberi atque opinionem istam de se ad consilium aliquod suum adsequendum accommodaverit ?
- c) aut, num ipse bona fide persuasum sibi habuerit, esse se Messiam illum ?

Quaenam igitur harum sententiarum ceteris probabilior est ?

II.

Locus Matth. 26,25 ubi Jesus dicitur Judae Iscariotensi aperte significasse, scire se illius hostile propositum conciliari potest cum Joh. 13,28 ubi tam obscure Jesum locutum esse legimus, et convivarum nemo intelligeret, quid sibi vellet ?

III.

Quidnam sentiendum est de pervulgata olim adeoque in Catechismos multos recepta distinctione, qua Christi officium triplex esse ponebatur ?

Fragen

1.

Welche gemeinsamen Charakterzüge darf man wohl dem Landvolke überhaupt zueignen, und welche eigentümlichen Erleichterungen und Erschwerungen liegen in denselben für die Religionslehrer ?

2.

Ein neuer Schriftsteller sagt: Es ist leichter, ein Dorf zu verbessern, in dem das Stehlen, als ein solches, in dem das Betteln einheimisch geworden ist. 1.) Sollte sich diese Behauptung wohl bewähren ? Und 2.) wenn sie sich durch Erfahrung bestätigt haben sollte, worin liegen wohl die Ursachen derselben ?

3.

Wie würden wohl unsere Kirchen-Visitationen am zweckmäßigsten einzurichten sein ?

4.

Die Bande zwischen Prediger und Gemeinde sind immer lockerer geworden, zumal die Privatbeichte fast überall abgeschafft ist. Dennoch ist eine nähere Bekanntschaft mit den eigentümlichen Denkart und Bedürfnissen seiner Gemeinde-Glieder dem Prediger so sehr wünschenswert. Gäbe es wohl außer Hausbesuchen, die gar leicht in Zudringlichkeit und Ansehen raubende Vertraulichkeit ausarten, auch beiden Teilen gleich lästig sind, sonst noch zuträgliche Mittel zu diesem Zweck ? und welche ?

5.

Was ist an der gemeinen, in unsern Kirchen angenommenen Abendmahls-liturgie auszusetzen ? Vorschläge und Proben einer Verbesserung derselben.

6.

Was ist von der in unseren Gerichten eingeführten Formel der Warnung vor dem Meineide zu halten ?

Argumenta dissertationum

I

Ad Theologiam systematicam et quidem moralem spectantia

Quum a Philosophis et Theologis, recentioribus praesertim, de principiis morum disciplina (Moralprinzipien) multum hinc inde disputatum fuerit, operae pretium est, quid de illis statuendum, sollertius perpendere.

- § 1. Finiatur igitur primum notio principii disciplinae morum in universum.
- § 2. Illustrentur deinde praecipua horum principiorum singulatim, nimirum
- 1) principium se ipsum perficiendi (Vollkommenheitsprinzip)
 - 2) principium felicitatis sui ipsius promovendae (Glückseligkeitsprinzip)
 - 3) principium officii, a ratione sana et conscientia recti nobis iniuncti (Pflichtprinzip)
 - 4) principium voluntatis divinae nos obligantis (Prinzip des göttlichen Willens)
 - 5) principium amoris erga Deum et homines (Prinzip der Gottes- und Menschenliebe)
- breviterque monstretur usus eorum in variis systematibus morum doctrinae, illis superstructis.
- § 3. Conferantur porro haec principia inter se et diiudicentur, ut inde appareat, quaenam eorum firmiora et efficaciora videantur.
- § 4. Transeat denique ab hac eorum dilucidatione ad disquisitionem de usu eorum in disciplina morum a Iesu Christo et Apostolis ipsius tradita, et investigetur; num haec uno tantum, an pluribus principiis moralibus utatur ? quonam autem praecipue ? et quomodo coniungat hoc cum reliquis, adhibeatque ad excitandum et vivificandum recti bonique sensum (Pflichtgefühl) et ad moderandum voluptatis cupidinem (Mäßigung und Leitung des Glückseligkeitstriebes) ita, ut haec ipsa vero et sincero virtutis studio non obsit, sed prosit; adferantur etiam suis locis effata N.T. potiora, haec omnia illustrantia.

II.

Ad Theologiam exegeticam spectantia.

Exponatur unum alterumque dictorum biblicorum ad § 4 adlatorum
uberius lingua vernacula.

III.

Ad Theologiam homileticam et catechetica spectantia.

Enodetur lingua teutonica quaestio saepius ventilata: Wie muß in
Predigten und Katechisationen die Glückseligkeitslehre mit der Pflicht-
lehre, zur Beförderung reiner und tätiger Tugend-Liebe und Übung, ver-
bunden, die Verwandlung der Sittenlehre in eine bloße Klugheitslehre
aber vermieden werden ?

IV.

Ad Theologiam pastoraalem spectantia.

Solvatur et exemplis nonnullis illustretur quaestio pastoralis: Wie
müssen Prediger den moralischen Zweck der Religion bei der Anwendung
derselben zur Aufrichtung der Leidenden zu befördern suchen ? Worauf
haben sie dabei im allgemeinen und in besonderen Fällen Rücksicht zu
nehmen, um nach Maßgabe des sittlichen Zustandes der Leidenden, so
viel an ihnen ist dazu beizutragen, daß sich die bessernden und be-
ruhigenden Wirkungen der Religion in ihrer unzertrennlichen Verbindung
an denselben äußern mögen ?

Quaestiones

Ad articulum de Deo

I.

An S.S. existentiam Dei supponat igiturque argumenta, quibus illa efficitur, saltem attingat aut magna cum cura Deum esse doceat ac demonstret: etsi prius negari nequeat, quibus de causis S.S. existentiam Dei supposuisse videatur ?

II.

An S.S. vero ex argumentis, quibus existentia Dei probatur, ulli prae aliis convincendi vim, et cuinam quibusque de causis tribuisse videatur.

Aufgaben

1.

Über welche Kenntnisse außer eben, welche in dem gewöhnlichen Schulunterricht erworben werden können, wäre den Landleuten noch wohl ein besonderer Unterricht zu wünschen ?

2.

Läßt sich der Unterricht über die Kenntnisse mit dem gewöhnlichen Schulunterricht verbinden, oder ist es nötig, der konfirmierten Jugend noch einige Jahre hindurch darüber einen besonderen Unterricht zu geben ?

3.

Sollte dieser Unterricht in Sonntagsschule erteilt werden können ? und welche Schwierigkeiten möchten der Einführung derselben entgegenstehen, und wodurch möchten sie zu beseitigen sein ?

4.

Oder können verständige Landleute sich jene Kenntnisse in dem Grade, in welchem sie derselben bedürfen, schon durch ihre Eltern, durch den Umgang mit erfahrenen Landleuten oder durch Lektüre sich erwerben ? Oder wie kann der Prediger zu ihrer Verbreitung mitwirken ?

5.

Was will Paulus Act 17,11 mit den Worten sagen: τὸ καθ' ἡμέραν ἀνακρίνοντες τὰς γραφὰς εἰ ἔχοι ταῦτα οὕτως.

Quaestiones

I.

Quinam est sensus vocis *λογος* in scriptis Joannis Apostoli ? Quaenam est ratio, cur haec vox solummodo in his scriptis occurrit? et quid denotatur per verba: *ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο?*

II.

Quid per vocem sive phrasim: filius hominis denotatur ? Num idem est quod homo ? aut significat hominem vilis conditionis ? aut Messiam ?

III.

Num Verba 1 Joh. 5,20 *αὗτός ἐστιν ὁ ἀληθινὸς θεὸς καὶ ζωὴ αἰώνιος* ad Deum unicum an ad Christum pertineant ? Et si posterius, num ex iis Divinitas Eius demonstrari possit ?

IV.

Num Christus et Apostoli resurrectionem carnis sensu proprio an improprio acceperunt ?

Aufgaben

1.

Wie sind in Beziehung auf obige erste Frage die ersten 14 Verse des 1sten Kapitels des Evangeliums Johannis zu erklären und zu übersetzen ?

2.

Wie ist die Geschichte von der Verklärung Christi zu erklären ? Haben wirklich Moses und Elias sich mit ihm unterredet, oder sind es andere Männer, etwa Nikodemus und Joseph von Arimethia gewesen, die ihm von den boshaften Ratschlüssen, die das Synhedrium wieder ihn gefaßt, Nachricht gegeben ? Was haben die drei Apostel damals und auch nachher davon geglaubt ? vgl. 2Petr. 1,16 f.

3.

Ist der Tod Jesu nur ein Scheintod gewesen ?

4.

Ist seine Himmelfahrt eine körperliche Auffahrt gewesen ? oder hat er aus weisen Absichten sich dem sichtbaren Umgang mit seinen Jüngern entzogen und sich in eine ihnen verborgene Einsamkeit begeben ?

5.

Darf in Leichenpredigten von Fehlern und Lastern der Verstorbenen oder von Vergehungen der Seinigen wider ihn geredet werden ? und wenn dies nicht gänzlich mit Stillschweigen übergangen werden darf, wie muß das berührt werden ?

Quaestiones

I.

Theocratiae per quam populi Israelitici res antiquissimo tempore gubernatas esse legimus, quaenam est, et sanae rationi et S.S. maxime consentanea notio ?

II.

Divinam Christianae religionis originem et auctoritatem qui suo ipse sensu suaque experientia satis cognitam habet, num carere is potest omni historica de Jesu Christo notitia ?

III.

Explicitur parabolae de perditio filio (Luc. 15,11 sq.) verum consilium ex occasione sua potissimum, tum vero etiam doctrina, quam Jesus isto involucro tradere voluerit audientibus.

Aufgaben

1.

Da auf dem Lande zuweilen ganz rohe Kinder, welchen mit äußerster Mühe kaum einige schwache Begriffe beigebracht werden können, konfirmiert zu werden verlangen, welche unter allen wissenschaftlichen Religionswahrheiten sind die allerwichtigsten, die auch der einfältigste Kopf erkennen, und ohne deren Kenntnis keiner zur Konfirmation und zum Abendmahl zugelassen werden müßte ?

2.

Gäbe es wohl Notfälle, in welchen ein Kandidat des Predigtamtes befugt sein könnte, die Communion zu verrichten ? und welche wären es ?

3.

Wäre es nicht Pflicht, auch bei unehelichen Geburten ebensowohl als bei ehelichen die gewöhnliche Danksagung in der Kirche zu tun ?

4.

Soll man es in Predigten und Kinderlehren verschweigen, daß auch ein

Meineidiger bei Gott Vergebung des Meineides erlangen könne ?

5.

Welche Bedenklichkeiten stehen wohl vorzüglich unter dem Landvolke entgegen, daß verordnet würde, die Kindertaufen bis in die sechste Woche nach der Geburt aufzuschieben ? aber auch welche Vorteile dürfte man sich davon versprechen, wenn diese Bedenklichkeiten aufgehoben wären ?

6.

Welche Erfahrungen sind wohl von der Aufnahme und dem Erfolge der Vorschriften für die Gesundheitspflege, welche man dem Landvolk in Predigten gab, gemacht worden ?

7.

Welche Erfahrungen von den Eindrücken, die durch die im vorigen Jahr vom Fürstl. Consistorio angeordneten Predigten wider Holzdiebstahl hervorgebracht würden ?

Summae dissertationum

I.

Ad Theologiam systematicam, et quidem exegeticam et dogmaticam spectantium.

Quum cuivis malo eo feliciori successu remedium paretur, quo melius fons eius cognitus sit, ideoque etiam summo malo, nimirum peccato et nexae inde miseriae, eo secundiori eventu obviam eatur, quo verior et clarior sit fontis eius cognitio, de causa et origine peccati sollertius inquirere iuvabit.

§ 1 Praemittatur autem disquisitioni huic notio peccati curate finienda, adlatis vocibus illis notissimis, naturam eius apte insignientibus, quibus tum in S.S. tum in scholis theologis venit.

§ 2 Ostendatur deinde, unde facultas illa et proclivitas peccandi omnibus hominibus communis, experientia et S.S. (Gen.6,3; Joh. 3,6; Rom. 7,7.14 sqq; 8,5 sqq; 1 Cor. 2,14; Gal. 5,16.17; Eph. 2,3; 4,22; Iac. 3,14 sqq. al.) teste, derivanda, ex quonam igitur fonte omnis peccati proventus deducendus sit; et enodetur in hunc finem sensus vocum et dicendi formularum, in locis citatis obviarum, causam et originem omnium vitiorum indicantium.

§ 3 Illustretur porro narratio Mosaica de primo primorum hominum peccato, Gen. 3,1 sqq.; adferantur notiores huius narrationis interpretationes et diiudicentur, ita ut inde appareat, utrum sensu historico, ut relatio facti, an allegorico s. mythico morali, ut narratio didactica s. Philosophema, quibusque de causis vel illo vel hoc sensu sumenda censeatur; simulque ostendatur, quid ex hac narratione, utroque sensu sumta, de causa et origine peccati in universum sequatur.

§ 4 Pergatur tum ad expositionem praecipuorum N.T. locorum, ad hanc Mosis narrationem respicientium, et investigetur, utrum Paulus Rom.5,12 et 1 Cor. 15,21.22 de imputatione lapsus Adami, et de modo propagationis peccati eiusque damni ad omnes illius posteros, an simpliciter de viatim imperfectionis et miseriae hominum moralis origine, retrogrado nexu continuato, in primo generis humani parente, ei iam obnoxio,

quaerenda, loqui videatur ? utrumne Iesu et Apostolorum ipsius effata de diabolo auctore peccati, Joh. 8,44; 1.Joh. 3,8.10; Apoc. 12,9 al. tropice et figurate, an proprie intelligenda sint ?

§ 5 Ventiletur denique quaestio de peccato originis s. originali; commemoretur igitur controversia illa notissima, in ecclesia Christiana olim orta, quae praecipue vocabulo huic dedit auctoritatem ecclesiasticam; explicentur tum res, quae formula illa, sensu mitiori, quaeque, sensu duriori sumta, exprimuntur; de formula ipsa, in doctrina de peccato recepta, adaequata sit, an minus adaequata ? disputetur; et quid ratione usus eius in institutione populari observandum, quid cavendum, monstretur.

II.

Ad Theologiam practicam, et quidem pastoraalem et catecheticaam spectantium.

1.

Disseratur de remedio efficacissimo, malorum maximo, de quo sermo est, divinitus parato, eique serio ac sollicite opponendo; ostendatur igitur lingua vernacula: Wie die durch Jesum den Menschen bereitete Erlösung von der Sünde und ihren Folgen, den Ursachen der Sünde wehren und uns dadurch von ihrer Herrschaft bewahren sollte, und wie dieses als ein Hauptzweck derselben aus dem ganzen Inhalte des Christentums hervorgehe; wie und auf welche Weise daher die Prediger diesen großen Zweck des Christentums nach Anleitung und mit Hilfe desselben bei ihren Gemeinen zu befördern helfen sollen.

2.

Exponatur doctrina de origine imperfectionis et miseriae hominum moralis catechetice: Es wird dabei eine in Fragen und Antworten ausgearbeitete Katechisation über die von der Erbsünde handelnden Fragen des Landeskatechismus (Fr.25-28, S.74 u.75) zur gründlich praktischen, irrigen Vorstellungen mit Weisheit vorbeugenden und zu frommen Entschlüssen ermunternden Erläuterung der Lehre von der Hauptursache der Sünde, und wie derselben entgegen zu wirken sei, mit Benutzung der diese Lehre vorzüglich aufklärenden Schriftstellen, und mit Einflechtung einiger den Eindruck verstärkenden Liedverse, erwartet.

Quaestiones

Ad doctrinam de baptismo

I.

Quonam consilio Jesus baptismum instituerit ?

II.

Num Jesus ipse, ut et infantes baptizentur, iusserit: aut num ex N.T. constet certe: apostolos et infantes baptizasse ?

III.

Et si utrumque affirmari nequeat: num primus saeculis iamiam baptismus infantum in ecclesia christiana usitatur fuerit ? num porro probandus ac servandus sit; quibusque de caussis ?

Aufgaben

1.

Worin besteht die Lesefertigkeit, zu welcher die Konfirmanden auf dem Lande der Regel nach gebracht sein sollen ?

2.

Wodurch wird diese Lesefertigkeit bewirkt werden ?

3.

Ist es gut, den Religionsunterricht in der Landschule noch außer dem Landeskatechismus zugleich auf ein anderes Lehrbuch zu gründen, und besonders auf ein solches, welches sowohl in Ansehung der Ordnung, in welcher die Lehren des Christentums abgehandelt werden, als auch in der Abhandlung selbst merklich von dem Landeskatechismus abweicht ? und wenn dieses nötig erachtet und gestattet wird: wie ist ein solches Lehrbuch mit dem Landeskatechismus in Verbindung zu bringen, daß das Gedächtnis der Kinder dadurch nicht zu sehr angestrengt, der Religionsunterricht aber vorzüglich ein Ganzes bleibt und Verwirrung der Religionsbegriffe bei den Kindern verhütet wird ?

4.

Welches ist der Sinn der Worte 1 Petr. 2,2: τὸ λογικὸν ἄδολον γὰρ ἐμποδῆσατε ?

Quaestiones

I.

Quis est spiritus veritatis, de quo Jesus Joh. 16,13 promisit, illum discipulos eius in omnem veritatem ducturum esse. Num persona divinae essentiae ? an purior et uberior cognitio doctrinae, quacum in posterum imbuerentur ?

II.

Num doctrina de angelis ad religionem christianam pertinet ?

III.

Quomodo dicta Jesu de Daemonibus et Daemoniacis sunt intelligenda ?

IV.

Num notio officii, aequi ac iusti sine notione Dei existere potest ? sive, num datur doctrina morum sine religione ?

Aufgaben

1.

Was ist 1Joh. 5,16 unter Todsünde zu verstehen ?

2.

In welchem Sinn sagt Pilatus Joh. 19,5: Sehet, welch ein Mensch ? Wollte er Mitleid erwecken ? Aber Jesus war mit einem Purpurmantel bedeckt; man konnte also die klägliche Gestalt eines Gegeißelten nicht sehen. Und nach mehreren Exegeten Erklärung war es keine Dornenkrone, die man Jesu aufsetzte, sondern eine Krone oder ein Kranz von Akauth oder Bärenklau geflochten, welches in Palästina häufig gefunden wird und schon im März daselbst blüht. Oder wollte er nur auf die Ungereimtheit der Beschuldigung hinweisen, daß ein solcher Mensch sich habe zum König machen wollen ?

3.

Was wollte Pilatus mit der Frage sagen: Was ist Wahrheit (Joh. 18,38) ?

4.

Soll mit liturgischen Formularen, besonders mit Gebetsformeln, öfters abgewechselt werden ?

5.

Ist durch die neueren Fortschritte in der Exegese und durch die veränderten Ansichten der Bibel und ihres göttlichen Ursprungs der Wert des Christentums erhöht oder vermindert worden ? Hat unsere Überzeugung von dem göttlichen Ursprung desselben und die Ruhe des menschlichen Herzens dabei gewonnen oder verloren ?

Quaestiones

I.

An et quatenus licet homini praesertim Christiano atque inprimis verbi Dei ministro, seculi genio indulgere ?

II.

Num haec iubent ratio, ius, fas, officium et religio ?

III.

Quomodo differunt haec principia ethica, modo enumerata ?

IV.

Debetne theologus vel qua sententias circa religionem, una cum genio seculi progredi, nec ne ?

V.

Utrum progressis cum genio seculi consistit in mera scientia et discussione praesentium sententiarum circa religionem; an vero recentissimis quibusve placitis ob solam novitatem adstipulemur, eaque vulgo inculcemus necesse est ?

VI.

Quomodo cohaeret progressis cum genio seculi theologia incumbens, una cum perfectibilitate, quam vocant, generis humani ?

VII.

An statuendum est perfectionem humanitatis quotannis et quotidie progressu directo et continuato ubique gentium proficere ?

Exegetische Aufgaben

1.

Wie ist die Stelle 1. Cor. 3,18, vergl. 1. Cor. 4,10 zu erklären ?

2.

Beziehen sich die Ausdrücke: 'Fürst dieser Welt' Joh. 12,31;14,30,

'Oberster dieser Welt' 1.Cor. 2,6.8, 'Herren dieser Welt' Eph. 6,14 und 'Geist der Welt' 1.Cor. 2,12 geradezu auf den vorherrschenden Geist des Zeitalters ?

3.

Muß man vielmehr dabei nach Offb.Joh. 12,9 zunächst an böse Geister und deren Oberhaupt denken ?

4.

Läßt sich durch die vorauszusetzende Herablassung Jesu und der Apostel zu den ihrer Zeit im Orient herrschenden Meinungen nicht etwa auch zufolge einer vernünftigen Hermeneutik jene erste Erklärung mit dieser zweiten bequem verbinden und daraus füglich herleiten ?

5.

Geht das Röm 12,2 untersagte: 'sich der Welt gleichstellen' auch nament- darauf, daß niemand, am wenigsten ein Religionslehrer, den gewöhnlichen Vorstellungen widersprechende Religionsmeinungen allein oder doch vornehmlich aus Neuerungssucht leichtsinnig für wahr annehmen und geflissentlich verbreiten solle ?

6.

Darf Paulus' Ermahnung 1.Thess. 5,21 so wörtlich genommen werden, als sei jeder Religionslehrer, um seiner Amtspflicht zu genügen, verbunden, alle neuen Theorien gleichzeitiger Weltweisen und Gottesgelehrten sowie solche von der einen Büchermesse zu der anderen bekannt werden, alsbald durchzustudieren und gründlich zu untersuchen ?

7.

Wie ist der Satz zu verstehen, 'der Geistliche richtet alles und wird von niemanden gerichtet' 1.Cor. 2,15 ?

8.

Inwiefern ist Sprüche 28,5 als eine Parallelstelle hiervon zu betrachten ?

Praktische Aufgaben

1.

Wie muß ein Religionslehrer zu eigenem Unterricht und, um seiner Gemeinde nützlich zu werden, seine tägliche Privatlektüre einrichten ?

2.

Soll er sich dabei bloß auf praktische Erbauungsbücher einschränken ?

3.

Ist er befugt oder gar verpflichtet, sich neben dem theologischen Studium auch auf andere, seinem Hauptfache mehr oder weniger fremde literarische Gegenstände zu verbreiten ?

4.

Muß namentlich ein Landprediger amtshalber populäre Medizin und Diätetik studieren ?

5.

Soll ein solcher unter den Ackersleuten die Leselust befördern oder zu hindern suchen ?

6.

Wie sind Landleute am füglichsten zu bestimmen, bloß nützliche Bücher selbst zu lesen und ihren Kindern in die Hände zu geben ?

7.

Soll ein Landprediger die Ackersleute dazu anhalten, ökonomische Schriften zu lesen, und wie soll er sie dazu geneigt machen ?

8.

Wie weit ist ein Religionslehrer verpflichtet, bei gemeinnützigen Verfügungen der medizinischen Poizei z.B. bei der allgemeinen Einimpfung der Schutzblättern tätig mitzuwirken ?

Materia colloquiorum synodaliū

I.

Multis in locis librorum sacrorum Deus dicitur singulares quosdam homines tentasse, experimentum illorum fecisse, inpericulum probitatis aduxisse vel certe tale quidquam passum esse. Illustretur itaque paullo uberius haec dicendi ratio, ita potissimum, ut 1.) ex locorum similium ac dissimilium comparatione eruatur communis, vel certe cognata, notio, quam scriptores sacri hoc in dictionis genere cogitasse videantur, et ut 2.) ea, quae in eiusmodo locis de Deo *ανδρωποπαδως* dicta vel narrata sunt *θεοπρεπως* explicentur, quoad fieri quidem hoc possit, denique 3.) ut historiae de tentatione Christi, quam dicunt, vera ratio investigetur, atque utrum ei factum aliquod insit, et quale, discutiatur.

II.

Bestimmt die Heilige Schrift etwas über die Sittlichkeit des Geldausleihens auf Zinsen ? Gehören etwa dahin die Gesetze Mosis 2, Kap.22,25 und 5, Kap.23,19.20 ? oder die Aussprüche Jesu Matth. 5,42 und Luc. 6,34 ? Aus welchen Gründen läßt sich das Zinsennehmen, welches mehrere Moralisten vornehmlich unter den Kirchenvätern für verboten halten, rechtfertigen ?

III.

Seneca de beneficiis L.VII c.22,23 hat einige feine Bemerkungen über den Gebrauch der Hyperbel in Sittensprüchen und über die richtige Auslegung solcher Sittensprüche, welche buchstäblich genommen etwas Unsinniges und Unsittliches sagen würden. Auf welche Aussprüche Jesu, vornehmlich in der Bergpredigt, lassen sich diese Bemerkungen mit Nutzen anwenden ?

IV.

Es gibt eine technische Homiletik, die gewöhnliche; aber auch ethische oder moralische, die noch wenig bearbeitet ist. Welches wären wohl die ersten Grundsätze derselben ?

V.

Man sagt, Predigten über die Werke der Natur, über ihre Schönheiten,

über Gottes in denselben sich offenbarende Güte und Weisheit machten sehr schwachen Eindruck auf die Gemüter der Landleute. Bestätigt sich diese Bemerkung durchgängig ? Und wenn sie richtig ist, worin mag wohl der Grund davon liegen ?

VI.

1.) Abergläubige Meinungen, die unter dem Landvolk herrschen, muß der Prediger, welcher sie ausrotten und eine vernünftige Aufklärung befördern will, vor allen Dingen kennen. Da die Leute in der Entdeckung derselben eben nicht sehr offenherzig gegen den Prediger zu sein pflegen, so fragt sich, auf welche Art gelangt er gewiß und mit Anstand zu der Kenntnis derselben ?

2.) Und was für nicht bloß lächerlichen und närrischen, sondern auch beunruhigenden und moralisch nachteiligen Wahn findet man nun entweder in unseren Gegenden überhaupt, oder in einzelnen Ortschaften insbesondere a) in Absicht der Taufhandlung, b) der Copulation und c) des Abendmahls ?

3.) Welche Vorschläge wären wohl die treffendsten und anwendbarsten, um solchen Aberglauben nicht etwa bloß zu bestreiten, sondern wirklich zu verbannen ?

VII.

Ein großer Teil des Landvolkes vornehmlich männlichen Geschlechts bringt, besonders im Winter, mehrere Stunden des Tages in gänzlichem Müßiggang oder Müßigsitzen zu. Auch das ist eine Quelle vieler Unsittlichkeiten. Wie wäre denn diesem Übel wohl abzuhelpen ? was zu raten oder zu wünschen, um diese Menschen zu beschäftigen ?

Quaestiones

I.

Quaenam sint praecipua doctrinae morum principia et veterum et recentiorum philosophorum ?

II.

Quodnam sit praecipuum doctrinae morum christianae principium, et quatenus hoc illis praefendum ?

Aufgaben

1.

Muß man auch in öffentlichen Religionsvorträgen von dem reinen Moralprinzip Gebrauch machen und es mit den christlichen Prinzipien verbinden ?

2.

Eine Disposition zu einer Predigt über die Motive zur Tugend.

Quaestiones

De muneris ministrorum ecclesiae christianae praestantia et auctoritate tractaturi, quaerimus

I.

Quo nitatur muneris huius praestantia ? - quod e natura illius et fine, habita ratione effatorum N.T. potiorum huc spectantium, praesertim dissertationis Paulinae 2 Cor. 3,4 - 4,6 demonstratur.

II.

Quid de labante his nostris temporibus muneris sacri auctoritate, et de querelis hinc ortis, censendum sit ? quid ansam praebuerit eiusmodi querelis ? et quatenus iure habeantur, aut modum excedant ?

III.

Qua ratione muneris huius auctoritas ab ipsis ecclesiae ministris tuenda sit ?

Aufgabe

Da, was den praktischen Inhalt der letzten Frage betrifft, hierbei auf die Kenntnisse und Lehrgaben und das pflichtmäßige und anständige Betragen der Prediger alles ankommt, so ist bei der Beantwortung derselben mit besonderer Hinsicht auf Landprediger, kurz und bündig zu erläutern, wie das Ansehen und die Wirksamkeit des Predigtamtes

- a) durch zweckmäßige wissenschaftliche Bildung und Fortbildung der Prediger und deren Einfluß auf die Amtsführung,
- b) durch Gründlichkeit und wahre Popularität im Kanzel- und katechetischen Religionsvortrage, und
- c) durch Beobachtung von Pflicht und Anstand im allgemeinen und in ihren besonderen Amts-, bürgerlichen, häuslichen und geselligen Verhältnissen zu erhalten und zu befördern sei.